

Herausforderung angenommen.

UNIQA Group auf einen Blick

Konzernkennzahlen	2019	2018	Veränderung
Angaben in Millionen Euro			
Verrechnete Prämien	5.062,8	4.989,0	+ 1,5 %
Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung (vor Rückversicherung)	309,8	320,5	- 3,4 %
Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	5.372,6	5.309,5	+ 1,2 %
davon Schaden- und Unfallversicherung	2.846,8	2.774,4	+ 2,6 %
davon Krankenversicherung	1.130,8	1.086,4	+ 4,1 %
davon Lebensversicherung	1.394,9	1.448,6	- 3,7 %
davon laufende Prämieinnahmen	1.290,3	1.335,8	- 3,4 %
davon Einmalerläge	104,6	112,7	- 7,2 %
Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	5.372,6	5.309,5	+ 1,2 %
davon UNIQA Österreich	3.800,8	3.734,4	+ 1,8 %
davon UNIQA International	1.561,2	1.564,6	- 0,2 %
davon Rückversicherung	1.129,2	1.098,3	+ 2,8 %
davon Konsolidierung	- 1.118,7	- 1.087,9	+ 2,8 %
Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt	4.861,1	4.760,7	+ 2,1 %
davon Schaden- und Unfallversicherung	2.678,4	2.584,1	+ 3,7 %
davon Krankenversicherung	1.123,0	1.080,3	+ 4,0 %
davon Lebensversicherung	1.059,6	1.096,3	- 3,3 %
Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung (nach Rückversicherung)	309,8	320,9	- 3,5 %
Abgegrenzte Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	5.170,8	5.081,7	+ 1,8 %
Versicherungsleistungen¹⁾	- 3.657,1	- 3.633,7	+ 0,6 %
davon Schaden- und Unfallversicherung	- 1.719,5	- 1.690,1	+ 1,7 %
davon Krankenversicherung	- 960,3	- 908,0	+ 5,8 %
davon Lebensversicherung ²⁾	- 977,3	- 1.035,7	- 5,6 %
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt³⁾	- 1.407,1	- 1.314,7	+ 7,0 %
davon Schaden- und Unfallversicherung	- 861,2	- 811,0	+ 6,2 %
davon Krankenversicherung	- 187,8	- 183,9	+ 2,2 %
davon Lebensversicherung	- 358,1	- 319,8	+ 12,0 %
Kostenquote (nach Rückversicherung)	27,2 %	25,9 %	-
Combined Ratio (nach Rückversicherung)	96,4 %	96,8 %	-
Kapitalanlageergebnis	585,2	585,0	-
Ergebnis vor Steuern	295,7	294,6	+ 0,4 %
Periodenergebnis	236,5	235,1	+ 0,6 %
Konzernergebnis	232,4	243,3	- 4,5 %
Operating Return on Equity	10,6 %	10,5 %	-
Kapitalanlagen	20.624,8	19.337,1	+ 6,7 %
Eigenkapital	3.401,0	2.972,1	+ 14,4 %
Eigenkapital inklusive Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	3.420,4	2.986,6	+ 14,5 %
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt ⁴⁾	22.087,0	21.644,8	+ 2,0 %
Bilanzsumme	28.728,4	28.503,8	0,8 %
Anzahl der Versicherungsverträge	20.923.632	20.373.488	+ 2,7 %
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter (FTE)	13.038	12.818	+ 1,7 %

¹⁾ Inklusive Aufwendungen für Gewinnbeteiligung und Prämienrückgewähr

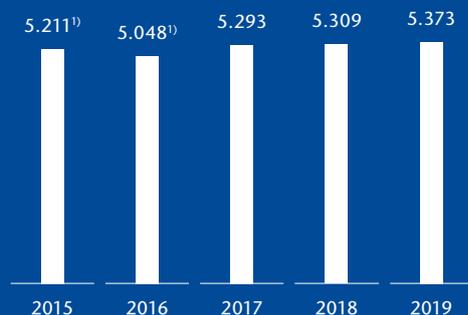
²⁾ Inklusive Aufwendungen für die (latente) Gewinnbeteiligung

³⁾ Abzüglich Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteilen aus Rückversicherungsabgaben

⁴⁾ Inklusive versicherungstechnischer Rückstellungen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung

Verrechnete Prämien

Angaben in Millionen Euro

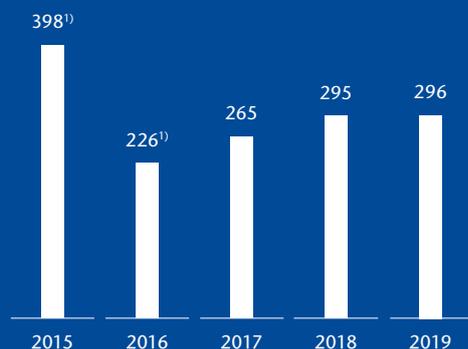


¹⁾ Exklusive Italien

(Inklusive Sparanteilen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung)

Ergebnis vor Steuern

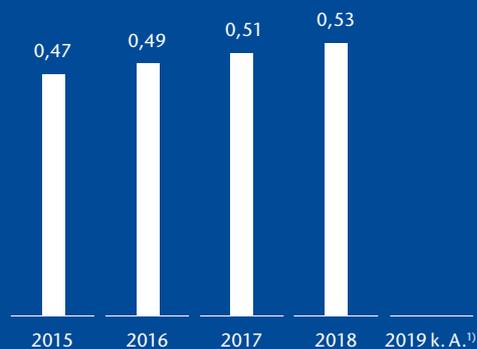
Angaben in Millionen Euro



¹⁾ Exklusive Italien

Dividende je Aktie

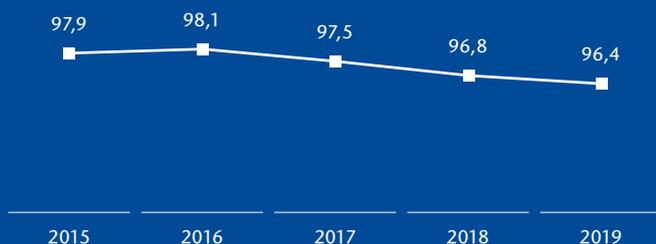
Angaben in Euro



¹⁾ Der Aufsichtsrat behält sich die Prüfung bzw. Billigung des Gewinnverwendungs-vorschlags des Vorstands aufgrund der COVID-19-Krise bis auf Weiteres vor.

Combined Ratio

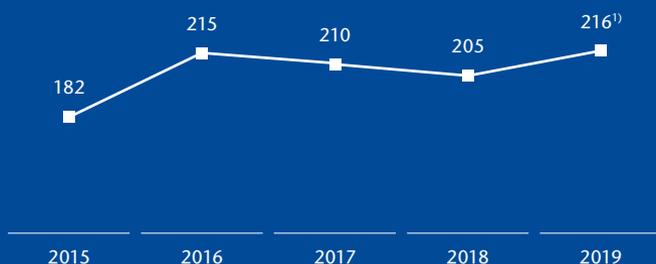
Angaben in Prozent



(Nach Rückversicherung)

Ökonomische Kapitalquote (ECR/SCR)

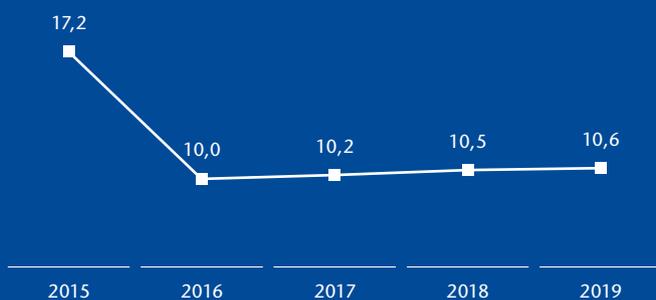
Angaben in Prozent



¹⁾ 2019: regulatorische Kapitalquote (SCR)

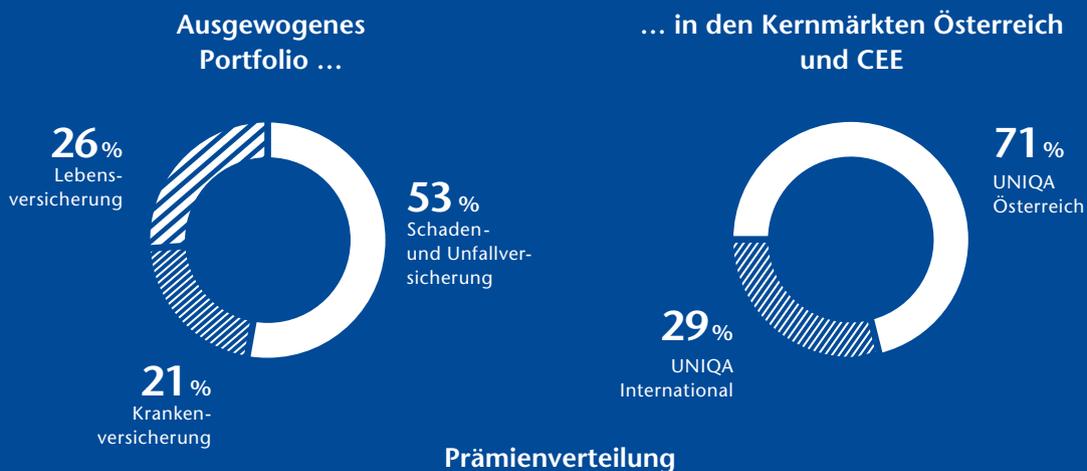
Operating Return on Equity

Angaben in Prozent



Denk sicher, besser, länger leben.

Die UNIQA Group ist eine der führenden Versicherungsgruppen in ihren beiden Kernmärkten Österreich und Zentral- und Osteuropa (CEE). Rund 19.200 Mitarbeiter und exklusive Vertriebspartner betreuen in 16 Ländern 10,5 Millionen Kunden. In Österreich ist UNIQA mit einem Marktanteil von rund 21,4 Prozent der zweitgrößte Versicherungskonzern. In der Wachstumsregion CEE ist UNIQA in 15 Märkten zu Hause: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, dem Kosovo, Kroatien, Montenegro, Nordmazedonien, Polen, Rumänien, Russland, Serbien, der Slowakei, Tschechien, der Ukraine und Ungarn.



Denk



Highlights 2019	2
Brief des CEO	4
Wer wir sind	6
Mission	6
Unternehmensgeschichte	7
Märkte	8
Mitarbeiter	10
Group Executive Board	14
Was wir tun	16
Schaden- und Unfallversicherung	17
Lebensversicherung	19
Krankenversicherung	21
Was uns für Investoren attraktiv macht	24
Strategie	25
Aktie und Investor Relations	37
Corporate Governance	40
Corporate-Governance-Bericht ¹⁾	40
Bericht des Aufsichtsrats	54
Performance 2019	58
Konzernlagebericht ²⁾	60
Konzernabschluss ²⁾	80
Segmentberichterstattung ²⁾	89
Erläuterungen zum Konzernabschluss ²⁾	100
Risikobericht ²⁾	154
Bestätigungsvermerk	171
Service	176
Glossar	176
Kennzahlenüberblick 2015 – 2019	181
Impressum	182

¹⁾ Extern evaluiert

²⁾ Geprüft

Um die Lesbarkeit zu erleichtern, haben wir auf die geschlechtsspezifische Differenzierung – zum Beispiel MitarbeiterInnen – verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

Herausforderung angenommen.

Wie gewohnt lassen wir auf den folgenden Seiten das vergangene Geschäftsjahr Revue passieren und legen Ihnen als unseren Eigentümern unseren Rechenschaftsbericht vor. 2019, das letzte volle Jahr unseres 2011 vorgestellten Strategieprogramms UNIQA 2.0, ist in vieler Hinsicht durchaus erfreulich verlaufen. Die wichtigsten Eckpunkte: weitere Steigerungen beim Prämienvolumen und beim EGT, eine neuerliche Verbesserung der Combined Ratio und ein solides Ergebnis aus Kapitalanlagen. Der Rückblick fällt damit durchaus positiv aus.

Wesentlich zwiespältiger als sonst zeigt sich diesmal jedoch der Blick in die Zukunft: Während der Arbeiten an diesem Bericht hat sich die Welt durch die Verbreitung des Coronavirus grundlegend verändert, und wir alle wissen nicht, was die nächsten Wochen, Monate und möglicherweise Jahre noch bringen werden. Doch eines steht fest: Wir stellen uns dieser Herausforderung ebenso entschlossen wie den radikalen Veränderungen in unserer Branche. Deshalb sind wir zuversichtlich, auch aus dieser Phase der Unsicherheit gestärkt hervorzugehen. Denn wir wollen unsere Kunden ebenso wie unsere Aktionäre auch in Zukunft dabei unterstützen, sicher, besser und länger zu leben.

Highlights

2019

UNIQA schafft schlankere Konzernstruktur

Mit der Zusammenführung der UNIQA Österreich Versicherungen AG und der UNIQA International AG bereiten wir uns auf die Umsetzung des Strategie-

programms UNIQA 3.0 vor und rüsten uns gleichzeitig für wirtschaftliche Herausforderungen und stärkeren Wettbewerb. Die für 2020 geplante Verschmelzung der beiden Gesellschaften macht unser Unternehmen deutlich kundenorientierter, schlanker und effizienter. Die börsennotierte UNIQA Insurance Group AG bleibt als Holdinggesellschaft bis auf Weiteres bestehen, wird jedoch weitere Funktionen, insbesondere alle gruppeninternen Dienstleistungen, sowie ihre Anteile an einigen Servicegesellschaften an die UNIQA Österreich Versicherungen AG übertragen. Das Rückversicherungsgeschäft soll an die UNIQA Österreich Versicherungen AG bzw. die UNIQA Re AG übertragen werden. Die mit der Verschmelzung einhergehende Verschlan-
kung des Vorstands ermöglicht eine noch stärkere Ausrichtung auf die sich rasch ändernden Bedürfnisse von Privat-, Gewerbe- und Industriekunden: Drei Vorstandsmitglieder im Themenfeld „Kunde & Markt“ – „Österreich“, „Bankvertrieb

Österreich“ sowie „International“ – werden künftig von sechs Vorstandsmitgliedern mit Gruppenfunktionen unterstützt.

UNIQA KAUFT AXA-TÖCHTER IN CEE

Rund 5 Millionen Kunden, 2.100 Mitarbeiter und 800 Millionen Euro Prämie – das sind die Eckdaten jener Gesellschaften der französischen AXA-Gruppe in Polen, Tschechien und der Slowakei, die UNIQA – vorbehaltlich der rechtlichen Genehmigungen – 2020 erwirbt. Kaufgegenstand sind Versicherungsunternehmen in den Bereichen Leben und Nichtleben sowie Wertpapierunternehmen, Pensionskassen und Servicegesellschaften der AXA-Gruppe in diesen drei Ländern. Der Kaufpreis beträgt rund 1 Milliarde Euro. Mit dem Erwerb dieser Gesellschaften steigt UNIQA zum fünftgrößten Versicherungskonzern in der Wachstumsregion Zentral- und Osteuropa auf. Die Gruppe investiert damit in drei Wachstumsmärkte Osteuropas, in denen mehr als 50 Millionen Menschen leben und deren Wirtschaft in den letzten Jahren deutlich stärker gewachsen ist als die österreichische. Mit Wachstumsraten von 3 Prozent im Durchschnitt der letzten zehn Jahre liegt das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts dieser Länder deutlich über jenem Österreichs von etwa 1,6 Prozent.

UNIQA entwickelt neue Haushaltsversicherung „Chilli“

Gezielt auf die Bedürfnisse flexibler Kunden ausgerichtet, kann unsere neue Haushaltsversicherung erstmals monatlich gekündigt werden. Lange Vertragslaufzeiten sind damit passé. Abgeschlossen werden kann Chilli online mit wenigen Klicks. Passt die Versicherung nicht mehr in den Lebensplan, kann sie ebenso komfortabel und problemlos monatlich gekündigt werden.

Mit Unfallvorsorgepaket das Leben unbeschwerter genießen

Prävention ist mehr als eine reine Kranken- und Pensionsversicherung, auch vorausschauende Risikominimierung ist gefragt. Unter dem Motto „sicher, besser, länger leben“ bieten wir deshalb in der Unfallversicherung ab sofort das Vorsorgepaket als attraktives Zusatzmodul an. Unsere Kunden können damit einmal jährlich wahlweise ein ÖAMTC-Fahrsicherheitstraining oder einen Erste-Hilfe-Kurs des Österreichischen Roten Kreuzes absolvieren, UNIQA VitalCoach-Einheiten nutzen oder ein FitnessProfil erstellen lassen.

Auch das Unfall-Assistance-Paket haben wir verbessert: Die Haushaltshilfe zur Überbrückung nach einem Unfall ist nun nicht mehr an einen Spitalsaufenthalt gebunden, und UNIQA übernimmt auch Transporte zu ambulanten Nachbehandlungen. Darüber hinaus organisieren wir nach einem Unfall auf Wunsch auch eine ärztliche Zweitmeinung.

Vollautomatische Schadenerledigung in Rumänien

Gerade einmal 30 Minuten muss ein rumänischer Kunde von UNIQA warten, bis sein Kfz-Schadenfall erledigt ist. Denn bei unserer rumänischen Tochtergesellschaft übernimmt neuerdings ein digitaler Assistent namens ANA die Bearbeitung von Schäden bis 500 Euro. Unsere Kaskokunden profitieren von dieser komfortablen und raschen Lösung – und UNIQA erweist sich einmal mehr als Innovator, denn wir sind die erste Versicherung mit einem solchen digitalen Konzept im rumänischen Versicherungsmarkt. Und die Entwicklung geht weiter: ANA nutzt maschinelles Lernen, sodass Algorithmen und Prozesse der Anwendung laufend weiter optimiert werden. Zudem soll ANA in Zukunft auch für Schäden aus der Haushaltsversicherung genutzt werden.

UNIQA ALS ERSTE VERSICHERUNG IN ÖSTERREICH MIT NACHHALTIGKEITS-ZERTIFIKAT

Mit dem Kohleausstieg und anderen Selbstverpflichtungen haben wir uns nicht nur in der Veranlagung als Pionier erwiesen, sondern auch in Sachen Preise: Als erste Versicherung des Landes wurden wir von der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik mit dem ÖGUT-Nachhaltigkeitszertifikat in Bronze ausgezeichnet. Bereits 2018 hatten wir unseren Kapitalanlagebestand nach den international anerkannten ESG-Kriterien analysiert. Gut 40 Prozent unserer Assets erreichten dabei die Höchstnote von drei Punkten. Auf Basis dieses guten Ergebnisses haben wir eine eigene Richtlinie für Responsible Investments entwickelt und berücksichtigen seither bei unseren Anlageentscheidungen konsequent auch gesellschaftliche und ökologische Kriterien. Denn wir sind davon überzeugt, dass nachhaltige Kapitalanlagen langfristig auch wirtschaftlich erfolgreich sind.

UNIQA Insurance Platform: Go-live des zweiten Produkts

Bei unserem größten IT-Programm – der Erneuerung unserer Kernsysteme – haben wir im Juni 2019 mit dem Go-live des zweiten Produkts einen weiteren Meilenstein erreicht: Über den UNIQA Exklusivvertrieb abgeschlossene fondsgebundene Lebensversicherungen werden nun ebenfalls im neuen IT-Kernsystem verwaltet. Und auch an der Einbeziehung der klassischen

Lebensversicherung für den Banken- und den UNIQA Vertrieb arbeitet unser Team bereits mit Hochdruck. Der Start ist für Juni 2020 geplant. Weitere Schwerpunkte sind die Migration unserer bestehenden Verträge in der Lebensversicherung auf das neue System sowie der Start der Umsetzung für die Schaden- und Unfallversicherung.

Mit individuellem Gentest zu einem gesünderen Leben

Die Lifestyle DNA-Analyse hilft UNIQA Kunden dabei, ihre Ernährung ihren persönlichen Bedürfnissen anzupassen. Der wissenschaftlich fundierte Gentest zeigt, welche Lebensmittel ihre Gesundheit und Leistungsfähigkeit

unterstützen, wie sie Ausdauer und Muskelkraft optimal trainieren und wo aufgrund ihrer Genetik ihre gesundheitlichen Chancen und Risiken liegen. Die Lifestyle DNA-Analyse steht Kunden mit einem UNIQA VitalPlan oder einem VitalCheck in ihrem Vertrag zur Verfügung.

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2019, das den Schlussstein unseres 2011 vorgestellten Strategieprogramms UNIQA 2.0 bildete, verlief durchaus erfreulich:

1. Das **EGT von 296 Millionen Euro** liegt über unseren Erwartungen und gleichauf mit jenem des Vorjahres, obwohl dieses rund 47 Millionen Euro an außerordentlichen Erträgen aus dem Verkauf unserer Anteile an der Casinos Austria AG enthalten hatte. Besonders positiv daran ist, dass die Wachstumsmärkte in CEE einen immer größeren Anteil zum Ergebnis der Gruppe beisteuern – 2019 lag er bereits bei 71 Millionen Euro. Im Gegensatz dazu belastet das Niedrigzinsumfeld vor allem das längerfristige Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft in Österreich. Als Folge daraus reduzierte sich der EGT-Beitrag unseres Heimatmarkts 2019 auf 169 Millionen Euro.

2. Den operativen Geschäftsverlauf charakterisierten ein **leicht über unseren Erwartungen liegendes Prämienvachstum von 1,2 Prozent** (+ 2,6 Prozent in der Schaden- und Unfallversicherung, + 4,1 Prozent in der Krankenversicherung und – 3,7 Prozent in der Lebensversicherung) sowie eine **abermals verbesserte Combined Ratio von netto 96,4 Prozent**. Sie bringt uns unserem Ziel von 95 Prozent im Jahr 2020 wieder einen Schritt näher.

3. Solide zeigte sich mit einem **Ergebnis aus Kapitalanlagen von 585 Millionen Euro** – es entspricht einer **Gesamtrendite von 2,8 Prozent** – auch unsere Veranlagung. Angesichts des andauernden Niedrigzinsumfelds ist dieses Ergebnis für 2019 sehr erfreulich.

4. Trotz der spürbaren Auswirkungen dieses Tiefzinsumfelds lag unsere Solvenzquote (SCR) per Jahresende 2019, also noch ohne jegliche Auswirkungen aus dem Zukauf der Tochtergesellschaften der AXA-Gruppe in Polen, Tschechien und der Slowakei, bei 216 Prozent.

Sehr geehrte Damen und Herren, das **Geschäftsjahr 2019 bildet nicht nur den finalen Schlussstein** unseres 2011 vorgestellten langfristigen Programms UNIQA 2.0, **sondern bildet gleichzeitig auch das Fundament** für unsere neue strategische Periode UNIQA 3.0 von 2020 bis 2024. Warum werden diese kommenden fünf Jahre für UNIQA von ganz besonderer Bedeutung sein?

Die globale Versicherungswirtschaft erlebte in den letzten neun Jahren eine Revolution von bislang nicht gekanntem Ausmaß: Solvency II definiert seit 2016 die Spielregeln unserer Branche völlig neu. Das Zinsumfeld bereitet seit einigen Jahren einer Vielzahl an europäischen Gesellschaften existenzielle Probleme und hat sie zu teilweise radikalen Maßnahmen gezwungen. Technologische Entwicklungen bei Digitalisierung oder künstlicher Intelligenz sind mit atemberaubender Geschwindigkeit in unsere Branche eingezogen. Superschnelle Insur- und Fintechs attackieren klassische Versicherungen täglich. Die Grenzen zu anderen Industrien, wie etwa Automotive, Data Science oder Gesundheit, verschwinden. Junge Talente, die von Schulen oder Universitäten ins Berufsleben einsteigen, haben weltweit zahlreiche attraktive Job-Optionen. An Versicherungen denken die wirklich guten von ihnen selten. Und die Erwartungen unserer Kunden ändern sich rasant – die Benchmark für erstklassige, zeitgemäße Dienstleistungsqualität schraubt sich durch individuelle Erfahrungen im persönlichen Bereich täglich nach oben.

„... wir gehen an die zahlreichen, schnellen Veränderungen in unserer Branche zwar mit Respekt heran, erkennen aber auch gleichzeitig die vielen attraktiven Möglichkeiten ...“

Wir selbst haben uns in diesen neun Jahren auch verändert. Wir sind eine andere UNIQA geworden. Wir meinen, eine deutlich bessere. Wir sind gewachsen, weil wir unser Markenversprechen geschützt und dadurch – trotz des Ausstiegs aus Deutschland und Italien und unter Einbeziehung unserer geplanten Transaktion mit der französischen AXA-Gruppe – unsere Kundenanzahl um 7,5 Millionen auf rund 15 Millionen verdoppelt haben. Wir haben viele Prozesse verändert und dabei

auch manches falsch gemacht. Wir haben große Projekte begonnen, darunter eine kostenintensive, komplexe und mehrjährige Geschäfts- und IT-Transformation. Und wir haben, vor allem durch den Börsegang im Oktober 2013, unsere Kapitalposition und gleichzeitig unsere Ertragsfähigkeit deutlich verbessert.

Das wird aber nicht genügen, um langfristig in Exzellenz bestehen zu können. Dies umso mehr unter dem Eindruck der Coronakrise, die im Moment jeden Blick in die Zukunft mit einem Fragezeichen versieht. Wir werden jedenfalls im bestehenden Geschäftsmodell nochmals deutlich besser und schlanker werden und gleichzeitig disruptive Innovationen unseren Kunden schneller zur Verfügung stellen müssen. Wir werden uns also, wie schon unter UNIQA 2.0 seit 2011, wieder transformieren. UNIQA 3.0, unser Strategieprogramm für die kommenden fünf Jahre, soll die Leitlinien und Orientierungspunkte für diesen Weg definieren.

Die **strukturellen Voraussetzungen** dafür schaffen wir bis zum September 2020, bilanziell rückwirkend per 1. Jänner 2020: Wir **straffen unsere Konzernstruktur**, indem wir die UNIQA Österreich Versicherungen AG und die UNIQA International AG fusionieren. Diese „UNIQA Österreich Versicherungen AG NEU“, die künftig für das gesamte operative Erstversicherungsgeschäft der Gruppe verantwortlich sein wird, bleibt eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der börsennotierten UNIQA Insurance Group AG, die allerdings – im Unterschied zu heute – als reine Beteiligungsgesellschaft keinerlei operatives Geschäft mehr betreiben wird. Aufsichtsrat sowie Vorstand der UNIQA Insurance Group AG und „UNIQA Österreich Versicherungen AG NEU“ sind jeweils ident.

Unser Plan ist es, Ihnen gegen Jahresende 2020 die Details zu UNIQA 3.0 vorzustellen. Wie auch immer die nächsten Wochen und Monate verlaufen, wir gehen an die zahlreichen, schnellen Veränderungen in unserer Branche zwar mit Respekt heran, erkennen aber auch gleichzeitig die **vielen attraktiven Möglichkeiten**, die sich Finanzdienstleistungsunternehmen – so sie ihren Kunden einen klar vom Wettbewerb differenzierten Mehrwert und ein vertrauenswürdigen Markenversprechen bieten – eröffnen.

Sehr geehrte Damen und Herren, die Auswirkungen der Coronakrise wurden für jede Einzelne und jeden Einzelnen von uns im Lauf der letzten Wochen mit voller Wucht spürbar. Jeder Tag bringt neue Informationen, neue Erkenntnisse, neue Veränderungen. Bitte haben Sie Verständnis, falls dieses mehrfach überarbeitete Vorwort zu dem Zeitpunkt, zu dem Sie es lesen, in manchen Passagen möglicherweise wirkt, als hätten uns die Entwicklungen rund um COVID 19 seit Druckschluss ein weiteres Mal überholt. Es könnte tatsächlich der Fall gewesen sein.

Prognosen sind schwierig – besonders wenn sie die Zukunft betreffen. Diese ironische Aussage trifft die aktuelle Lage sehr gut. Auch für uns bedeutet die gegenwärtige Situation eine ungewohnte Unschärfe bei unseren Zukunftsaussagen. Wir sind aber unverändert zuversichtlich, auch aus dieser Phase der Unsicherheit gestärkt hervorzugehen.

Abschließend danke ich Ihnen im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von UNIQA herzlich für Ihr Interesse und Ihr Vertrauen in unsere Unternehmensgruppe und hoffe, dass wir auch weiterhin einen kleinen Beitrag dazu leisten, dass nicht nur unsere Kunden, sondern vor allem auch **Sie als unsere Aktionärinnen und Aktionäre sicher, besser und länger leben.**

„Wir sind unverändert zuversichtlich, auch aus dieser Phase der Unsicherheit gestärkt hervorzugehen.“

Wien, im April 2020

Mit freundlichen Grüßen
 Hr
 Q. Vetter

Andreas Brandstetter

im Namen des Group Executive Board

Wer wir sind

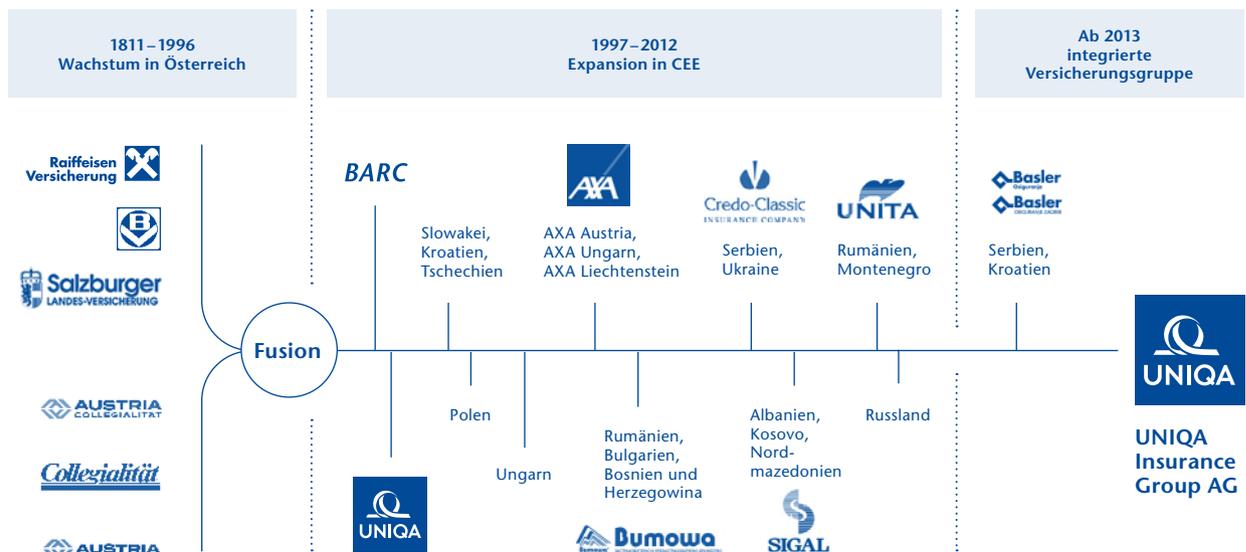
Vier Worte genügen, um die Mission von UNIQA auf den Punkt zu bringen: Unsere Kunden sollen sicher, besser und länger leben.

Denk
sicher, besser,
länger leben.

Als Dienstleister wollen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten dazu beitragen, dass unsere Kunden durch unsere Produkte und Services mehr Sicherheit und Freiheit in ihrem Leben empfinden.

Mit unseren Leistungen wollen wir breiten Nutzen stiften und immer mehr Menschen dabei unterstützen, eigenverantwortlich ein sicheres, besseres, längeres Leben zu führen. Dafür arbeiten wir – trotz aller Schwächen – mit viel Freude und Engagement.

Seit über 200 Jahren im Geschäft



In Österreich stark aufgestellt, in CEE auf Wachstum ausgerichtet

Österreich und CEE sind unsere beiden Kernmärkte. Beide sind entscheidend für den Erfolg und das Zukunftspotenzial der UNIQA Group. Während wir in unserem Heimatmarkt traditionell fest verankert sind, verfolgen wir in CEE einen konsequenten Wachstumskurs.

Österreich: starke Marke schafft solide Basis

Seit mehr als 200 Jahren sind wir in unserem Heimatmarkt Österreich im Versicherungsgeschäft aktiv. Mit einem Marktanteil von rund 21,4 Prozent liegen wir heute an zweiter Stelle aller heimischen Versicherer, im Segment Krankenversicherung sind wir die Nummer eins. Direkt oder gemeinsam mit unserem Bank- und Vertriebspartner Raiffeisen betreuen wir in Österreich 3,7 Millionen Kunden.

Das Fundament unserer guten Marktposition sind innovative Produkte, ein bestens aufgestellter Vertrieb und die starken Marken UNIQA und Raiffeisen. Solide makroökonomische Daten, ein stabiles politisches Umfeld und ein mit großer Umsicht agierender Regulator lassen uns zudem positiv in die Zukunft blicken. Das Potenzial: Im Schnitt gibt jeder Österreicher derzeit 1.960 Euro pro Jahr für Versicherungen aus. Verglichen mit anderen westeuropäischen Ländern ist dies – vor allem angesichts des hohen Lebensstandards hier – immer noch relativ wenig.

CEE: wirtschaftlicher Aufschwung treibt Versicherungsdichte nach oben

Von Versicherungsausgaben dieser Größenordnung sind die Menschen in CEE noch weit entfernt. Mit einer durchschnittlichen Prämie pro Kopf und Jahr von 216 Euro trägt CEE derzeit nur knapp ein Drittel zu den Prämien unserer Gruppe bei. Doch die Region holt auf: In den weiter entwickelten Versicherungsmärkten wie Tschechien, Ungarn,

Polen und der Slowakei liegt die durchschnittliche Prämie pro Kopf bereits bei rund 400 Euro, und das mit steigender Tendenz.

Für uns bedeutet das attraktives Potenzial: Bereits zwei Drittel unserer Kunden – knapp 6,8 Millionen Menschen – sind in unseren Märkten in CEE zu Hause. Die Region erlebt mit ihren ca. 155 Millionen Einwohnern – mit Russland sind es ca. 300 Millionen – seit 2016 einen beachtlichen wirtschaftlichen Aufschwung. Und mit der zunehmenden Besserung der gesamtwirtschaftlichen Lage steigt gleichzeitig auch die Versicherungsdichte.

Denn neben der Kfz-Haftpflichtversicherung, die als Pflichtversicherung traditionell das größte Volumen in CEE repräsentiert, steigt nun auch die Nachfrage nach Versicherungen für Wohnung und Eigenheim sowie nach Produkten für den personenbezogenen Schutz wie Unfall- und Krankenversicherungen.

Dieses Wachstumspotenzial wollen wir nutzen und setzen dabei auch in CEE auf einen starken Vertrieb und unsere bewährte Partnerschaft mit Raiffeisen: Durch unsere Vertriebskooperation mit der Raiffeisen Bank International (RBI) erhalten wir unmittelbaren Zugang zu rund 13,7 Millionen Raiffeisen Kunden in zwölf Ländern.

CEE mit großem Wachstumspotenzial

Versicherungsausgaben pro Kopf und Jahr in Euro

Deutschland	2.445
Europäische Union	2.148
Österreich	1.960
Tschechien	508
Slowakei	456
Polen	384
Ungarn	328
Kroatien	324
Bulgarien	184
Russland	139
Montenegro	139
Serbien	121
Rumänien	111
Bosnien und Herzegowina	108
Nordmazedonien	78
Kosovo	52
Albanien	46
Ukraine	36



3,2 Millionen Kunden in CE

0,4 Millionen Kunden in Russland

3,7 Millionen Kunden in Österreich

1,0 Millionen Kunden in EE

2,1 Millionen Kunden in SEE

- Zentraleuropa (CE)
- Osteuropa (EE)
- Südosteuropa (SEE)
- Russland

Der Pin zeigt die Marktposition im jeweiligen Land.
¹⁾ Die Marktposition in Russland bezieht sich nur auf die Lebensversicherung.

Gemeinsam Zukunft gestalten

Bei uns arbeiten in 16 Ländern Menschen aus rund 20 unterschiedlichen Berufsgruppen – vom Lehrling im Verkauf über die Mathematikerin in der Versicherungstechnik bis zur Ärztin in unserem medizinischen Kompetenzzentrum. Trotz unserer unterschiedlichen Nationalitäten, Ausbildungen, Charaktere und Persönlichkeiten teilen wir alle etwas ganz Wesentliches: die Leidenschaft für UNIQA und den Willen, die Zukunft aktiv mitzugestalten.

Unser zentraler Grundsatz: Wir wollen unsere Kunden dabei unterstützen, sicher, besser und länger zu leben. Und: Was wir nach außen tragen, möchten wir auch nach innen leben.

Willkommen an Bord

Wenn neue Mitarbeiter in Österreich bei UNIQA an Bord kommen, führen wir sie mit unserem umfassenden Onboarding-Programm FIT4UNIQA in das Unternehmen ein. Diese Veranstaltung findet seit 2019 im Start-up-Hub weXelerate statt, in dem auch die UNIQA Ventures GmbH ihren Sitz hat.

Bei FIT4UNIQA legen wir den Fokus auf drei Themen: Networking mit anderen Mitarbeitern, Informationen rund um das UNIQA Universum und Kennenlernen verschiedener interessanter Persönlichkeiten einschließlich unseres CEO Andreas Brandstetter. Rund

250 neue Mitarbeiter aus ganz Österreich haben FIT4UNIQA allein 2019 besucht.

Um Talente frühzeitig auf UNIQA als potenziellen Arbeitgeber aufmerksam zu machen, legen wir im Rahmen des universitären Austauschs besonderen Wert auf den Kontakt mit High Potentials. So sind wir einer der Hauptsponsoren des WU Center of Excellence und unterstützen zudem diverse Veranstaltungen der Universität Wien. Regelmäßig präsentieren wir uns und die beruflichen Möglichkeiten in der UNIQA Group auf Österreichs größter Karrieremesse, der Career Calling. 2019 waren wir erstmals auch auf der TGM-Messe präsent. Unsere internationalen Tochtergesellschaften stellen sich jeweils auf diversen Karrieremesse in ihren Ländern als Arbeitgeber vor.

Aus- & weiterbilden

Begleitendes Lernen gehört bei UNIQA zum gelebten Alltag. Dazu steht allen Mitarbeitern im Außen- und Innendienst in allen unseren Märkten E-Learning zur Verfügung, seit 2018 auch via Smartphone. Mehr als 4.000 Mitarbeiter haben diese Lernform seit ihrer Einführung 2002 genutzt.

Darüber hinaus arbeiten wir laufend an der Anpassung und Weiterentwicklung unseres internen Aus- und Weiterbildungsangebots. Seit Anfang Juni 2019 bieten wir zum Beispiel allen Mitarbeitern in Österreich 67 Onlinetrainings von GoodHabit, einem auf Onlinekurse spezialisierten Unternehmen, an. Die Trainings sind eine Mischung aus einer modernen Bibliothek und einem breit gefächerten Videoangebot, und der Themenbogen reicht von Achtsamkeit bis zum zielgerichteten Arbeiten. Monatlich kommt ein neues Onlinetraining hinzu.

Arbeitgeber in

16 Ländern

E-LEARNING

Mehr als 4.000 Mitarbeiter haben diese Lernform seit ihrer Einführung bereits genutzt.

ONBOARDING

250 neue Mitarbeiter sind FIT4UNIQA.

NEXT AT

42 Trainings
mit insgesamt
547 österreichi-
schen Führungs-
kräften von
September 2017
bis Juni 2019

Führen & fördern

Mit einem flexiblen Programm gehen wir in Österreich seit mehreren Jahren auch in der Führungskräfteausbildung neue Wege. Unser Konzept basiert auf Freiwilligkeit, Selbstverantwortung und Flexibilität und bietet frei wähl- und kombinierbare Module.

Auch 2019 wurde das modular aufgebaute Führungskräfteprogramm NEXT AT – es richtet

sich an alle österreichischen Führungskräfte – wieder erfreulich stark genutzt: Von September 2017 bis Juni 2019 fanden 42 Trainings mit insgesamt 547 Teilnehmern statt, und die durchschnittliche Anzahl der Buchungen pro Führungskraft liegt bei 2,4 Trainings. Das Modul „Motivation“ wurde von dieser Zielgruppe am häufigsten gewählt.

Ausgewählte Führungskräfte durften im Rahmen eines Pilotprojekts im Frühsommer 2019 – mit Blick auf ein potenziell neues Führungskräfteprogramm – zudem an zwei neuen Workshops teilnehmen: „Sicher, länger, besser leben“ und „Agile Führungskompetenz“. Im Frühjahr 2019 fand für einen erweiterten Kreis von Führungskräften zudem der Workshop „Gesundes Führen“ statt.

HARVARD

80 ausgewählte Führungskräfte aus der gesamten UNIQA Group absolvierten im Juni 2019 ein einwöchiges Trainingsprogramm an der renommierten Harvard Business School in Boston.

Entwickeln & vorausdenken

Im Sinne einer strategischen Personalpolitik kennen wir unsere zukünftigen Schlüsselkräfte und signalisieren ihnen unsere hohe Wertschätzung, indem wir ihre Entwicklung fördern.

Im Juni 2019 absolvierten 80 ausgewählte Führungskräfte aus der gesamten UNIQA Group ein einwöchiges Trainingsprogramm an der renommierten Harvard Business School in Boston. Dort lernten sie anhand von Business Cases, interaktiven Vorlesungen und intensiven Gruppenarbeiten viel über die Erfolgskriterien im Change Management und in der Transformation von Unternehmen. Entwicklungsorientierte Assessments, Entwicklungspläne, Coachings und Peer-Group-Meetings komplettierten das Angebot. Ein besonderer Fokus lag bei alldem darauf, die Teilnehmer mit modernen, agilen Arbeitsweisen vertraut zu machen, um auch für UNIQA einen „New Way of Working“ zu definieren. Das in Harvard erworbene Wissen setzen die Teilnehmer nun aktiv ein, um die Transformation unseres Unternehmens im Hinblick auf das Strategieprogramm UNIQA 3.0 voranzutreiben.

2019 haben wir bei UNIQA International Management-Reviews für die Führungskräfte durchgeführt, um Talente zu identifizieren und maßgeschneiderte individuelle Entwicklungspläne zu definieren. Durch die zentrale Steuerung und die einheitliche Gestaltung dieses Prozesses schaffen wir gleichzeitig ein gemeinsames Verständnis der in der Gruppe erwünschten Leadership Skills.

Zudem fanden 2019 in Österreich vier Development Centers mit 15 Teilnehmern statt. Ziel dieser Initiative ist die Potenzialermittlung anhand von unternehmens- und bereichsspezifischen Kriterien und die Festlegung konkreter Entwicklungsmaßnahmen. Die Teilnehmer sollen optimal auf die aktuellen bzw. künftigen Anforderungen der UNIQA Group vorbereitet sein.

Talente setzen wir in gruppenweiten Projekten ein und unterstützen sie so „on the Job“ in ihrer Entwicklung. Gleichzeitig besetzen wir auf diese Weise erfolgskritische Projekte mit vielversprechenden Mitarbeitern und fördern die Vernetzung über Ländergrenzen hinweg.

Gleich & gleich – Diversity bei UNIQA

2019 haben wir wieder mehrere Initiativen zur Förderung von Diversität gestartet, so etwa Awareness Workshops zum Thema Frauenförderung im Management mit allen Vorständen in Österreich sowie erste Pilot Awareness Workshops zum Thema Generationenmanagement mit ausgewählten Führungskräften und Teamerfolgsteams.

Mit dem neuen Veranstaltungsformat „Get ready“ steht allen interessierten Mitarbeitern von UNIQA zudem eine Plattform offen, auf der sie über eine gleichberechtigte Zukunft diskutieren können. Das Format ist eine Mischung aus

„GET READY“

130 Teilnehmer bei neuem Veranstaltungsformat zum Thema „Diversity“

Dialog, Diskurs und internem Thinktank, Podiumsdiskussionen und Kurzvorträgen zu aktuellen Themen. 2019 standen hier die Themen „Pensionslücke: Bedarf und Realität“ und „Frauen und Karriere bei UNIQA“

im Fokus. Eingeladen dazu waren sowohl interne als auch externe Experten. Insgesamt haben über 130 Personen an den Veranstaltungen teilgenommen. „Get ready“ soll künftig regelmäßig stattfinden.

Einen neuen Diversitätsschwerpunkt haben wir 2019 auf Menschen mit Behinderung gelegt: UNIQA war Gastgeber der branchenübergreifenden Veranstaltung myAbility Lounge, die im UNIQA Tower stattfand.

Im Rahmen einer Kooperation mit dem Start-up Sindbad unterstützen wir neuerdings Neue Mittelschüler beim erfolgreichen Einstieg in die Ausbildung bzw. Lehre. Dabei werden junge Menschen in einem innovativen Eins-zu-eins-Mentoring-Programm von persönlichen Mentoren der UNIQA Zentrale auf dem Weg in die weitere Ausbildung begleitet. Die Mentoren werden dafür von professionellen Trainern in Workshops trainiert, erweitern ihre sozialen Fähigkeiten und übernehmen gesellschaftliche Verantwortung. Neun UNIQA Mitarbeitern ermöglichen wir die Teilnahme an diesem Persönlichkeitstraining von Sindbad.

Motiviert & engagiert

2019 haben wir in Österreich und an den internationalen Standorten der UNIQA IT Services GmbH (UITS) wieder eine umfassende UNIQA Group Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Schwerpunkte dabei waren die Themen Arbeitssituation, Arbeitsabläufe, Führungskultur, Zielorientierung, berufliche Entwicklung sowie Unternehmensimage. Die Ergebnisse stützen die Aussagen aus der letzten derartigen Erhebung im Jahr 2017, liefern aber auch neue Erkenntnisse zu den Fragenkomplexen Generationen, Karrierechancen für Frauen und Fehlerkultur.

Sämtliche Resultate haben sich dabei 2019 im Vergleich zur letzten Befragung verbessert. Der UNIQA Index – der Mittelwert sämtlicher Antworten, sozusagen das „Barometer zur Gesamtwetterlage“ – liegt bei 76 von 100 Punkten. 2017 waren es noch 71 Punkte. Auch die Teilnahmequote stieg von knapp 72 Prozent der Befragten im Jahr 2017 auf 79 Prozent. Top bewertet sind die Unterstützung durch die jeweilige Führungskraft, die Attraktivität von UNIQA als Arbeitgeber und die Förderung von Eigenverantwortung.

Mit starken 86 von 100 Punkten wurden zwei Fragen besonders positiv bewertet: UNIQA wird als attraktiver Arbeitgeber gesehen, zudem bringen die teilnehmenden Mitarbeiter eine hohe Loyalität zum Ausdruck und wollen noch lange bei UNIQA arbeiten.

Dies zeigt sich auch im Engagement Index, der mit einem Wert von 84 erneut sehr hoch ausgefallen ist (2017: 81). Die Gesamtzufriedenheit der Mitarbeiter stieg von 77 (2017) auf 82 Punkte.

Nach Polen, Tschechien, der Slowakei (einschließlich des UNIQA Group Service Centers),

Rumänien sowie Bosnien und Herzegowina im Vorjahr fand die UNIQA Group Mitarbeiterbefragung 2019 erstmals auch in der Ukraine statt. Die Teilnahmequote lag bei 73,7 Prozent, der UNIQA Index bei 76. Top bewertet wurden auch hier die Unterstützung durch die jeweilige Führungskraft mit 82 Punkten, das Arbeitszeitmodell mit 84 Punkten sowie die Attraktivität von UNIQA als

UNIQA GROUP MITARBEITERBEFRAGUNG

Steigerung der Gesamtzufriedenheit der Mitarbeiter in Österreich und an den internationalen Standorten der UNIQA IT Services GmbH (UITS) von 77 auf 82 Punkte

Arbeitgeber mit 87 Punkten. Der Engagement Index lag wie in Österreich bei 84, die Gesamtzufriedenheit bei 79 Punkten.

Erfolg haben & beteiligen

UNIQA gewährt variable Vergütungskomponenten, um strategisch wichtige Unternehmensziele nachdrücklich umzusetzen und gleichzeitig alle Mitarbeiter am Erfolg des Unternehmens zu beteiligen. Dieser Ansatz zählt zu den Grundprinzipien der Gruppe.

Die UNIQA Mitarbeiterbeteiligung ist ein Profit-Sharing-Programm, das für alle Mitarbeiter im Innen- und Außendienst zur Anwendung kommt, die nicht am Bonusprogramm für Führungskräfte und Experten teilnehmen. Mit der geleisteten Prämie soll unsere Anerkennung für den Einsatz und die Leistungen der Mitarbeiter zum Ausdruck kommen, sie bedeutet aber auch einen Vertrauensvorschuss für die Zukunft. Denn unsere hohe Einsatzbereitschaft ist weiterhin gefordert, um in Zeiten sich immer schneller verändernder Kundenerwartungen unsere ambitionierten Ziele zu erreichen und unsere strategischen Initiativen weiterhin erfolgreich voranzutreiben.

Work & Life balancieren

Durch ein buntes, vielfältiges Angebot erfahren unsere Mitarbeiter ganz praktisch, dass „besser leben“ tatsächlich zur DNA von UNIQA gehört: Von den UNIQA Kindertagen, dem Ferien-Circuscamp für Kinder von Mitarbeitern samt Family Day und dem UNIQA Töchterttag über vielfältige Gesundheitsimpulse durch UNIQA VitalCoaches (u. a. Krav Maga, Pilates, Sing@Work), Massage-Angebote, die Möglichkeit eines „Papamonats“ nach der Geburt eines Kindes, jährliche Karenztreffen, den Workshop „Gesundes Führen“, die psychologische Beratungshotline KEEP BALANCE oder den Mystery Lunch bis hin zu unserem Putzereiservice direkt im Headquarter und einem Apotheken-Lieferservice mit Mitarbeiterrabatten – eine Fülle von Möglichkeiten erleichtert UNIQA Mitarbeitern den Alltag und fördert die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Denk gemeinsam
wachsen WIR.



Group Executive Board

Andreas Brandstetter, 50

arbeitet seit Juli 2011 als CEO der UNIQA Group, nachdem er zuvor seit 2002 als Mitglied des Vorstands für neue Märkte, M&A sowie Bancassurance verantwortlich war. Er absolvierte ein Studium der Politikwissenschaften in Wien und den USA sowie einen Executive MBA an der California State University/IMADEC. Vor seiner Zeit bei UNIQA war er Leiter des EU-Büros von Raiffeisen in Brüssel. Im Mai 2018 wurde Andreas Brandstetter für drei Jahre zum Präsidenten von Insurance Europe, der Interessenvertretung der europäischen Versicherungen und Rückversicherungen, gewählt.

Erik Leyers, 50

gehört seit 2016 dem Vorstand der UNIQA Group an und lenkt seit Jänner 2020 gruppenübergreifend die Bereiche Data & IT. Er ist seit 2014 für UNIQA tätig. Zuvor arbeitete er bei der Allianz Gruppe in München in verschiedenen Operations-Bereichen. Erik Leyers absolvierte ein Studium der Volkswirtschaftslehre in München und startete seine Karriere 2001 bei McKinsey.

Kurt Svoboda, 53

ist seit 2011 Mitglied des Vorstands der UNIQA Group und verantwortet die Bereiche Finanz- und Risikomanagement. In dieser Funktion ist er seit 2016 auch gruppenübergreifend für UNIQA Österreich und UNIQA International verantwortlich. Seit Ende 2017 ist Svoboda auch CEO von UNIQA Österreich. Mit Jänner 2019 übernahm er zudem das Amt des Präsidenten im Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs (VVO). Kurt Svoboda studierte in Wien Betriebswirtschaftslehre und absolvierte in St. Gallen den Lehrgang für Internationales Management. Er startete seine Karriere bei KPMG in Wien und sammelte Erfahrung bei der Wiener Städtischen und bei AXA.



Erik Leyers, Andreas Brandstetter, Kurt Svoboda

Was wir tun

Mit einem breiten Produktangebot in der Schaden- und Unfall-, der Lebens- sowie der Krankenversicherung deckt die UNIQA Group alle wichtigen Sparten der Versicherungswirtschaft ab. Als Vollversicherung ist sie damit sowohl für Privat- als auch für Corporate-Kunden ein wertvoller Partner in allen Versicherungsfragen.

Schaden- und Unfallver- sicherung

Vermögen schützen

Gerade bei Schäden an Hab und Gut denken viele Menschen sofort an das Thema Versicherung. Und tatsächlich: Die wohl ältesten Versicherungsverträge – sie gehen bis in das Altertum zurück – haben Seefahrer und Reedereien abgeschlossen, um ihre Schiffe bzw. deren Ladung abzusichern. Die Idee dahinter: die entgeltliche Übertragung eines individuellen Risikos auf ein größeres Kollektiv, das für Vermögenseinbußen durch allfällige Schäden einsteht.

Auch heute noch nimmt die Sachversicherung unter den verschiedenen Versicherungsformen den bedeutendsten Platz ein. Das gilt auch für UNIQA: Rund 53 Prozent der im Konzern verrechneten Prämien werden in dieser Sparte erwirtschaftet.

Grundlegende Risiken absichern

Abgesichert werden damit elementare Güter und Anliegen der Menschen: Wohnen – und damit eines unserer

Grundbedürfnisse –, Eigentum, Mobilität sowie Schäden durch Unfälle oder Naturkatastrophen. Durchwegs geht es dabei um den Schutz gegen größere finanzielle Einbußen im Schadenfall. Dies betrifft Privatpersonen ebenso wie Unternehmen. Hier stehen wir unseren Kunden bei Sachschäden ebenso zur Seite wie bei Betriebsunterbrechungen und -störungen oder neuerdings bei Schäden durch Cyberkriminalität.

Vielfältige Themen und Produkte

Die UNIQA Group bietet eine breit gefächerte Palette von Sach- und Unfallversicherungen an. Neben Kfz-Versicherungen zählen dazu Eigenheim-, private Unfall-, Rechtsschutz-, Haftpflicht-, Onlineshopping-, Transport- und Reiseversicherungen sowie zahlreiche maßgeschneiderte Pakete für Firmenkunden. Die erwähnten Versicherungen gegen Betriebsunterbrechungen oder Cyberkriminalität ergänzen wir durch wirtschaftsnahe Zusatzmodule wie Technik-, Abfertigungs- oder All-Risk-Versicherungen sowie eigene branchenspezifische Lösungen, etwa die Landwirtschafts-Bündelversicherung. Diverse attraktive Zusatzservices komplettieren das reine Versicherungsangebot auch in dieser Sparte. Dazu zählen der UNIQA ServiceBot, der die Kunden bei der Navigation durch die zahlreichen Service- und Produktangebote von UNIQA unterstützt, oder diverse Hotlines wie das Anwalt PLUSservice für telefonische Rechtsberatung, das Zuhause PLUS24service, das im Schadenfall Hilfe vom Installateur über den Schlüsseldienst bis hin zum Elektrotechniker organisiert, oder das 24-Stunden-Notfallservice extra für Betriebe.

Gelebte Innovation

Die UNIQA Group passt ihr Produkt- und Serviceportfolio ebenso wie in den anderen Sparten auch in der Sachversicherung laufend an neue Anforderungen und Bedürfnisse an und bleibt damit attraktiv für ihre Kunden. Vor allem die Themen Wohnen und Mobilität sind derzeit von sehr wesentlichen Veränderungen geprägt.

Der Versicherungs- „Klassiker“ ...

Ein Beispiel dafür ist das sogenannte „Smart Home“, mit dem sich im Bereich Eigenheim gerade ein interessantes neues Geschäftsmodell entwickelt. Denn das digitale Zuhause bedarf auch neuer Versicherungsangebote und bietet damit interessantes Potenzial für uns. Doch auch in der Schadenabwicklung entstehen durch die Digitalisierung immer breitere Möglichkeiten kundenfreundlicher Online-Schadenservices.

Eine massive Veränderung für den Kfz-Bereich könnten Trends wie Carsharing oder selbstfahrende Autos bringen. Vor allem in Ballungszentren setzen die Menschen immer häufiger auf das Prinzip „Nutzen statt Besitzen“. Dass dies auch Auswirkungen auf die benötigten Versicherungslösungen hat, liegt auf der Hand. Bei selbstfahrenden Autos wiederum stellt sich die Frage, ob im Fall eines Unfalls der Software- oder der Produkthersteller die Haftung trägt. Auch hier ist UNIQA gefordert, bedarfsgerechte, innovative Versicherungen zu entwickeln. Zeitgleich

... erwirtschaftet rund

53 Prozent der Konzernprämien

werden die Sicherheitsanforderungen an Fahrzeuge immer höher. Seit Ende März 2018 neu zugelassene Pkw und leichte Nutzfahrzeuge müssen laut einer EU-Verordnung zum Beispiel mit einem automatischen Notrufsystem ausgestattet sein. Mit unserem Produkt SafeLine bieten wir dafür längst eine perfekte Lösung, die sich seit zehn Jahren bestens bewährt.

Dieses Zusatzmodul stellt über ein im Fahrzeug montiertes GPS-Gerät die rasche Mobilisierung der Einsatzkräfte im Fall eines Unfalls sicher. Zudem bietet es einen persönlichen Notfall-Assistenten im Auto und auf dem Handy, einen CrashSensor und einen CarFinder. Prämiensparmöglichkeiten bietet zudem der Verzicht auf Handytelefonate während der Fahrt. Rund 100.000 Kunden haben sich bereits für die Vorteile dieses Produkts entschieden. Das wirkt sich positiv auf die Unfallprävention aus.

Von der Privatperson bis zum Weltkonzern

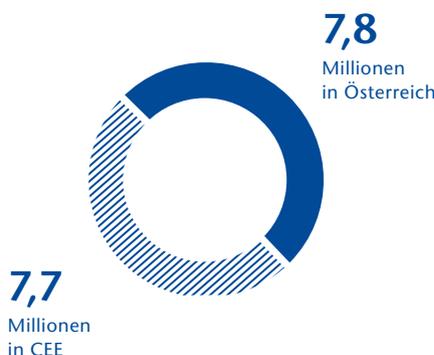
Rund 53 Prozent der von der UNIQA Group verrechneten Prämien stammen wie erwähnt aus der Schaden- und Unfallversicherung. Der größte Anteil davon entfällt mit 70 Prozent auf das Privatkundengeschäft. Doch auch Unternehmen und Körperschaften aller Art – vom Einmannbetrieb bis zum weltweit agierenden Konzern, von staatlichen Institutionen bis hin zu regionalen Vereinen – setzen auf uns. Die meisten Schaden- und Unfallversicherungsverträge schließen unsere Kunden

kurzfristig mit bis zu drei Jahren Dauer ab. Die breite Streuung der Risiken von sehr vielen Kunden und die verhältnismäßig kurze Laufzeit bedingen einen nur moderaten Kapitalbedarf und machen dieses Geschäftsfeld damit attraktiv.

In Österreich entfallen bei UNIQA rund 46 Prozent der gesamten Prämien auf die Schaden- und Unfallversicherung, in CEE sind es sogar rund 69 Prozent. Während Kunden in Österreich unser

Angebot in seiner ganzen Breite nutzen, dominieren in CEE mit einem Prämienanteil von rund 35 Prozent bisher die Kfz-Versicherungen. Deutlich höher ist hierzulande auch die Versicherungsdurchdringung, so etwa bei der Haushaltsversicherung: Für 98 Prozent der Bevölkerung ist der Abschluss eines solchen Produkts selbstverständlich, in CEE für nur jeden Zweiten, obwohl die Tendenz auch dort steigt.

15,5 Millionen Verträge in der Schaden- und Unfallversicherung



Lebens- versicherung

Vorsorgen für die Zukunft

Spare in der Zeit, dann hast du in der Not: Wir alle sehnen uns nach dauerhafter finanzieller Absicherung – für die Menschen, die uns besonders am Herzen liegen, aber auch für uns selbst. Schon immer hat der Mensch in Zeiten der Fülle Vorräte und finanzielle Rücklagen für später angelegt.

Heute hat diese Absicherung insbesondere im Lebensabschnitt nach dem Pensionsantritt Bedeutung. Und blickt man auf die staatlichen Pensionssysteme, lohnt sich Eigeninitiative hier auch. So muss etwa die Republik Österreich dem Pensionssystem jährlich mit beachtlichen rund 9 Milliarden Euro unter die Arme greifen, um es am Leben zu erhalten.

Wer sich darauf nicht verlassen will, greift auf eine traditionelle Lebensversicherung zurück. Sie ermöglicht es allen Menschen, schon mit kleinen monatlichen Beträgen zusätzlich für das Alter vorzusorgen. Auch UNIQA bietet in diesem Geschäftsfeld – es ist nach Prämien betrachtet das zweitgrößte der Gruppe – eine Vielzahl von Produkten an.

Ansparen oder Einmalerglag

Kunden können bei UNIQA zwischen der klassischen kapitalbildenden und der fondsgebundenen Lebensversicherung wählen, einerseits in der traditionell beliebteren Ansparvariante, andererseits auch gegen Einmalerglag. Dabei erwirbt der Kunde den Anspruch auf eine Einmalzahlung oder eine lebenslange Pension. Sobald er in Pension geht oder ein bestimmtes Lebensalter erreicht, tritt der Versicherungsfall ein, und er erhält die vereinbarte Leistung.

Sogenannte „Biometrieprodukte“ bilden eine zusätzliche Absicherung von Risiken wie Berufsunfähigkeit, Pflegebedürftigkeit oder Ableben. Sie stellen sicher, dass die Kunden selbst oder ihre Angehörigen im Ernstfall verlässlich vor finanziellen Problemen geschützt sind. Für Corporate-Kunden bieten wir zudem modulare Pakete für die betriebliche Pensions- und Abfertigungsvorsorge an. Besonders Privatkunden genießen hier ein hohes Maß an Flexibilität, angepasst an die Lebensumstände der Menschen, die sich im Lauf der Zeit genauso ändern wie die finanzielle Leistungsfähigkeit. Bei uns können Kunden ihre Lebensversicherung in vielen Fällen frei gestalten, und auch eine Anpassung während der Vertragszeit ist möglich. Dies betrifft sowohl die Höhe der Prämie als auch die gewählte Form der Veranlagung, die in der Polizze genannten Begünstigten, den Abschluss von Zusatzpaketen und vieles mehr.

UNIQA springt in Innovationsbresche

Das konventionelle Modell der Lebensversicherung

ist in Zentral- und Osteuropa derzeit mit großen Herausforderungen konfrontiert, hauptsächlich bedingt durch das historisch niedrige Zinsniveau, das alle langfristigen Spar- und Anlageformen belastet. Auch wir sind daher gefordert, neue Produkte zu konzipieren, bei denen Verzinsung, Kapitaleinsatz und Kosten sowohl für die Kunden als auch für UNIQA in einer sinnvollen Balance stehen.

Nicht zuletzt deswegen hat UNIQA schon 2014 als erstes Versicherungsunternehmen in Österreich ein vollkommen neues Modell der klassischen Lebensversicherung auf den Markt gebracht. Es zeichnet sich durch den Wegfall des Rechnungszinses und eine 100-prozentige Kapitalgarantie auf die Nettoprämie aus. Wir haben damit aber nicht nur ein flexibles und transparentes Produkt realisiert, sondern auch die Kosten fair verteilt. So entnehmen wir die Provision – die Abschlusskosten für den Vertrieb – nicht vorab, sondern über die gesamte Laufzeit der Versicherung verteilt aus dem erwirtschafteten Ertrag. Das garantiert den Kunden hohe Rückkaufwerte von Beginn an.

Auch bei der fondsgebundenen Lebensversicherung bieten wir seit 2017 eine gänzlich neu konzipierte und im Markt einmal mehr einzigartige Variante an. Das neue Produkt

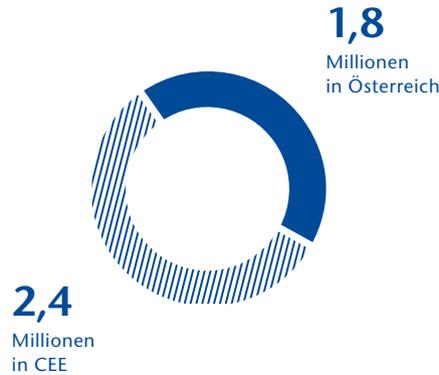
Finanzielle Absicherung im Alter

ist vor allem für junge Menschen interessant, die noch mehr als 15 Jahre Zeit haben, um Beiträge anzusparen. Auch die wesentlich günstigeren Ausgabeaufschläge und die dadurch niedrigeren Kosten machen diese Lebensversicherung sehr attraktiv.

Betreuung von 4,2 Millionen Verträgen

Mit rund 26 Prozent der von der UNIQA Group verrechneten Prämien ist die Lebensversicherung wie erwähnt der zweitgrößte Geschäftsbereich der Gruppe. 95 Prozent des gesamten Prämienvolumens stammen dabei von Privatpersonen, der Rest von Corporate-Kunden für betriebliche Pensions- und Abfertigungsversicherungen. Beachtliche 4,2 Millionen Verträge in dieser Sparte betreut UNIQA. Etwa 71 Prozent der in der Lebensversicherung verrechneten Prämien entfallen auf Österreich, die restlichen 29 Prozent auf CEE. In Österreich selbst macht die Lebensversicherung rund 26 Prozent der gesamten Prämien aus, in CEE sind es ebenfalls 26 Prozent. Wie auch in anderen Bereichen bietet besonders die CEE-Region interessantes Wachstumspotenzial, denn mit dem stetig steigenden Lebensstandard erhöht sich auch das Bedürfnis nach langfristiger Absicherung.

4,2 Millionen Verträge in der Lebensversicherung



Rund
26 Prozent
der von der
UNIQA Group
verrechneten
Prämien
stammen aus
der Lebens-
versicherung.

Kranken- versicherung

Im Dienst der Gesundheit

Eine der Kernkompetenzen von UNIQA liegt seit Jahrzehnten in der Krankenversicherung. Mit 46 Prozent Marktanteil sind wir hier in unserem Heimmarkt Österreich unumstrittener Marktführer. Krankenversicherung und UNIQA gehören für viele Menschen hierzulande einfach zusammen.

Nachdem Investitionen in die eigene Gesundheit einen gewissen Lebensstandard voraussetzen, steckt das „Health“-Geschäft in CEE hingegen noch in den Kinderschuhen. Da der Wohlstand aber auch dort steigt, ist das Potenzial umso größer. Da wir dort wollen wir den Menschen mit einem breit gefächerten Angebot Zugang zu besserer medizinischer Versorgung ermöglichen, und das innerhalb kurzer Zeit und zu geringen Kosten. Zusätzlich möchten wir unsere Kunden durch ergänzende Services beraten, begleiten und zu einem gesunden Lebensstil motivieren.

Für jeden Bedarf

Gesundheit ist unverzichtbar für Wohlbefinden, Lebensqualität und ein aktiv gelebtes Leben. Nicht umsonst rangiert dieses Thema bei Befragungen dazu, worauf es den

Menschen im Leben wirklich ankommt, regelmäßig an erster Stelle. UNIQA trifft mit ihrem Angebot also punktgenau ein elementares Bedürfnis: Wer krank ist, möchte in hoher Qualität behandelt werden, und das möglichst rasch. Dem Vertrauen in den behandelnden Arzt bzw. das gewählte Spital messen die Kunden dabei hohe Bedeutung zu, ebenso der Frage, wie man übermäßige Wartezeiten in Spitalsambulanzen oder Ordinationen vermeiden kann. Nicht zuletzt deshalb setzen über 30 Prozent der Österreicher auf eine private Krankenversicherung.

Wachstumspotenzial auch in Zukunft

Bestmöglich medizinisch versorgt

Unsere Kunden sichern sich je nach Vertragsvariante hochwertige medizinische Versorgung – ambulant durch niedergelassene Privatärzte oder stationär in der Sonderklasse eines Spitals. Dies schließt die freie Wahl von Krankenhaus und Ärzten ebenso mit ein wie vorteilhafte Termingestaltung für Diagnostik und Behandlung. Wir versichern dabei alle Arten von Erkrankungen bzw. Therapien – von der Sonderklasse im Krankenhaus bis hin zum Zahnersatz. Einzelne Pakete sind auch online abschließbar.

Das breite Angebot zeigt Wirkung. Von 2.000 im Jahr 2017 befragten Österreichern mit privater Krankenversicherung bewerteten 80 Prozent ihren Gesundheitszustand deutlich besser als Befragte ohne private Gesundheitsvorsorge, von denen sich nur 65 Prozent mit ihrer Gesundheit zufrieden zeigten.

Beraten und vorsorgen

Als verantwortungsvoller Versicherer betrachtet die UNIQA Group ein breites Angebot an Beratungs- und Serviceleistungen als selbstverständlich. Ein wesentliches Element davon sind Hotlines und digitale Beratungsplattformen, mit denen wir unseren Kunden dabei helfen, sich im immer komplexer

LARA-NETZWERK VEREINFACHT ARZTBESUCH

Bereits rund 6.600 UNIQA Kunden können die Direktverrechnung in dem während der letzten Jahre geschaffenen österreichweiten Netzwerk aus Laboren, Ärzten, Röntgeninstituten und Apotheken – kurz LARA – nutzen. Dieses Service gibt es für Kunden, die in Österreich nicht sozialversichert und zu 100 Prozent bei UNIQA krankenversichert sind, wie zum Beispiel ausländische Studenten und Freiberufler. Mit der LARA-Karte können sie nicht nur Leistungen von derzeit über 200 Gesundheitsdienstleistern direkt mit UNIQA verrechnen lassen, sondern haben auch Anspruch auf eine rasche Terminvergabe und diverse Rabatte in Apotheken.

werdenden Gesundheitssystem zurechtzufinden. Das Ärzteteam des Med PLUS24service etwa gibt telefonisch oder per E-Mail rasch Antwort, wenn es um eine ärztliche Zweitmeinung, um Vorsorge- oder Reisemedizin, Informationen zu Krankenhäusern oder Ärzten, Ernährungstipps oder Hilfsdienste geht.

UNIQA fördert jedoch auch gezielt einen gesunden Lebensstil und leistet damit einen Beitrag zur Prävention. Zu den Initiativen in diesem Bereich zählen Gesundenuntersuchungen, Fitnessstests, individuelle Beratung durch professionelle VitalCoaches, Bewegungsinitiativen für Kinder und Jugendliche oder Breitensport-Events. Und mit unseren Gesundheits-Check-ups sowie den UNIQA HealthCheck-Boxen kommen wir sogar in Unternehmen, um deren Mitarbeiter vor Ort zu beraten. Auch mit diesen Angeboten entsprechen wir einem zentralen Anliegen der Menschen: Mehr als die Hälfte der Österreicher hat das persönliche Ziel, durch Gewichtsreduktion, Sport und gesunde Ernährung aktiv an der Verbesserung ihrer Gesundheit zu arbeiten.

Zukunftsfitte Leistungen

In Zukunft nimmt die Bedeutung dieser Services noch zu. Denn angesichts der rasanten Entwicklungen in der Medizin ist es für die Menschen immer schwieriger, den Überblick zu behalten. Das Feld reicht von Gentechnik über künstliche Intelligenz, Telemedizin und Robotics bis hin zu Nanomedizin. Genauso werden Prävention und Früherkennung, immer wichtiger. Das Vernetzen von Wissen ist also das Gebot der Stunde. Deshalb arbeiten wir konsequent daran, den Kunden hier Mehrwert zu bieten und uns zu einem positiven und verantwortungsvollen Lebensbegleiter weiterzuentwickeln: Wer Rat und Unterstützung benötigt, soll bei uns gut aufgehoben sein, ob im Umgang mit dem staatlichen

ÄRZTESERVICE RUND UM DIE UHR

Mit dem Med PLUS24service stehen wir unseren Kunden nicht nur bei Krankheit oder Unfall zur Seite, sondern unterstützen sie auch auf ihrem Weg zu einem gesunden und aktiven Lebensstil. Dazu beantworten Ärzte rasch und kompetent alle Fragen rund um das Thema Gesundheit. Kunden können sich telefonisch oder per E-Mail an das Team aus Allgemeinmedizinern und Fachärzten wenden und erhalten schnell professionelle Hilfe.

Gesundheitssystem, im raschen und unbürokratischen Zugang zu medizinischen Leistungen oder einfach nur in medizinischen Wissensfragen. Ein Beispiel dafür ist ein Webportal, das sich dem Thema Gesundheit ganzheitlich widmet.

Moderate Prämien, hohe Ertragskraft

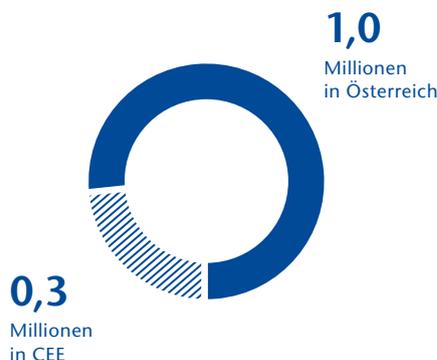
Auch wenn die Krankenversicherung mit einem Konzernprämienanteil von ca. 21 Prozent absolut gesehen unser kleinstes Geschäftsfeld ist, trägt sie doch maßgeblich zur Profitabilität – und damit zur soliden Kapitalausstattung – von UNIQA bei. Denn die Krankenversicherung weist stabile Beiträge, langfristige Verträge und positive Wachstumsaussichten auf. Zudem steigen die Prämien im Einklang mit der Entwicklung der Gesundheitskosten und der Lebenserwartung stetig an. Ein weiterer

Vorteil aus Konzernsicht: Da die während der Vertragslaufzeit gebildeten Rückstellungen im Fall eines Austritts nicht übertragbar sind, sind die Stornoraten gering.

Die in Österreich in der Krankenversicherung verrechneten Prämien machen mehr als 90 Prozent des gesamten Konzernvolumens aus, 7 Prozent kommen aus CEE. Während UNIQA in Österreich sowohl stationäre als auch ambulante Leistungen abdeckt, steht in CEE der ambulante Bereich

deutlich im Vordergrund. Das liegt vor allem daran, dass es dort bisher kaum Privatspitäler gibt. Mittel- bis langfristig rechnen wir aber auch in dieser Hoffungsregion mit einer ähnlichen Entwicklung wie hierzulande und in Westeuropa. Ein interessantes Detail noch: Rund ein Drittel der Prämien in der Krankenversicherung generiert UNIQA über Gruppenversicherungen, wie sie zum Beispiel für die Arbeitnehmer von Unternehmen angeboten werden.

1,3 Millionen Verträge in der Krankenversicherung



Eine der Kernkompetenzen von UNIQA liegt seit Jahrzehnten in der Krankenversicherung. Mit

46 Prozent

Marktanteil sind wir hier in unserem Heimmarkt Österreich unumstrittener Marktführer.

Was uns für Investoren attraktiv macht

Klar definierte Ziele und eine fokussierte Strategie bestimmen unseren Wachstumskurs. Die Erfolge der letzten zehn Jahre bestätigen uns darin.

Bereit für neue Herausforderungen

Seit wir im Jahr 2011 die Konzernstrategie UNIQA 2.0 formuliert haben, hat sich bei UNIQA sehr viel getan – von einer Verdoppelung unserer Kundenzahl über die deutliche Stärkung unserer Kapitalbasis und die Steigerung unserer Ertragskraft im Versicherungsgeschäft bis hin zu einer Fülle von Initiativen in Produktinnovation, Kundenservice und Digitalisierung. Jüngster Höhepunkt ist nun die Akquisition der AXA-Töchter in Polen, Tschechien und der Slowakei mit insgesamt fünf Millionen Kunden. Als Ergebnis all dieser Entwicklungen fühlen wir uns gut gerüstet, unsere Gruppe in einer Zeit großer Herausforderungen im Rahmen von UNIQA 3.0 weiterzuentwickeln.

UNIQA 2.0 – Phasen 1 und 2 (2011 – 2015)

Im Zentrum der 2011 gestarteten Transformation standen von Anfang an unsere Kunden. Deshalb war auch das einzige Ziel, das wir bereits 2011 für 2020 festgelegt haben, die Verdoppelung unserer Kundenzahl. Während der ersten beiden Phasen von UNIQA 2.0 bis 2015 traten dann weitere, großteils finanzorientierte Ziele hinzu (eine Übersicht dazu finden Sie auf der gegenüberliegenden Seite): Wir haben uns unter anderem vorgenommen, unseren Fokus auf das Kerngeschäft als Erstversicherer in Österreich und CEE zu legen, die Profitabilität dieses Kerngeschäfts zu erhöhen und unser Risk-Return-Profil zu verbessern. Um die Kapitalisierung der Gesellschaft zu verbessern, haben wir zudem bereits 2011 begonnen, einen Börsengang vorzubereiten. Als Konsequenz der Transformation sollte schließlich das Ergebnis vor Steuern im Vergleich zu 2011 um bis zu 400 Million Euro steigen.

UNIQA 2.0 – Phase 3 (2016 – 2020)

In der dritten Phase von UNIQA 2.0 ab 2016 haben wir angesichts der sich immer rascher verändernden Kundenbedürfnisse und der unaufhaltsam fortschreitenden Digitalisierung das bisher größte Innovations- und Investitionsprogramm von UNIQA gestartet. Das auf zehn Jahre angelegte Programm mit einem Volumen von 500 Millionen Euro verfolgt mehrere Ziele: ein Re-Design unseres Geschäftsmodells, den dazu notwendigen personellen Kompetenzaufbau sowie Investitionen in die erforderlichen IT-Systeme. UNIQA wandelt sich mithilfe dieser umfangreichen Investitionen von einem Anbieter von Versicherungsprodukten zu einem integrierten Servicedienstleister. Als Grundlage bzw. Sinnbild für die laufenden strategischen Initiativen haben wir 2016 übrigens das „UNIQA Haus“ geschaffen, das alle Ansatzpunkte und Maßnahmen im Rahmen der Phase 3 anschaulich gesamthaft darstellt (siehe Seite 29).

Gestärkt in die Zukunft

Vieles von dem, was wir uns 2011 und in den Folgejahren vorgenommen haben, ist uns gelungen, manches nicht. Besonders erfreulich ist, dass wir unser Ziel erreicht haben, die Kundenanzahl in dieser Dekade zu verdoppeln – und dies trotz des Ausstiegs aus Deutschland und Italien, mit dem wir unseren Fokus voll auf die Kernmärkte Österreich und CEE gerichtet haben. Der entscheidende letzte Schritt dazu ist die gerade laufende Akquisition der AXA-Gesellschaften in Polen, Tschechien und der Slowakei. Damit werden wir Ende 2020 gut 15 Millionen Kunden dabei unterstützen, sicher, besser und länger zu leben.

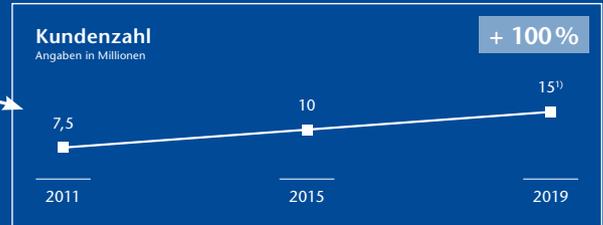
Parallel dazu haben wir die Profitabilität in unserem Kerngeschäft signifikant verbessert und konnten damit die Auswirkungen des Niedrigzinsumfelds abfedern. Mit Entschlossenheit haben wir zudem große Projekte begonnen und viele Prozesse verändert. Gleichzeitig haben wir uns, allem voran durch unseren Re-IPO im Oktober 2013, eine solide Kapitalposition erarbeitet. Mit all dem haben wir uns stark und unabhängig gemacht – und sind jetzt bereit, die Zukunft selbst zu gestalten.

UNIQA 2.0

Ziele → Erfolge

1
Kundenwachstum

- Kundenzahl bis 2020 von 7,5 Millionen auf 15 Millionen verdoppeln
- Bis 2020 Nummer 1 in Österreich und Nummer 3 in CEE



2
Konzentration auf das Kerngeschäft

Konzentration auf das Kerngeschäft: Erstversicherung in den beiden Kernmärkten Österreich und CEE

	Desinvestments	Investments
Regional	Mannheimer Versicherung in DE	Basler in HR und RS, EBRD-Anteile in CEE
Business	Hotels, Mediengruppe	Spitäler

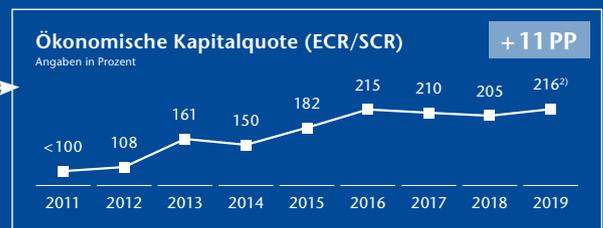
3
Umsetzung von Schlüsselprogrammen

- UNIQA Österreich: Profitabilität erhöhen
- Raiffeisen Versicherung: Produktivität erhöhen
- UNIQA International: profitables Wachstum
- Risk/Return: wertorientierte Unternehmenssteuerung



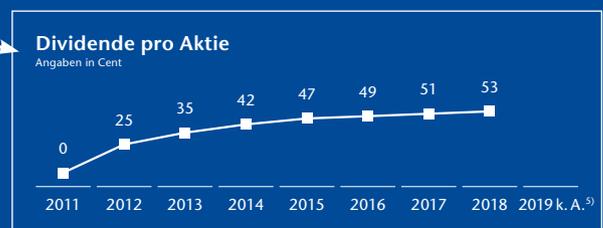
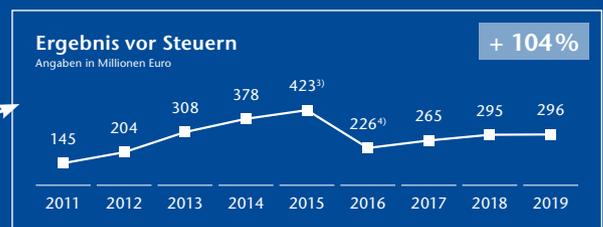
4
Solide Kapitalbasis

- Stärkung des Eigenkapitals
- Einfachere und börsenfreundliche Konzernstruktur
- Re-IPO 2013



5
Attraktive Finanzkennzahlen

- Verbesserung des Ergebnisses vor Steuern um bis zu 400 Millionen Euro



¹⁾ Inklusive AXA-Gesellschaften
²⁾ 2019: regulatorische Kapitalquote (SCR)
³⁾ Inklusive Ergebnisbeitrag Italien
⁴⁾ Exklusive Ergebnisbeitrag Italien
⁵⁾ Der Aufsichtsrat behält sich die Prüfung bzw. Billigung des Gewinnverwendungsvorschlags des Vorstands aufgrund der COVID-19-Krise bis auf Weiteres vor.

UNIQA 2.0 – Phase 3: strategische Initiativen im Detail

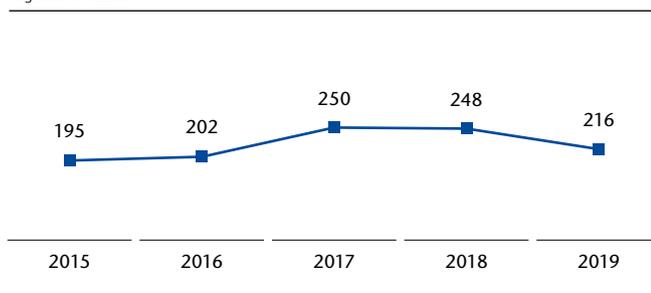
Kapital – das Fundament unserer Tätigkeit

Mit einer starken Kapitalbasis als Fundament wollen wir unser UNIQA Haus möglichst stabil aufstellen. Seit 2011 haben wir sie konsequent verbessert, um sowohl das bestehende Geschäft zu fördern als auch – wann immer sich die entsprechende Gelegenheit bietet – unser Kapital in Wachstum zu investieren.

Für eine solide und ausgewogene Bilanz haben wir uns eine regulatorische Kapitalquote (SCR) in einer Bandbreite (Zielkorridor) von 155 bis 190 Prozent zum Ziel gesetzt. Damit stellen wir sicher, dass UNIQA selbst unter deutlich schlechteren Rahmenbedingungen stets solvent bleibt und auch allfällige Chancen im Versicherungsgeschäft jederzeit nutzen kann. Mit unserer soliden Kapitalposition können wir das erwartete organische Wachstum, insbesondere in CEE, leicht finanzieren.

Entwicklung SCR

Angaben in Prozent



216 % SCR



**UPDATE
2019**

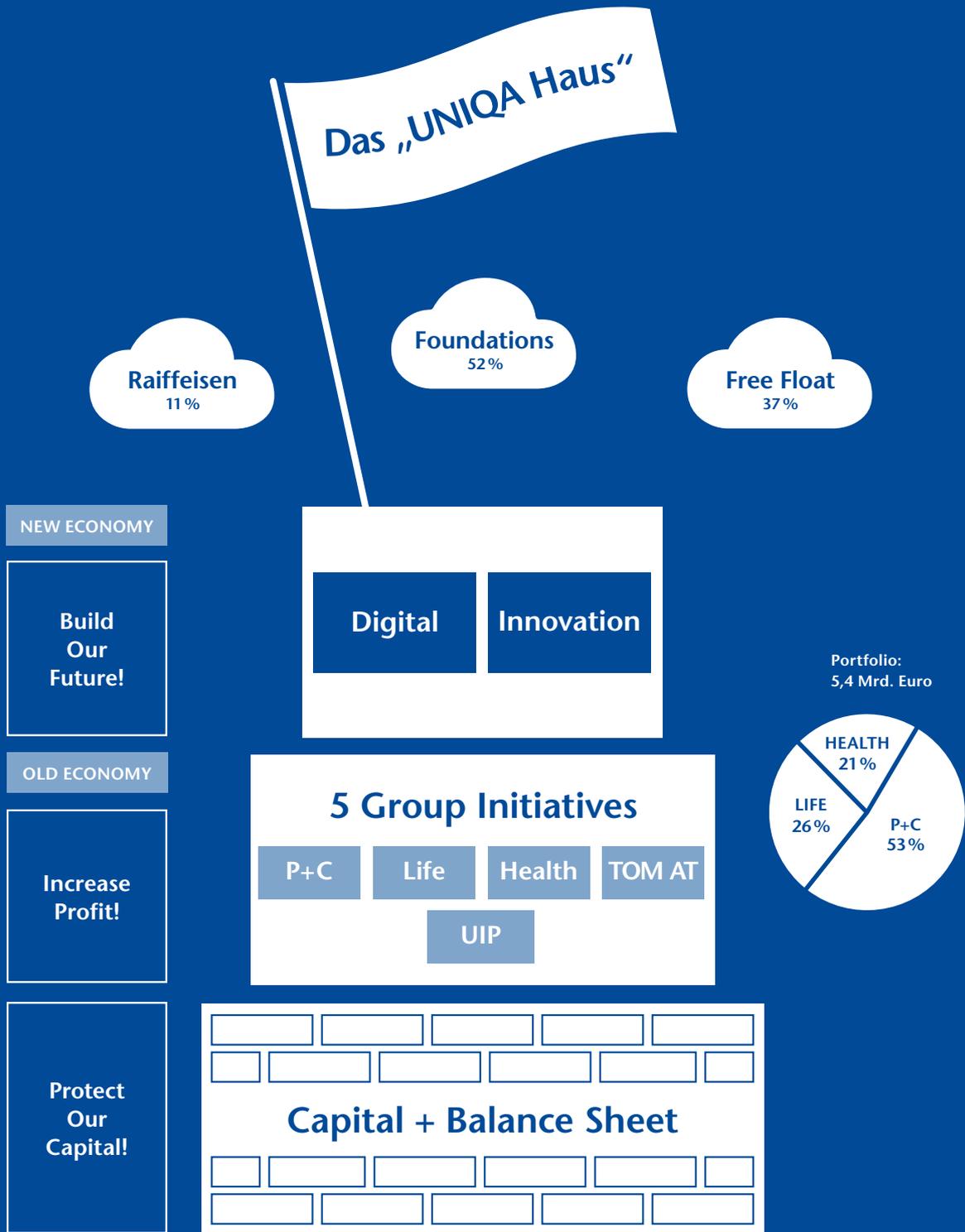
Kapital –
das Fundament
unserer
Tätigkeit

Das Jahr 2019 und insbesondere die ersten drei Quartale standen im Zeichen eines starken Zinsrückgangs. Obwohl damit ein Rückgang der regulatorischen Solvenzquote (SCR) von 248 Prozent zum 31. Dezember 2018 auf 216 Prozent zum 31. Dezember 2019 einherging, ist UNIQA dennoch weiterhin gut kapitalisiert.

Grundlage dafür ist die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Risikomodells, bei der wir einen weiteren Meilenstein erreicht haben: Im November 2019 wurde unser partielles internes Modell für Marktrisiken genehmigt.

Im Februar 2020 haben wir einen Kaufvertrag zum Erwerb von Unternehmen der AXA-Gruppe in Polen, Tschechien und der Slowakei unterschrieben. Der Kaufpreis beträgt rund 1 Milliarde Euro. Geschätzt würde unsere Pro-forma-Kapitalquote inklusive der AXA-Akquisition per 31. Dezember 2019¹⁾ damit bei ungefähr 190 Prozent liegen. Mit dieser Kapitalisierung deutlich über der Zielmarke von 170 Prozent fühlen wir uns gut aufgestellt.

¹⁾ Also gerechnet, als wäre die Transaktion bereits am 31. Dezember 2019 vollzogen worden



Der „erste Stock“: fünf Gruppen- initiativen – kontinuierliche Steigerung von Effizienz und Profitabilität im Kerngeschäft

Auf dem Fundament unserer starken Kapitalbasis bauen fünf strategische Initiativen im versicherungstechnischen Kerngeschäft auf. Diese bilden den ersten Stock unseres Hauses.

In den drei Geschäftsbereichen Schaden- und Unfallversicherung, Krankenversicherung und Lebensversicherung haben wir jeweils ein Programm zur Absicherung bzw. zur Steigerung der nachhaltigen operativen Profitabilität entwickelt, die unter der Verantwortung des zuständigen Fachvorstands umgesetzt wurden. Parallel dazu starteten zwei weitere strategische Initiativen mit gruppenweiter Auswirkung im Kerngeschäft.

1 Schaden- und Unfallversicherung
Weitere Steigerung der Ertragskraft

2 Krankenversicherung
Bestätigung der führenden Position

3 Lebensversicherung
Neupositionierung des Produktportfolios

4 UNIQA Insurance Platform

5 ZielBetriebsModell (TOM)

1 Schaden- und Unfallversicherung: weitere Steigerung der Ertragskraft

Klare Zielsetzung im Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung – jenem Segment, aus dem UNIQA den größten Beitrag zum Prämienwachstum erwartet, besonders in CEE – war die signifikante Steigerung der Ertragskraft. Maßzahl dafür ist die Combined Ratio, also das Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsbetrieb und -leistungen zu den verrechneten Prämien. Unterstützt durch Investitionen in die operative Exzellenz haben wir hier zahlreiche Projekte gestartet, mit denen die Combined Ratio bis 2020 nachhaltig unter 95 Prozent gesenkt werden sollte. Der Schwerpunkt lag dabei unter anderem in der Optimierung der Prämienkalkulation, der Portfoliosteuerung und des Schadenmanagements sowie im Ausbau der Betrugsbekämpfung.

Dank der eingeleiteten Maßnahmen konnten wir die versicherungstechnische Profitabilität in der Schaden- und Unfallversicherung tatsächlich deutlich verbessern, speziell in CEE.

Unseren Weg einer kontinuierlichen Verbesserung unserer Combined Ratio in der Schaden- und Unfallversicherung haben wir auch im Jahr 2019 erfolgreich fortgesetzt: Mit 96,4 Prozent sind wir unserem mittelfristigen Ziel einer Senkung unter 95 Prozent erstmals greifbar nahegekommen. Haupttreiber dafür sind die konsequent umgesetzten Optimierungsinitiativen, die nun immer klarer ihre volle Wirkung entfalten. Dies zeigt sich vor allem in einer deutlichen Reduktion des sogenannten „Basisschadens“ – also der Versicherungsleistungen an unsere Kunden ohne spezielle große Sondereffekte. Dadurch konnten wir sogar die massiven Schneedruckschäden aus den außergewöhnlichen Schneefällen im Jänner und Februar 2019 kompensieren.

Erfreulich ist auch das über dem Marktschnitt liegende Wachstum in unseren Zielsegmenten, insbesondere in der Wohnungs- und Eigenheimversicherung und im Gewerbesegment. Neben unserer starken Präsenz im Markt und der guten Betreuung durch unsere eigene Vertriebschiene tragen dazu auch neue Initiativen wie die Produktvereinfachung im Onlineauftritt und bei unseren Bankpartnern bei. Unterstützend wirken aber auch die Optimierungen im Verkaufsprozess, etwa elektronische Unterschriften direkt beim Kunden.

✓
**UPDATE
2019**
Schaden-
und Unfall-
versicherung

Generell lag unser Fokus 2019 weiterhin stark auf der Verbesserung des Kundenerlebnisses. Dass dies gelungen ist, zeigt nicht zuletzt die deutlich verbesserte Kundenzufriedenheit mit der Schadenabwicklung. Unser Pilotprojekt einer voll digitalen Abwicklung von Sachversicherungsprodukten in CEE – vom Verkauf bis zur Schadenabwicklung – ist ebenfalls erfolgreich gestartet. Die dynamische Entwicklung des Projekts zeigt, dass wir damit die Erwartungen des stark wachsenden Segments der digital affinen Kunden erfüllen.

2 Krankenversicherung: Bestätigung der führenden Position

UNIQA ist klarer Marktführer in der österreichischen Krankenversicherung. Dieses Geschäftsfeld macht 21 Prozent unserer Prämien aus – 5 Prozent mehr als zu Beginn von UNIQA 2.0 – und ist somit ein wesentliches Ertragsstandbein unseres Unternehmens. Deshalb war und ist die Verteidigung unserer Führungsposition in diesem profitablen Geschäftsfeld eines unserer wichtigsten Ziele.

Der weitere Ausbau der Leistungen für die Kunden bildet dabei weiterhin einen zentralen Schwerpunkt. Dazu setzen wir auf selektive Investments entlang der Wertschöpfungskette in den Bereichen Gesundheitsberatung und -vorsorge, Gesundheitsdienstleistungen und auch digitale Gesundheitslösungen. Dadurch wollen wir auch in Zukunft ein kompetenter Partner für unsere Kunden

bleiben. Gleichzeitig müssen wir aufgrund der sehr langen Laufzeit unserer Verträge auch in der Krankenversicherung das anhaltende Negativzinsumfeld im Auge behalten.

Unser Produkt Akut-Versorgt, das unseren Kunden an Wochenenden oder in der Nacht rasch Zugang zu medizinischer Versorgung bietet, haben wir im Jahr 2019 wie geplant auch in den Regionen um

Graz, Klagenfurt und Lustenau eingeführt. Damit versorgen wir bereits die Ballungsräume von fünf Bundesländern mit diesem essenziellen Service, das sehr gut angenommen wird. Für 2020 streben wir das Rollout entsprechender Angebote auch für Linz und Innsbruck an.

Einen weiteren wichtigen Schritt zur Verwirklichung unserer Rolle als umfassender medizinischer Dienstleister stellt der Ausbau unseres Partnernetzwerks LARA (Labor, Arzt, Röntgen, Apotheke) dar. Dieses Netzwerk steht vorerst unseren voll versicherten Kunden zur Verfügung, also vor allem Freiberuflern und Studenten. Die medizinischen Leistungen für diese Kundengruppen können nun direkt mit den medizinischen Partnern abgerechnet werden. Für 2020 ist geplant, auch unseren Zusatzversicherten Kunden Onlineservices wie Arztsuche, Terminvereinbarung sowie telemedizinische Konsultationen mit unseren Partnerärzten anzubieten. Ergänzt werden diese Services durch unsere medizinische Informationsplattform, die rund um die Uhr wertvolle Informationen zu vielen medizinischen Fragen bietet.

3 Lebensversicherung: Neupositionierung des Produktportfolios

Das seit Jahren anhaltende Niedrigzinsumfeld hat besonders starke Auswirkungen auf die Lebensversicherung. Je nach Veranlagungsstrategie ist es unter den derzeitigen Kapitalmarktbedingungen nur schwer möglich, die Kapitalkosten nachhaltig zu verdienen. In besonderem Maß ist davon die in Österreich traditionell vorherrschende kapitalbildende Lebensversicherung betroffen. Darüber hinaus reduzieren die niedrigen Zinsen die Nachfrage nach Vorsorgeprodukten massiv.

Unsere strategischen Initiativen in dieser Sparte zielten daher vorwiegend auf die Neuausrichtung des Produktportfolios in Richtung fondsgebundener Produkte und die Erhöhung der Profitabilität der bestehenden Verträge ab. Ein wesentliches Element dabei war die Konzeption neuer Lebensversicherungsprodukte, bei denen Verzinsung, Kapitaleinsatz und Kosten sowohl für die Kunden als auch für UNIQA in einer sinnvollen Balance stehen. Dabei war eine faire Verteilung der Abschlusskosten über die Laufzeit ein wesentlicher Schritt. Als Ergebnis haben wir 2017 ein komplett überarbeitetes Angebot im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung auf den Markt gebracht. Transparent, kostengünstig und flexibel für den Kunden, erfüllt dieses neue Produkt gleichzeitig auch alle regulatorischen Anforderungen. Die Etablierung eines sogenannten In-Force-Managements zur Optimierung der Profitabilität unserer bestehenden Lebensversicherungsverträge ergänzte unsere Anstrengungen in diesem Bereich.

Anfang 2019 haben wir den Verkauf und die gesamte Administration unserer neuen fondsgebundenen Lebensversicherung über die UNIQA

Insurance Platform (UIP), unser neues IT-Kernsystem, nach dem Bankenvertrieb nun auch für die übrigen Vertriebslinien ausgerollt. Dies bringt sowohl für die Kunden als auch für die Vertriebsmitarbeiter deutliche

✓
UPDATE
2019
Kranken-
versicherung

✓
UPDATE
2019
Lebens-
versicherung

Verbesserungen. Ende 2019 folgte mit der indexgebundenen Lebensversicherung auch der erste Schritt der Übertragung von bestehenden Verträgen auf die neue Plattform. Abschließen konnten wir kurz vor Jahresende zudem die Einführung der neuen Ablebensversicherung auf allen Vertriebschienen. Da das neue Produkt im Bankenbereich sehr gut ankommt, erwarten wir auch im UNIQA Vertrieb einen ähnlichen Erfolg.

Die neuerlich verschärfte Situation im Kapitalmarkt mit einer weiteren Absenkung des Zinsniveaus bleibt vermutlich auf längere Sicht die größte Herausforderung für die Lebensversicherung. Mit unserer neuen fondsgebundenen Lebensversicherung können wir trotz dieses schwierigen Umfelds für einen breiten Kundenkreis eine angemessene Altersvorsorge anbieten.

4 UNIQA Insurance Platform (UIP)

Ziel des Programms unter diesem Titel ist nichts weniger als die Erneuerung der Kernsysteme aller Sparten und die damit verbundene organisatorische Transformation des Konzerns. UIP ersetzt mittelfristig die bestehenden IT-Kernsysteme, mit denen notwendige innovative Prozesse, Produkte und Funktionalitäten nicht mehr effizient genug abgebildet werden können. Dieses Projekt ist auf mehr als zehn Jahre ausgelegt und wird das Geschäft von UNIQA auf eine vollkommen neue Basis stellen: Durch die UIP werden Produktentwicklungszeiten (Time-to-Market) dramatisch reduziert, höhere Flexibilität in der Produktgestaltung geschaffen und mittelfristig die Betriebskosten der gesamten Datenverarbeitung signifikant gesenkt. Zusätzlich schaffen wir die Voraussetzungen, um den Kundenerwartungen und Kundenwünschen, die sich in einer zunehmend digitalisierten Welt immer rascher und radikaler verändern, in Zukunft noch besser zu entsprechen.

In den letzten drei Jahren haben wir die fondsgebundene Lebensversicherung für alle UNIQA Vertriebswege erfolgreich auf der UIP installiert, und ab Juni 2020 wird auch die klassische Lebensversicherung über die neue Plattform verkauft. Damit wird unser Neugeschäft in der Lebensversicherung nur mehr über die neue Plattform abgewickelt. Parallel zur Implementierung des Neugeschäfts haben wir im Oktober 2019 die erste Tranche der

bestehenden Verträge erfolgreich migriert und werden bis Mitte 2022 den Transfer der restlichen Verträge abschließen, um in einem nächsten Schritt die Altsysteme abzuschalten.

Anfang 2020 haben wir zusätzlich zur Lebensversicherung mit der Implementierung des Sach-, Unfall-, Haftpflicht- und Kfz-Geschäfts gestartet. Bereits Ende 2021 bzw. Anfang 2022 werden die Privatkundenprodukte (ohne Kfz- und Unfallversicherung) für den Raiffeisen Bankenvertrieb über die UIP verfügbar sein. Ende 2022

bzw. Anfang 2023 werden diese Produkte dann auch auf allen anderen UNIQA Vertriebswegen zur Verfügung stehen. Der Abschluss dieser Implementierung ist für Mitte 2025 geplant.



Mit dem Rollout der fondsgebundenen Lebensversicherung für den Raiffeisen Bankenvertrieb hatten wir im Jahr 2018 den ersten großen Meilenstein der UIP-Roadmap

erreicht. Den zweiten Meilenstein bildete im Juni 2019 das erfolgreiche Rollout dieses Produkts auch für den UNIQA Vertrieb. Zusätzlich haben wir im Oktober 2019 die erste größere Migration bestehender Lebensversicherungsverträge durchgeführt. Rund 35.000 Verträge der indexgebundenen Lebensversicherung werden seit diesem Zeitpunkt in den neuen Systemen der msg life und msg nexinsure verwaltet.

Neben der Einführung dieser neuen Verwaltungssysteme für die Lebensversicherung erfolgte im Juni 2019 der Startschuss für die Implementierung der Sach-, Schaden- und Unfall- sowie Kfz-Versicherung ab Jänner 2020.

5 TOM – ZielBetriebsModell UNIQA Österreich

Seit dem Start des Strategieprogramms UNIQA 2.0 im Jahr 2011 arbeitet unser Konzern daran, alle seine Prozesse im Sinne der Kunden effizienter, schneller und auch kostengünstiger zu gestalten. Dieses Modernisierungs- und Optimierungsprojekt unter der Bezeichnung „ZielBetriebsModell“ (engl. Target Operating Model, kurz TOM) betrifft vor allem interne, nach außen hin nicht sichtbare Prozesse. Es fokussiert zum einen auf die Zusammenführung von Abwicklungseinheiten an Standorten, an denen die Leistungen in hoher Qualität und zu geringen Kosten bereitgestellt werden können, und zum anderen auf die Standardisierung einzelner, bestehender Produkte und Prozesse.

Wesentlicher TOM-Arbeitsschwerpunkt des Jahres 2019 war die Festigung der Zusammenarbeit zwischen dem Group Service Center in Nitra (Slowakei) und unseren österreichischen Steuerungs- und Abwicklungseinheiten, nachdem viele Prozessschritte davor nach Nitra verlagert werden konnten. Um die Qualität der Bearbeitung kontinuierlich zu verbessern, wurden spezielle Schulungsmaßnahmen definiert und durchgeführt.

Bei dem 2018 gestarteten Projekt der automatischen Texterkennung in der ambulanten Krankenversicherung haben wir 2019 den Automatisierungsgrad weiter erhöht. Neben den herkömmlichen Eingangskanälen Post und E-Mail wurde dazu auch die UNIQA App an das System angebunden, sodass Belege künftig über sämtliche Kanäle eingereicht werden können. Als nächster Schritt folgen nun Optimierungen in den einzelnen Kanälen und weitere Standardisierungen im gesamten Inputmanagement. Nach offiziellem Abschluss des Programms mit Jahresende 2019 arbeiten wir an Themen wie der automatischen Texterkennung in eigenen Projekten weiter.



**UPDATE
2019**

TOM – Ziel-
BetriebsModell
UNIQA Österreich

Der „zweite Stock“: Innovation und Digitalisierung – wir begleiten unsere Kunden in die Zukunft

Aufbauend auf diesen Initiativen im Kerngeschäft setzt UNIQA zusätzliche Impulse, um das Geschäftsmodell laufend den aktuellen Erfordernissen anzupassen. Übergeordnetes Ziel ist es dabei, die Kunden von heute auch morgen begeistern zu können.

Im zweiten Stock unseres UNIQA Hauses ist deshalb unsere Zukunft rund um Digitalisierung und Innovation angesiedelt. Nachdem das Versicherungsgeschäft in den letzten Jahrzehnten sehr statisch verlief, entsteht nun Bewegung. Mit der Schaffung der Bereiche Digitalisierung, Open Innovation und UNIQA Ventures unterstützen wir das Kerngeschäft und fassen gleichzeitig Fuß in neuen Geschäftsfeldern.

Innovation – Entwicklung zum Serviceprovider: Diese strategische Initiative setzt sich mit der evolutionären Weiterentwicklung der Wertschöpfungskette einer Versicherung vom reinen Deckungsgeber zum voll umfassenden Serviceprovider auseinander. Diese Transformation, die eng mit der Digitalisierung des

Versicherungsgeschäfts verknüpft ist, umfasst ein Bündel an unterschiedlichen Maßnahmen. Sie reichen von der Analyse innovativer Geschäftsmodelle außerhalb des Versicherungssektors über selektive Investments in Start-ups im Finanz- und Technologiebereich bis hin zu Kooperationen mit Inkubatoren.

Die UNIQA Ventures GmbH, in der 2018 die Corporate-Venture-Capital-Aktivitäten der UNIQA Group gebündelt wurden, hat ihre Investment-

tätigkeit 2019 weiter ausgebaut. Dafür haben wir den Rahmen für Investitionen in junge Unternehmen und Start-ups 2019 auf 75 Millionen Euro erhöht. Mittelfristig streben wir einen weiteren Ausbau der verfügbaren Mittel auf 150 Millionen Euro an. Neue Investments erfolgten im Berichtsjahr neben doctorly, einem Anbieter von Arztsoftware in Deutschland,

in das Software-as-a-Service-Modell Eversports für Fitnesscenter (Buchungsmöglichkeit für Endkunden), das Software-as-a-Service-Modell Inslly für Makler, kompany, einen Anbieter von Know-Your-Customer-/Anti-Money-Laundering- und Compliance-Lösungen, sowie omni:us, eine durch künstliche Intelligenz unterstützte Software zur Automatisierung von Schadenprozessen. Auch für die kommenden Jahre planen wir weitere Direktinvestments in Insurtechs, Healthtechs und Fintechs.

Ergänzend zu unseren insgesamt zwölf Direktinvestments haben wir in Kooperation mit der Raiffeisen Bank International und dem Venture-Capital-Spezialisten Speedinvest zudem acht weitere Investitionen in sogenannte „Fintechs“ vorgenommen. Diese Engagements erfolgten über die gemeinsame Investitionsgesellschaft FinTech Growth Fund Europe GmbH & Co KG, die im 1. Quartal 2019 ihre operative Tätigkeit aufnahm.

Digitalisierung – Geschäfts- und Servicemodell neu denken: Der Servicegedanke und das „Halten“ des Kundenversprechens auch im digitalen Zeitalter sind der Kern dieser strategischen Initiative. Im Zentrum steht die Neuausrichtung der Kundenkontaktpunkte und der nachgelagerten Serviceprozesse, denn die Kunden erwarten heute Tempo, Flexibilität, rasche Reaktion und echte Hilfe. De facto müssen wir angesichts dieser disruptiven Veränderung des Marktumfelds unser Geschäftsmodell sowie unsere Produkte und Prozesse aus Sicht des



Kunden neu denken. Vor dem Hintergrund der führenden Position von UNIQA in der Krankenversicherung liegt hier ein besonderer Schwerpunkt im Bereich Gesundheit.

2019 haben wir in Österreich unsere digitalen Kunden-Frontends myUNIQA Kundenportal, myUNIQA App und UNIQA ServiceBot wie geplant weiterentwickelt und weitere Servicefunktionen für Kunden und Mitarbeiter implementiert. So können sich Kunden seit September 2019 zum Beispiel für die myUNIQA Applikationen mittels e-Identity (via Onlinebanking) identifizieren. Die Benutzerfreundlichkeit unserer digitalen Angebote wurde damit einmal mehr entscheidend gesteigert.



**UPDATE
2019**

Digitalisierung

Um für alle digitalen Kontaktpunkte von UNIQA ein einheitliches Kundenerlebnis zu schaffen,

haben wir auch die UNIQA Website (uniqa.at) neu gestaltet. Als eine der wichtigsten Stationen in der Kundenreise haben wir dabei spezielles Augenmerk auf das Thema Schadenmeldung gelegt und die Formulare dafür sowohl in den myUNIQA Applikationen als auch auf der öffentlichen Website neu konzipiert. Auch den Einsatz von Lösungen zur robotergesteuerten Prozessautomatisierung (Robotic Process Automation, RPA) haben wir hier weiter ausgebaut und etwa das direkte Anlegen von Schadenfällen ermöglicht. Arzt- und Apothekenrechnungen können neben dem bereits erfolgreich etablierten Kanal myUNIQA App nun auch auf dem myUNIQA Kundenportal eingereicht werden.

In mehreren Pilotprojekten in Österreich und Polen erprobten wir 2019 zudem den Einsatz von künstlicher Intelligenz zur Analyse von Preismodellen und zur Verbesserung des Kundenservice. Die Ergebnisse dieser Initiativen werden nun zur weiteren Optimierung des Kundenerlebnisses beitragen und in allen Ländern der UNIQA Group zur Verfügung stehen.

Nach dem mehrjährigen erfolgreichen Einsatz neuer Arbeitsweisen im Bereich Digitalisierung finden diese jetzt auch in anderen Unternehmensbereichen Anwendung. So haben unsere digitalen Pioniere etwa das gruppenweite Transformationsprogramm unterstützt, indem sie Elemente agiler Methoden vermittelt und die interdisziplinäre Kooperation gefördert haben. UNIQA entwickelt dabei einen eigenen „New Way of Working“-Ansatz.

Zukunft gestalten

UNIQA 3.0

UNIQA bleibt attraktives Investment

Auf UNIQA ist Verlass. Denn ungeachtet weltweit steigender Inflationsraten, handelspolitischer Konflikte und latenter Verunsicherung in den Märkten kann das Unternehmen für 2019 neuerlich auf eine solide Geschäftsentwicklung verweisen. Mit ihrer exzellenten Marktposition, ihrer robusten Kapitalausstattung und ihrem Wachstumspotenzial verfügt die Gruppe über ein starkes Fundament, das sie weiterhin zu einer interessanten Investmentoption macht.

Börsen legen 2019 kräftig zu

Das Aktienjahr 2019 startete mit einer klaren Aufwärtsentwicklung in den ersten vier Monaten, die vielfach als Reaktion auf die Kurskorrekturen des Vorjahres gedeutet wurde. Nach einer mehrmonatigen Phase richtungsloser Kursschwankungen stiegen die wichtigsten Indizes im 4. Quartal 2019 wieder kräftig an. In Summe ergab sich damit 2019 an den meisten Börsenplätzen eine überaus positive Kursentwicklung, die in einem Anstieg des Weltaktienindex MSCI World um 25,2 Prozent zum Ausdruck kam. Diese exzellente Performance war vor allem auf die zinspolitische Wende der US-Notenbank Fed und die noch

expansivere Politik der Europäischen Zentralbank (EZB) zurückzuführen. Insbesondere in den letzten Monaten des Jahres waren sich die Investoren zunehmend einig, dass die expansive Geldpolitik wohl geraume Zeit anhalten werde.

Ungeachtet dessen wirkten 2019 mehrere Faktoren dämpfend auf den Markt: Die weltweiten Handelskonflikte hinterließen mittlerweile auch in den globalen Handelsdaten deutliche Spuren, sodass internationale Prognoseinstitute ihre Wachstumsprognosen senkten. Prägend für die Märkte war darüber hinaus eine Reihe politischer Unsicherheiten – vom geplanten Ausstieg Großbritanniens aus der EU (Brexit) über anhaltende Krisen im Nahen Osten bis hin zu politischen und wirtschaftlichen Turbulenzen in mehreren lateinamerikanischen Ländern.

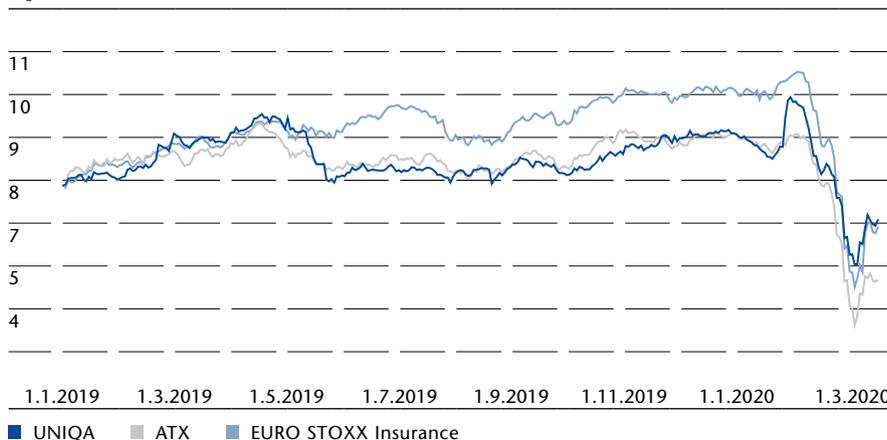
Dennoch stiegen die Kurse 2019 gerade in den USA, wo die Notenbank ihre Politik schrittweiser Zinserhöhungen revidierte und zu Zinssenkungen übergang, besonders deutlich. Sowohl der S&P 500 als auch der US-Leitindex Dow Jones Industrial und der technologieorientierte Nasdaq Composite Index haben 2019 reihenweise neue historische Höchststände erzielt und das Jahr nahe ihrem jeweiligen Höchststand beendet. Anzeichen für eine Entspannung im globalen Handelsstreit haben gerade in den letzten Wochen des Jahres die Kursentwicklung an den US-Börsen nochmals angetrieben.

EQUITY STORY

- Stärkste Versicherungsmarke Österreichs
- Marktführer in der Krankenversicherung
- Interessantes Wachstumspotenzial in CEE
- Solide Kapitalposition

Entwicklung der UNIQA Aktie

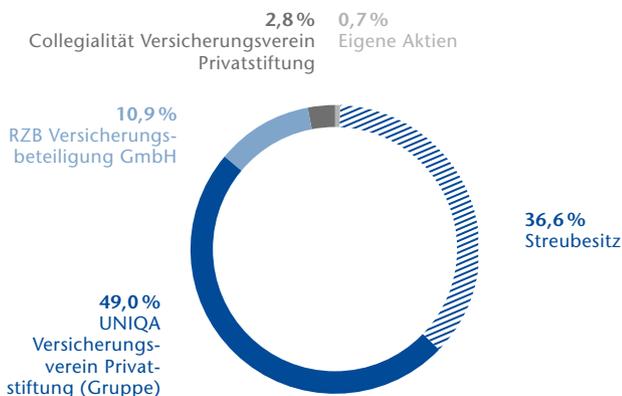
Angaben in Euro



In Europa hat die Kontinuität der expansiven geldpolitischen Maßnahmen der EZB die Zuversicht im Aktienmarkt verstärkt. Im Lauf des Jahres immer wieder auftretende Irritationen aufgrund der Unsicherheiten rund um den Brexit sind nach der klaren Entscheidung bei der britischen Parlamentswahl im Dezember 2019 in den Hintergrund getreten. Insgesamt konnte der Euro Stoxx 50 damit 2019 um 25,4 Prozent zulegen. Regionale und lokale Probleme in einzelnen Emerging Markets haben das Gesamtbild der Marktentwicklung in dieser Ländergruppe allerdings höchst unterschiedlich ausfallen lassen. Grundsätzlich stellten die expansivere Geldpolitik und die Aussicht auf anhaltend niedrige Zinsen eine wichtige Unterstützung für diese Region dar. Gleichzeitig hat aber die ausgezeichnete Marktentwicklung an den großen, etablierten Börsen die Aufmerksamkeit von Investoren erst recht auf die traditionellen Märkte gelenkt. Daher ist der Gesamtanstieg der aufstrebenden Märkte – gemessen am MSCI Emerging Markets – mit 15,4 Prozent geringer geblieben, als angesichts der Zinsentwicklung anzunehmen gewesen wäre.

Die Wiener Börse konnte 2019 einen deutlichen Kurszuwachs erzielen, der Leitindex ATX legte um 16,1 Prozent zu. Im Gegensatz zu vielen anderen Börsen wurde der Jahreshöchststand hier bereits am 18. April 2019 mit einem Indexstand von über 3.300 Punkten erreicht. Danach folgte eine deutliche Korrektur, die sich teils damit erklären lässt, dass die österreichische Industrie gegenüber den Auswirkungen der Handelskonflikte besonders stark exponiert ist, teils aber

Aktionärsstruktur



Kennzahlen UNIQA Aktie

Angaben in Euro

	2019	2018	2017	2016	2015
Börsenkurs UNIQA Aktie per 31. Dezember	9,10	7,86	8,82	7,20	7,53
Höchstkurs	9,56	10,46	9,05	7,45	9,41
Tiefstkurs	7,84	7,72	7,09	5,04	7,04
Durchschnittl. Börsenumsatz/Tag (in Millionen Euro)	3,3	4,7	5,6	5,2	4,5
Marktkapitalisierung per 31. Dezember (in Millionen Euro)	2.793,4	2.412,7	2.707,4	2.218,5	2.320,6
Durchschnittl. Anzahl der Aktien im Umlauf	306.965.261	306.965.261	306.965.261	308.129.721	308.180.350
Ergebnis je Aktie	0,76	0,79	0,56	0,48	1,09
Dividende je Aktie	k. A. ¹⁾	0,53	0,51	0,49	0,47

¹⁾ Der Aufsichtsrat behält sich die Prüfung bzw. Billigung des Gewinnverwendungsvorschlags des Vorstands aufgrund der COVID-19-Krise bis auf Weiteres vor.

auch auf innenpolitische Turbulenzen zurückgeht. Erst im 4. Quartal 2019 war wieder eine deutliche Aufwärtsbewegung erkennbar, die den ATX bis Jahresende in einen Bereich von rund 3.200 Punkten geführt hat. Deutlich höher als der Anstieg des ATX fällt der Zuwachs beim ATX Total Return aus, der die Dividendenzahlungen mitberücksichtigt: Hier liegt der Anstieg im Jahr 2019 bei 20,5 Prozent.

Finanzkalender 2020

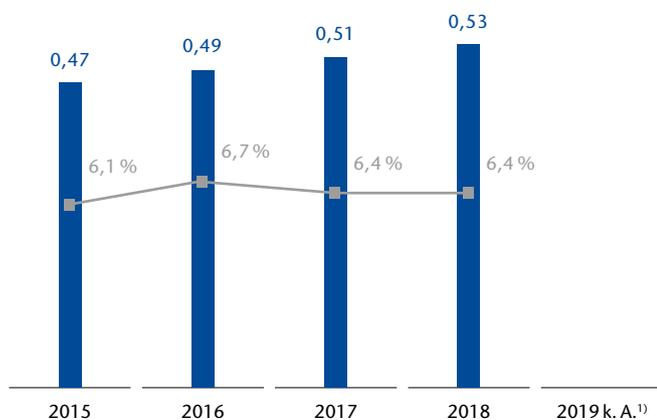
15.5.	Nachweistag für die ordentliche Hauptversammlung
19.5.	Solvency and Financial Condition Report 2019
22.5.	Ergebnis 1. Quartal 2020
25.5.	Ordentliche Hauptversammlung
4.6.	Ex-Dividendtag
5.6.	Nachweistag für die Dividende
8.6.	Dividendenzahltag
20.8.	Halbjahresfinanzbericht 2020
19.11.	Ergebnis 1. – 3. Quartal 2020

UNIQA Aktie zeigt weiterhin attraktive Rendite

Die UNIQA Aktie ist nach dem erfolgreichen Re-IPO im Oktober 2013 und der damit verbundenen deutlichen Liquiditätssteigerung seit 2014 auch im ATX vertreten. Im Einklang mit der allgemeinen Marktentwicklung ging ihr Kurs im Verlauf des Jahres 2019 nach oben. Mit 7,84 Euro ins Jahr gestartet, erreichte die UNIQA Aktie am 23. April 2019 ihren Jahreshöchststand von 9,56 Euro. In weiterer Folge ging der Kurs auf rund 8,00 Euro zurück, stabilisierte sich über die Sommermonate zwischen 8,00 Euro und 8,50 Euro und begann ab Oktober wieder zu steigen. Letztlich schloss die UNIQA Aktie das Börsenjahr 2019 bei 9,10 Euro und verzeichnete damit im Jahresvergleich einen Anstieg von rund 16 Prozent. Der Benchmark-Index für die europäische Versicherungsbranche, der Euro Stoxx Insurance, legte im selben Zeitraum um 24 Prozent zu.

Entwicklung UNIQA Dividende

In Euro indiziert



¹⁾ Der Aufsichtsrat behält sich die Prüfung bzw. Billigung des Gewinnverwendungsvorschlags des Vorstands aufgrund der COVID-19-Krise bis auf Weiteres vor.

■ Dividende in Euro ■ Dividendenrendite (Mittelkurs)

Aktionärsstruktur nahezu unverändert

Nach wie vor stabil ist die Aktionärsstruktur der UNIQA Group: Der Kernaktionär UNIQA Versicherungsverein Privatstiftung (Gruppe) hält insgesamt 49,0 Prozent der UNIQA Aktien. Davon entfallen auf die Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltungs GmbH 41,3 Prozent und auf die UNIQA Versicherungsverein Privatstiftung 7,7 Prozent. Als weiterer Kernaktionär fungiert die Raiffeisen Bank International AG – sie hält über die RZB Versicherungsbeteiligung GmbH einen Anteil von 10,9 Prozent. Der Kernaktionär Collegialität Versicherungsverein Privatstiftung schließlich ist mit 2,8 Prozent an UNIQA beteiligt. Der Bestand an eigenen Aktien beläuft sich weiterhin auf 0,7 Prozent. Der Streubesitz repräsentiert damit per Ende 2019 mit 36,6 Prozent mehr als ein Drittel der gesamten Aktien und einen Wert von über 1 Milliarde Euro.

Infolge von Stimmrechtsbindungen sind die Anteile der drei Kernaktionäre zusammenzuzählen. Zudem bestehen wechselseitige Vorkaufsrechte.

Dividendenpolitik

Im Bewusstsein unserer Verantwortung für die langfristige nachhaltige Entwicklung von UNIQA und das von unseren Eigentümern investierte Kapital ist es uns ein Anliegen, die Aktionäre von UNIQA angemessen am Unternehmenserfolg

zu beteiligen. In diesem Sinne haben wir die Dividendenausüttungen über die letzten Jahre stetig angehoben. Für das Jahr 2019 behält sich der Aufsichtsrat die Prüfung bzw. Billigung des Gewinnverwendungsvorschlags des Vorstands aufgrund der COVID-19-Krise bis auf Weiteres vor.

Informationen UNIQA Aktie

Wertpapierkürzel	UQA
Reuters	UNIQ.VI
Bloomberg	UQA AV
ISIN	AT0000821103
Marktsegment	prime market der Wiener Börse
Handelssegment	Amtlicher Handel
Indizes	ATX, ATX FIN, VÖNIX, MSCI Europe Small Cap
Aktienanzahl	309.000.000

Mit Analysten und Investoren laufend im Gespräch

Wir legen größten Wert darauf, unsere Aktionäre sowie die gesamte Financial Community regelmäßig, aktuell und umfassend über die laufende Entwicklung des Unternehmens zu informieren. Auf zahlreichen Roadshows und auf Investorenkonferenzen stand das Managementteam von UNIQA in diesem Sinne auch 2019 Anlegern und Analysten Rede und Antwort und hielt eine Vielzahl von Einzelgesprächen ab. Sämtliche Berichte und Unternehmensinformationen sind daneben auch online über www.uniqagroup.com abrufbar. Darüber hinaus steht Ihnen unser Investor-Relations-Team stets gerne für individuelle Anfragen zur Verfügung:

RESEARCH

Derzeit veröffentlichen folgende Investmentbanken regelmäßig Research-Berichte zur UNIQA Aktie:

- Commerzbank
- Deutsche Bank
- Erste Group Bank
- J.P. Morgan
- Kepler Cheuvreux
- Raiffeisen Centrobank

UNIQA Insurance Group AG
Investor Relations
Untere Donaustraße 21, 1029 Wien
Tel.: (+43) 01 21175-3773
E-Mail: investor.relations@uniqa.at

Konsolidierter Corporate- Governance- Bericht

UNIQA bekennt sich seit 2004 zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) und veröffentlicht die Entsprechenserklärung sowohl im Konzernbericht als auch auf www.uniqagroup.com im Bereich Investor Relations. Der ÖCGK ist auf www.uniqagroup.com und auch unter www.corporate-governance.at öffentlich zugänglich.

Der Corporate-Governance-Bericht und der konsolidierte Corporate-Governance-Bericht der UNIQA Insurance Group AG sind in diesem Bericht gemäß § 267b in Verbindung mit § 251 Abs. 3 UGB zusammengefasst.

Die Umsetzung und die Einhaltung der einzelnen Regeln des Kodex werden mit Ausnahme von Regel 77 bis Regel 83 ÖCGK jährlich durch die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH evaluiert. In Bezug auf Regel 77 bis Regel 83 ÖCGK erfolgt die Evaluierung durch die Schönherr Rechtsanwälte GmbH. Die Überprüfung erfolgt im Wesentlichen unter Anwendung des Fragebogens zur Evaluierung der Einhaltung des ÖCGK, herausgegeben vom Österreichischen Arbeitskreis für Corporate Governance. Die Berichte über die externe Evaluierung gemäß Regel 62 ÖCGK sind ebenfalls unter www.uniqagroup.com abrufbar.

UNIQA erklärt sich auch weiterhin bereit, den ÖCGK in seiner jeweils aktuellen Fassung einzuhalten. Bei nachfolgender C-Regel („Comply or Explain“) weicht UNIQA jedoch von den Bestimmungen des Kodex in der geltenden Fassung ab und begründet dies wie folgt:

Regel 49 ÖCGK

Aufgrund der gewachsenen Aktionärsstruktur von UNIQA und der Besonderheit des Versicherungsgeschäfts in Bezug auf die Veranlagung von Vermögenswerten besteht eine Reihe von Verträgen mit einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern nahestehenden Unternehmen, in denen diese Aufsichtsratsmitglieder Organfunktionen wahrnehmen. Sofern derartige Verträge eine Genehmigungspflicht des Aufsichtsrats gemäß § 95 Abs. 5 Z. 12 Aktiengesetz (Regel 48 ÖCGK) erfordern sollten, können aus geschäftspolitischen und wettbewerbsrechtlichen Gründen die Details dieser Verträge nicht offengelegt werden. Sämtliche Geschäfte werden jedenfalls auf der Grundlage marktconformer Konditionen abgeschlossen und abgewickelt.

Zusammensetzung des Vorstands

Name	Zuständigkeitsbereiche	Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in anderen in- und ausländischen nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften
Andreas Brandstetter , Chief Executive Officer (CEO) * 1969, bestellt seit 1. Jänner 2002 bis 30. Juni 2024	Strategie & Transformation, UNIQA Ventures, Neue Geschäftsfelder (Gesundheit), Generalsekretariat, Revision, Kunstversicherung, Strategisches Personalmanagement, Operatives Personalmanagement, Marke & Kommunikation, Ethik & Nachhaltigkeit, Betriebsrat, Asset Management (UCM/UREM), Digi	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der STRABAG SE, Villach
Erik Leyers , Data & IT * 1969, bestellt seit 1. Juni 2016 bis 30. Juni 2024	Daten Management, UITS, Projekt UIP, Group Service Center (Nitra)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der Raiffeisen Informatik GmbH, Wien (bis 26. September 2019) ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der Raiffeisen Informatik Geschäftsführungs GmbH, Wien (seit 26. September 2019)
Kurt Svoboda , Finanzen & Risiko * 1967, bestellt seit 1. Juli 2011 bis 30. Juni 2024	Recht & Compliance, Investor Relations, Controlling, Finance & Accounting, Aktuariat, Risikomanagement, Regulatorik, Rückversicherung, Revision	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der CEESEG Aktiengesellschaft, Wien ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der Wiener Börse AG, Wien

Arbeitsweise des Vorstands

Die Zusammenarbeit der Mitglieder des Vorstands der UNIQA Insurance Group AG ist in der Geschäftsordnung geregelt. Die vom Gesamtvorstand beschlossene Geschäftsverteilung wird vom Aufsichtsrat genehmigt. Die Geschäftsordnung regelt die Informations- und Genehmigungspflichten der Vorstandsmitglieder untereinander und gegenüber dem Aufsichtsrat. Ein Katalog von Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, ist festgelegt. Vorstandssitzungen, in denen die Mitglieder des Vorstands über den aktuellen Geschäftsverlauf berichten, Maßnahmen beschließen und unternehmensstrategische Entscheidungen treffen, finden in der Regel alle zwei Wochen statt. Zwischen den Sitzungen der UNIQA Insurance Group AG sind üblicherweise die Vorstandssitzungen der UNIQA Österreich Versicherungen AG und der UNIQA International AG terminlich angesetzt. Darüber hinaus erfolgt ein kontinuierlicher Informationsaustausch über relevante Aktivitäten und Geschehnisse zwischen den Vorstandsmitgliedern.

Unter Beiziehung der Vorsitzenden der Vorstände der UNIQA Österreich Versicherungen AG (Personalunion mit CFO/CRO der UNIQA Insurance Group AG) und der UNIQA International AG, des für den Raiffeisen Banken-

vertrieb Österreich zuständigen Mitglieds des Vorstands der UNIQA Österreich Versicherungen AG sowie bis 31. Jänner 2019 von Mark-Alexander Bockelmann als für Digitalisierung zuständiges Mitglied der Vorstände der UNIQA Österreich Versicherungen AG und der UNIQA International AG je mit beratender Stimme tagt der Vorstand der UNIQA Insurance Group AG als Group Executive Board tunlichst alle 14 Tage. Ab 1. Jänner 2020 nehmen an Vorstandssitzungen der UNIQA Insurance Group AG sämtliche Vorstandsmitglieder der UNIQA Österreich Versicherungen AG und der UNIQA International AG mit beratender Stimme teil (Group Executive Board). Die Vorstände der UNIQA Insurance Group AG, der UNIQA Österreich Versicherungen AG und der UNIQA International AG repräsentieren ab 1. Jänner 2020 in ihrer Gesamtheit den künftigen Vorstand der aus der angedachten neuen Konzernstruktur hervorgehenden Gesellschaft.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements in der Gruppe. Darüber hinaus hält der Aufsichtsratsvorsitzende regelmäßig Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden und diskutiert mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens.

Leitungs- und Überwachungsaufgaben in wesentlichen Tochterunternehmen	Bestand an UNIQA Aktien
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorsitzender des Aufsichtsrats der SIGAL UNIQA Group AUSTRIA sh.a., Tirana ▪ Vorsitzender des Aufsichtsrats der SIGAL Life UNIQA Group AUSTRIA sh.a., Tirana ▪ Präsident des Verwaltungsrats der UNIQA Re AG, Zürich 	per 31. Dezember 2019: 50.219 Stück
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitglied des Vorstands der UNIQA Österreich Versicherungen AG, Wien ▪ Mitglied des Vorstands der UNIQA International AG, Wien ▪ Mitglied der Geschäftsführung der UNIQA internationale Beteiligungs-Verwaltungs GmbH, Wien (bis 18. Dezember 2019) ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der UNIQA Asigurari S.A., Bukarest ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der UNIQA Asigurari de Viata S.A., Bukarest ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der UNIQA Towarzystwo Ubezpieczeń S.A., Lodz ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der UNIQA Biztosító Zrt., Budapest ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der UNIQA pojišťovna, a.s., Prag ▪ Vorsitzender des Aufsichtsrats der UNIQA Group Service Center Slovakia, spol. s r.o., Nitra ▪ Vorsitzender des Aufsichtsrats der sTech d.o.o., Belgrad 	per 31. Dezember 2019: 6.885 Stück
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorsitzender des Vorstands der UNIQA Österreich Versicherungen AG, Wien ▪ Mitglied des Vorstands der UNIQA International AG, Wien ▪ Mitglied der Geschäftsführung der UNIQA internationale Beteiligungs-Verwaltungs GmbH, Wien (bis 18. Dezember 2019) ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der UNIQA Asigurari S.A., Bukarest (bis 24. Juli 2019) ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der UNIQA Asigurari de Viata S.A., Bukarest (bis 24. Juli 2019) ▪ Präsident des Verwaltungsrats der UNIQA Versicherung AG, Vaduz ▪ Vizepräsident des Verwaltungsrats der UNIQA Re AG, Zürich 	per 31. Dezember 2019: 16.097 Stück

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Name	Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften	Leitungs- und Überwachungsaufgaben in wesentlichen Tochterunternehmen	Gemeldeter Bestand an UNIQA Aktien
Walter Rothensteiner , Vorsitzender * 1953, bestellt seit 3. Juli 1995 bis zur 24. ordentlichen Hauptversammlung (2023)			
Christian Kuhn , 1. Vorsitzender-Stellvertreter * 1954, bestellt seit 15. Mai 2006 bis zur 24. ordentlichen Hauptversammlung (2023)			
Erwin Hameseder , 2. Vorsitzender-Stellvertreter * 1956, bestellt seit 21. Mai 2007 bis zur 24. ordentlichen Hauptversammlung (2023)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorsitzender des Aufsichtsrats der Raiffeisen Bank International AG, Wien ▪ Vorsitzender des Aufsichtsrats der AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien ▪ Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der STRABAG SE, Villach ▪ 2. Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Südzucker AG, Mannheim 		
Burkhard Gantenbein , 3. Vorsitzender-Stellvertreter * 1963, bestellt seit 29. Mai 2017 bis zur 24. ordentlichen Hauptversammlung (2023)		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorsitzender des Aufsichtsrats der UNIQA Österreich Versicherungen AG, Wien ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der UNIQA International AG, Wien 	per 31. Dezember 2019: 10.250 Stück
Markus Andréewitch , Mitglied * 1955, bestellt seit 26. Mai 2014 bis zur 24. ordentlichen Hauptversammlung (2023)			
Marie-Valerie Brunner , Mitglied * 1967, bestellt seit 28. Mai 2018 bis zur 24. ordentlichen Hauptversammlung (2023)			per 31. Dezember 2019: 1.750 Stück
Anna Maria D'Hulster (seit 20. Mai 2019) , Mitglied * 1964, bestellt seit 20. Mai 2019 bis zur 24. ordentlichen Hauptversammlung (2023)			
Elgar Fleisch , Mitglied * 1968, bestellt seit 28. Mai 2018 bis zur 24. ordentlichen Hauptversammlung (2023)			
Martin Grüll (seit 20. Mai 2019) , Mitglied * 1959, bestellt seit 20. Mai 2019 bis zur 24. ordentlichen Hauptversammlung (2023)			
Jutta Kath , Mitglied * 1960, bestellt seit 30. Mai 2016 bis zur 24. ordentlichen Hauptversammlung (2023)		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitglied des Verwaltungsrats der UNIQA Re AG, Zürich 	
Rudolf Könighofer (bis 20. Mai 2019) , Mitglied * 1962, bestellt vom 30. Mai 2016 bis 20. Mai 2019	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der Raiffeisen Bank International AG, Wien 		
Kory Sorenson (bis 20. Mai 2019) , Mitglied * 1968, bestellt vom 26. Mai 2014 bis 20. Mai 2019	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitglied des Verwaltungsrats der SCOR SE, Paris ▪ Mitglied des Verwaltungsrats der Phoenix Group Holdings, Cayman Islands ▪ Mitglied des Verwaltungsrats von Pernod Ricard, Paris ▪ Mitglied des Verwaltungsrats von Prometic Life Sciences Inc., Québec (bis 31. März 2019) 		per 20. Mai 2019: 10.000 Stück

Vom Zentralbetriebsrat entsandt**Sabine Andre (seit 20. Mai 2019)**

* 1966, seit 20. Mai 2019

Peter Gattinger* 1976, vom 10. April 2013 bis 26. Mai 2015
und seit 30. Mai 2016**Heinrich Kames**

* 1962, seit 10. April 2013

per 31. Dezember
2019: 56 Stück**Harald Kindermann**

* 1969, seit 26. Mai 2015

per 31. Dezember
2019: 750 Stück**Franz-Michael Koller**

* 1956, seit 17. September 1999

per 31. Dezember
2019: 912 Stück**Friedrich Lehner (bis 20. Mai 2019)*** 1952, vom 31. Mai 2000 bis 1. September 2008
und vom 15. April 2009 bis 20. Mai 2019per 31. Dezember
2019: 1.162 Stück**Ausschüsse des Aufsichtsrats**

Ausschuss	Vorsitzender	Vorsitzender-Stellvertreter	Mitglieder	Vom Zentralbetriebsrat entsandt
Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten	Walter Rothensteiner	Christian Kuhn	Burkhard Gantenbein, Erwin Hameseder	
Arbeitsausschuss	Walter Rothensteiner	Christian Kuhn	Marie-Valerie Brunner (bis 20. Mai 2019), Elgar Fleisch, Burkhard Gantenbein, Martin Grüll (seit 20. Mai 2019), Erwin Hameseder	Peter Gattinger, Heinrich Kames, Franz-Michael Koller
Prüfungsausschuss	Walter Rothensteiner	Christian Kuhn	Anna Maria D'Hulster (seit 20. Mai 2019), Burkhard Gantenbein, Erwin Hameseder, Jutta Kath, Kory Sorenson (bis 20. Mai 2019)	Peter Gattinger, Heinrich Kames, Franz-Michael Koller
Veranlagungsausschuss	Martin Grüll (seit 20. Mai 2019), Kory Sorenson (bis 20. Mai 2019)	Christian Kuhn	Marie-Valerie Brunner, Anna Maria D'Hulster (seit 20. Mai 2019), Burkhard Gantenbein, Jutta Kath, Rudolf Könighofer (bis 20. Mai 2019)	Peter Gattinger, Heinrich Kames, Franz-Michael Koller
IT-Ausschuss	Markus Andréewitch	Jutta Kath	Marie-Valerie Brunner (seit 20. Mai 2019), Elgar Fleisch, Rudolf Könighofer (bis 20. Mai 2019)	Heinrich Kames, Franz-Michael Koller

Arbeitsweise und Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei dessen strategischen Planungen und Vorhaben. Er entscheidet über die ihm durch Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung übertragenen Angelegenheiten. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens zu überwachen. Er setzt sich aus zehn Kapitalvertretern und fünf Arbeitnehmervertretern zusammen und ist im Jahr 2019 zu sieben Sitzungen zusammengetreten. Eine Entscheidung wurde im Umlaufweg getroffen. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat im Geschäftsjahr 2019 an mehr als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats nicht persönlich teilgenommen.

Für die Beziehungen zwischen der Gesellschaft und den Mitgliedern ihres Vorstands in dienstrechtlichen und bezugsrelevanten Angelegenheiten ist ein **Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten** bestellt, der gleichzeitig auch als **Nominierungs- und Vergütungsausschuss** agiert und der sich aus den Mitgliedern des Aufsichtsratspräsidiums zusammensetzt. In sieben Sitzungen hat sich der Ausschuss 2019 intensiv mit der Entwicklung des Strategieprogramms UNIQA 3.0, dem Hearing von Kandidatinnen und Kandidaten für Führungsfunktionen in der Gruppe, der Besetzung von Vorstandsfunktionen, der Vergütungsstrategie und der Nachfolgeplanung beschäftigt.

Der **Arbeitsausschuss** des Aufsichtsrats ist nur dann zur Entscheidung berufen, wenn aufgrund der Dringlichkeit der Angelegenheit mit der Entscheidung nicht bis zur nächsten Sitzung des Aufsichtsrats zugewartet werden kann. Die Beurteilung der Dringlichkeit obliegt dem Vorsitzenden. Über Beschlüsse ist in der nächsten Sitzung des Aufsichtsrats zu berichten. Der Arbeitsausschuss kann grundsätzlich in allen Angelegenheiten entscheiden, die dem Aufsichtsrat obliegen; Angelegenheiten von besonderer Bedeutung und kraft Gesetzes dem Gesamtaufsichtsrat vorbehaltene Angelegenheiten sind jedoch ausgenommen. Der Arbeitsausschuss hielt 2019 keine Sitzung ab. Eine Entscheidung wurde im Umlaufweg getroffen.

Der **Prüfungsausschuss** des Aufsichtsrats nimmt die ihm gesetzlich übertragenen Aufgaben wahr. Der Prüfungsausschuss tagte in drei Sitzungen unter Beiziehung des (Konzern-)Abschlussprüfers, behandelte sämtliche Abschlussunterlagen, den Corporate-Governance-Bericht und den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands (je für das Geschäftsjahr 2018); weiters wurde die Planung der Abschlussprüfungen 2019 der Gesellschaften der Un-

ternehmensgruppe mit dem Abschlussprüfer erörtert, und der Abschlussprüfer berichtete über die Ergebnisse von Vorprüfungen. Im Besonderen wurden dem Prüfungsausschuss quartalsweise die Berichte der Internen Revision über Prüfungsgebiete und wesentliche Feststellungen aufgrund durchgeführter Prüfungen zur Verfügung gestellt.

Der **Veranlagungsausschuss** berät den Vorstand bei dessen Veranlagungspolitik; er hat keine Entscheidungsbefugnis. Der Veranlagungsausschuss beriet in vier Sitzungen über die Strategie in der Kapitalveranlagung, Fragen der Kapitalstruktur und über die Ausrichtung des Risiko- und des Asset-Liability-Managements.

Der **IT-Ausschuss** beschäftigte sich in fünf Sitzungen mit der laufenden Kontrolle des Projektfortschritts zur Umsetzung der UNIQA Insurance Platform (neues IT-Kernsystem).

Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden haben den Gesamtaufsichtsrat über die Sitzungen und die Arbeit der Ausschüsse unterrichtet.

Betreffend die Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse wird weiters auf die Ausführungen im Bericht des Aufsichtsrats verwiesen.

Unabhängigkeit des Aufsichtsrats

Sämtliche von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsratsmitglieder haben ihre Unabhängigkeit im Sinne der Regel 53 ÖCGK erklärt. Sowohl Anna Maria D'Hulster (seit 20. Mai 2019) und Kory Sorenson (bis 20. Mai 2019) als auch Jutta Kath erfüllen auch die Kriterien der Regel 54 ÖCGK, das heißt sie sind weder Anteilseignerinnen mit einer Beteiligung von mehr als 10 Prozent noch vertreten sie Interessen von Anteilseignern.

Ein Mitglied des Aufsichtsrats ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen.

UNIQA hat als weitere Kriterien für die Unabhängigkeit eines Aufsichtsratsmitglieds die folgenden Punkte festgelegt:

- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstands oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen sein.

- Das Aufsichtsratsmitglied soll zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhalten oder im letzten Jahr unterhalten haben. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat, jedoch nicht für die Wahrnehmung von Organfunktionen im Konzern.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft sein, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist, es sei denn, eine der Gesellschaften ist mit der anderen konzernmäßig verbunden oder an ihr unternehmerisch beteiligt.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat angehören. Dies gilt nicht für Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer unternehmerischen Beteiligung sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll kein enger Familienangehöriger (direkter Nachkomme, Ehegatte, Lebensgefährtin, Elternteil, Onkel, Tante, Bruder, Schwester, Nefte, Nichte) eines Vorstandsmitglieds oder von Personen sein, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Maßnahmen zur Förderung von Frauen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Stellungen

UNIQA ist davon überzeugt, dass durch eine hohe Diversität der Unternehmenserfolg nachhaltig gesteigert werden kann. Vielfalt macht Mitarbeiter gemeinsam erfolgreich und beeinflusst die Unternehmenskultur positiv. Vielfalt steht dabei für verschiedene Nationalitäten, Kulturen sowie einen Mix aus Frauen und Männern vor allem in Führungsrollen. Sie alle tragen in Summe zu einer „Diversity of Thought“ bei.

Mit Marie-Valerie Brunner, Anna Maria D’Hulster und Jutta Kath sind drei Frauen in den Aufsichtsrat der UNIQA Insurance Group AG gewählt worden. Die Quote von weiblichen Aufsichtsratsmitgliedern unter den gewählten

Mitgliedern (Kapitalvertretern) beläuft sich daher auf die gesetzlich geforderten 30 Prozent. Sabine Andre wurde am 20. Mai 2019 in die Gruppe der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat delegiert. In die Vorstandsgremien der UNIQA Insurance Group AG, der UNIQA Österreich Versicherungen AG und der UNIQA International AG in Österreich waren 2019 insgesamt elf Vorstände bestellt, davon eine Frau.

Von insgesamt 549 Führungskräften am Standort Österreich sind 163 Frauen, das entspricht einem Anteil von 29,7 Prozent. In den Gesellschaften der UNIQA International AG außerhalb Österreichs sind derzeit 329 von insgesamt 699 Führungskräften weiblich, also ein Prozentsatz von 47,1 Prozent. In der gesamten UNIQA Group liegt der Durchschnitt der weiblichen Führungskräfte bei 39,4 Prozent (492 von insgesamt 1.248 Personen).

Diversitätskonzept

UNIQA entwickelt gegenwärtig ein umfassendes Diversitätskonzept. Für die nächsten Jahre ist dabei die Konzentration auf vier ausgewählte Schwerpunkte vorgesehen:

1. Frauen im Management – mehr Frauen in Leitungsfunktionen
2. Gehaltsgerechtigkeit – gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit
3. Generationenmanagement – Alt und Jung tragen gemeinsam zum Unternehmenserfolg bei
4. Menschen mit Behinderung – integrieren, fördern und stärkenorientiert einsetzen

UNIQA hat 2019 ein neues Format mit dem Namen „Get ready“ gestartet. In diesem Rahmen wurde ein Dialog in Bezug auf die Diversity-Schwerpunkte initiiert, um für diese wichtigen Themen innerhalb von UNIQA zu sensibilisieren. Die ersten beiden Veranstaltungen im Jahr 2019 legten den Fokus auf Frauenförderung und widmeten sich den Themen „Pensionslücke – Bedarf und Realität“ und „Frauen & Karriere bei UNIQA“.

1. Frauen im Management

Gemeinsam mit 14 Leiterinnen aus dem In- und Ausland hat Group HR im Mai 2019 die wichtigsten Schwerpunkte zum Thema Frauenförderung ausgearbeitet und priorisiert: Die Förderung eines Mindsets, das offen für „Diversity & Inclusion“ ist, sowie die weitere Entwicklung

von flexiblen Arbeitszeitmodellen und transparenten Karrierewegen sind dabei Maßnahmen, die weiter ausgearbeitet werden sollen.

Im Oktober 2019 wurde mit den Vorstandsmitgliedern ein erster Workshop zum Thema „Unconscious bias“ durchgeführt. Dieser zeigte den Nutzen von divers aufgestellten Teams in Organisationen auf und spiegelte den Topmanagern ihre unbewussten Muster und WahrnehmungsfILTER.

2019 absolvierten gruppenweit 80 leitende Führungskräfte und Experten ein einwöchiges umfassendes Leadership-Development-Programm an der Harvard Business School mit dem Titel „Leading Transformation at UNIQA“. Der Frauenanteil bei diesem Programm im Kontext der strategischen Transformation UNIQA 3.0 lag bei 20 Prozent.

Das Führungskräfteprogramm NEXT AT für alle österreichischen Manager endete Mitte 2019. Bis dahin haben seit 2017 547 Personen teilgenommen. Der Anteil der Teilnehmerinnen an diesem Programm betrug insgesamt 25 Prozent. Die am häufigsten gewählten Trainings waren „Motivation 3.0“, „Konfliktmanagement“ und „Führen in dynamischen Arbeitswelten“. Begleitendes individuelles Coaching wurde von 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Anspruch genommen.

Durch die seit 2017 bestehende Kooperation mit den Female Founders konnten 2019 vier weibliche Führungskräfte am dreimonatigen digitalen Leadership-Programm „Lead F“ teilnehmen. Seit 2019 ist UNIQA auch Partner der Frauenplattform Business Riots, die aus der Perspektive von Frauen die traditionellen Arbeitsformen und Lebenswelten aufbrechen will. Dabei können Mitarbeiterinnen Veranstaltungen besuchen und sich fachlich und persönlich weiterbilden.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und der leichte Zugang zu Dienstleistungen, die das Alltagsleben – besonders von Müttern – erleichtern, sind bei der Förderung von Frauen ein zentrales Element. Mit „Freiraum“ bietet UNIQA ein umfangreiches Serviceangebot, das diese Bedürfnisse abdeckt. Im Rahmen der psychologischen Telefonhotline KEEP BALANCE, einer Kooperation mit dem Hilfswerk Österreich, wird anonyme Beratung und Unterstützung bei allen beruflichen und privaten Problemen angeboten.

Weiters setzt UNIQA auf flexible Arbeitszeiten. Neben der schon lange existierenden Möglichkeit für Tele-

working, die in Österreich 13,5 Prozent der Mitarbeiter in der Verwaltung nutzen, wurde das „mobile Arbeiten“ ab Ende 2018 konsequent umgesetzt. Bis zu acht Tage pro Monat können Mitarbeiter von zu Hause, unterwegs oder an anderen geeigneten Orten arbeiten. Das klassische Teleworking nehmen 172 Mitarbeiterinnen in Anspruch, das mobile Arbeiten 391 Mitarbeiterinnen.

Bei der Mitarbeiterbefragung 2019 in Österreich zeigte sich der Effekt dieser Flexibilisierungen der Arbeitszeiten deutlich in einer sehr hohen Zustimmung zur Aussage „Mit meinem Arbeitszeitmodell bin ich sehr zufrieden“.

2. Gehaltsgerechtigkeit

UNIQA will engagierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in gleicher Weise langfristig an das Unternehmen binden. Daher sind chancengleiche Arbeitsbedingungen und gleichwertige Bezahlung UNIQA ein großes Anliegen. Das klare Ziel ist dabei eine umfassende geschlechterunabhängige Gehaltsgerechtigkeit. Dazu wurden im Sommer 2019 die gültigen Regelungen in Bezug auf die Vergütung bei UNIQA für Mitarbeiter zusammengefasst und intern kommuniziert. Im Gehaltserhöhungsprozess Ende 2019 wurde ein besonderer Fokus auf Mitarbeiterinnen gelegt. Darüber hinaus ist für 2020 eine Erhebung der internen Gehaltsgerechtigkeit geplant.

3. Generationenmanagement

Die UNIQA Group hat sich 2019 intensiv mit der Frage beschäftigt, wie sie zukünftig die Altersvielfalt im Unternehmen noch gezielter nutzen, den Wissenstransfer optimieren und die generationenübergreifende Zusammenarbeit weiter fördern kann. Dazu wurde auch das Angebot einer Demografieberatung in Anspruch genommen, das bei der Gestaltung von alter(n)sgerechten Arbeitswelten unterstützt.

Mehrere konkrete Pilotveranstaltungen wurden für Führungskräfte, Teams und Mitarbeiter der Generation 45+ durchgeführt. Dabei wurden Themen wie generationenübergreifender Wissenstransfer, Reverse Mentoring und generationensensibles Führen mit bestehenden Teams erarbeitet. Das Feedback auf diese Pilotprojekte war sehr positiv.

4. Menschen mit Behinderung

2019 wurden erste Kontakte zu möglichen Kooperationspartnern geknüpft und Veranstaltungen evaluiert, die zur Sensibilisierung dieses wichtigen Themas beitragen und einen ungezwungenen Zugang zu nicht alltäglichen Situationen schaffen, um mögliche Berührungspunkte abzubauen.

Vergütungsbericht

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Vorstands der UNIQA Insurance Group AG erhielten im Jahr 2019 Bezüge in Höhe von 3,2 Millionen Euro.

Angaben in Tausend Euro	2019	2018
Die dem Geschäftsjahr zuzurechnenden Aufwendungen für Bezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf		
Fixe Bezüge ¹⁾	1.574	1.612
Variable Bezüge	1.609	1.745
Laufende Bezüge	3.183	3.356
Beendigungsansprüche	0	0
Summe	3.183	3.356
davon wurden anteilig an die operativen Tochtergesellschaften weiterverrechnet	2.249	1.663
Frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten	2.766	2.492

¹⁾ Die fixen Gehaltsbestandteile enthalten Sachbezugswerte in Höhe von 34.787 Euro (2018: 34.788 Euro).

Die Vorstandsbezüge teilten sich wie folgt auf die einzelnen Vorstandsmitglieder auf:

Vorstandsmitglied Angaben in Tausend Euro	Fixe Bezüge	Variable Bezüge (STI) ¹⁾	Mehrfährige aktienbasierte Vergütung (LTI) ²⁾	Summe laufende Bezüge	Jahres-summe
Andreas Brandstetter	669	478	267	1.414	1.414
Erik Leyers	349	269	0	618	618
Kurt Svoboda	555	395	200	1.150	1.150
Gesamtsumme 2019	1.574	1.141	468	3.183	3.183
Gesamtsumme 2018	1.612	1.295	450	3.356	3.356

¹⁾ Das enthaltene Short-Term Incentive (STI) umfasst eine variable Vergütung, die beginnend mit dem Geschäftsjahr 2017 zum Teil im Folgejahr und zum Teil („Deferred-Komponente“) nach drei Jahren zur Auszahlung gelangt.

²⁾ Das Long-Term Incentive (LTI) entspricht einer anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung, die im Jahr 2013 erstmals eingeführt wurde und nach vierjähriger Laufzeit zum Erhalt eines Barausgleichs berechtigt. Details dazu siehe im Konzernanhang.

Im Geschäftsjahr wurden an die Vorstandsmitglieder der UNIQA Insurance Group AG variable Bezüge und mehrjährige aktienbasierte Vergütungen in Höhe von 1,6 Millionen Euro ausbezahlt. Für das Geschäftsjahr 2017 werden in den Folgejahren voraussichtlich Auszahlungen (STI) in Höhe von 0,4 Millionen Euro getätigt. Für das Geschäftsjahr 2018 werden im Folgejahr 2022 voraussichtliche Auszahlungen (STI) in Höhe von ebenfalls 0,4 Millionen Euro getätigt. Für das Geschäftsjahr 2019 werden in den Folgejahren 2020 und 2023 voraussichtlich Auszahlungen (STI) in Höhe von 1,6 Millionen Euro getätigt. Im Rahmen der mehrjährigen aktienbasierten Vergütung (LTI) erfolgten im Jahr 2019 Auszahlungen an die Vorstandsmitglieder

der UNIQA Insurance Group AG in Höhe von 0,5 Millionen Euro. Für die Folgejahre 2020 bis 2023 ergibt sich für die bis zum 31. Dezember 2019 zugeteilten virtuellen Aktien eine voraussichtliche Auszahlung in Höhe von 2,5 Millionen Euro.

Neben den oben angeführten Aktivbezügen wurden für die bestehenden Pensionszusagen an die Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr folgende Pensionskassenbeiträge geleistet. Ausgleichszahlungen ergeben sich bei einem Ausscheiden vor dem 65. Lebensjahr aufgrund einer kalkulatorisch angesetzten Beitragszahlungsdauer bis zum 65. Lebensjahr zur Vermeidung von Überfinanzierungen.

Pensionskassenbeiträge Angaben in Tausend Euro	Laufende Beiträge	Jahressumme
Andreas Brandstetter	84	84
Erik Leyers	170	170
Kurt Svoboda	105	105
Gesamtsumme 2019	359	359
Gesamtsumme 2018	359	359

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats betragen für die Tätigkeit im Jahr 2018 739.375 Euro. Für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2019 wurden Vergütungen in

Höhe von 745.000 Euro rückgestellt. An Sitzungsgeldern und Aufwandsentschädigungen wurden 2019 72.100 Euro (2018: 67.400 Euro) ausbezahlt.

Angaben in Tausend Euro	2019 ¹⁾	2018
Für das laufende Geschäftsjahr (Rückstellung)	745	739
Sitzungsgelder und Aufwandsentschädigungen	72	67
Summe	817	807

Die Aufsichtsratsvergütungen (inklusive Sitzungsgeldern und Aufwandsentschädigungen an Arbeitnehmer-

vertreter) teilten sich wie folgt auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats auf:

Aufsichtsratsmitglied Angaben in Tausend Euro	2019 ¹⁾	2018
Walter Rothensteiner	104	104
Christian Kuhn	106	106
Erwin Hameseder	89	88
Burkhard Gantenbein	106	84
Markus Andréewitch	52	50
Marie-Valerie Brunner	65	40
Anna Maria D'Hulster	40	0
Elgar Fleisch	65	40
Martin Grüll	41	0
Jutta Kath	81	80
Rudolf Könighofer	24	65
Kory Sorenson	25	65
Klemens Breuer	0	26
Eduard Lechner	0	40
Aufwandsentschädigungen an Arbeitnehmervertreter	23	21
Summe	817	807

¹⁾ Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der Hauptversammlung 2020 die Vergütungen in Höhe von 745.000 Euro zur Beschlussfassung vorzuschlagen.

Burkhard Gantenbein bezog neben der Aufsichtsratsvergütung der UNIQA Insurance Group AG auch Aufsichtsratsvergütungen (inklusive Sitzungsgeldern) in Höhe von 17.000 Euro für seine Tätigkeit im Aufsichtsrat der UNIQA Österreich Versicherungen AG und der UNIQA International AG. Jutta Kath bezog neben der Aufsichtsratsvergütung (inklusive Sitzungsgeldern) der

UNIQA Insurance Group AG auch eine Aufsichtsratsvergütung in Höhe von 18.000 Schweizer Franken für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat der UNIQA Re AG.

Frühere Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten keine Vergütungen.

Die Angaben gemäß § 239 Abs. 1 UGB in Verbindung mit § 80b VAG, die als Pflichtangaben für einen befreienden Abschluss nach IFRS in den Anhang aufzunehmen sind, definieren sich für den Einzelabschluss nach den Vorschriften des österreichischen UGB in erweitertem Umfang. Der Einzelabschluss umfasst in Ergänzung zu den Organfunktionen (Vorstand) der UNIQA Insurance Group AG auch die Vorstandsbezüge der Tochtergesellschaften, soweit die vertragsrechtliche Grundlage mit der UNIQA Insurance Group AG besteht.

Grundsätze für die Erfolgsbeteiligung des Vorstands

Über ein Short-Term Incentive (STI) wird eine Einmalzahlung bei Erfüllung definierter Anspruchsvoraussetzungen auf Basis der jeweiligen Ergebnissituation und vereinbarter individueller Ziele pro Geschäftsjahr gewährt. Das STI umfasst eine variable Vergütung, die beginnend mit dem Geschäftsjahr 2017 zum Teil im Folgejahr und zum Teil („Deferred-Komponente“) nach drei Jahren zur Auszahlung gelangt. Parallel wird ein Long-Term Incentive (LTI) als anteilsbasierte Vergütungsvereinbarung mit Barausgleich zur Verfügung gestellt, das abhängig von der Performance der UNIQA Aktie, der P&C Net Combined Ratio und des Return on Risk Capital auf Basis von jährlichen virtuellen Investitionsbeträgen in UNIQA Aktien nach einer Laufzeit von jeweils vier Jahren Einmalzahlungen vorsieht. Höchstgrenzen sind vereinbart. Das LTI ist mit einer jährlichen Investitionsverpflichtung der Vorstandsmitglieder in UNIQA Aktien mit einer Behaltefrist von jeweils vier Jahren verbunden. Die Systematik entspricht der Regel 27 ÖCGK.

Den Anforderungen an die Vergütungspolitik für Vorstände gemäß Solvency II folgend erfolgt die Auszahlung des STI in zwei Stufen. Ein Teil wird direkt nach der Ergebnisermittlung ausbezahlt, der Restbetrag wird alloziert. Nach positiver Nachhaltigkeitsprüfung für die Vesting-Periode kommt dieser drei Jahre später zur Auszahlung. Das STI wird dabei so gestaltet, dass eine angemessene Balance zwischen fixen und variablen Vergütungselementen gewährleistet ist.

Grundsätze der im Unternehmen für den Vorstand gewährten betrieblichen Altersversorgung und deren Voraussetzungen

Es sind Ruhebezüge, eine Berufsunfähigkeitsversorgung sowie eine Witwen- und Waisenversorgung vereinbart, für die Versorgungsanswartschaften gegenüber der Valida Pension AG bestehen. Der Ruhebezug fällt grundsätzlich ab Vollendung des 65. Lebensjahres an. Bei einem früheren

Pensionsanfall reduziert sich der Pensionsanspruch; die Auszahlung der Pension erfolgt frühestens ab Vollendung des 60. Lebensjahres. Für die Berufsunfähigkeits- und die Hinterbliebenenversorgung sind Sockelbeträge als Mindestversorgung vorgesehen.

Das Versorgungswerk bei der Valida Pension AG wird von UNIQA über laufende Beitragszahlungen für die einzelnen Vorstandsmitglieder finanziert. Ausgleichszahlungen an die Valida Pension AG fallen an, wenn Vorstandsmitglieder vor Vollendung des 65. Lebensjahres ausscheiden (kalkulatorische Beitragszahlungsdauer zur Vermeidung von Überfinanzierungen).

Grundsätze für Anwartschaften und Ansprüche des Vorstands im Fall der Beendigung der Funktion

Es sind Abfertigungszahlungen in Anlehnung an die früheren Regelungen des Angestelltengesetzes vereinbart. Die Abfindungszahlungen, die bei einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit geleistet werden, entsprechen den Kriterien der Regel 27a ÖCGK. Die Versorgungsansprüche bleiben im Fall der Beendigung der Vorstandsfunktion grundsätzlich aufrecht, jedoch kommt eine Kürzungsregelung zum Tragen.

Wesentliche Grundsätze der Vergütungspolitik für die in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen (UNIQA Österreich Versicherungen AG, UNIQA International AG sowie alle internationalen Versicherungstochtergesellschaften)

Unter Berücksichtigung der UNIQA Geschäftsstrategie sowie gesetzlicher und aufsichtsbehördlicher Vorschriften hat die Vergütungspolitik von UNIQA das Ziel, eine unmittelbare Verbindung zwischen den wirtschaftlichen Zielen des Unternehmens und der Vorstandsvergütung herzustellen. Neben dem Grundgehalt, das regelmäßig externen Marktvergleichen unterzogen wird, ist daher auch eine leistungsabhängige, variable Vergütungskomponente (STI) Teil der Gesamtvergütung. Dabei handelt es sich um eine Bonuszahlung, die von der Erreichung vereinbarter qualitativer und quantitativer Ziele im jeweiligen Geschäftsjahr abhängt. Wesentlich für die Festlegung und Formulierung der Ziele ist, dass diese die UNIQA Konzernstrategie unterstützen und damit im Einklang mit der strategischen Gesamtausrichtung stehen. Die Struktur der Gesamtvergütung – das Verhältnis Grundgehalt zu variablem Anteil – richtet sich nach der jeweiligen Position. Grundsätzlich gilt, dass der variable Anteil an der Gesamtvergütung mit der Größe des Verantwortungsbereichs steigt. Die Nachhaltigkeit des wirtschaftlichen Handelns und der Beitrag zu einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung sind

dabei von wesentlicher Bedeutung und werden mithilfe der verzögerten Auszahlung eines Teils des STI incentiviert.

Den Anforderungen an die Vergütungspolitik für Vorstände gemäß Solvency II wird im Sinne der obigen Ausführungen Rechnung getragen. Darüber hinaus sind die Vorstände der UNIQA Österreich Versicherungen AG und der UNIQA International AG (soweit sie nicht ohnedies als personenidentische Vorstandsmitglieder der UNIQA Insurance Group AG einen Anspruch haben) in das oben beschriebene Long-Term-Incentive-Programm einbezogen.

Vergütungsschema Aufsichtsrat

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat werden von der ordentlichen Hauptversammlung als Gesamtsumme für die Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr beschlossen. Der den einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern gebührende Vergütungsbetrag orientiert sich der Höhe nach an der funktionalen Stellung im Aufsichtsrat und an der Anzahl der Ausschussmandate.

D&O-Versicherung, POSI-Versicherung

Für Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie für leitende Angestellte (einschließlich der Konzerngesellschaften) wurde eine Directors-&-Officers-(D&O-) Versicherung abgeschlossen. Die Kosten werden von UNIQA getragen.

Risikobericht, Directors' Dealings

Ein umfangreicher Risikobericht (Regel 69 und 70 ÖCGK) findet sich im Konzernanhang. Die im Berichtsjahr erfolgten Meldungen über Directors' Dealings (Regel 73 ÖCGK) sind im Bereich Investor Relations auf www.uniqagroup.com dargestellt.

Externe Evaluierung

Die Umsetzung und die Einhaltung der einzelnen Regeln des Kodex für das Geschäftsjahr 2019 werden mit Ausnahme von Regel 77 bis Regel 83 ÖCGK durch die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH evaluiert. In Bezug auf Regel 77 bis Regel 83 ÖCGK erfolgt die Evaluierung durch die Schönherr Rechtsanwälte GmbH. Die Überprüfung erfolgt im Wesentlichen unter Anwendung des Fragebogens zur Evaluierung der Einhaltung des ÖCGK, herausgegeben vom Österreichischen Arbeitskreis für Corporate Governance.

Die Evaluierung durch die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH und die Schönherr Rechtsanwälte GmbH über die Einhaltung der Regeln des ÖCGK im Geschäftsjahr 2019 durch UNIQA – soweit diese von der Entsprechenserklärung von UNIQA umfasst waren – wird zeitgleich mit dem Jahresfinanzbericht für das Geschäftsjahr 2019 veröffentlicht werden. Einige Regeln waren auf UNIQA im Evaluierungszeitraum nicht anwendbar.

Wien, am 20. März 2020



Andreas Brandstetter
Vorsitzender des Vorstands



Erik Leyers
Mitglied des Vorstands



Kurt Svoboda
Mitglied des Vorstands

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,
geschätzte Aktionäre,

Ich darf den Bericht des Aufsichtsrats der UNIQA Insurance Group AG über das Geschäftsjahr 2019 in drei Teile gliedern:

1. Was 2019 besonders wichtig war

Die Intensität der Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse hat im Jahr 2019 weiter zugenommen. Vereinfacht gesagt, haben unsere Sitzungen länger gedauert und häufiger stattgefunden als in den Jahren zuvor. Mit Anna Maria D’Hulster, Martin Grüll und Sabine Andre hat unser 15-köpfiges Gremium seit der Hauptversammlung im Mai 2019 drei neue Mitglieder. Dank der breit gestreuten Kompetenzen im Aufsichtsrat konnten wir uns den beiden großen Themen des Geschäftsjahres ausführlich und sorgfältig widmen:

Das letzte volle Jahr unseres Strategieprogramms UNIQA 2.0 (2011 – 2020)

Einmal mehr hat sich das wirtschaftliche Umfeld im abgelaufenen Geschäftsjahr für UNIQA herausfordernd gezeigt. Im Euroraum ist das Wachstum weiter leicht zurückgegangen, zudem sorgte der Brexit nach wie vor für Unsicherheit. Die Talsohle scheint aber immerhin erreicht, und die Stimmungsindikatoren weisen wieder auf eine moderate wirtschaftliche Expansion hin. Auch in CEE hat sich das Wachstum verlangsamt, liegt aber weiterhin deutlich über den Werten für Westeuropa oder die Weltwirtschaft insgesamt. CEE – einer der Kernmärkte von UNIQA – gehört damit zu den am schnellsten expandierenden Wachstumsregionen weltweit. Davon profitiert auch Österreich tendenziell. Wenig Bewegung gab es 2019 an der Zinsfront, auch wenn die Europäische Zentralbank (EZB) im September 2019 neue Maßnahmen zur Stimulierung von Konjunktur und Inflation gestartet hat: Trotz neuerlicher Anleihekäufe im Volumen von 20 Milliarden Euro pro Monat bleibt die Inflationsdynamik schwach. Auch für die nächsten Jahre kann damit wohl nicht von

einer Normalisierung der Geldpolitik und des Zinsumfelds ausgegangen werden.

Trotz dieser teils schwierigen Rahmenbedingungen ist es UNIQA plangemäß gelungen, weitere Schritte in der finalen Umsetzung unseres langfristigen Strategieprogramms UNIQA 2.0 zu setzen. Ich möchte dabei jene drei Punkte hervorheben, die bereits im Jahr 2018 besonders wichtig waren:

- Die unveränderte Konzentration auf das Versicherungsgeschäft als Erstversicherer in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa hat vor allem die ständige Verbesserung der Combined Ratio als Maßzahl für die versicherungstechnische Profitabilität in der Schaden- und Unfallversicherung zum Ziel. Im Jahr 2019 ist UNIQA, wie in den Jahren zuvor, hier eine weitere Reduktion gelungen.
- Das Anfang 2016 beschlossene Investitionsprogramm sowie die erforderliche Modernisierung der IT-Systeme wurden weiter vorangetrieben. Die ersten Produkte im Bereich der Lebensversicherung werden bereits über das neue IT-Kernsystem von UNIQA abgewickelt.
- Die Kapitalisierung der Gesellschaft ist, auch im Vergleich zu europäischen Peer-Unternehmen, solide. Die regulatorische Kapitalquote (SCR) liegt weiterhin auf hohem Niveau. Diese Stärke auf der Kapitaleseite ermöglicht es UNIQA, ihre Zukunft durch signifikante Investitionen mutig und optimistisch zu gestalten und damit in jeder Hinsicht zu wachsen.

Die gründliche Vorbereitung des neuen Strategieprogramms UNIQA 3.0 (2020 – 2024)

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben sich im Jahr 2019 intensiv mit der strategischen Zukunft der UNIQA Group beschäftigt. Drei Fragen waren und sind dabei von zentraler Bedeutung:

- Welche Thesen haben wir zur Welt, zur Zivilgesellschaft und zu ihren Lebensweisen im Jahr 2030?
- Welche Rolle werden Finanzdienstleister – und vor allem Versicherungen – dabei einnehmen?
- Wie kann sich UNIQA in einem härteren, immer stärker von der Digitalisierung geprägten Marktumfeld klar vom Wettbewerb differenzieren?

Unter Punkt 2 dieses Berichts gehe ich auf die Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse näher ein. In jeder einzelnen dieser Sitzungen stand letztlich immer wieder die Herausforderung der „Ambidexterity“, also der „Beidhändigkeit“, im Mittelpunkt: Wie schaffen wir es, das bestehende, erprobte Geschäftsmodell von UNIQA kundenzentrierter, einfacher und effizienter zu gestalten, aber daneben gleichzeitig genug Kraft, Kapital und (neue) Talente für disruptive Innovation bereitzustellen?

Die Notwendigkeit, die Organisationsstruktur des Unternehmens als Voraussetzung für das erfolgreiche Gestalten unserer Zukunft zu verschlanken und gleichzeitig radikal kundenzentriert auszurichten, war bald klar: Drei kundenzentrierte Schlüsselressorts mit einer sogenannten „End-to-End“-Verantwortung für alle Kundenprozesse – Kunde & Markt Österreich, Kunde & Markt Bank Österreich sowie Kunde & Markt International – werden von sechs Service- und Supportbereichen unterstützt.

Wir wissen, dass wir – in Zeiten allseits notwendiger Diversität – mit der Entscheidung, das von elf auf neun Personen verkleinerte Vorstandsteam am Standort Österreich ausschließlich mit Männern zu besetzen, kritische Fragen hervorgerufen haben. Der Aufsichtsrat war sich dieser Konsequenz bewusst, hat seine Entscheidung allerdings als Ergebnis eines strukturierten, monatelangen Prozesses nach ausführlichen Gesprächen mit zahlreichen Kandidatinnen und Kandidaten auf Basis ausschließlich fachlicher und führungstechnischer Qualifikationen getroffen.

Dass die Förderung von Diversität im Unternehmen Aufsichtsrat und Vorstand gleichermaßen ein großes Anliegen ist, möchte ich bewusst betonen.

2. Womit wir uns wann im Detail beschäftigt haben

Der Aufsichtsrat hat sich im Jahr 2019 regelmäßig über die Geschäftsentwicklung sowie die Lage der UNIQA Insurance Group AG und des Gesamtkonzerns vom Vorstand

unterrichten lassen, die Geschäftsführung des Vorstands beaufsichtigt und sämtliche ihm von Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. In den Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche sowie schriftliche Berichte informiert. Über Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden wir rechtzeitig und umfassend informiert.

Den Mitgliedern unseres Aufsichtsrats wird laufend die Teilnahme an Informationsveranstaltungen zu relevanten Themen angeboten. Im Jahr 2019 fanden drei Spezialseminare statt, die sich mit den Themen „IFRS 9 und 17“, „Cherrisk“ (unser ungarisches Digital Start-up), „Innovative, alternative Vertriebsformen“ und „UIP (UNIQA Insurance Platform) & IT-Strategie“ befassten.

Die Schwerpunkte unserer Beratungen

Der Aufsichtsrat trat im Jahr 2019 zu sieben Sitzungen zusammen. Im Mittelpunkt unserer Sitzungen standen die jeweilige Ergebnissituation unserer Unternehmensgruppe und die strategische Weiterentwicklung des Konzerns. Darüber hinaus trafen wir eine Entscheidung im Umlaufweg.

- In unserer Sitzung vom **20. Februar** befassten wir uns vor allem mit den vorläufigen Ergebnissen der Gruppe im Geschäftsjahr 2018 und der laufenden Geschäftsentwicklung.
- Am **8. April** fassten die Kapitalvertreter im Aufsichtsrat auf schriftlichem Weg den Beschluss, den vom Gesetz geforderten Mindestanteil von Frauen und von Männern im Aufsichtsrat getrennt von den Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat zu erfüllen.
- Im Fokus der Sitzung vom **9. April** standen die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2018 und die Berichterstattung des Vorstands über aktuelle Entwicklungen der Unternehmensgruppe im 1. Quartal 2019. Weiters befassten wir uns mit den Tagesordnungspunkten der 20. ordentlichen Hauptversammlung vom 20. Mai 2019, insbesondere dem Vorschlag an die Hauptversammlung, die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2020 zu wählen. Der Bericht der PwC Wirtschaftsprüfung GmbH und der Schönherr Rechtsanwälte GmbH hinsichtlich der Evaluierung der Einhaltung der Bestimmungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) im Geschäftsjahr 2018 wurde zur Kenntnis genommen.

- In der Sitzung vom **15. Mai** widmeten wir uns im Detail der Ergebnissituation der Gruppe im 1. Quartal 2019 und beschäftigten uns weiters mit dem Bericht über die Solvabilität und Finanzlage 2018 (Solvency and Financial Condition Report, SFCR).
- In der Sitzung vom **20. Mai** erfolgte die Konstituierung des Aufsichtsrats aufgrund der Neuwahl aller Aufsichtsratsmitglieder. Weiters wurden das Präsidium neu gewählt und die Ausschüsse des Aufsichtsrats bestellt.
- Am **27. August** beschäftigten wir uns mit der Ergebnissituation der Unternehmensgruppe im 1. Halbjahr 2019, der Entwicklung im laufenden 3. Quartal 2019 und dem ORSA-Report 2019 (Own Risk and Solvency Assessment, ORSA) des Vorstands. Besonderen Raum widmeten wir erstmals dem künftigen Strategieprogramm UNIQA 3.0, das voraussichtlich im 3. Quartal 2020 vorgestellt werden wird. Wir ersuchten dazu den Vorstand, zu einer Reihe von offenen Fragen, die sich vor allem auf generelle, langfristige Entwicklungen in der globalen Finanzdienstleistung bezogen haben, Stellung zu nehmen.
- In einer außerordentlichen Sitzung am **30. September** diskutierte der Aufsichtsrat ein zweites Mal und ausschließlich die künftige strategische Ausrichtung der Unternehmensgruppe im Rahmen unseres Strategieprogramms UNIQA 3.0. Unter anderem wurden mehrere Varianten einer kundenzentrierten Organisationsform vorgestellt und ausführlich erörtert.
- Neben der Berichterstattung über die Ergebnisse der Gruppe in den ersten drei Quartalen 2019 und der laufenden Entwicklung im 4. Quartal 2019 befasste sich der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am **19. November** mit dem Forecast für das Geschäftsjahr 2019 sowie intensiv mit der Planung für das Geschäftsjahr 2020 und der Mittelfristplanung bis 2024. Darüber hinaus wurde das Strategieprogramm UNIQA 3.0 ein drittes Mal ausführlich besprochen. Um die organisatorischen Rahmenbedingungen festzulegen und dem künftigen Vorstandsteam die Detaillierung seiner Arbeit zu ermöglichen, traf der Aufsichtsrat Entscheidungen zur strukturellen und personellen Zukunft der Gruppe. Weiters evaluierte der Aufsichtsrat seine Tätigkeit entsprechend dem ÖCGK und beschäftigte sich mit den geänderten Anforderungen an Vergütungssysteme nach der europäischen Aktionärsrechterichtlinie.

Die Ausschüsse des Aufsichtsrats

Um die Arbeit unseres Aufsichtsrats effizient zu gestalten, haben wir neben dem gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungsausschuss weitere vier Ausschüsse eingerichtet.

- Von besonderer Bedeutung war im Jahr 2019 die Arbeit des **Präsidiums** des Aufsichtsrats, das personident auch den **Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten** sowie den **Nominierungs- und Vergütungsausschuss** für den Vorstand bildet. In sieben Sitzungen hat sich der Ausschuss intensiv mit der Entwicklung des Strategieprogramms UNIQA 3.0, dem Hearing von Kandidatinnen und Kandidaten für Führungsfunktionen in der Gruppe, der Besetzung von Vorstandsfunktionen, der Vergütungsstrategie und der Nachfolgeplanung beschäftigt.
- Der **Prüfungsausschuss** tagte im Geschäftsjahr 2019 in drei Sitzungen in Anwesenheit des (Konzern-)Abschlussprüfers. In der Sitzung vom 9. April wurden sämtliche Abschlussunterlagen und der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands behandelt. Zudem wurde im Besonderen der Jahrestätigkeitsbericht 2018 des Compliance-Verantwortlichen vorgelegt und zur Kenntnis genommen. In der Sitzung vom 15. Mai stellte der Abschlussprüfer die Planung der Abschlussprüfung für die Gesellschaften der UNIQA Group für das Geschäftsjahr 2019 vor und stimmte sie mit dem Ausschuss ab. Weiters diskutierte der Ausschuss über die Wahrnehmung der ihm nach dem Aktiengesetz und dem Versicherungsaufsichtsgesetz übertragenen Aufgaben und befasste sich mit dem Bericht über die Solvabilität und Finanzlage 2018 (SFCR). Im Zuge der Sitzung vom 19. November informierte der Abschlussprüfer über die Ergebnisse der Vorprüfungen. Dem Ausschuss wurden quartalsweise die Berichte der Internen Revision über Prüfungsgebiete und wesentliche Prüfungsfeststellungen aufgrund ihrer Prüfungen zur Verfügung gestellt.
- Der **Veranlagungsausschuss** beriet in vier Sitzungen über die Strategie in der Kapitalveranlagung, Fragen der Kapitalstruktur und die Ausrichtung des Risiko- und Asset-Liability-Managements.
- Der **IT-Ausschuss** beschäftigte sich in fünf Sitzungen mit der laufenden Kontrolle des Projektfortschritts zur Umsetzung der UNIQA Insurance Platform.
- Der **Arbeitsausschuss** hat im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Sitzung abgehalten. Eine Entscheidung zu einem Immobilienprojekt wurde im Umlaufweg getroffen.

Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden haben anschließend die Aufsichtsratsmitglieder über die Sitzungen und die Arbeit der Ausschüsse ausführlich unterrichtet.

3. Jahres- und Konzernabschluss

Der vom Vorstand erstellte Jahresabschluss und der Lagebericht der UNIQA Insurance Group AG sowie der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Jahr 2019 wurden durch die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH geprüft; ferner hat der Abschlussprüfer die Aufstellung des gesonderten konsolidierten nicht-finanziellen Berichts und des konsolidierten Corporate-Governance-Berichts je für das Geschäftsjahr 2019 festgestellt. Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss für das Jahr 2019 wurden je mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Evaluierung der Einhaltung der Regeln des ÖCGK durch UNIQA im Geschäftsjahr 2019 führte die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH durch – mit Ausnahme der Regeln 77 bis 83 ÖCGK, deren Einhaltung von der Schönherr Rechtsanwälte GmbH geprüft wurde. Die Prüfungen ergaben, dass UNIQA die Regeln des ÖCGK – soweit diese von der Entsprechenserklärung umfasst waren – im Geschäftsjahr 2019 eingehalten hat.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss 2019 zur Kenntnis genommen und den Jahresabschluss 2019 der UNIQA Insurance Group AG gebilligt. Weiters hat er sich mit dem Konzernlagebericht und dem Lagebericht einverstanden erklärt. Damit ist der Jahresabschluss 2019 gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat behält sich die Prüfung bzw. Billigung des Gewinnverwendungsvorschlags des Vorstands aufgrund der COVID-19-Krise bis auf Weiteres vor.

Ich darf auch heuer wieder im Namen des Aufsichtsrats allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der UNIQA Insurance Group AG und ihrer Konzerngesellschaften für ihren großen persönlichen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 herzlich danken und ihnen für ihre Zukunft weiterhin viel Erfolg wünschen.

Wien, im April 2020

Für den Aufsichtsrat



Walter Rothensteiner
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Finanzbericht

Konzernlagebericht	60
Konzernabschluss	80
Allgemeine Angaben	80
Konzernbilanz	82
Konzerngewinn- und -verlustrechnung	83
Konzerngesamtergebnisrechnung	84
Konzerngeldflussrechnung	85
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	86
Segmentberichterstattung	89
Erläuterungen zum Konzernabschluss	100
Kapitalanlagen	100
Versicherungstechnische Posten	111
Sonstige langfristige Vermögenswerte	123
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	131
Steuern	133
Sozialkapital	135
Eigenkapital	138
Nachrangige Verbindlichkeiten	139
Sonstige lang- und kurzfristige Schulden	140
Sonstige nicht versicherungstechnische	
Erträge und Aufwendungen	141
Sonstige Angaben	142
Ereignisse nach dem Abschlussstichtag	153
Risikobericht	154
Freigabe zur Veröffentlichung	169
Erklärung der gesetzlichen Vertreter	170
Bestätigungsvermerk	171

Konzern- lagebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Das makroökonomische Umfeld hat sich 2019 weiter abgekühlt. Die Weltwirtschaft wuchs voraussichtlich um 2,9 Prozent (OECD) – die niedrigste Wachstumsrate seit der Finanzkrise 2008/09. Trotz einer Deeskalation im Handelskonflikt zwischen den USA und China gegen Ende des Jahres (Phase-1-Abkommen) stagniert der Welthandel. Am 31. Jänner 2020 trat das Vereinigte Königreich aus der Europäischen Union aus, die Unsicherheit über die zukünftigen Handelsbeziehungen überschattet die Konjunktur allerdings weiterhin. In vielen Ländern, darunter auch Deutschland, ist die Industrie das schwächste Glied, während der Dienstleistungssektor floriert. Der Abwärtstrend des Geschäftsvertrauens hat zu Beginn des Jahres 2020 vorläufig eine Talsohle gefunden. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Ausbreitung des Coronavirus sind im März 2020 noch unsicher, allerdings zeichnet sich eine drastische Beeinträchtigung der wirtschaftlichen Aktivitäten ab. Deren Ausmaß wird von der Dauer der Krise und den öffentlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Verbreitung einerseits und zur Überbrückung vorübergehender Einkommensverluste von Firmen und Haushalten andererseits abhängen.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) des Euroraums stieg 2019 um 1,2 Prozent. Damit hat sich das Wachstum gegenüber dem Vorjahr verlangsamt. Der Konsum der privaten Haushalte wurde dabei weiterhin durch solide Arbeitsmarktbedingungen gestützt: Die Arbeitslosenquote erreichte Ende 2019 im Euroraum ihr Vorkrisentief (7,4 Prozent). Die österreichische Wirtschaft verzeichnete während des Jahres 2019 eine solide Entwicklung. Obwohl internationale Risiken für die Konjunktur zugenommen haben, lag der Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) bei 1,6 Prozent. Auch hier hatte sich die Konjunktur damit gegenüber den Vorjahren abgekühlt; allerdings verdichteten sich gegen Jahresende die Anzeichen für eine Stabilisierung auf einem moderaten Wachstumspfad. Rückgänge im internationalen Handel und der Nachfrage nach Industriegütern dämpfen dennoch die Entwicklung im verar-

beitenden Gewerbe. Demgegenüber blieb Anfang 2020 die Entwicklung im Dienstleistungsbereich sehr erfreulich, und auch die private Konsumnachfrage blieb dank der soliden Arbeitsmarktbedingungen lebendig. Der Arbeitsmarkt verzeichnete Beschäftigungs- und Lohnzuwächse, und die Arbeitslosenrate befand sich mit 4,2 Prozent auf einem sehr niedrigen Niveau. Unterbrechungen wirtschaftlicher Aktivitäten, die durch den Ausfall von Arbeitskräften, unterbrochene Lieferketten, Einbrüche in direkt betroffenen Sektoren wie Tourismus und Verkehr sowie durch Maßnahmen der Regierung zur Eindämmung der weiteren Ausbreitung des Coronavirus verursacht werden, werden voraussichtlich einen signifikanten, wenn auch vorübergehenden Effekt auf die Entwicklung der österreichischen Wirtschaft ausüben.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat im September 2019 eine Kehrtwende vollzogen. Eine vorübergehende Phase der geldpolitischen Normalisierung wurde mit neuen Maßnahmen zur Stimulierung der Konjunktur und Inflation beendet. Der Einlagenzinssatz wurde auf – 0,5 Prozent gesenkt, und im November 2019 startete die EZB wieder ein unbefristetes Programm monatlicher Anleihekäufe von 20 Milliarden Euro. Trotz dieses umfassenden geldpolitischen Stimulus bleibt die Inflationsdynamik schwach, sodass auch unter der neuen EZB-Präsidentin Christine Lagarde in den nächsten Jahren nicht von einer Normalisierung der Geldpolitik und des Zinsumfelds ausgegangen werden kann. Ab 2020 wird eine strategische Überprüfung durchgeführt, bei der unter anderem die Wirksamkeit und Angemessenheit der geldpolitischen Instrumente bewertet werden soll. Die US-Notenbank (Fed) hatte ihre Anpassung zur Zyklusmitte mit drei Zinssenkungen 2019 abgeschlossen. Im März 2020 reagierten die Zentralbanken und Regierungen rund um den Globus auf die sich abzeichnenden Folgen der Ausbreitung des Coronavirus. Die Fed senkte in zwei Notfallsitzungen des Offenmarktausschusses die Leitzinsen um insgesamt 150 Basispunkte. Die Zielspanne für die Leitzinsen liegt damit zwischen 0 und 0,25 Prozent. Zusätzlich wurden sowohl von der Fed als auch von der EZB neue großvolumige Anleihekäufe und umfangreiche

Maßnahmen zur Liquiditätsversorgung der Geld- und Kapitalmärkte beschlossen.

Österreich profitierte im vergangenen Jahr von der weiterhin sehr günstigen Konjunktur in Zentral- und Osteuropa (CEE). 2019 lag das Wirtschaftswachstum in den UNIQA Kernmärkten in CEE hochgerechnet bei 3,7 Prozent (ohne Russland) und hat sich damit gegenüber 2018 etwas verlangsamt. Dennoch gehört CEE zu den am schnellsten expandierenden Wachstumsregionen, die bislang eine hohe Widerstandsfähigkeit gegenüber der konjunkturellen Abkühlung im Euroraum – einem wichtigen Handelspartner der Region – gezeigt hat. Negative Ansteckungseffekte haben allerdings in einigen Ländern die Exportnachfrage und die Industrie beeinträchtigt. In Tschechien und der Slowakei hat sich das Wirtschaftswachstum 2019 mit BIP-Anstiegen von voraussichtlich 2,4 bzw. 2,3 Prozent verlangsamt, während sich Polen und Ungarn weiterhin in einer Boomphase befinden (4,1 bzw. 4,9 Prozent BIP-Wachstum). Die Arbeitslosenraten haben in CEE historische Tiefstände erreicht, und die robusten Arbeitsmarktbedingungen stützen die starke Binnennachfrage.

Russland zeigte eine stabile wirtschaftliche Entwicklung, obwohl die Wirtschaft ein vergleichsweise geringes mittelfristiges Wachstumspotenzial aufweist. Aufwärtsschancen ergeben sich durch die geplante Realisierung nationaler Infrastrukturprojekte. Die Wirtschaft der Ukraine erholte sich indessen: Die Inflation ging 2019 rapide zurück und ebnete dadurch den Weg für günstigere Finanzierungsbedingungen. Die Zentralbanken Russlands und der Ukraine haben Zinssenkungszyklen gestartet.

Die BIP-Wachstumsraten der Volkswirtschaften Südosteuropas liegen im Schnitt bei 3,4 Prozent, positive Entwicklungen auf den Arbeitsmärkten haben sich fortgesetzt, und die Inflationsraten sind verhalten. Insgesamt bieten auch die Balkanländer stabile wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Es zeichnet sich zwar eine vorübergehende Unterbrechung der soliden Wirtschaftsentwicklung durch die Auswirkungen des Coronavirus ab, angesichts des signifikant über der Entwicklung in Westeuropa liegenden Wirtschaftswachstums setzt sich der Konvergenzprozess von Einkommen und Wohlstand in CEE aber mittelfristig fort.

Schaden- und Unfallversicherung weiterhin der Wachstumstreiber in Österreich

Das Prämienaufkommen in der österreichischen Schaden- und Unfallversicherung zeigte sich 2019 mit einem Zuwachs von 4,2 Prozent auf 9,9 Milliarden Euro

robust. Wachstumstreiber waren die Sparten Kfz-Kasko und Insassenunfall (+ 6,4 Prozent) sowie Feuer inklusive Betriebsunterbrechung (+ 7,2 Prozent). In der Sparte Kfz-Haftpflicht konnte hingegen nur ein leichter Prämienanstieg (+ 1,7 Prozent) erzielt werden.

In der Lebensversicherung setzte sich der Trend des Prämienabriebs fort, die Prämien schrumpften im Jahresvergleich um rund 2,2 Prozent auf knapp 5,5 Milliarden Euro. Hauptursache dafür war wie schon im Vorjahr der Rückgang bei den Versicherungen gegen Einmalerlag, die um 4,6 Prozent auf 0,7 Milliarden Euro zurückgingen. Das Lebensversicherungsgeschäft mit laufender Prämie verzeichnete ebenfalls einen Rückgang. Dieser fiel mit rund 1,9 Prozent auf knapp 4,8 Milliarden Euro jedoch moderater aus.

Die Krankenversicherung entwickelte sich im Jahr 2019 mit einem Prämienzuwachs von 3,8 Prozent auf 2,3 Milliarden Euro etwas schwächer als im Vorjahr.

In den Märkten Zentral- und Osteuropas stehen die Zeichen weiterhin auf Wachstum

Das makroökonomische Umfeld in CEE zeigt sich wie ausgeführt nach wie vor sehr positiv. Diese nachhaltig gute Wirtschaftsentwicklung konnten die Versicherungsmärkte in Osteuropa – wie schon in den Jahren zuvor – auch im Vorjahr nutzen. Das gesamte Prämienvolumen stieg nach den derzeit vorliegenden Ergebnissen in CEE (ohne Russland) um rund 5,0 Prozent auf geschätzte 35 Milliarden Euro – ein absolutes Wachstum von rund 1,5 Milliarden Euro im Jahresvergleich. Sämtliche Märkte Zentral- und Osteuropas konnten trotz ihrer charakteristischen Diversität im Jahr 2019 Prämienanstiege vorweisen. Die Wachstumsraten der einzelnen Länder bewegten sich zwischen knapp 2 Prozent in Polen und rund 17 Prozent in Bulgarien und der Ukraine. Auch für die Jahre 2020 – 2021 werden Wachstumsraten deutlich über dem Durchschnitt des Euroraums erwartet.

Die erhöhte Nachfrage nach Versicherungsprodukten aufgrund der anhaltend positiven Wirtschaftslage bewirkte im Vorjahr vor allem im Bereich der Sachversicherung einen starken Prämienanstieg von mehr als 7 Prozent. Wachstumsimpulse kamen dabei insbesondere aus dem Bereich Haushalt und Eigenheim, der Krankenversicherung und aus den Motorversicherungssparten. In den Kraftfahrzeugsparten führten vor allem höhere Kfz-Bestände durch eine insgesamt stark steigende Zahl an Neuzulassungen und höhere Durchschnittsprämien in einzelnen Ländern zu kräftigen Prämienzuwächsen.

Durchwachsen zeigt sich hingegen die Entwicklung der Lebensversicherungsmärkte in Zentral- und Osteuropa. Nach einem soliden Prämienwachstum im Jahr 2017 und einem Rückgang im Jahr 2018 konnte die Lebensversicherung in CEE im Vorjahr insgesamt jedoch wieder einen leichten Prämienzuwachs erzielen.

Bedeutend für das Wachstum der Region ist die Entwicklung des Lebensversicherungsmarkts in Polen, wo das stark rückläufige Geschäft mit kurzfristigen Einmalersparprodukten – es reduzierte sich in den letzten beiden Jahren um insgesamt etwa 600 Millionen Euro und damit um rund die Hälfte – das aggregierte Wachstum der Lebensversicherungsmärkte zuletzt deutlich reduzierte. Demgegenüber zeigt die Entwicklung in den vergangenen Jahren, dass in einigen Ländern Südosteuropas angesichts des noch unterentwickelten Lebensversicherungsmarkts durchaus sehr hohe Prämienzuwächse möglich sind.

In den nächsten Jahren sollte sich die Nachfrage nach Lebensversicherungen in Osteuropa generell wieder erholen, denn die Notwendigkeit einer eigenverantwortlichen Vorsorge abseits der staatlichen Pensionssysteme besteht weiter fort. Zudem haben viele Versicherer mit neuen Vorsorgelösungen auf die anhaltende Niedrigzinsphase reagiert.

Wie die insgesamt sehr positive Entwicklung der Versicherungsmärkte der letzten Jahre zeigt, bleibt CEE für UNIQA eine Region mit hohem Wachstumspotenzial. Die nachhaltig positive wirtschaftliche Entwicklung in Zentral- und Osteuropa sollte in den nächsten Jahren zu weiteren Steigerungen in den Einkommen und Konsumausgaben der Haushalte führen. Mit zunehmendem Wohlstand und wachsender Kaufkraft geht auch eine höhere Nachfrage nach Versicherungslösungen einher – und dies in einem Markt von rund 155 Millionen potenziellen Kunden (ohne Russland).

Sowohl die Prämien pro Kopf (Versicherungsdichte) als auch der Anteil der Versicherungswirtschaft am Bruttoinlandsprodukt (Versicherungsdurchdringung) liegen in CEE nach wie vor weit unter dem Durchschnitt westeuropäischer Märkte und veranschaulichen damit sehr deutlich das nach wie vor existierende, sehr hohe Aufholpotenzial dieser Versicherungsmärkte.

UNIQA Group

Mit einem verrechneten Prämienvolumen inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen

Lebensversicherung von 5.372,6 Millionen Euro zählt die UNIQA Group zu den führenden Versicherungsgruppen in Zentral- und Osteuropa. Die in den Prämien der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung enthaltenen Sparanteile in Höhe von 309,8 Millionen Euro werden gemäß FAS 97 (US-GAAP) mit der Veränderung der Deckungsrückstellung saldiert. Das verrechnete Prämienvolumen ohne Berücksichtigung der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung beträgt 5.062,8 Millionen Euro.

UNIQA in Europa

UNIQA bietet ihre Produkte und Dienstleistungen über alle Vertriebswege (angestellter Außendienst, Generalagenturen, Makler, Banken- und Direktvertrieb) an und ist in nahezu allen Versicherungssparten tätig. In Österreich ist UNIQA die zweitgrößte Versicherungsgruppe, in der Wachstumsregion CEE ist sie in 15 Ländern zu Hause: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, dem Kosovo, Kroatien, Montenegro, Nordmazedonien, Polen, Rumänien, Russland, Serbien, der Slowakei, Tschechien, der Ukraine und Ungarn. Darüber hinaus zählen auch Versicherungen in der Schweiz und in Liechtenstein zur UNIQA Group.

Die börsennotierte Holdinggesellschaft UNIQA Insurance Group AG ist für die Konzernsteuerung verantwortlich und betreibt das indirekte Versicherungsgeschäft, das als aktive Rückversicherung mit einem anderen Versicherungsunternehmen abgeschlossen wird. Darüber hinaus übernimmt sie zahlreiche Servicefunktionen für die UNIQA Österreich Versicherungen AG und ihre internationalen Konzerngesellschaften, um Synergieeffekte optimal zu nutzen und die langfristige Unternehmensstrategie konsequent umzusetzen.

Die internationalen Aktivitäten der Gruppe werden über die UNIQA International AG gesteuert, die auch für die laufende Beobachtung und Analyse der internationalen Zielmärkte sowie für Akquisitionen und deren Integration verantwortlich ist.

Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherung umfasst Sachversicherungen für Privatpersonen und Unternehmen sowie die private Unfallversicherung. In der Schaden- und Unfallversicherung verbuchte die UNIQA Group 2019 verrechnete Prämien von 2.846,8 Millionen Euro (2018: 2.774,4 Millionen Euro) – das sind 53,0 Prozent (2018: 52,3 Prozent) des gesamten Prämienvolumens. Der mit Abstand größte Anteil am Volumen in der Schaden- und Unfallversicherung

stammt aus dem Privatkundengeschäft. Die meisten Schaden- und Unfallversicherungsverträge werden für einen beschränkten Zeitrahmen – mit bis zu drei Jahren Dauer – abgeschlossen. Die breite Streuung unterschiedlicher Risiken von sehr vielen Kunden und die verhältnismäßig kurze Laufzeit der Verträge bedeuten einen nur moderaten Kapitalbedarf und machen dieses Geschäftsfeld auch deswegen attraktiv.

Krankenversicherung

Die Krankenversicherung in Österreich umfasst die freiwillige Krankenversicherung für Privatkunden, die betriebliche Gesundheitsvorsorge sowie Opting-out-Angebote für bestimmte Freiberufler wie Rechtsanwälte, Architekten oder Apotheker. In CEE steht das Krankenversicherungsgeschäft dagegen noch am Anfang, doch mit dem steigenden Wohlstand in der Region ist das langfristige Wachstumspotenzial umso größer. Gruppenweit betragen die verrechneten Prämien 2019 1.130,8 Millionen Euro (2018: 1.086,4 Millionen Euro) – das sind 21,0 Prozent (2018: 20,5 Prozent) des gesamten Prämienvolumens. In Österreich ist UNIQA mit rund 46 Prozent Marktanteil in dieser strategisch wichtigen Sparte die unangefochtene Nummer 1. Der weitaus überwiegende Anteil – rund 93 Prozent der Prämien – fällt in Österreich an, rund 7 Prozent international.

Lebensversicherung

Die Lebensversicherung sichert wirtschaftliche Risiken aus der Unsicherheit der Lebensdauer des Kunden ab. Sie umfasst Ansparprodukte wie die klassische oder die fondsgebundene Lebensversicherung. Hinzu kommen sogenannte Biometrieprodukte zur Absicherung von Risiken wie Berufsunfähigkeit, Pflegebedürftigkeit oder Ableben. Das Geschäftsmodell der Lebensversicherung ist langfristig ausgerichtet: Die Laufzeiten bewegen sich durchschnittlich um die 25 Jahre. Die Lebensversicherung sieht sich immer noch großen Herausforderungen gegenüber, da das Niedrigzinsumfeld alle langfristigen Spar- und Anlageformen – und damit auch die Lebensversicherung – besonders belastet. In der Lebensversicherung erreichte UNIQA 2019 gruppenweit ein Prämienvolumen (inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung) von 1.394,9 Millionen Euro (2018: 1.448,6 Millionen Euro) – das sind 26,0 Prozent (2018: 27,3 Prozent) des gesamten Prämienvolumens.

In den IFRS-Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

In den Konzernabschluss sind – neben dem Jahresabschluss der UNIQA Insurance Group AG – grundsätz-

lich die Jahresabschlüsse aller in- und ausländischen Tochtergesellschaften sowie jene der beherrschten Investmentfonds einbezogen. Der Konsolidierungskreis umfasste – einschließlich der UNIQA Insurance Group AG – 33 inländische (2018: 34) und 57 internationale (2018: 59) Tochtergesellschaften sowie 6 inländische (2018: 6) und 1 internationalen (2018: 1) beherrschten Investmentfonds. Bei den assoziierten Gesellschaften handelt es sich um 5 inländische (2018: 5) und 1 internationales Unternehmen (2018: 1), die für die Konzernrechnungsbildung nach der Equity-Methode berücksichtigt wurden.

Nähere Angaben zu den konsolidierten und assoziierten Unternehmen enthalten die entsprechenden Übersichten im Konzernabschluss. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind ebenfalls im Konzernabschluss dargestellt.

Fehlerkorrekturen

Im Rahmen der Erstellung des Konzernjahresabschlusses wurden Fehlerkorrekturen gemäß IAS 8 durchgeführt. Dadurch kam es zu Anpassungen der Werte für das Geschäftsjahr 2018. Nähere Angaben siehe Erläuterung 37 im Konzernabschluss.

Risikoberichterstattung

Der ausführliche Risikobericht von UNIQA findet sich im Anhang zum Konzernabschluss 2019.

Corporate-Governance-Bericht

UNIQA bekennt sich seit 2004 zur Einhaltung des österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) und veröffentlicht den konsolidierten Corporate-Governance-Bericht auf www.uniqagroup.com im Bereich „Investor Relations“.

Konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung, konsolidierter nichtfinanzieller Bericht

Gemäß § 267a Abs. 6 UGB erstellt die UNIQA Insurance Group AG die konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung als gesonderten konsolidierten nichtfinanziellen Bericht. Der gesonderte konsolidierte nichtfinanzielle Bericht wird von sämtlichen gesetzlichen Vertretern aufgestellt und unterzeichnet. Er wird dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt und gemeinsam mit dem Konzernlagebericht gemäß § 280 UGB offengelegt.

Geschäftsverlauf im Konzern

- Verrechnete Prämien (inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung) um 1,2 Prozent auf 5.372,6 Millionen Euro gestiegen
- Combined Ratio von 96,8 Prozent auf 96,4 Prozent verbessert
- Ergebnis vor Steuern stabil bei 295,7 Millionen Euro
- Konzernergebnis erreicht 232,4 Millionen Euro
- Dividendenvorschlag für 2019 um 1 Cent auf 0,54 Euro je Aktie angehoben
- Für 2020 wird ein Vorsteuerergebnis auf dem Niveau von 2019 erwartet

Kennzahlen UNIQA Group

Angaben in Millionen Euro

	2019	2018	2017
Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	5.372,6	5.309,5	5.293,3
Kostenquote (nach Rückversicherung)	27,2 %	25,9 %	25,0 %
Combined Ratio (nach Rückversicherung)	96,4 %	96,8 %	97,5 %
Ergebnis vor Steuern	295,7	294,6	264,6
Konzernergebnis (den Aktionären der UNIQA Insurance Group AG zurechenbarer Anteil des Periodenergebnisses)	232,4	243,3	171,8

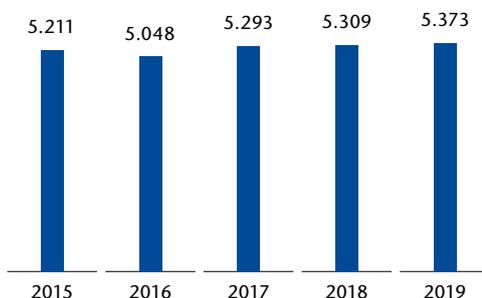
Im Bereich der Versicherungen gegen laufende Prämienzahlung gab es dabei einen erfreulichen Anstieg um 1,4 Prozent auf 5.267,9 Millionen Euro (2018: 5.196,7 Millionen Euro). Im Bereich des Einmalerlagsgeschäfts hingegen verringerte sich das Prämienvolumen strategiekonform um 7,2 Prozent auf 104,6 Millionen Euro (2018: 112,7 Millionen Euro).

Prämienentwicklung

Das Gesamtprämienvolumen von UNIQA erhöhte sich 2019 – unter Berücksichtigung der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung in Höhe von 309,8 Millionen Euro (2018: 320,5 Millionen Euro) – um 1,2 Prozent auf 5.372,6 Millionen Euro (2018: 5.309,5 Millionen Euro).

Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung

Angaben in Millionen Euro



Die verrechneten Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung wuchsen 2019 um 2,6 Prozent auf 2.846,8 Millionen Euro (2018: 2.774,4 Millionen Euro). In der Krankenversicherung stiegen die verrechneten Prämien im Berichtszeitraum um 4,1 Prozent auf 1.130,8 Millionen Euro (2018: 1.086,4 Millionen Euro). In der Lebensversicherung verringerten sich die verrechneten Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung insgesamt um 3,7 Prozent auf 1.394,9 Millionen Euro (2018: 1.448,6 Millionen Euro). Der Grund dafür lag unter anderem in der strategiekonformen Rücknahme des Einmalerlagsgeschäfts und der gedämpften Nachfrage aufgrund des Niedrigzinsumfelds.

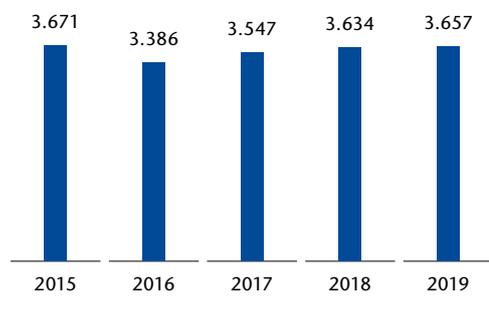
Die abgegrenzten Konzernprämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung (nach Rückversicherung) in Höhe von 309,8 Millionen Euro (2018: 320,9 Millionen Euro) stiegen um 1,8 Prozent auf 5.170,8 Millionen Euro (2018: 5.081,7 Millionen Euro). Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) wuchs sogar um 2,1 Prozent auf 4.861,1 Millionen Euro (2018: 4.760,7 Millionen Euro).

Entwicklung der Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen vor Rückversicherung (siehe Erläuterung 8 im Konzernabschluss) verringerten sich im Geschäftsjahr 2019 um 1,2 Prozent auf 3.756,3 Millionen Euro (2018: 3.800,2 Millionen Euro). Die konsolidierten Versicherungsleistungen im Eigenbehalt stiegen im vergangenen Jahr weniger stark als die abgegrenzten Prämieinnahmen um 0,6 Prozent auf 3.657,1 Millionen Euro (2018: 3.633,7 Millionen Euro).

Versicherungsleistungen im Eigenbehalt

Angaben in Millionen Euro



Die Schadenquote nach Rückversicherung in der Schaden- und Unfallversicherung verringerte sich 2019 aufgrund einer günstigen Basisschadenentwicklung auf 64,2 Prozent (2018: 65,4 Prozent). Die Combined Ratio nach Rückversicherung verbesserte sich daher trotz der gestiegenen Kostenquote auf Gruppenebene auf 96,4 Prozent (2018: 96,8 Prozent).

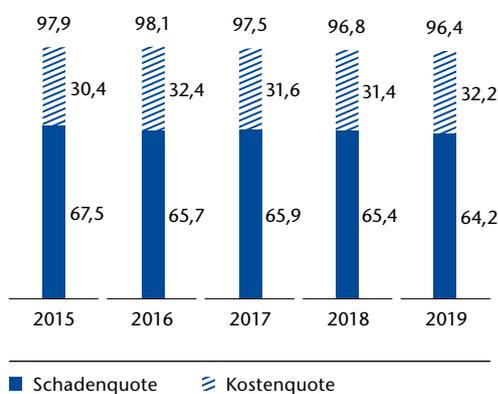
Schaden- und Unfallversicherung

Angaben in Millionen Euro

	2019	2018	2017
Verrechnete Prämien	2.846,8	2.774,4	2.639,7
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 1.719,5	- 1.690,1	- 1.644,8
Schadenquote (nach Rückversicherung)	64,2 %	65,4 %	65,9 %
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 861,2	- 811,0	- 788,5
Kostenquote (nach Rückversicherung)	32,2 %	31,4 %	31,6 %
Combined Ratio (nach Rückversicherung)	96,4 %	96,8 %	97,5 %
Kapitalanlageergebnis	122,1	128,1	119,7
Ergebnis vor Steuern	116,0	120,3	95,1
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	3.061,3	2.970,6	2.939,7

Combined Ratio nach Rückversicherung

Angaben in Prozent



Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten konsolidierten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (siehe Erläuterung 9 im Konzernabschluss) abzüglich der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen und der Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben stiegen im Geschäftsjahr 2019 um 7,0 Prozent auf 1.407,1 Millionen Euro (2018: 1.314,7 Millionen Euro). Die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss abzüglich der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen und der Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben in Höhe von 17,9 Millionen Euro (2018: 13,6 Millionen Euro) erhöhten sich aufgrund erhöhter Abschreibungen der aktivierten Abschlusskosten im Bereich der Lebensversicherung um 6,5 Prozent auf 907,4 Millionen Euro (2018: 851,9 Millionen Euro). Die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich aufgrund höherer Personal- und IT-Kosten um 8,0 Prozent auf 499,7 Millionen Euro (2018: 462,7 Millionen Euro). Darin enthalten sind Aufwendungen im Rahmen des Innovations- und Investitionsprogramms in Höhe von rund 51 Millionen Euro (2018: rund 43 Millionen Euro).

Die Kostenquote nach Rückversicherung – das Verhältnis der gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzüglich der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben zu den abgegrenzten Konzernprämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung – erhöhte sich aufgrund der oben dargestellten Entwicklung im abgelaufenen Jahr auf 27,2 Prozent

Krankenversicherung

Angaben in Millionen Euro

	2019	2018	2017
Verrechnete Prämien	1.130,8	1.086,4	1.042,0
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 960,3	- 908,0	- 877,6
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 187,8	- 183,9	- 168,0
Kostenquote (nach Rückversicherung)	16,7 %	17,0 %	16,2 %
Kapitalanlageergebnis	109,0	103,4	116,4
Ergebnis vor Steuern	94,9	96,2	109,7
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	3.359,1	3.190,9	3.037,7

(2018: 25,9 Prozent). Die Kostenquote vor Rückversicherung stieg auf 26,7 Prozent (2018: 25,2 Prozent).

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagebestand der UNIQA Group (inklusive als Finanzinvestitionen gehaltener Immobilien, nach der Equity-Methode bilanzierter Finanzanlagen und sonstiger Kapitalanlagen) stieg im Geschäftsjahr 2019 um 1.287,7 Millionen Euro auf 20.624,8 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 19.337,1 Millionen Euro). Der Hauptgrund dafür war der Rückgang des allgemeinen Zinsniveaus auf den internationalen Finanzmärkten.

Das Kapitalanlageergebnis blieb trotz des anhaltenden Niedrigzinsumfelds mit 585,2 Millionen Euro auf dem Niveau des Vorjahres (2018: 585,0 Millionen Euro). Hauptgrund für diese gute Entwicklung waren die gestiegenen Gewinne aus der Veräußerung von Immobilien und festverzinslichen Wertpapieren. Darüber hinaus entstand aufgrund der Bilanzierung der 14,3-prozentigen Beteiligung an der STRABAG SE nach der Equity-Methode 2019 ein positiver Ergebnisbeitrag von 57,4 Millionen Euro (2018: 51,4 Millionen Euro). Im Ergebnis des Vorjahres war ein Veräußerungsgewinn von 47,4 Millionen Euro aus dem Verkauf der indirekten Beteiligung an der Casinos Austria Aktiengesellschaft enthalten. Eine Detaildarstellung des Kapitalanlageergebnisses findet sich im Konzernabschluss (siehe Erläuterung 4 im Konzernabschluss).

Sonstige Erträge und sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Erträge stiegen 2019 um 8,5 Prozent auf 192,4 Millionen Euro (2018: 177,3 Millionen Euro). Die sonstigen Aufwendungen sanken im Berichtsjahr um 8,9 Prozent auf 191,1 Millionen Euro (2018: 209,7 Millionen Euro).

Ergebnis

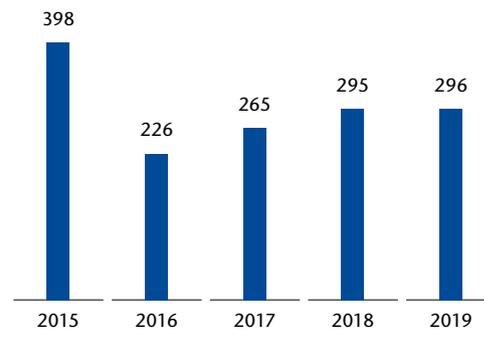
Das versicherungstechnische Ergebnis der UNIQA Group sank 2019 aufgrund der erhöhten Kostenbelastung deutlich um 25,2 Prozent auf 99,5 Millionen Euro (2018: 133,1 Millionen Euro). Das operative Ergebnis erhöhte sich leicht um 1,4 Prozent auf 354,9 Millionen Euro (2018: 350,1 Millionen Euro).

Das Ergebnis vor Steuern von UNIQA blieb trotz der Verschlechterung im versicherungstechnischen Bereich mit einem

leichten Anstieg von 0,4 Prozent auf 295,7 Millionen Euro nahezu unverändert (2018: 294,6 Millionen Euro). Zurückzuführen ist dies vor allem darauf, dass das schwächere versicherungstechnische Ergebnis durch ein höheres sonstiges Ergebnis kompensiert wurde. Auch das Periodenergebnis wuchs im Berichtsjahr um 0,6 Prozent auf 236,5 Millionen Euro (2018: 235,1 Millionen Euro). Der Ertragsteueraufwand verringerte sich 2019 auf 59,2 Millionen Euro (2018: 59,5 Millionen Euro), die Steuerquote betrug 20,0 Prozent (2018: 20,2 Prozent).

Ergebnis vor Steuern

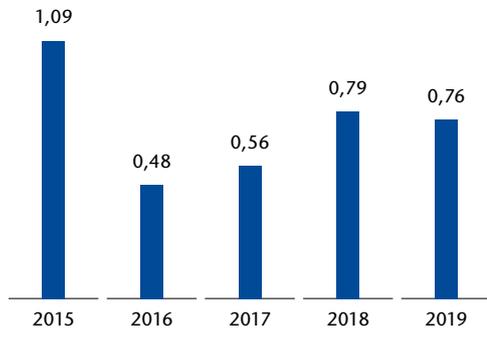
Angaben in Millionen Euro



Das Konzernergebnis (den Aktionären der UNIQA Insurance Group AG zurechenbarer Anteil des Periodenergebnisses) belief sich auf 232,4 Millionen Euro (2018: 243,3 Millionen Euro). Das Ergebnis je Aktie sank dadurch leicht auf 0,76 Euro (2018: 0,79 Euro).

Ergebnis je Aktie

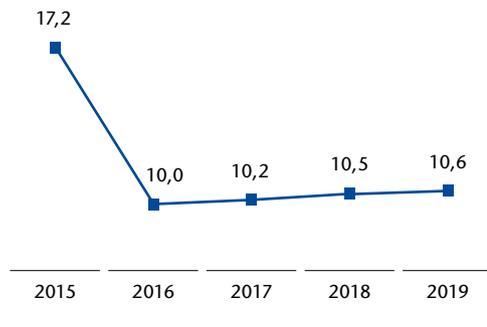
Angaben in Euro



Der Operating Return on Equity (Ergebnis vor Steuern und Abschreibungen auf Bestands- und Firmenwerte im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital inklusive der Anteile ohne beherrschenden Einfluss exklusive des kumulierten Ergebnisses der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten) belief sich 2019 auf 10,6 Prozent (2018: 10,5 Prozent). Die Eigenkapitalrentabilität (nach Steuern und Anteilen ohne beherrschenden Einfluss) sank im Berichtsjahr auf 7,3 Prozent (2018: 7,9 Prozent).

Operating Return on Equity

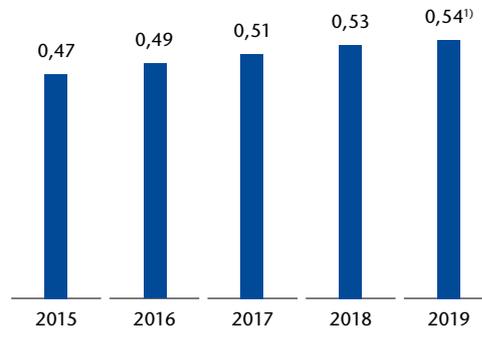
Angaben in Prozent



Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung auf dieser Grundlage die Ausschüttung einer Dividende von 54 Cent je Aktie (2018: 53 Cent je Aktie) vorschlagen.

Dividende je Aktie

Angaben in Euro



¹⁾ Vorschlag an die Hauptversammlung

Eigenmittel und Bilanzsumme

Das den Anteilseignern der UNIQA Insurance Group AG zurechenbare Eigenkapital stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr um 428,9 Millionen Euro auf 3.401,0 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 2.972,1 Millionen Euro). Grund dafür war der Anstieg in der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten durch den Rückgang des allgemeinen Zinsniveaus. Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss beliefen sich auf 19,4 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 14,4 Millionen Euro). Die Konzernbilanzsumme erreichte am 31. Dezember 2019 einen Wert von 28.728,4 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 28.503,8 Millionen Euro).

Lebensversicherung

Angaben in Millionen Euro

	2019	2018	2017
Verechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	1.394,9	1.448,6	1.611,6
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 977,3	- 1.035,7	- 1.025,0
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 358,1	- 319,8	- 319,5
Kostenquote (nach Rückversicherung)	26,1 %	22,6 %	20,3 %
Kapitalanlageergebnis	354,1	353,5	336,0
Ergebnis vor Steuern	84,8	78,2	59,9
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	15.666,7	15.483,4	15.815,9
davon versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung (im Eigenbehalt)	4.646,0	4.721,8	4.727,4

Cashflow

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von UNIQA belief sich 2019 auf 519,9 Millionen Euro (2018: - 4,8 Millionen Euro). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug - 526,9 Millionen Euro (2018: 210,0 Millionen Euro). Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit belief sich auf - 958,9 Millionen Euro (2018: 588,9 Millionen Euro). Insgesamt verringerte sich der Finanzmittelfonds im Geschäftsjahr 2019 um 964,8 Millionen Euro auf 479,6 Millionen Euro (2018: 1.444,4 Millionen Euro).

Mitarbeiter

Der durchschnittliche Mitarbeiterstand (Vollzeitäquivalente, FTE) von UNIQA stieg 2019 leicht auf 13.038 (2018: 12.818). Davon waren 4.202 (2018: 4.271) als angestellte Außendienstmitarbeiter im Vertrieb tätig. Die Anzahl der Arbeitnehmer in der Verwaltung betrug 8.836 (2018: 8.547).

In der Region Zentraleuropa (CE) – Polen, Slowakei, Tschechien und Ungarn – beschäftigte die Gruppe 2019 im Schnitt 2.766 FTE (2018: 2.708), während 2.278 FTE (2018: 2.242) in der Region Südosteuropa (SEE) – Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Kroatien, Montenegro, Nordmazedonien und Serbien – und 1.647 FTE (2018: 1.654) in der Region Osteuropa (EE) – Rumänien und Ukraine – tätig waren. In Russland (RU) arbeiteten 112 FTE (2018: 108). Die durchschnittliche Zahl der FTE in den westeuropäischen Märkten betrug 2019 42 (2018: 48). In Österreich waren 6.193 FTE angestellt (2018: 6.058). Einschließlich der Mitarbeiter der exklusiv für UNIQA tätigen Generalagenturen sind rund 19.200 Personen für die Gruppe aktiv.

Im Jahr 2019 waren 55 Prozent (2018: 55 Prozent) der bei UNIQA in Österreich in der Administration eingesetzten Mitarbeiter Frauen. Im Verkauf betrug das Verhältnis 82 Prozent Männer zu 18 Prozent Frauen (2018: 83 Prozent Männer zu 17 Prozent Frauen). 15,4 Prozent (2018: 14,6 Prozent) der Arbeitnehmer waren teilzeitbeschäftigt. Das Durchschnittsalter lag im abgelaufenen Jahr bei 44 Jahren (2018: 44 Jahre).

In Österreich partizipieren nahezu alle Mitarbeiter in Form eines variablen Anteils am Unternehmenserfolg. Dieser wird als Bonus für Manager und ausgewählte Schlüsselkräfte einerseits und als Mitarbeiterbeteiligung andererseits gewährt. Am Bonusprogramm für Manager und ausgewählte Schlüsselkräfte, einem variablen Entlohnungssystem, das sowohl an den Erfolg des Unternehmens als auch an die persönliche Performance gekoppelt ist, nahmen 2019 14 Prozent (2018: 14 Prozent) der Mitarbeiter teil. Die Mitarbeiterbeteiligung in Form einer Prämie erhielten 2019 rund 79 Prozent (2018: 76 Prozent) der Mitarbeiter. Teilnahmeberechtigt sind jene Personen, die ein Beschäftigungsverhältnis über das gesamte Geschäftsjahr haben. Die Auszahlung der Mitarbeiterbeteiligung ist einerseits abhängig von der Erreichung eines Ertragsziels und andererseits vom Zielerreichungsgrad hinsichtlich anderer wichtiger Unternehmensziele.

Weiters bietet UNIQA jungen Mitarbeitern in der Ausbildung die Möglichkeit, fremde Kulturen kennenzulernen und internationale Kontakte zu knüpfen. Derzeit befinden sich 81 Lehrlinge in Ausbildung.

Operative Segmente

UNIQA Österreich

- Verrechnete Prämien (inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung) auf 3.800,8 Millionen Euro gestiegen
- Kostenquote auf 20,8 Prozent erhöht
- Combined Ratio von 91,6 Prozent auf 93,9 Prozent gestiegen
- Ergebnis vor Steuern auf 168,6 Millionen Euro gesunken

Kennzahlen UNIQA Österreich

Angaben in Millionen Euro	2019	2018	2017
Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	3.800,8	3.734,4	3.656,6
Kostenquote (nach Rückversicherung)	20,8 %	18,6 %	18,3 %
Combined Ratio (nach Rückversicherung)	93,9 %	91,6 %	91,8 %
Ergebnis vor Steuern	168,6	231,7	262,5

Prämienentwicklung

Bei UNIQA Österreich erhöhten sich die verrechneten Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung im Jahr 2019 um 1,8 Prozent auf 3.800,8 Millionen Euro (2018: 3.734,4 Millionen Euro). Die laufenden Prämien stiegen dabei ebenfalls um 1,8 Prozent auf 3.775,7 Millionen Euro (2018: 3.707,4 Millionen Euro). Das Einmalerlagsgeschäft reduzierte sich hingegen leicht um 7,1 Prozent auf 25,1 Millionen Euro (2018: 27,0 Millionen Euro).

Inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung betrug das abgegrenzte Prämienvolumen von UNIQA Österreich 3.057,0 Millionen Euro (2018: 3.031,8 Millionen Euro). Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) stieg 2019 um 1,2 Pro-

zent auf 2.845,4 Millionen Euro (2018: 2.811,6 Millionen Euro).

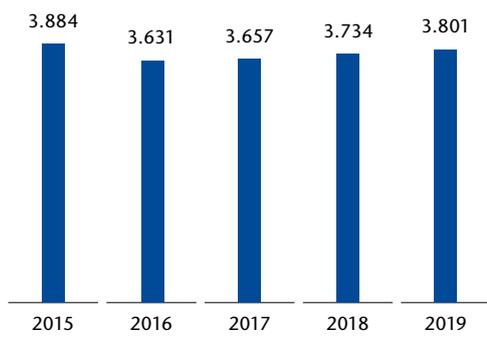
Während die verrechneten Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung um sehr erfreuliche 3,4 Prozent auf 1.760,7 Millionen Euro (2018: 1.703,5 Millionen Euro) stiegen, erhöhten sie sich in der Krankenversicherung sogar noch stärker um 4,7 Prozent auf 1.056,3 Millionen Euro (2018: 1.008,9 Millionen Euro). In der Lebensversicherung (inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung) reduzierten sie sich hingegen um 3,7 Prozent auf 983,9 Millionen Euro (2018: 1.022,0 Millionen Euro).

Schaden- und Unfallversicherung

Angaben in Millionen Euro	2019	2018	2017
Verrechnete Prämien	1.760,7	1.703,5	1.621,8
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 688,3	- 691,2	- 675,8
Schadenquote (nach Rückversicherung)	65,6 %	66,9 %	67,6 %
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 297,4	- 255,4	- 241,8
Kostenquote (nach Rückversicherung)	28,3 %	24,7 %	24,2 %
Combined Ratio (nach Rückversicherung)	93,9 %	91,6 %	91,8 %
Kapitalanlageergebnis	33,7	39,0	43,0
Ergebnis vor Steuern	83,1	112,8	110,2
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	1.099,3	1.090,3	1.056,1

Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung UNIQA Österreich

Angaben in Millionen Euro



Die abgegrenzten Prämien im Eigenbehalt (nach IFRS) stiegen in der Schaden- und Unfallversicherung um 1,6 Prozent auf 1.049,8 Millionen Euro (2018: 1.033,1 Millionen Euro) und in der Krankenversicherung um 4,2 Prozent auf 1.050,6 Millionen Euro (2018: 1.008,1 Millionen Euro). In der Lebensversicherung sanken sie hingegen um 3,3 Prozent auf 744,9 Millionen Euro (2018: 770,4 Millionen Euro). Inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung betrug das abgegrenzte Prämienvolumen in der Lebensversicherung 956,6 Millionen Euro (2018: 990,6 Millionen Euro).

Entwicklung der Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt erhöhten sich 2019 bei UNIQA Österreich leicht um 1,1 Prozent auf 2.417,3 Millionen Euro (2018: 2.390,3 Millionen Euro). In der Schaden- und Unfallversicherung sanken sie um 0,4 Prozent auf 688,3 Millionen Euro (2018: 691,2 Millionen Euro). Dadurch sank die Schadenquote in der Schaden- und Unfallversicherung 2019 auf 65,6 Prozent (2018: 66,9 Prozent). Die Combined Ratio nach Rückversicherung im Segment UNIQA Österreich erhöhte sich jedoch aufgrund der gestiegenen Kostenquote auf 93,9 Prozent (2018: 91,6 Prozent). In der Krankenversicherung erhöhten sich die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt um 6,3 Prozent auf 918,7 Millionen Euro (2018: 864,4 Millionen Euro). In der Lebensversicherung sanken sie hingegen um 2,9 Prozent auf 810,3 Millionen Euro (2018: 834,7 Millionen Euro).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzüglich der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen und der Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben in Höhe von 190,5 Millionen Euro (2018: 183,2 Millionen Euro) erhöhten sich im Geschäftsjahr 2019 aufgrund höherer Personal- und IT-Kosten um 12,5 Prozent auf 635,7 Millionen Euro (2018: 564,9 Millionen Euro). In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen sie um 16,4 Prozent auf 297,4 Millionen Euro (2018: 255,4 Millionen Euro). In der Krankenversicherung wuchsen sie ebenfalls um 8,9 Prozent auf 153,3 Millionen Euro (2018: 140,9 Millionen Euro). Und auch in der Lebensversicherung erhöhten sie sich um 9,7 Prozent auf 185,1 Millionen Euro (2018: 168,6 Millionen Euro).

Die Kostenquote nach Rückversicherung von UNIQA Österreich – das Verhältnis der gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzüglich der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen und der Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben zu den abgegrenzten Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung – stieg daher im abgelaufenen Jahr auf 20,8 Prozent (2018: 18,6 Prozent).

Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis erhöhte sich 2019 im Segment UNIQA Österreich um 1,4 Prozent auf 424,1 Millionen Euro (2018: 418,3 Millionen Euro).

Krankenversicherung

Angaben in Millionen Euro

	2019	2018	2017
Verrechnete Prämien	1.056,3	1.008,9	979,7
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 918,7	- 864,4	- 849,5
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 153,3	- 140,9	- 128,7
Kostenquote (nach Rückversicherung)	14,6 %	14,0 %	13,1 %
Kapitalanlageergebnis	101,2	103,0	117,7
Ergebnis vor Steuern	80,0	107,0	116,8
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	3.311,3	3.151,4	3.005,2

Lebensversicherung

Angaben in Millionen Euro	2019	2018	2017
Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	983,9	1.022,0	1.055,2
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 810,3	- 834,7	- 814,5
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 185,1	- 168,6	- 177,9
Kostenquote (nach Rückversicherung)	19,3 %	17,0 %	17,6 %
Kapitalanlageergebnis	289,1	276,3	291,7
Ergebnis vor Steuern	5,5	12,0	35,6
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	14.018,1	13.910,8	14.089,6

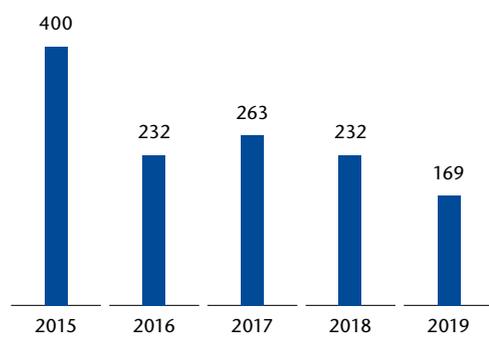
Ergebnis vor Steuern

Das Ergebnis vor Steuern von UNIQA Österreich sank im Berichtsjahr vor allem aufgrund des Anstiegs im Kostenbereich um 27,2 Prozent auf 168,6 Millionen Euro (2018: 231,7 Millionen Euro). In der Schaden- und Unfallversicherung ging es um 26,3 Prozent auf 83,1 Millionen Euro zurück (2018: 112,8 Millionen Euro). In der Krankenversicherung verringerte es sich um 25,3 Prozent auf 80,0 Millionen Euro (2018: 107,0 Millionen Euro). Und auch in der Lebensversicherung fiel das Ergebnis vor Steuern um 54,0 Prozent auf 5,5 Millionen Euro (2018: 12,0 Millionen Euro).

Ergebnis vor Steuern

UNIQA Österreich

Angaben in Millionen Euro



UNIQA International

- Verrechnete Prämien (inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung) leicht auf 1.561,2 Millionen Euro gesunken
- Combined Ratio auf 95,0 Prozent verbessert
- Versicherungstechnisches Ergebnis auf 39,7 Millionen Euro gestiegen
- Ergebnis vor Steuern auf 70,6 Millionen Euro weiter erhöht

Kennzahlen UNIQA International

Angaben in Millionen Euro	2019	2018	2017
Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	1.561,2	1.564,6	1.608,5
Kostenquote (nach Rückversicherung)	38,3 %	35,6 %	31,2 %
Combined Ratio (nach Rückversicherung)	95,0 %	95,5 %	97,1 %
Ergebnis vor Steuern	70,6	55,1	42,8

Prämienentwicklung

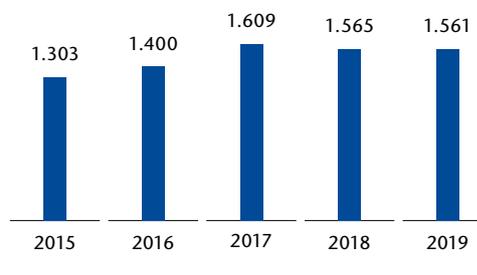
Die verrechneten Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung verringerten sich 2019 im Segment UNIQA International geringfügig um 0,2 Prozent auf 1.561,2 Millionen Euro (2018: 1.564,6 Millionen Euro). Während die laufenden Prämien mit einem Anstieg um 0,2 Prozent auf 1.481,8 Millionen Euro (2018: 1.479,0 Millionen Euro) zunahmen, sanken die Einmalersparprämien planmäßig um 7,2 Prozent auf 79,5 Millionen Euro (2018: 85,7 Millionen Euro). Damit trugen die internationalen Gesellschaften 2019 insgesamt 29,1 Prozent (2018: 29,5 Prozent) zu den Gesamtkonzernprämien bei.

Inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung betrug das abgegrenzte Prämienvolumen von UNIQA International 1.082,6 Millionen Euro (2018: 1.059,1 Millionen Euro). Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) erhöhte sich 2019 um 2,7 Prozent auf 984,5 Millionen Euro (2018: 958,4 Millionen Euro).

Während die verrechneten Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung um 0,9 Prozent auf 1.076,9 Millionen Euro (2018: 1.067,4 Millionen Euro) wuchsen, sanken sie in der Krankenversicherung um 3,9 Prozent auf 74,6 Millionen Euro (2018: 77,6 Millionen Euro). In der Lebensversicherung reduzierten sich die verrechneten Prämien (inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung) aufgrund der planmäßigen Rücknahme des Einmalerspargeschäfts um 2,4 Prozent auf 409,8 Millionen Euro (2018: 419,7 Millionen Euro).

Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung UNIQA International

Angaben in Millionen Euro



Die abgegrenzten Prämien im Eigenbehalt (nach IFRS) stiegen in der Schaden- und Unfallversicherung um 5,0 Prozent auf 614,1 Millionen Euro (2018: 584,8 Millionen Euro), in der Krankenversicherung wuchsen sie um 1,7 Prozent auf 67,0 Millionen Euro (2018: 65,8 Millionen Euro). In der Lebensversicherung sanken sie hingegen um 1,4 Prozent auf 303,5 Millionen Euro (2018: 307,7 Millionen Euro). Inclusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung betrug das abgegrenzte Prämienvolumen in der Lebensversicherung 401,6 Millionen Euro (2018: 408,4 Millionen Euro).

In Zentraleuropa (CE) – die Region umfasst Polen, die Slowakei, Tschechien und Ungarn – erhöhten sich die verrechneten Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und

Schaden- und Unfallversicherung

Angaben in Millionen Euro

	2019	2018	2017
Verrechnete Prämien	1.076,9	1.067,4	997,3
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 347,6	- 339,2	- 316,2
Schadenquote (nach Rückversicherung)	56,6 %	58,0 %	58,1 %
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 235,7	- 219,6	- 212,5
Kostenquote (nach Rückversicherung)	38,4 %	37,5 %	39,0 %
Combined Ratio (nach Rückversicherung)	95,0 %	95,5 %	97,1 %
Kapitalanlageergebnis	25,3	23,8	28,2
Ergebnis vor Steuern	24,1	17,5	15,5
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	678,6	653,7	631,8

der indexgebundenen Lebensversicherung im Geschäftsjahr 2019 um 1,0 Prozent auf 943,7 Millionen Euro (2018: 934,0 Millionen Euro). In Osteuropa (EE) – bestehend aus Rumänien und der Ukraine – stiegen sie stark um 13,8 Prozent auf 201,5 Millionen Euro (2018: 177,0 Millionen Euro). In Südosteuropa (SEE) – zusammengesetzt aus Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, dem Kosovo, Kroatien, Montenegro, Nordmazedonien und Serbien – wuchsen die verrechneten Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung 2019 ebenfalls um 4,0 Prozent auf 319,4 Millionen Euro (2018: 307,0 Millionen Euro). In Russland (RU) sanken sie hingegen um 10,8 Prozent auf 88,5 Millionen Euro (2018: 99,2 Millionen Euro). Und auch in Westeuropa (WE) – das heißt in Liechtenstein und der Schweiz – nahmen sie auf 8,1 Millionen Euro ab (2018: 47,3 Millionen Euro).

Entwicklung der Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt von UNIQA International verringerten sich 2019 um 3,6 Prozent auf 541,6 Millionen Euro (2018: 561,8 Millionen Euro). In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen sie hingegen um 2,5 Prozent auf 347,6 Millionen Euro (2018: 339,2 Millionen Euro). In der Krankenversicherung fielen sie um 5,8 Prozent auf 38,8 Millionen Euro (2018: 41,3 Millionen Euro). Ebenso verringerten sie sich in der Lebensversicherung um 14,5 Prozent auf 155,1 Millionen Euro (2018: 181,4 Millionen Euro). Die Schadenquote in der Schaden- und Unfallversicherung sank dadurch 2019 auf 56,6 Prozent (2018: 58,0 Prozent), die Combined Ratio nach Rückversicherung des Segments UNIQA International

verbesserte sich auf 95,0 Prozent (2018: 95,5 Prozent).

In der Region CE stiegen die Versicherungsleistungen im Jahr 2019 um 2,3 Prozent auf 278,4 Millionen Euro (2018: 272,2 Millionen Euro), in der Region EE verringerten sie sich hingegen um 11,2 Prozent auf 55,6 Millionen Euro (2018: 62,7 Millionen Euro). In SEE nahmen sie um 2,6 Prozent auf 137,5 Millionen Euro zu (2018: 134,0 Millionen Euro). In Russland lagen die Leistungen mit 69,2 Millionen Euro um 12,6 Prozent

unter dem Vorjahresniveau (2018: 79,2 Millionen Euro), und auch in Westeuropa fielen sie auf 0,8 Millionen Euro (2018: 13,7 Millionen Euro).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzüglich der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen und der Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben in Höhe von 133,0 Millionen Euro (2018: 130,6 Millionen Euro) erhöhten sich im Geschäftsjahr 2019 um 10,2 Prozent auf 414,9 Millionen Euro (2018: 376,6 Millionen Euro). In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen sie um 7,4 Prozent auf 235,7 Millionen Euro (2018: 219,6 Millionen Euro), in der Krankenversicherung sanken sie hingegen um 13,6 Prozent auf 21,3 Millionen Euro (2018: 24,7 Millionen Euro). In der Lebensversicherung wuchsen sie um 19,3 Prozent auf 157,9 Millionen Euro (2018: 132,4 Millionen Euro).

Die Kostenquote nach Rückversicherung von UNIQA International – das Verhältnis der gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzüglich der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen und der Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben zu den abgegrenzten Prämien

Krankenversicherung

Angaben in Millionen Euro

	2019	2018	2017
Verrechnete Prämien	74,6	77,6	62,8
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 38,8	- 41,3	- 36,3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 21,3	- 24,7	- 21,8
Kostenquote (nach Rückversicherung)	31,8 %	37,5 %	38,1 %
Kapitalanlageergebnis	0,4	0,5	0,3
Ergebnis vor Steuern	7,1	0,2	- 0,1
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	44,8	37,2	32,3

Lebensversicherung

Angaben in Millionen Euro

	2019	2018	2017
Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	409,8	419,7	548,4
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 155,1	- 181,4	- 185,2
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 157,9	- 132,4	- 121,7
Kostenquote (nach Rückversicherung)	39,3 %	32,4 %	22,6 %
Kapitalanlageergebnis	35,9	57,5	42,9
Ergebnis vor Steuern	39,4	37,5	27,4
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	1.654,4	1.577,7	1.647,4

inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung – belief sich im abgelaufenen Jahr auf 38,3 Prozent (2018: 35,6 Prozent).

In CE stiegen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzüglich der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen und der Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben im Berichtsjahr um 0,7 Prozent auf 190,9 Millionen Euro (2018: 189,6 Millionen Euro). In EE erhöhten sie sich um 46,9 Prozent auf 83,5 Millionen Euro (2018: 56,9 Millionen Euro), und auch in SEE wuchsen sie um 8,9 Prozent auf 101,3 Millionen Euro (2018: 93,1 Millionen Euro). In Russland stiegen die Kosten um 17,9 Prozent auf 16,4 Millionen Euro (2018: 13,9 Millionen Euro), während sie sich in Westeuropa um 35,3 Prozent auf 2,1 Millionen Euro (2018: 3,2 Millionen Euro) verringerten. In der Verwaltung (UNIQA International AG) stiegen die Kosten um 3,3 Prozent auf 20,7 Millionen Euro (2018: 20,0 Millionen Euro).

Kapitalanlageergebnis

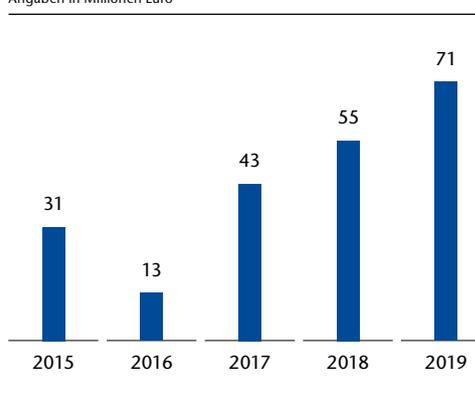
Das Kapitalanlageergebnis des Segments verringerte sich 2019 um 24,6 Prozent auf 61,6 Millionen Euro (2018: 81,7 Millionen Euro).

Ergebnis vor Steuern

Das Ergebnis vor Steuern im Segment UNIQA International stieg im Berichtsjahr aufgrund der Verbesserung im technischen Ergebnis um 28,1 Prozent auf 70,6 Millionen Euro an (2018: 55,1 Millionen Euro). In der Schaden- und Unfallversicherung verbesserte sich das Ergebnis vor Steuern auf 24,1 Millionen Euro (2018: 17,5 Millionen Euro), in der Krankenversicherung nahm es auf 7,1 Millionen Euro zu (2018: 0,2 Millionen Euro). In der Lebensversicherung schließlich wuchs das Ergebnis vor Steuern um 5,2 Prozent auf 39,4 Millionen Euro (2018: 37,5 Millionen Euro).

Ergebnis vor Steuern UNIQA International

Angaben in Millionen Euro



Rückversicherung

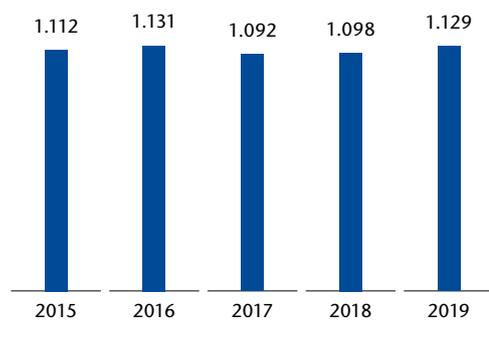
Kennzahlen Rückversicherung

Angaben in Millionen Euro	2019	2018	2017
Verrechnete Prämien	1.129,2	1.098,3	1.091,6
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 700,4	- 682,4	- 692,5
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 303,7	- 299,6	- 320,2
Kostenquote (nach Rückversicherung)	29,5 %	30,4 %	31,9 %
Ergebnis vor Steuern	33,5	20,9	3,2
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	1.406,4	1.352,1	1.458,2

Das verrechnete Prämienvolumen im Segment Rückversicherung stieg 2019 um 2,8 Prozent auf 1.129,2 Millionen Euro (2018: 1.098,3 Millionen Euro).

Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung Rückversicherung

Angaben in Millionen Euro



Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) erhöhte sich um 4,4 Prozent auf 1.029,3 Millionen Euro (2018: 985,6 Millionen Euro).

Die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt wuchsen 2019 um 2,6 Prozent auf 700,4 Millionen Euro (2018: 682,4 Millionen Euro).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzüglich der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen und der Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben in Höhe von 10,1 Millionen Euro (2018: 8,6 Millionen Euro) stiegen um 1,4 Prozent auf 303,7 Millionen Euro (2018: 299,6 Millionen Euro).

Das Kapitalanlageergebnis nahm 2019 auf 29,5 Millionen Euro zu (2018: 23,5 Millionen Euro).

Das Ergebnis vor Steuern im Segment Rückversicherung erhöhte sich daher um 60,4 Prozent auf 33,5 Millionen Euro (2018: 20,9 Millionen Euro).

Gruppenfunktionen

Kennzahlen Gruppenfunktionen

Angaben in Millionen Euro	2019	2018	2017
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 48,5	- 68,4	- 55,3
Kapitalanlageergebnis	356,3	309,8	267,2
Ergebnis vor Steuern	255,0	185,6	153,7

Im Segment Gruppenfunktionen sanken die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 29,1 Prozent auf 48,5 Millionen Euro (2018: 68,4 Millionen Euro).

Das Kapitalanlageergebnis betrug 356,3 Millionen Euro (2018: 309,8 Millionen Euro).

Das Ergebnis vor Steuern stieg im Geschäftsjahr 2019 auf 255,0 Millionen Euro (2018: 185,6 Millionen Euro).

Konsolidierung

Kennzahlen Konsolidierung

Angaben in Millionen Euro	2019	2018	2017
Kapitalanlageergebnis	- 286,2	- 248,3	- 247,6
Ergebnis vor Steuern	- 232,1	- 198,7	- 197,6

Im Segment Konsolidierung belief sich das Kapitalanlageergebnis 2019 auf – 286,2 Millionen Euro (2018: – 248,3 Millionen Euro).

Das Ergebnis vor Steuern betrug – 232,1 Millionen Euro (2018: – 198,7 Millionen Euro).

Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Am 7. Februar 2020 unterzeichnete die UNIQA Österreich Versicherungen AG einen Kaufvertrag mit AXA S.A. und Société Beaujon zum Erwerb der Anteile an den AXA-Tochterunternehmen bzw. Zweigniederlassungen in Polen, Tschechien und der Slowakei. Der Kaufpreis beläuft sich auf rund 1 Milliarde Euro. Kaufgegenstand sind Versicherungsunternehmen in den Bereichen Leben und Nichtleben samt deren Zweigniederlassungen sowie Wertpapierunternehmen, Pensionskassen und Servicegesellschaften der AXA-Gruppe in den zuvor genannten Ländern. Mit dieser Expansion in der Wachstumsregion Zentral- und Osteuropa wechseln rund fünf Millionen Kunden zu UNIQA. Der Vollzug der Transaktion steht unter dem Vorbehalt der Erlangung aller notwendigen behördlichen Bewilligungen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der UNIQA Insurance Group AG haben am 19. Februar 2020 beschlossen, die UNIQA International AG als übertragende Gesellschaft mit der UNIQA Österreich Versicherungen AG als übernehmende Gesellschaft im Lauf des Jahres 2020 und vorbehaltlich der Erlangung aller aufsichtsbehördlichen Genehmigungen zu verschmelzen. Die UNIQA Insurance Group AG bleibt als Holdinggesellschaft bis auf Weiteres bestehen. Sie wird allerdings weitere Funktionen und ihre Beteiligungen an bestimmten Servicegesellschaften an die UNIQA Österreich Versicherungen AG übertragen, insbesondere alle gruppeninternen Dienstleistungen. Das Rückversicherungsgeschäft der UNIQA Insurance Group AG soll unter Aufgabe der Rückversicherungskonzession an die UNIQA Österreich Versicherungen AG bzw. UNIQA Re AG übertragen werden. Durch die beschlossene Umstrukturierung werden eine Vereinfachung und Straffung der Konzernstruktur, eine effizientere Steuerung der Gruppe,

eine Verschlankeung der Führungsstruktur sowie eine Verstärkung der kundenorientierten Organisation erreicht.

Seit Anfang 2020 konnte eine massive Ausbreitung des Coronavirus (COVID-19) im europäischen Raum beobachtet werden. Analysen haben ergeben, dass für UNIQA als Versicherer in der potenziell betroffenen Krankenversicherung, der Lebensversicherung und der Betriebsunterbrechungsversicherung zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine wesentlichen Auswirkungen hinsichtlich der Versicherungsleistungen zu erwarten sind. Die gesamtwirtschaftlichen Effekte aus der Ausbreitung des Coronavirus sind noch unsicher – insbesondere ist die Entwicklung der Kapitalmärkte insgesamt noch nicht absehbar und die Folgen für UNIQA daher derzeit nicht abschließend zu beurteilen.

Ausblick

Konjunkturausblick

Die Konjunkturabkühlung ist in Österreich 2019 mild ausgefallen. Die heimische Wirtschaft entwickelte sich mit einem BIP-Anstieg von voraussichtlich 1,6 Prozent solide, und gegen Jahresende verdichteten sich die Anzeichen für eine Stabilisierung auf einem moderaten Wachstumspfad. Dennoch kann sich auch Österreich den internationalen Konjunkturrisiken nicht ganz entziehen. So dämpfen Rückgänge im internationalen Handel und in der Nachfrage nach Industriegütern besonders die Entwicklung im verarbeitenden Gewerbe. Demgegenüber blieb die Entwicklung im Dienstleistungsbereich sehr erfreulich, und auch die private Konsumnachfrage zeigte sich dank der soliden Arbeitsmarktbedingungen robust: Österreich verzeichnete sowohl Beschäftigungs- als auch Lohnzuwächse, und die Arbeitslosenrate lag mit 4,5 Prozent Anfang 2020 auf einem sehr niedrigen Niveau. Zudem profitiert Österreich von der weiterhin günstigen Konjunktur in den zentral- und osteuropäischen Nachbarländern.

Das Wirtschaftswachstum in den UNIQA Kernmärkten in CEE (ohne Russland) lag 2019 hochgerechnet bei 3,7 Prozent und hat sich damit gegenüber 2018 verlangsamt. Dennoch gehört CEE zu den am schnellsten expandie-

renden Wachstumsregionen und hat bislang zudem hohe Widerstandskraft gegenüber der Konjunkturabkühlung im Euroraum – einem wichtigen Handelspartner – gezeigt.

Für 2020 wurde zu Beginn des Jahres ein mit dem abgelaufenen Jahr vergleichbares Wirtschaftswachstum in Österreich erwartet, allerdings überschattet die massive Ausbreitung des Coronavirus die Entwicklung. Unterbrechungen wirtschaftlicher Aktivitäten, die durch den Ausfall von Arbeitskräften, unterbrochene Lieferketten, Einbrüche in direkt betroffenen Sektoren wie Tourismus und Verkehr sowie durch Maßnahmen der Regierung zur Eindämmung der weiteren Ausbreitung des Coronavirus verursacht werden, werden voraussichtlich einen drastischen, wenn auch vorübergehenden Effekt auf die Entwicklung der österreichischen Wirtschaft ausüben.

Ausblick für die Versicherungswirtschaft

Laut den Prognosen des österreichischen Versicherungsverbands wird sich das Gesamtprämienaufkommen in Österreich 2020 um 1,9 Prozent auf rund 18 Milliarden Euro erhöhen. Dabei wird für die Sachversicherung ein Wachstum von 3,5 Prozent prognostiziert; die Personenversicherung dürfte lediglich um 0,3 Prozent zulegen. Hemmende Kraft ist weiterhin die Lebensversicherung mit einem Rückgang um geschätzte 1,6 Prozent, speziell im Bereich der Einmalerläge (– 4,0 Prozent). In der Krankenversicherung wird hingegen ein Zuwachs von 3,5 Prozent erwartet.

Die nachhaltig positive wirtschaftliche Entwicklung in Zentral- und Osteuropa sollte dort in den nächsten Jahren auch zu weiteren Steigerungen der Einkommen und der Konsumausgaben der Haushalte führen. Dass die Versicherungswirtschaft in CEE noch Aufholbedarf hat, lässt sich nicht zuletzt an der sogenannten Versicherungsdichte (jährliche Pro-Kopf-Ausgaben für Versicherungsprodukte) erkennen. Sie beträgt in der Ukraine nur knapp 36 Euro, in den Ländern Südosteuropas rund 130 Euro und in Zentraleuropa etwa 400 Euro. Im Vergleich dazu liegt die Versicherungsdichte in Österreich bei knapp 2.000 Euro und in der gesamten EU bei 2.150 Euro.

UNIQA erwartet in den CEE-Märkten eine anhaltende, langfristige Wachstumsdynamik und geht daher auch für das Jahr 2020 von einer – verglichen mit Westeuropa und Österreich – dynamischeren Entwicklung der Versicherungsbranche in dieser Region aus.

Konzernausblick

Anfang 2020 hat sich das Coronavirus (COVID-19) im gesamten europäischen Raum rasch ausgebreitet. Die Aus-

wirkungen auf staatliche Gesundheitssysteme, das öffentliche Leben, die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und die globalen Kapitalmärkte sind massiv. Die Konsequenzen für die Versicherungswirtschaft sind im Moment nicht abschätzbar. Aufgrund der damit verbundenen Unsicherheiten und der laufenden Entwicklung unseres Strategieprogramms UNIQA 3.0 gibt UNIQA deshalb aktuell keinen Ergebnisausblick für 2020.

Angaben gemäß § 243a Abs. 1 UGB

1. Das Grundkapital der UNIQA Insurance Group AG beträgt 309.000.000 Euro und setzt sich aus 309.000.000 auf Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien zusammen. Das Grundkapital wurde in Höhe von 285.356.365 Euro voll eingezahlt und in Höhe von 23.643.635 Euro durch Sacheinlagen aufgebracht. Alle Aktien gewähren die gleichen Rechte und Pflichten.
2. Bezüglich der Anteile der UNIQA Versicherungsverein Privatstiftung, der Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltungs GmbH, der Collegialität Versicherungsverein Privatstiftung und der RZB Versicherungsbeteiligung GmbH besteht ein Stimmrechtsbindungsvertrag. Wechselseitige Vorkaufsrechte sind vereinbart.
3. Die Raiffeisen Bank International AG hält indirekt über die RZB - BLS Holding GmbH und die RZB Versicherungsbeteiligung GmbH insgesamt 10,87 Prozent (Zurechnung nach Börsegesetz) des Grundkapitals der Gesellschaft; die UNIQA Versicherungsverein Privatstiftung hält direkt und indirekt über die Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltungs GmbH insgesamt 49,00 Prozent (Zurechnung nach Börsegesetz) des Grundkapitals der Gesellschaft.
4. Es sind keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten ausgegeben.
5. Die am Kapital beteiligten Arbeitnehmer üben das Stimmrecht unmittelbar aus.
6. Es bestehen keine Satzungsbestimmungen oder sonstigen Bestimmungen, die über die gesetzlichen Bestimmungen zur Ernennung von Vorstand und Aufsichtsrat oder zur Änderung der Satzung hinausgehen, mit Ausnahme der Regelung, dass ein Aufsichtsratsmitglied, das das 70. Lebensjahr vollendet hat, mit Beendigung der darauffolgenden ordentlichen Hauptversammlung aus dem Aufsichtsrat ausscheidet.

7. Der Vorstand ist ermächtigt, bis einschließlich 30. Juni 2024 das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats um insgesamt höchstens 80.000.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 80.000.000 auf Inhaber oder auf Namen lautenden Stückaktien mit Stimmrecht gegen Bareinlagen oder gegen Sacheinlagen einmal oder mehrmals zu erhöhen. Der Vorstand ist weiters bis 29. November 2020 ermächtigt, höchstens 30.900.000 Stück eigene Aktien (zusammen mit anderen eigenen Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt) durch die Gesellschaft und/oder durch Tochterunternehmen der Gesellschaft (§ 66 Aktiengesetz) zu erwerben. Zum 31. Dezember 2019 hielt die Gesellschaft 2.034.739 Stück eigene Aktien. 1.215.089 Stück eigene Aktien werden über die UNIQA Österreich Versicherungen AG gehalten. Dieser Aktienbestand resultiert aus der im Jahr 2016 erfolgten Verschmelzung der BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. als übertragende Gesellschaft mit der UNIQA Insurance Group AG als übernehmende Gesellschaft (Auskehr des Bestands an UNIQA Aktien an die Gesellschafter der BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H.). Dieser Aktienbestand ist nicht auf die Höchstanzahl eigener Aktien anzurechnen.

8. Hinsichtlich der Beteiligung an der STRABAG SE bestehen entsprechende Vereinbarungen mit anderen Aktionären dieser Gesellschaft.

9. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Angaben gemäß § 243a Abs. 2 UGB

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der UNIQA Insurance Group AG besteht in nachvollziehbaren, alle Unternehmensaktivitäten umfassenden Systemen, die auf Basis der definierten Risikostrategie ein systematisches und permanentes Vorgehen mit folgenden Elementen umfassen: Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung, Dokumentation und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung dieser Aktivitäten. Umfang und Ausrichtung der eingerichteten Systeme wurden anhand der unternehmensspezifischen Anforderungen ausgestaltet. Trotz Schaffung der angemessenen Rahmenwerke verbleibt stets ein gewisses Restrisiko, da auch angemessen und funktionsfähig eingerichtete Systeme keine absolute Sicherheit bei der Identifikation und Steuerung der Risiken gewährleisten können.

Zielsetzungen:

- a) Identifikation und Bewertung von Risiken, die dem Ziel der Regelungskonformität des (Konzern-)Abschlusses entgegenstehen könnten
- b) Begrenzung erkannter Risiken, zum Beispiel durch Hinzuziehung von externen Spezialisten
- c) Überprüfung erkannter Risiken hinsichtlich ihres Einflusses auf den Konzernabschluss und entsprechende Abbildung dieser Risiken

Zielsetzung des internen Kontrollsystems im Rechnungslegungsprozess ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, damit trotz der identifizierten Risiken ein ordnungsgemäßer Abschluss erstellt wird. Neben den im Risikobericht beschriebenen Risiken analysiert das Risikomanagementsystem weitere Risiken innerhalb der betrieblichen Abläufe, Compliance, internen Berichterstattung etc.

Organisatorischer Aufbau und Kontrollumfeld

Der Rechnungslegungsprozess der Gesellschaft ist in das Konzernrechnungswesen der UNIQA Group eingegliedert. Neben dem Rechnungswesensystem SAP S/4HANA wird ein harmonisiertes versicherungsspezifisches IT-System für die Zwecke der Gesellschaft verwendet. Zur Gewährleistung eines sicheren Ablaufs bestehen Compliance-Richtlinien sowie Betriebsorganisations-, Bilanzierungs- und Konsolidierungshandbücher.

Identifikation und Kontrolle der Risiken

Zur Identifikation der bestehenden Risiken wurden eine Inventur und angemessene Kontrollmaßnahmen durchgeführt. Die Art der Kontrollen wurde in Richtlinien und Anweisungen definiert und mit dem bestehenden Berechtigungskonzept abgestimmt.

Die Kontrollen umfassen sowohl manuelle Abstimm- und Abgleichroutinen als auch die Abnahme von Systemkonfigurationen bei angebundenen IT-Systemen. Erkannte neue Risiken und Kontrollschwächen im Rechnungslegungsprozess werden zeitnah an das Management berichtet, um Abhilfemaßnahmen ergreifen zu können. Die Vorgehensweise bei der Identifikation und Kontrolle der Risiken wird regelmäßig durch einen externen unabhängigen Berater evaluiert.

Information und Kommunikation

Abweichungen von erwarteten Ergebnissen und Auswertungen werden in Form von monatlichen Berichten und Kennzahlen überwacht und sind Grundlage der laufenden Information an das Management. Der darauf aufbauende Management-Review und die Freigabe der verarbeiteten Daten bilden die Basis zur Weiterverarbeitung in den Abschlüssen der Gesellschaft.

Maßnahmen zur Sicherstellung der Wirksamkeit

Die Systeme des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind nicht statisch, sondern werden fortlaufend an geänderte Anforderungen und Rahmenbedingungen angepasst. Für die Identifikation dieser Änderungsnotwendigkeiten ist die laufende Überwachung der gesamten Systeme auf ihre Wirksamkeit notwendig. Grundlagen dafür sind:

- a) Regelmäßige Selbstbeurteilungen der mit den Kontrollen beauftragten Personen
- b) Kennzahlenüberprüfungen zur Verprobung von Transaktionsergebnissen in Bezug auf Hinweise, die auf Kontrollschwächen schließen lassen
- c) Stichprobenweise Prüfung der Wirksamkeit durch die Interne Revision und umfangreiche Wirksamkeitstests durch die Interne Revision und/oder spezielle Teams

Berichterstattung an den Aufsichtsrat/ Prüfungsausschuss

Im Rahmen der Compliance sowie des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss durch Berichte der Internen Revision und gesonderte Beauftragung externer Dritter.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der nach Unternehmensgesetzbuch (UGB) und Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) aufgestellte Einzelabschluss der UNIQA Insurance Group AG weist für das Geschäftsjahr 2019 einen Bilanzgewinn von 168.233.424,34 Euro (2018: 164.365.414,37 Euro) aus. Der Vorstand wird der Hauptversammlung am 25. Mai 2020 vorschlagen, diesen Bilanzgewinn für die Ausschüttung einer Dividende von 54 Cent auf jede der 309.000.000 zum Stichtag ausgegebenen dividendenberechtigten Stückaktien zu verwenden und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Wien, am 20. März 2020



Andreas Brandstetter
Vorsitzender des Vorstands



Erik Leyers
Mitglied des Vorstands



Kurt Svoboda
Mitglied des Vorstands

Konzernabschluss

Allgemeine Angaben

Die UNIQA Insurance Group AG (UNIQA) ist ein Unternehmen mit Sitz in Österreich. Die Adresse des eingetragenen Sitzes des Unternehmens lautet Untere Donaustraße 21, 1029 Wien. Der Konzern ist hauptsächlich mit dem Betrieb der Schaden- und Unfall- sowie der Kranken- und der Lebensversicherung beschäftigt.

Die UNIQA Insurance Group AG ist im Firmenbuch des Handelsgerichts Wien unter der FN 92933t eingetragen. Die Aktien der UNIQA Insurance Group AG sind im Premiumsegment der Wiener Börse – dem prime market – gelistet.

Die UNIQA Insurance Group AG unterliegt den regulatorischen Vorschriften europäischer und österreichischer Aufsichtsbehörden (Finanzmarktaufsicht, Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung). Die Anforderungen umfassen im Speziellen die quantitativen und qualitativen Solvabilitätsvorschriften.

Dieser Konzernabschluss ist in Tausend Euro aufgestellt, sofern nicht anders angegeben. Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen entstehen. Die funktionale Währung von UNIQA ist der Euro.

Der Bilanzstichtag von UNIQA ist der 31. Dezember.

Rechnungslegungsgrundsätze

Dieser Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den Bestimmungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie bis zum Bilanzstichtag von der Europäischen Union (EU) übernommen wurden, aufgestellt. Die zusätzlichen Anforderungen des § 245a Abs. 1 Unternehmensgesetzbuch (UGB) sowie des § 138 Abs. 8 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) wurden erfüllt.

Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses verlangt vom Vorstand Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, die die Anwendung von Rechnungslegungsmethoden und die ausgewiesenen Beträge der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen betreffen. Tatsächliche Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen. Schätzungen und zugrunde liegende Annahmen werden laufend überprüft. Überarbeitungen von Schätzungen werden prospektiv erfasst.

Ermessensausübungen und zukunftsbezogene Annahmen, die wesentliche Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss haben könnten, sind in den folgenden Erläuterungen beschrieben:

Erläuterung 1: Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Annahmen bei der Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten)

Erläuterung 2: Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen (Annahmen und Modelle bei der Ergebnisschätzung der STRABAG SE)

Erläuterung 3: Sonstige Kapitalanlagen (Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten)

Erläuterung 5: Versicherungstechnische Rückstellungen (Annahmen und Modelle bei der Berechnung von versicherungstechnischen Rückstellungen)

Erläuterung 11: Immaterielle Vermögenswerte (Annahmen bei der Ermittlung der Firmenwerte)

Erläuterung 15: Latente Steuern (Beurteilung der Realisierbarkeit latenter Steueransprüche)

Erläuterung 17: Leistungsorientierte Pläne (Berechnung des Barwerts der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen)

In der folgenden Tabelle sind die Bewertungsgrundsätze zu den einzelnen Bilanzpositionen der Vermögenswerte und der Schulden zusammengefasst:

Bilanzposition	Bewertungsgrundsatz
Vermögenswerte	
Sachanlagen	fortgeführte Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. niedrigerer erzielbarer Betrag
Immaterielle Vermögenswerte	
- mit bestimmbarer Nutzungsdauer	fortgeführte Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. niedrigerer erzielbarer Betrag
- mit unbestimmbarer Nutzungsdauer	Anschaffungskosten bzw. niedrigerer erzielbarer Betrag
Kapitalanlagen	
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	fortgeführte Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. niedrigerer erzielbarer Betrag
Nach der Equity-Methode bilanzierte Kapitalanlagen	fortgeführter anteiliger Wert des Eigenkapitals der Kapitalanlage bzw. niedrigerer erzielbarer Betrag
Sonstige Kapitalanlagen	
- Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	beizulegender Zeitwert
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	beizulegender Zeitwert
- Kredite und Forderungen	fortgeführte Anschaffungskosten
Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	beizulegender Zeitwert
Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen	analog zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen
Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	analog zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen
Forderungen inklusive Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	fortgeführte Anschaffungskosten
Forderungen aus Ertragsteuern	in der Höhe, in der ein Anspruch gegenüber den Steuerbehörden erwartet wird, basierend auf den am Abschlussstichtag oder in Kürze geltenden Steuersätzen
Latente Steueransprüche	undiskontierte Bewertung unter Verwendung der Steuersätze, die für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet werden
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	fortgeführte Anschaffungskosten
Vermögenswerte in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	niedrigerer Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten
Schulden	
Nachrangige Verbindlichkeiten	fortgeführte Anschaffungskosten
Versicherungstechnische Rückstellungen	Sachversicherung: Rückstellung für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (undiskontierter Wert erwarteter zukünftiger Zahlungsverpflichtungen) Lebens- und Krankenversicherung: Deckungsrückstellung nach aktuariellen Rechnungsgrundlagen (diskontierter Wert erwarteter zukünftiger Leistungen abzüglich Prämien)
Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	Deckungsrückstellung basierend auf der Wertentwicklung der veranlagten Beiträge
Finanzverbindlichkeiten	
- Verbindlichkeiten aus Ausleihungen	fortgeführte Anschaffungskosten
- Derivative Finanzinstrumente	beizulegender Zeitwert
Andere Rückstellungen	
- aus leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen	versicherungsmathematische Bewertung anhand der Projected-Unit-Credit-Methode
- sonstige	Barwert des künftigen Erfüllungsbetrags
Verbindlichkeiten und übrige Schulden	fortgeführte Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	in der Höhe, in der eine Verpflichtung gegenüber den Steuerbehörden erwartet wird, basierend auf den am Abschlussstichtag oder in Kürze geltenden Steuersätzen
Latente Steuerschulden	undiskontierte Bewertung unter Verwendung der Steuersätze, die für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet werden

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019

Vermögenswerte

Angaben in Tausend Euro

	Erläuterung	31.12.2019	31.12.2018
Sachanlagen	10	351.780	311.062
Immaterielle Vermögenswerte	11	1.641.116	1.618.885
Kapitalanlagen			
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1	1.137.444	1.104.146
Nach der Equity-Methode bilanzierte Kapitalanlagen	2	642.414	599.105
Sonstige Kapitalanlagen	3	18.844.939	17.633.815
Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	6	4.680.403	4.751.183
Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen	5	350.022	413.361
Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	6	113	101
Forderungen inklusive Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	12	546.659	540.709
Forderungen aus Ertragsteuern	16	48.660	52.308
Latente Steueransprüche	15	5.237	5.758
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	13	479.621	1.444.391
Vermögenswerte in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	14	0	28.976
Summe Vermögenswerte		28.728.409	28.503.801

Eigenkapital und Schulden

Angaben in Tausend Euro

	Erläuterung	31.12.2019	31.12.2018
Eigenkapital			
Den Anteilseignern der UNIQA Insurance Group AG zurechenbarer Anteil			
Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen	20	1.789.923	1.789.923
Eigene Aktien	21	-16.614	-16.614
Kumulierte Ergebnisse		1.627.714	1.198.803
		3.401.023	2.972.112
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	23	19.399	14.438
		3.420.422	2.986.550
Schulden			
Nachrangige Verbindlichkeiten		870.110	869.832
Versicherungstechnische Rückstellungen	5	17.791.006	17.336.358
Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	6	4.646.152	4.721.904
Finanzverbindlichkeiten	24	75.516	798.484
Andere Rückstellungen	17	685.709	662.998
Verbindlichkeiten und übrige Schulden	25	803.095	807.210
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	16	60.669	64.378
Latente Steuerschulden	15	375.729	254.999
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	14	0	1.088
		25.307.986	25.517.251
Summe Eigenkapital und Schulden		28.728.409	28.503.801

Konzerngewinn- und -verlustrechnung vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2019

Angaben in Tausend Euro

	Erläuterung	1–12/2019	1–12/2018 angepasst
Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt)	7		
Gesamtrechnung		5.034.721	4.950.079
Anteil der Rückversicherer		-173.651	-189.335
		4.861.071	4.760.744
Technischer Zinsertrag		331.238	335.586
Sonstige versicherungstechnische Erträge			
Gesamtrechnung		21.438	32.302
Anteil der Rückversicherer		75	92
		21.514	32.395
Versicherungsleistungen	8		
Gesamtrechnung		-3.756.264	-3.800.194
Anteil der Rückversicherer		99.186	166.447
		-3.657.078	-3.633.748
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	9		
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		-925.258	-865.546
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-499.741	-462.706
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		17.883	13.599
		-1.407.116	-1.314.653
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			
Gesamtrechnung		-46.360	-41.525
Anteil der Rückversicherer		-3.742	-5.725
		-50.102	-47.250
Versicherungstechnisches Ergebnis		99.526	133.074
Kapitalanlageergebnis	4		
Erträge aus Kapitalanlagen		768.959	917.575
Aufwendungen aus Kapitalanlagen		-248.143	-441.735
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Kapitalanlagen		64.428	109.189
		585.244	585.029
Sonstige Erträge	26	192.359	177.258
Umgliederung technischer Zinsertrag		-331.238	-335.586
Sonstige Aufwendungen	27	-191.019	-209.683
Nicht versicherungstechnisches Ergebnis		255.346	217.018
Operatives Ergebnis		354.872	350.092
Abschreibungen und Wertminderungen auf Bestands- und Firmenwerte		-4.562	-2.674
Finanzierungsaufwendungen		-54.643	-52.800
Ergebnis vor Steuern		295.667	294.618
Ertragsteuern	16	-59.172	-59.470
Periodenergebnis		236.496	235.148
davon den Anteilseignern der UNIQA Insurance Group AG zurechenbarer Anteil		232.360	243.274
davon den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbarer Anteil		4.135	-8.126
Ergebnis je Aktie (in Euro)¹⁾		0,76	0,79
Durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf		306.965.261	306.965.261

¹⁾ Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie. Es wird auf Basis des Periodenergebnisses ermittelt.

Konzerngesamtergebnisrechnung vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2019

Angaben in Tausend Euro

	1–12/2019	1–12/2018
Periodenergebnis	236.496	235.148
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernde Beträge		
Neubewertungen aus leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	–66.648	–17.517
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste) – latente Steuern	16.651	4.379
Sonstige Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Kapitalanlagen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	459	4.283
	–49.538	–8.855
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernde Beträge		
Währungsumrechnung		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	10.294	–7.155
In die Konzerngewinn- und -verlustrechnung übernommen	10	0
Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	1.003.627	–345.092
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste) – latente Steuern	–136.544	61.103
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste) – latente Gewinnbeteiligung	–447.828	101.135
In die Konzerngewinn- und -verlustrechnung übernommen	–46.216	–99.926
In die Konzerngewinn- und -verlustrechnung übernommen – latente Steuern	13.724	–1.525
In die Konzerngewinn- und -verlustrechnung übernommen – latente Gewinnbeteiligung	16.336	31.140
Sonstige Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Kapitalanlagen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	1.550	–5.443
In die Konzerngewinn- und -verlustrechnung übernommen	0	148
	414.952	–265.614
Sonstiges Ergebnis	365.414	–274.469
Gesamtergebnis	601.910	–39.320
davon den Anteilseignern der UNIQA Insurance Group AG zurechenbarer Anteil	591.889	–28.677
davon den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbarer Anteil	10.020	–10.643

Konzerngeldflussrechnung vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2019

Angaben in Tausend Euro

	Erläuterung	1–12/2019	1–12/2018
Periodenergebnis		236.496	235.148
Abschreibungen und Wertminderungen auf Bestands- und Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen		59.673	42.397
Abschreibungen bzw. Zuschreibungen übriger Kapitalanlagen		70.616	61.040
Gewinn bzw. Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-74.458	-40.202
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten		28.299	-18.939
Veränderung bei erfolgswirksam bewerteten Wertpapieren		110.137	143.880
Veränderung der Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft		-44.131	79.230
Veränderung der sonstigen Forderungen		51.724	-43.006
Veränderung der Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft		-2.603	-270.341
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten		-11.103	56.505
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen		10.731	-16.238
Veränderung der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen		-27.965	-111.585
Veränderung der latenten Steueransprüche und latenten Steuerschulden		13.921	25.795
Veränderung sonstiger Bilanzposten		98.525	-148.439
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		519.864	-4.755
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		4.615	8.170
Auszahlungen aus dem Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		-165.074	-122.833
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen		0	56.887
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen		-4.523	-7.971
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen		3.810.353	5.826.647
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen		-4.243.088	-5.834.229
Veränderung von Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung		70.779	283.310
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-526.938	209.981
Dividendenzahlungen	20	-164.809	-158.143
Transaktionen zwischen Eigentümern		-54	-1.438
Einzahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit		0	772.196
Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	24	-794.017	-23.704
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-958.880	588.911
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds		-965.954	794.137
davon Veränderung des Finanzmittelfonds aufgrund von Zu- bzw. Verkäufen konsolidierter Tochterunternehmen		58	1.894
Veränderung des Finanzmittelfonds aufgrund von Währungskursänderungen		1.185	-54
Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahres	13	1.444.391	650.307
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	13	479.621	1.444.391
Gezahlte Ertragsteuern (Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit)		45.053	-31.229
Gezahlte Zinsen (Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit)		-60.945	-58.876
Erhaltene Zinsen (Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit)		401.064	404.984
Erhaltene Dividenden (Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit)		52.218	57.961

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Erläuterung	Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen	Eigene Aktien	Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	Kumulierte Neubewertungen aus leistungsorientierten Versorgungs- verpflichtungen
Angaben in Tausend Euro					
Stand am 1. Jänner 2018		1.789.923	-16.614	420.649	-251.203
Änderung des Konsolidierungskreises					
Dividende an Aktionäre					
Gesamtergebnis				-250.742	-13.690
Periodenergebnis					
Sonstiges Ergebnis				-250.742	-13.690
Stand am 31. Dezember 2018		1.789.923	-16.614	169.907	-264.893
Stand am 1. Jänner 2019		1.789.923	-16.614	169.907	-264.893
Änderung des Konsolidierungskreises					
Dividende an Aktionäre	20				
Gesamtergebnis				398.051	-49.967
Periodenergebnis					
Sonstiges Ergebnis				398.051	-49.967
Stand am 31. Dezember 2019		1.789.923	-16.614	567.958	-314.860

Ergebnisse

	Differenzen aus Währungs- umrechnung	Übrige kumulierte Ergebnisse	Den Anteilseignern der UNIQA Insurance Group AG zurechenbarer Anteil	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Eigenkapital gesamt
	-173.214	1.388.456	3.157.998	91.388	3.249.386
		-656	-656	-64.716	-65.372
		-156.552	-156.552	-1.591	-158.143
	-6.508	242.263	-28.677	-10.643	-39.320
		243.274	243.274	-8.126	235.148
	-6.508	-1.011	-271.951	-2.518	-274.469
	-179.722	1.473.511	2.972.112	14.438	2.986.550
	-179.722	1.473.511	2.972.112	14.438	2.986.550
		-287	-287	-2.942	-3.228
		-162.692	-162.692	-2.117	-164.809
	9.436	234.369	591.889	10.020	601.910
		232.360	232.360	4.135	236.496
	9.436	2.009	359.529	5.885	365.414
	-170.286	1.544.902	3.401.023	19.399	3.420.422

Segmentberichterstattung

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichtspflichtigen Segmente entsprechen den Konzernbilanzierungs- und -bewertungsmethoden. Das Segmentergebnis vor Ertragsteuern wurde unter Berücksichtigung der folgenden Komponenten ermittelt: Summierung der IFRS-Ergebnisse der einzelnen Unternehmen unter Berücksichtigung von Beteiligungsertragseliminierungen innerhalb des jeweiligen Segments und Wertminderungen des Firmenwerts. Alle übrigen Konsolidierungseffekte (Periodenergebnis assoziierter Unternehmen, Zwischenergebniseliminierungen und sonstige segmentübergreifende Effekte) sind in „Konsolidierung“ enthalten. Das so ermittelte Segmentergebnis wird dem Vorstand der UNIQA Insurance Group AG zur Steuerung der Gruppe für die folgenden operativen Segmente berichtet:

- UNIQA Österreich – beinhaltet das österreichische Versicherungsgeschäft.
- UNIQA International – beinhaltet neben allen ausländischen Erstversicherungsgesellschaften sowie einem ausländischen Konzerndienstleistungsunternehmen auch

die inländische Holdinggesellschaft UNIQA International AG. Dieses Segment wird regional noch in folgende Hauptbereiche gegliedert:

- Central Europe (CE – Polen, Slowakei, Tschechien und Ungarn)
- Eastern Europe (EE – Rumänien und Ukraine)
- Russland (RU)
- Southeastern Europe (SEE – Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Kroatien, Montenegro, Nordmazedonien und Serbien)
- Western Europe (WE – Liechtenstein und Schweiz)
- Verwaltung (die österreichischen Holdinggesellschaften)
- Rückversicherung – beinhaltet die UNIQA Re AG (Zürich, Schweiz), die UNIQA Versicherung AG (Vaduz, Liechtenstein) und das Rückversicherungsgeschäft der UNIQA Insurance Group AG.
- Gruppenfunktionen – beinhaltet die restlichen Posten der UNIQA Insurance Group AG (Kapitalanlageergebnis und Verwaltungskosten) sowie alle übrigen in- und ausländischen Dienstleistungsgesellschaften.

Operative Segmente

Angaben in Tausend Euro

	UNIQA Österreich		UNIQA International		Rückversicherung	
	1–12/2019	1–12/2018	1–12/2019	1–12/2018	1–12/2019	1–12/2018
Verrechnete Prämien (Gesamtrechnung) inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	3.800.819	3.734.400	1.561.242	1.564.649	1.129.178	1.098.345
Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt) inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	3.057.035	3.031.811	1.082.632	1.059.062	1.029.297	985.588
Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung (Gesamtrechnung)	211.683	219.802	98.083	100.712	0	0
Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung (im Eigenbehalt)	211.683	220.214	98.083	100.712	0	0
Verrechnete Prämien (Gesamtrechnung)	3.589.137	3.514.598	1.463.159	1.463.937	1.129.178	1.098.345
Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt)	2.845.352	2.811.597	984.549	958.350	1.029.297	985.588
Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt) – konzernintern	–704.769	–662.714	–381.412	–387.285	1.084.309	1.044.792
Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt) – konzernextern	3.550.121	3.474.312	1.365.961	1.345.636	–55.012	–59.203
Technischer Zinsertrag	300.108	309.474	31.130	26.112	0	0
Sonstige versicherungstechnische Erträge	3.842	12.213	20.576	21.921	216	251
Versicherungsleistungen	–2.417.314	–2.390.251	–541.556	–561.788	–700.442	–682.442
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	–635.734	–564.868	–414.880	–376.591	–303.674	–299.601
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	–14.873	–14.768	–40.075	–34.419	–15.430	–12.100
Versicherungstechnisches Ergebnis	81.383	163.398	39.745	33.585	9.966	–8.303
Kapitalanlageergebnis	424.126	418.322	61.587	81.720	29.450	23.493
Erträge aus Kapitalanlagen	539.199	512.177	89.737	96.550	43.163	35.801
Aufwendungen aus Kapitalanlagen	–133.651	–112.433	–28.319	–15.035	–13.713	–12.308
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Kapitalanlagen	18.578	18.578	169	206	0	0
Sonstige Erträge	1.565	1.204	23.334	10.814	2.540	12.897
Umgliederung technischer Zinsertrag	–300.108	–309.474	–31.130	–26.112	0	0
Sonstige Aufwendungen	–11.470	–14.739	–15.400	–39.724	–5.544	–4.298
Nicht versicherungstechnisches Ergebnis	114.113	95.312	38.392	26.699	26.446	32.092
Operatives Ergebnis	195.495	258.710	78.136	60.283	36.412	23.788
Abschreibungen und Wertminderungen auf Bestands- und Firmenwerte	–1.786	–1.913	–2.777	–761	0	0
Finanzierungsaufwendungen	–25.102	–25.080	–4.743	–4.410	–2.901	–2.900
Ergebnis vor Steuern	168.608	231.716	70.617	55.112	33.511	20.888
Combined Ratio (Schaden- und Unfallversicherung, nach Rückversicherung)	93,9%	91,6%	95,0%	95,5%	97,4%	99,6%
Kostenquote (nach Rückversicherung)	20,8%	18,6%	38,3%	35,6%	29,5%	30,4%

Wertminderungen für Segmente

Angaben in Tausend Euro

	UNIQA Österreich		UNIQA International		Rückversicherung	
	1–12/2019	1–12/2018	1–12/2019	1–12/2018	1–12/2019	1–12/2018
Firmenwert						
Wertminderungen	0	0	–2.053	–35	0	0
Kapitalanlagen						
Wertminderungen	–6.631	–2.813	0	–168	0	0
Wertaufholungen	54	173	1	24	0	0

Gruppenfunktionen		Konsolidierung			Konzern
1–12/2019	1–12/2018 angepasst	1–12/2019	1–12/2018	1–12/2019	1–12/2018 angepasst
0	0	-1.118.689	-1.087.925	5.372.550	5.309.469
0	0	1.872	5.208	5.170.836	5.081.670
0	0	0	0	309.766	320.513
0	0	0	0	309.766	320.925
0	0	-1.118.689	-1.087.925	5.062.785	4.988.955
0	0	1.872	5.208	4.861.071	4.760.744
0	0	1.872	5.208	0	0
0	0	0	0	4.861.071	4.760.744
0	0	0	0	331.238	335.586
349	1.753	-3.469	-3.743	21.514	32.395
3.354	2.539	-1.120	-1.806	-3.657.078	-3.633.748
-48.513	-68.410	-4.315	-5.183	-1.407.116	-1.314.653
2.345	-166	17.931	14.203	-50.102	-47.250
-42.466	-64.285	10.898	8.680	99.526	133.074
356.284	309.813	-286.202	-248.319	585.244	585.029
482.698	593.331	-385.839	-320.284	768.959	917.575
-130.954	-334.583	58.495	32.624	-248.143	-441.735
4.540	51.065	41.141	39.341	64.428	109.189
194.271	157.683	-29.351	-5.340	192.359	177.258
0	0	0	0	-331.238	-335.586
-186.557	-153.378	27.952	2.457	-191.019	-209.683
363.997	314.118	-287.601	-251.202	255.346	217.018
321.532	249.833	-276.703	-242.522	354.872	350.092
0	0	0	0	-4.562	-2.674
-66.511	-64.201	44.614	43.792	-54.643	-52.800
255.021	185.632	-232.089	-198.730	295.667	294.618
n/a	n/a	n/a	n/a	96,4%	96,8%
n/a	n/a	n/a	n/a	27,2%	25,9%

Gruppenfunktionen		Konsolidierung			Konzern
1–12/2019	1–12/2018	1–12/2019	1–12/2018	1–12/2019	1–12/2018
0	0	0	0	-2.053	-35
-15.507	-27.011	0	0	-22.138	-29.992
7	805	0	0	62	1.002

Gliederung nach Geschäftsbereichen

Schaden- und Unfallversicherung

Angaben in Tausend Euro

	UNIQA Österreich		UNIQA International		Rückversicherung	
	1–12/2019	1–12/2018	1–12/2019	1–12/2018	1–12/2019	1–12/2018
Verrechnete Prämien (Gesamtrechnung)	1.760.672	1.703.527	1.076.924	1.067.373	1.089.855	1.051.342
Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt)	1.049.839	1.033.105	614.061	584.844	1.012.808	961.811
Technischer Zinsertrag	0	0	1.590	0	0	0
Sonstige versicherungstechnische Erträge	2.459	8.018	16.889	16.994	199	196
Versicherungsleistungen	-688.258	-691.172	-347.571	-339.160	-684.346	-660.503
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-297.358	-255.395	-235.704	-219.552	-302.111	-297.363
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-8.297	-9.693	-36.631	-31.973	-12.197	-8.751
Versicherungstechnisches Ergebnis	58.384	84.863	12.634	11.153	14.353	-4.612
Kapitalanlageergebnis	33.744	38.966	25.306	23.751	23.203	14.267
Erträge aus Kapitalanlagen	73.677	65.330	33.641	30.491	36.916	26.575
Aufwendungen aus Kapitalanlagen	-40.226	-26.657	-8.504	-6.946	-13.713	-12.308
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Kapitalanlagen	293	293	169	206	0	0
Sonstige Erträge	679	771	5.209	4.517	2.521	12.838
Sonstige Aufwendungen	-9.678	-11.841	-10.681	-17.139	-5.452	-4.268
Nicht versicherungstechnisches Ergebnis	24.745	27.896	18.244	11.130	20.272	22.837
Operatives Ergebnis	83.129	112.760	30.878	22.283	34.624	18.225
Abschreibungen und Wertminderungen auf Bestands- und Firmenwerte	0	0	-2.401	-454	0	0
Finanzierungsaufwendungen	0	0	-4.352	-4.330	-2.901	-2.900
Ergebnis vor Steuern	83.129	112.760	24.125	17.498	31.724	15.325

Krankenversicherung

Angaben in Tausend Euro

	UNIQA Österreich		UNIQA International		Rückversicherung	
	1–12/2019	1–12/2018	1–12/2019	1–12/2018	1–12/2019	1–12/2018
Verrechnete Prämien (Gesamtrechnung)	1.056.263	1.008.859	74.558	77.586	5.747	6.574
Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt)	1.050.575	1.008.141	66.972	65.821	5.407	6.238
Technischer Zinsertrag	86.386	83.976	2	0	0	0
Sonstige versicherungstechnische Erträge	1.212	2.653	118	124	0	0
Versicherungsleistungen	-918.743	-864.356	-38.842	-41.256	-5.962	-4.681
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-153.324	-140.855	-21.314	-24.662	-387	-1.039
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-429	-38	-515	-251	0	0
Versicherungstechnisches Ergebnis	65.677	89.522	6.421	-224	-942	518
Kapitalanlageergebnis	101.237	103.049	352	460	0	0
Erträge aus Kapitalanlagen	124.051	129.492	663	1.103	0	0
Aufwendungen aus Kapitalanlagen	-30.564	-34.193	-310	-643	0	0
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Kapitalanlagen	7.750	7.750	0	0	0	0
Sonstige Erträge	555	95	3.146	2.994	0	21
Umgliederung technischer Zinsertrag	-86.386	-83.976	-2	0	0	0
Sonstige Aufwendungen	-1.122	-1.719	-2.821	-3.067	-68	0
Nicht versicherungstechnisches Ergebnis	14.284	17.449	675	387	-68	21
Operatives Ergebnis	79.961	106.971	7.096	163	-1.011	539
Finanzierungsaufwendungen	-1	0	0	0	0	0
Ergebnis vor Steuern	79.960	106.971	7.096	163	-1.011	539

Gruppenfunktionen		Konsolidierung			Konzern
1-12/2019	1-12/2018	1-12/2019	1-12/2018	1-12/2019	1-12/2018
0	0	-1.080.668	-1.047.807	2.846.783	2.774.435
0	0	1.729	4.319	2.678.436	2.584.079
0	0	0	0	1.590	0
299	981	-3.403	-3.553	16.443	22.635
99	249	609	514	-1.719.467	-1.690.073
-25.539	-33.500	-530	-5.170	-861.241	-810.980
920	-36	12.317	8.582	-43.889	-41.872
-24.220	-32.306	10.722	4.691	71.872	63.789
321.995	293.266	-282.171	-242.106	122.077	128.145
388.007	424.615	-298.470	-258.948	233.770	288.064
-68.438	-180.633	11.587	8.060	-119.295	-218.484
2.426	49.284	4.712	8.782	7.601	58.565
12.093	12.028	-1.894	-4.088	18.607	26.066
-13.616	-12.327	1.208	993	-38.219	-44.581
320.471	292.967	-282.857	-245.200	100.875	109.630
296.251	260.661	-272.136	-240.510	172.747	173.419
0	0	0	0	-2.401	-454
-59.239	-57.652	12.142	12.183	-54.349	-52.699
237.012	203.009	-259.994	-228.326	115.997	120.266

Gruppenfunktionen		Konsolidierung			Konzern
1-12/2019	1-12/2018 angepasst	1-12/2019	1-12/2018	1-12/2019	1-12/2018 angepasst
0	0	-5.747	-6.574	1.130.821	1.086.444
0	0	73	139	1.123.027	1.080.339
0	0	0	0	86.388	83.976
0	389	0	0	1.331	3.167
3.255	2.290	17	48	-960.275	-907.955
-12.773	-18.370	-14	1.070	-187.813	-183.856
750	0	52	1	-143	-288
-8.769	-15.691	129	1.257	62.515	75.383
20.029	7.725	-12.584	-7.855	109.034	103.379
46.352	108.310	-41.109	-28.497	129.957	210.408
-26.656	-100.585	14.454	8.839	-43.075	-126.582
333	0	14.070	11.803	22.153	19.553
180.931	144.037	-27.398	-1.191	157.234	145.956
0	0	0	0	-86.388	-83.976
-170.992	-140.033	27.509	344	-147.494	-144.476
29.969	11.729	-12.473	-8.703	32.387	20.883
21.200	-3.962	-12.344	-7.446	94.902	96.266
-44	-173	0	72	-44	-101
21.157	-4.135	-12.344	-7.374	94.858	96.165

Lebensversicherung
 Angaben in Tausend Euro

	UNIQA Österreich		UNIQA International		Rückversicherung	
	1–12/2019	1–12/2018	1–12/2019	1–12/2018	1–12/2019	1–12/2018
Verrechnete Prämien (Gesamtrechnung) inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	983.884	1.022.014	409.760	419.691	33.576	40.429
Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt) inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	956.620	990.565	401.599	408.397	11.083	17.539
Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung (Gesamtrechnung)	211.683	219.802	98.083	100.712	0	0
Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung (im Eigenbehalt)	211.683	220.214	98.083	100.712	0	0
Verrechnete Prämien (Gesamtrechnung)	772.201	802.212	311.677	318.979	33.576	40.429
Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt)	744.938	770.352	303.516	307.685	11.083	17.539
Technischer Zinsertrag	213.722	225.498	29.538	26.112	0	0
Sonstige versicherungstechnische Erträge	171	1.542	3.569	4.803	17	55
Versicherungsleistungen	-810.312	-834.724	-155.143	-181.372	-10.134	-17.257
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-185.051	-168.619	-157.862	-132.377	-1.176	-1.198
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-6.146	-5.037	-2.928	-2.195	-3.233	-3.348
Versicherungstechnisches Ergebnis	-42.678	-10.987	20.690	22.655	-3.444	-4.210
Kapitalanlageergebnis	289.144	276.306	35.929	57.509	6.248	9.226
Erträge aus Kapitalanlagen	341.472	317.355	55.433	64.955	6.248	9.226
Aufwendungen aus Kapitalanlagen	-62.861	-51.583	-19.504	-7.446	0	0
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Kapitalanlagen	10.534	10.534	0	0	0	0
Sonstige Erträge	331	337	14.980	3.304	19	38
Umgliederung technischer Zinsertrag	-213.722	-225.498	-29.538	-26.112	0	0
Sonstige Aufwendungen	-670	-1.179	-1.898	-19.519	-24	-31
Nicht versicherungstechnisches Ergebnis	75.083	49.966	19.472	15.182	6.242	9.234
Operatives Ergebnis	32.405	38.979	40.162	37.837	2.798	5.024
Abschreibungen und Wertminderungen auf Bestands- und Firmenwerte	-1.786	-1.913	-375	-307	0	0
Finanzierungsaufwendungen	-25.101	-25.080	-391	-80	0	0
Ergebnis vor Steuern	5.518	11.985	39.396	37.451	2.798	5.024

Gruppenfunktionen		Konsolidierung			Konzern
1–12/2019	1–12/2018	1–12/2019	1–12/2018	1–12/2019	1–12/2018
0	0	-32.273	-33.544	1.394.946	1.448.590
0	0	70	750	1.369.372	1.417.251
0	0	0	0	309.766	320.513
0	0	0	0	309.766	320.925
0	0	-32.273	-33.544	1.085.180	1.128.076
0	0	70	750	1.059.607	1.096.326
0	0	0	0	243.260	251.610
50	382	-67	-189	3.740	6.593
0	0	-1.746	-2.367	-977.335	-1.035.721
-10.202	-16.541	-3.771	-1.083	-358.062	-319.817
675	-130	5.562	5.621	-6.071	-5.089
-9.476	-16.288	48	2.732	-34.861	-6.098
14.260	8.821	8.553	1.642	354.133	353.505
48.339	60.405	-46.260	-32.839	405.232	419.103
-35.861	-53.365	32.454	15.725	-85.773	-96.670
1.781	1.781	22.359	18.756	34.674	31.071
1.247	1.618	-59	-61	16.517	5.236
0	0	0	0	-243.260	-251.610
-1.950	-1.018	-765	1.120	-5.307	-20.626
13.557	9.422	7.729	2.701	122.084	86.505
4.080	-6.867	7.777	5.433	87.223	80.407
0	0	0	0	-2.161	-2.220
-7.229	-6.376	32.472	31.536	-249	0
-3.148	-13.242	40.249	36.970	84.813	78.187

Gliederung UNIQA International nach Regionen

Angaben in Tausend Euro

	Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt)		Kapitalanlageergebnis	
	1–12/2019	1–12/2018	1–12/2019	1–12/2018
Polen	167.831	171.878	9.543	11.027
Slowakei	89.432	87.323	3.311	4.133
Tschechien	183.097	169.564	7.372	3.161
Ungarn	75.540	72.088	4.790	3.922
Zentraleuropa (CE)	515.901	500.853	25.015	22.244
Rumänien	55.246	53.256	4.308	3.994
Ukraine	90.442	65.608	1.144	4.363
Osteuropa (EE)	145.688	118.864	5.452	8.357
Russland	87.098	95.276	6.557	29.337
Russland (RU)	87.098	95.276	6.557	29.337
Albanien	34.400	31.544	432	970
Bosnien und Herzegowina	28.895	27.655	4.848	2.430
Bulgarien	46.499	48.612	1.534	1.460
Kosovo	11.693	9.655	203	176
Kroatien	49.240	47.779	13.967	12.212
Montenegro	10.830	10.684	787	793
Nordmazedonien	13.647	12.157	356	360
Serbien	39.470	38.860	3.592	3.988
Südosteuropa (SEE)	234.673	226.946	25.718	22.390
Liechtenstein	1.189	16.412	16	404
Schweiz	0	0	-21	-16
Westeuropa (WE)	1.189	16.412	-6	389
Österreich	0	0	-1.150	-995
Verwaltung	0	0	-1.150	-995
UNIQA International	984.549	958.350	61.587	81.720
davon:				
Ergebnis vor Steuern Versicherungen				
Wertminderung Firmenwert				

Versicherungsleistungen		Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Ergebnis vor Steuern	
1–12/2019	1–12/2018	1–12/2019	1–12/2018	1–12/2019	1–12/2018
-99.535	-103.981	-60.215	-61.300	15.010	14.613
-47.675	-46.442	-37.874	-37.537	5.247	5.135
-107.601	-97.710	-59.459	-53.794	22.499	20.147
-23.609	-24.083	-33.371	-36.939	6.263	4.599
-278.420	-272.216	-190.919	-189.570	49.019	44.494
-18.212	-29.297	-35.897	-23.331	3.500	-475
-37.423	-33.363	-47.646	-33.534	6.687	3.157
-55.636	-62.659	-83.543	-56.865	10.187	2.682
-69.211	-79.199	-16.413	-13.924	19.480	16.483
-69.211	-79.199	-16.413	-13.924	19.480	16.483
-14.959	-11.281	-16.356	-15.288	1.227	1.451
-19.109	-18.337	-11.431	-10.621	1.394	1.044
-24.052	-31.584	-19.973	-16.502	3.476	1.720
-6.387	-4.628	-5.270	-4.492	255	785
-34.989	-31.694	-20.939	-20.767	8.079	6.137
-5.686	-5.759	-5.139	-5.068	501	495
-7.187	-5.588	-6.896	-5.722	-498	433
-25.096	-25.166	-15.292	-14.595	2.007	1.908
-137.465	-134.037	-101.296	-93.055	16.439	13.973
-824	-13.677	-2.050	-3.169	-1.585	-477
0	0	0	0	169	131
-824	-13.677	-2.050	-3.169	-1.417	-346
0	0	-20.659	-20.008	-23.092	-22.173
0	0	-20.659	-20.008	-23.092	-22.173
-541.556	-561.788	-414.880	-376.591	70.617	55.112
				93.540	77.154
				-2.053	-35

Konzernbilanz – Gliederung nach Geschäftsbereichen

Angaben in Tausend Euro

	Schaden- und Unfallversicherung		Krankenversicherung	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Vermögenswerte				
Sachanlagen	192.493	158.803	37.855	44.866
Immaterielle Vermögenswerte	682.015	614.853	281.368	266.520
Kapitalanlagen				
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	214.693	227.191	242.077	235.225
Nach der Equity-Methode bilanzierte Kapitalanlagen	72.436	66.289	220.089	205.735
Sonstige Kapitalanlagen	4.864.151	4.627.839	3.554.843	3.081.666
Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	0	0	0	0
Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen	219.739	286.045	1.591	2.204
Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	0	0	0	0
Forderungen inklusive Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	238.194	356.008	357.724	241.476
Forderungen aus Ertragsteuern	42.759	48.058	1.596	967
Latente Steueransprüche	1.803	1.660	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	280.748	249.265	71.129	167.959
Vermögenswerte in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	0	0	0	0
Summe Geschäftsbereichsvermögenswerte	6.809.031	6.636.012	4.768.272	4.246.618
Schulden				
Nachrangige Verbindlichkeiten	870.110	875.602	0	0
Versicherungstechnische Rückstellungen	3.295.437	3.273.160	3.360.686	3.193.024
Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	0	0	0	0
Finanzverbindlichkeiten	94.009	169.111	31.674	22.167
Andere Rückstellungen	356.183	392.017	313.899	288.397
Verbindlichkeiten und übrige Schulden	655.029	499.908	101.640	95.172
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	55.336	61.056	3.612	2.553
Latente Steuerschulden	74.547	48.910	152.403	100.795
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	0	0	0	0
Summe Geschäftsbereichsschulden	5.400.650	5.319.763	3.963.914	3.702.108

Lebensversicherung		Konsolidierung			Konzern
31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
121.432	107.393	0	0	351.780	311.062
722.793	779.084	-45.060	-41.572	1.641.116	1.618.885
680.674	641.731	0	0	1.137.444	1.104.146
349.889	327.080	0	0	642.414	599.105
10.976.431	10.639.240	-550.486	-714.930	18.844.939	17.633.815
4.680.403	4.751.183	0	0	4.680.403	4.751.183
128.644	136.617	49	-11.505	350.022	413.361
113	101	0	0	113	101
160.986	82.773	-210.244	-139.548	546.659	540.709
4.305	3.283	0	0	48.660	52.308
3.434	4.098	0	0	5.237	5.758
127.745	1.027.166	0	0	479.621	1.444.391
0	28.976	0	0	0	28.976
17.956.847	18.528.725	-805.742	-907.555	28.728.409	28.503.801
410.741	410.741	-410.741	-416.511	870.110	869.832
11.149.313	10.897.500	-14.431	-27.326	17.791.006	17.336.358
4.646.152	4.721.904	0	0	4.646.152	4.721.904
49.363	942.278	-99.530	-335.073	75.516	798.484
17.133	19.771	-1.505	-37.186	685.709	662.998
325.767	303.506	-279.341	-91.375	803.095	807.210
1.722	769	0	0	60.669	64.378
148.780	105.294	0	0	375.729	254.999
0	1.088	0	0	0	1.088
16.748.971	17.402.850	-805.549	-907.471	25.307.986	25.517.251
Konzerneigenkapital und Anteile ohne beherrschenden Einfluss				3.420.422	2.986.550
Summe Eigenkapital und Schulden				28.728.409	28.503.801

Die zu jedem Geschäftsbereich angegebenen Beträge wurden um die aus geschäftsbereichsinternen Vorgängen resultierenden Beträge bereinigt. Daher kann aus dem Saldo

der Geschäftsbereichsvermögenswerte und -schulden nicht auf das dem jeweiligen Geschäftsbereich zugeteilte Eigenkapital geschlossen werden.

Erläuterungen zum Konzernabschluss

Kapitalanlagen

1. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, die als langfristige Kapitalanlagen zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden, werden nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet. Die Abschreibung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von 5 bis 80 Jahren und wird unter der Position „Kapitalanlageergebnis“ erfasst.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt mittels Gutachten, die von unabhängigen Sachverständigen erstellt werden. Diese Gutachten werden auf der Basis von Ertragswert- und Sachwertverfahren oder auch eines gewichteten Ertragswerts und Substanzwerts erstellt. Dafür ist es erforderlich, zukunftsbezogene Annahmen, wie vor allem zum Diskontierungszinssatz, zur Exit Yield, zur erwarteten Auslastung (Leerstandsrate), zur künftigen Mietpreisentwicklung sowie zum Zustand der Immobilie, zu treffen. Ebenfalls werden der Bauwert und gegebenenfalls der Grundwert, die Lage, die Nutzfläche und die Nutzungsart der Immobilie berücksichtigt. Aus diesem Grund fallen sämtliche Bewertungen des beizulegenden Zeitwerts der Immobilien unter Stufe 3 gemäß der Hierarchie nach IFRS 13. Die Bewertungsverfahren reagieren auf die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter. So würde beispielsweise eine Reduktion des angewendeten Diskontierungszinssatzes bei gleichzeitig unveränderten sonstigen Annahmen und Parametern zu einer Erhöhung der ermittelten Immobilienwerte führen. Im Gegenzug würde beispielsweise eine Reduktion der erwarteten Auslastung oder der erwarteten Mietpreise bei wiederum unveränderten sonstigen Annahmen und Parametern zu einer Verringerung der ermittelten Immobilienwerte führen. Die bewertungsrelevanten Annahmen und Parameter werden zu jedem Stichtag auf Basis der bestmöglichen Schätzung des Managements unter Berücksichtigung der aktuell vorherrschenden Marktverhältnisse festgelegt.

Buchwerte

Angaben in Tausend Euro

	Schaden- und Unfallversicherung	Krankenversicherung	Lebensversicherung	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2018	254.494	237.163	742.239	1.233.896
Stand am 31. Dezember 2018	227.191	235.225	641.731	1.104.146
Stand am 31. Dezember 2019	214.693	242.077	680.674	1.137.444

Anschaffungs- und Herstellungskosten

Angaben in Tausend Euro

Stand am 1. Jänner 2018	1.877.084
Währungsumrechnung	-978
Veränderung des Konsolidierungskreises	32.509
Zugänge	18.813
Abgänge	-75.636
Umbuchungen	-1.726
Umgliederung zur Veräußerung gehalten	-152.160
Stand am 31. Dezember 2018	1.697.905
Stand am 1. Jänner 2019	1.697.905
Währungsumrechnung	3.242
Zugänge	61.998
Abgänge	-41.908
Umbuchungen	10.596
Umgliederung zur Veräußerung gehalten	78.049
Stand am 31. Dezember 2019	1.809.883

Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen

Angaben in Tausend Euro

Stand am 1. Jänner 2018	-643.188
Währungsumrechnung	290
Zugänge aus Abschreibungen	-31.863
Zugänge aus Wertminderungen	-16.923
Abgänge	50.959
Umbuchungen	1.812
Zuschreibungen	413
Umgliederung zur Veräußerung gehalten	44.741
Stand am 31. Dezember 2018	-593.759
Stand am 1. Jänner 2019	-593.759
Währungsumrechnung	-1.569
Zugänge aus Abschreibungen	-40.013
Zugänge aus Wertminderungen	-1.848
Abgänge	20.129
Zuschreibungen	3.981
Umgliederung zur Veräußerung gehalten	-59.360
Stand am 31. Dezember 2019	-672.439

Beizulegende Zeitwerte

Angaben in Tausend Euro

	Schaden- und Unfallversicherung	Krankenversicherung	Lebensversicherung	Gesamt
Stand am 31. Dezember 2018	427.588	562.563	1.095.942	2.086.093
Stand am 31. Dezember 2019	434.938	576.950	1.246.974	2.258.862

2. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Sie werden zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt, wozu auch Transaktionskosten zählen. Nach dem erstmaligen Ansatz enthält der Konzernabschluss den Anteil des Konzerns am Periodenergebnis sowie an Veränderungen im sonstigen Ergebnis bis zu dem Zeitpunkt, zu dem der maßgebliche Einfluss endet.

UNIQA überprüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Anteile an assoziierten Unternehmen wertgemindert sind. Ist dies der Fall, wird der Wertminderungsbedarf als Differenz aus dem Beteiligungsbuchwert des assoziierten Unternehmens und dem entsprechenden erzielbaren Betrag ermittelt und separat im Periodenergebnis erfasst. Ein Wertminderungsaufwand wird rückgängig gemacht, wenn es eine vorteilhafte Änderung der Schätzungen gegeben hat, die zur Feststellung des erzielbaren Betrags verwendet wurde.

Überleitung der zusammengefassten Finanzinformationen

Angaben in Tausend Euro

	STRABAG SE		Assoziierte Unternehmen, die einzeln unwesentlich sind	
	2019 ^{1) 2)}	2018 ²⁾	2019	2018
Nettovermögen 1. Jänner	3.542.415	3.333.379	151.166	135.004
Dividenden	-133.380	-133.380	-9.633	-910
Periodenergebnis nach Steuern	375.535	336.513	17.731	22.210
Sonstiges Ergebnis	4.870	5.903	3.620	-5.138
Nettovermögen 31. Dezember	3.789.440	3.542.415	162.884	151.166
Anteil am assoziierten Unternehmen	14,26 %	14,26 %	diverse Anteilshöhen	
Buchwert	579.218	541.460	63.196	57.638

¹⁾ Schätzung für den 31.12.2019 auf Basis der zum Abschlussstichtag verfügbaren Finanzinformationen zum 30.6.2019 der STRABAG SE

²⁾ Die Buchwerte werden von den im Umlauf befindlichen Aktien berechnet. 2019: 15,29 %, 2018: 15,29 %

UNIQA ist an der STRABAG SE zum Stichtag 31. Dezember 2019 mit 14,3 Prozent (31. Dezember 2018: 14,3 Prozent) am Grundkapital beteiligt. UNIQA führt die Beteiligung an der STRABAG SE aufgrund vertraglicher Vereinbarungen als assoziierte Beteiligung. Im Rahmen der Bilanzierung nach der Equity-Methode erfolgt für den Anteil an der STRABAG SE ausgehend von veröffentlichten Finanzinformationen zum 30. Juni 2019 eine Schätzung bis zum 31. Dezember 2019. Der Zeitwert der Anteile beläuft sich zum 31. Dezember 2019 auf 486.156 Tausend Euro (2018: 402.255 Tausend Euro).

Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung

Angaben in Tausend Euro

STRABAG SE¹⁾

	1-6/2019	1-6/2018
Umsatzerlöse	6.979.073	6.307.354
Abschreibungen	-233.738	-180.348
Zinserträge	15.403	25.111
Zinsaufwendungen	-34.898	-32.552
Ertragsteuern	-27.563	-9.716
Periodenergebnis	13.942	2.873
Sonstiges Ergebnis	2.167	-6.903
Gesamtergebnis	16.109	-4.030

¹⁾ STRABAG SE Halbjahresbericht 2019, veröffentlicht im August 2019

Zusammengefasste Bilanz

Angaben in Tausend Euro

STRABAG SE¹⁾

	30.6.2019	31.12.2018
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.590.099	2.385.828
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	4.936.424	4.405.865
Kurzfristige Vermögenswerte	6.526.523	6.791.693
Langfristige Vermögenswerte	5.277.484	4.829.755
Summe Vermögenswerte	11.804.007	11.621.448
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	408.176	275.709
Sonstige kurzfristige Schulden	5.398.485	5.311.939
Kurzfristige Schulden	5.806.661	5.587.648
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.115.886	1.087.621
Sonstige langfristige Schulden	1.348.894	1.292.406
Langfristige Schulden	2.464.780	2.380.027
Summe Schulden	8.271.441	7.967.675
Nettovermögen	3.532.566	3.653.773

¹⁾ STRABAG SE Halbjahresbericht 2019, veröffentlicht im August 2019

Alle übrigen nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen sind aus Konzernsicht einzeln betrachtet unwesentlich und werden aggregiert dargestellt.

Zum Zwecke der Bilanzierung nach der Equity-Methode wurden die zuletzt veröffentlichten Abschlüsse der assoziierten Unternehmen herangezogen und um wesentliche Geschäftsvorfälle zwischen dem jeweiligen Abschlussstichtag und dem 31. Dezember 2019 angepasst.

Zusammengefasste Informationen für assoziierte Unternehmen, die einzeln unwesentlich sind

Angaben in Tausend Euro

1–12/2019 1–12/2018

Anteil des Konzerns an Gewinnen aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	6.693	8.597
Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis	1.453	–2.062
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	8.145	6.535

3. Sonstige Kapitalanlagen

Seit 1. Jänner 2018 wendet UNIQA für IFRS 9 den Aufschubansatz an. Dieser ermöglicht UNIQA, den Erstanwendungszeitpunkt von IFRS 9 bis zum Inkrafttreten von IFRS 17 aufzuschieben.

Finanzielle Vermögenswerte werden erstmals am Erfüllungstag erfasst. Ausgebucht werden sie, wenn die vertraglichen Rechte hinsichtlich der Cashflows aus einem Vermögenswert auslaufen oder die Rechte zum Erhalt der Cashflows in einer Transaktion übertragen werden, in der

auch alle wesentlichen mit dem Eigentum des finanziellen Vermögenswerts verbundenen Risiken und Chancen übertragen werden.

Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Finanzielle Vermögenswerte werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn der finanzielle Vermögenswert entweder zu Handelszwecken gehalten oder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert wird (Fair-Value-Option). Darunter fallen strukturierte Anleihen, Hedgefonds und Investmentzertifikate, deren Widmung in dieser Kategorie erfolgte.

Die Fair-Value-Option wird bei strukturierten Produkten angewendet, bei denen Grundgeschäft und Derivat nicht zerlegt, sondern als Einheit bilanziert werden. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst.

Derivate werden zwecks Absicherung von Kapitalanlagen und zur Ertragsmehrung im Rahmen der aufsichtsrechtlich zulässigen Grenzen eingesetzt. Sämtliche Wertschwankungen werden im Periodenergebnis erfasst. Finanzielle Vermögenswerte aus derivativen Finanzinstrumenten sind unter den sonstigen Kapitalanlagen ausgewiesen. Finanzielle Schulden aus derivativen Finanzinstrumenten sind unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zunächst mit ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Entsprechende Wertänderungen werden, mit Ausnahme von Wertminderungen und Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen bei zur Veräußerung verfügbaren Schuldverschreibungen, in den kumulierten Ergebnissen im Eigenkapital ausgewiesen. Wenn ein Vermögenswert ausgebucht wird, wird das kumulierte sonstige Ergebnis ins Periodenergebnis umgliedert.

Wertminderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden durch Umgliederung der im Eigenkapital erfassten kumulierten Verluste im Periodenergebnis erfasst. Der kumulierte Verlust, der vom Eigenkapital in das Periodenergebnis umgliedert

wird, ist die Differenz zwischen den Anschaffungskosten – abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen – und dem beizulegenden Zeitwert, abzüglich bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen. Wenn sich der beizulegende Zeitwert eines wertgeminderten zur Veräußerung verfügbaren Schuldinstruments in einer folgenden Periode erhöht und sich diese Erhöhung objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der Erfassung der Wertminderung eingetreten ist, werden die Wertberichtigung rückgängig gemacht und der Betrag der Wertaufholung im Periodenergebnis erfasst. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, können nicht im Periodenergebnis erfasst werden.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Bei Fremdkapitalinstrumenten und Vermögenswerten, die der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet sind, erfolgt diese Überprüfung im Rahmen eines internen Wertminderungsprozesses. Bei Vorliegen objektiver Hinweise darauf, dass eine Werthaltigkeit nicht gegeben ist, wird eine Wertminderung vorgenommen.

Als objektive Hinweise darauf, dass bei finanziellen Vermögenswerten keine Werthaltigkeit gegeben ist, gelten:

- der Ausfall oder Verzug eines Schuldners,
- die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens eines Schuldners oder Hinweise darauf, dass ein solches bevorsteht,
- nachteilige Veränderungen der Bonität von Kreditnehmern oder Emittenten,
- Veränderungen hinsichtlich der Aktivität des Markts für ein Wertpapier oder
- andere beobachtbare Daten, die auf eine signifikante Verminderung der erwarteten Zahlungen einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte hindeuten.

Bei einem gehaltenen Eigenkapitalinstrument gilt ein signifikanter oder länger anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter dessen Anschaffungskosten als ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung. Als signifikant wird ein Rückgang um 20 Prozent, als anhaltend ein Zeitraum von zumindest neun Monaten angesehen.

Eine Wertminderung wird als Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows ermittelt, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des Vermögenswerts. Verluste werden im Periodenergebnis erfasst. Falls es keine realistischen Aussichten hinsichtlich der Einbringlichkeit des Vermögenswerts gibt, werden die Beträge wertberichtigt. Bei Eintreten eines Ereignisses, das zu einer Wertaufholung führt, wird diese im Periodenergebnis erfasst. Eine Ausbuchung findet statt, wenn die endgültige Nichteinbringlichkeit identifiziert wurde.

Die Kapitalanlagen sind in folgende Klassen bzw. Kategorien von Finanzinstrumenten gegliedert:

Stand 31. Dezember 2019

Angaben in Tausend Euro

	Nicht verzinsliche Wertpapiere	Festverzinsliche Wertpapiere	Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen	Derivative Finanzinstrumente	Kapitalanlagen aus Investmentverträgen	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	7.345	201.234	0	21.981	58.547	289.106
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	909.764	16.992.181	0	0	0	17.901.946
Kredite und Forderungen	0	114.050	539.837	0	0	653.887
Summe	917.109	17.307.466	539.837	21.981	58.547	18.844.939
davon im Rahmen der Fair-Value-Option	7.345	201.234	0	0	0	208.579

Stand 31. Dezember 2018

Angaben in Tausend Euro

	Nicht verzinsliche Wertpapiere	Festverzinsliche Wertpapiere	Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen	Derivative Finanz- instrumente	Kapitalanlagen aus Investment- verträgen	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	24.538	308.029	0	20.804	56.395	409.767
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	840.857	15.702.491	0	0	0	16.543.348
Kredite und Forderungen	0	172.985	507.715	0	0	680.701
Summe	865.396	16.183.505	507.715	20.804	56.395	17.633.815
davon im Rahmen der Fair-Value-Option	24.538	308.029	0	0	0	332.567

Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts

Eine Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben verlangt die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte für finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Schulden. UNIQA hat ein Kontrollrahmenkonzept hinsichtlich der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte festgelegt. Dazu gehört ein Bewertungsteam, das die allgemeine Verantwortung für die Überwachung aller wesentlichen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert, einschließlich der beizulegenden Zeitwerte der Stufe 3, trägt und direkt an den verantwortlichen Vorstand berichtet.

Eine regelmäßige Überprüfung der wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktoren sowie der Bewertungsanpassungen wird durchgeführt. Bei Verwendung von Informationen von Dritten, beispielsweise Preisnotierungen von Brokern oder Kursinformationsdiensten, zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte werden die von Dritten erlangten Nachweise auf die Erfüllung der IFRS-Anforderungen geprüft. Es erfolgt auch eine Überprüfung der Stufe in der Fair-Value-Hierarchie, in der diese Bewertungen einzuordnen sind. Wesentliche Punkte bei der Bewertung werden dem Prüfungsausschuss berichtet.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswerts oder einer Schuld verwendet UNIQA so weit wie möglich am Markt beobachtbare Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die beizulegenden Zeitwerte in unterschiedliche Stufen in der Fair-Value-Hierarchie eingeordnet:

- Stufe 1: notierte Preise (unangepasst) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden. Hierunter fallen bei UNIQA hauptsächlich notierte Aktien, notierte Rentenpapiere und notierte Investmentfonds.
- Stufe 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. als Ableitung von Preisen) beobachten lassen oder

auf Preisen von Märkten beruhen, die als nicht aktiv eingestuft wurden. Beobachtbare Parameter sind hierbei zum Beispiel Wechselkurse, Zinskurven und Volatilitäten. Hierunter fallen bei UNIQA insbesondere notierte Rentenpapiere, die nicht die Voraussetzungen der Stufe 1 erfüllen, sowie strukturierte Produkte.

- Stufe 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte oder Schulden, die nicht oder nur zum Teil auf beobachtbaren Marktdaten beruhen. Zur Bewertung werden hierbei vor allem Discounted-Cashflow-Verfahren, Vergleichsverfahren mit Instrumenten, für die beobachtbare Preise vorliegen, sowie sonstige Verfahren angewendet. Da hierbei vielfach keine beobachtbaren Parameter vorliegen, können die Schätzungen, die verwendet werden, erhebliche Auswirkungen auf das Bewertungsergebnis haben. Der Stufe 3 sind bei UNIQA vor allem sonstige Beteiligungen, Private-Equity- und Hedgefonds sowie ABS- und strukturierte Produkte, die nicht die Voraussetzungen der Stufe 2 erfüllen, zugeordnet.

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswerts oder einer Schuld verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair-Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der jeweiligen Stufe der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

UNIQA erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair-Value-Hierarchie zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist.

Die Bewertungsprozesse und -methoden sind wie folgt:

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Es werden bei der Bewertung von Kapitalanlagen vorrangig jene Verfahren angewendet, die am besten für eine entsprechende Wertermittlung geeignet sind. Hierbei kommen für Finanzinstrumente, die den Stufen 2 und 3

zugeordnet sind, die folgenden Standardbewertungsverfahren zur Anwendung:

- **Marktwertorientierter Ansatz**
Die Bewertungsmethode des marktwertorientierten Ansatzes beruht auf Preisen oder anderen maßgeblichen Informationen von Markttransaktionen, bei denen identische oder vergleichbare Vermögenswerte und Schulden beteiligt sind.
- **Kapitalwertorientierter Ansatz**
Der kapitalwertorientierte Ansatz entspricht der Barwertmethode, bei der künftige (erwartete) Zahlungsströme bzw. Erträge auf einen gegenwärtigen Betrag abgeleitet werden.
- **Kostenorientierter Ansatz**
Der kostenorientierte Ansatz entspricht in der Regel dem Wert, der eingesetzt werden müsste, um den Vermögenswert wiederzubeschaffen.

Bewertungsverfahren und Inputfaktoren bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte

Vermögenswerte

		Preismethode	Inputfaktoren	Preismodell
Festverzinsliche Wertpapiere				
Notierte Rentenpapiere	Notierter Kurs	-	-	
Nicht notierte Rentenpapiere	Theoretischer Kurs	CDS-Spread, Zinskurven	Discounted Cashflow	
ABS ohne Marktquotierungen	Theoretischer Kurs	-	Discounted Cashflow, Single Deal Review, Peer	
Infrastrukturfinanzierungen	Theoretischer Kurs	-	Discounted Cashflow	
Nicht festverzinsliche Wertpapiere				
Notierte Aktien/Investmentfonds	Notierter Kurs	-	-	
Private Equities	Theoretischer Kurs	Geprüfte Nettovermögenswerte (NAV)	NAV-Methode	
Hedgefonds	Theoretischer Kurs	Geprüfte Nettovermögenswerte (NAV)	NAV-Methode	
Sonstige Unternehmensanteile	Theoretischer Wert	WACC, (langfristige) Umsatzwachstumsrate, (langfristige) Gewinnmarge, Kontrollprämie	Bewertungsgutachten	
Derivative Finanzinstrumente				
Aktien-Basket-Zertifikat	Theoretischer Kurs	CDS-Spread, Zinskurven, Volatilitäten (FX, Cap/Floor, Swaption, Constant Maturity Swap, Aktien)	Black-Scholes Monte Carlo N-DIM	
CMS Floating Rate Note	Theoretischer Kurs	CDS-Spread, Zinskurven, Volatilitäten (FX, Cap/Floor, Swaption, Constant Maturity Swap, Aktien)	LIBOR-Market-Modell, Hull-White- Garman-Kohlhagen Monte Carlo	
CMS-Spread-Zertifikat	Theoretischer Kurs	CDS-Spread, Zinskurven, Volatilitäten (FX, Cap/Floor, Swaption, Constant Maturity Swap, Aktien)	Kontraktsspezifisches Modell	
FX (Binary) Option	Theoretischer Kurs	CDS-Spread, Zinskurven, Volatilitäten (FX, Cap/Floor, Swaption, Constant Maturity Swap, Aktien)	Black-Scholes-Garman-Kohlhagen Monte Carlo N-DIM	
Option (Inflation, OTC, OTC FX Options)	Theoretischer Kurs	CDS-Spread, Zinskurven, Volatilitäten (FX, Cap/Floor, Swaption, Constant Maturity Swap, Aktien)	Black-Scholes Monte Carlo N-DIM, kontraktsspezifisches Modell, Marktinflationsmodell NKIS	
Strukturierte Anleihen	Theoretischer Kurs	CDS-Spread, Zinskurven, Volatilitäten (FX, Cap/Floor, Swaption, Constant Maturity Swap, Aktien)	Black-Scholes-Garman-Kohlhagen Monte Carlo N-DIM, LMM	
Swap, Cross Currency Swap	Theoretischer Kurs	CDS-Spread, Zinskurven, Volatilitäten (FX, Cap/Floor, Swaption, Constant Maturity Swap, Aktien)	Black-Scholes-Garman-Kohlhagen Monte Carlo N-DIM, Black-76-Modell, LIBOR-Market-Modell, kontraktsspezifisches Modell	
Swaption, Total Return Swaption	Theoretischer Kurs	CDS-Spread, Zinskurven, Volatilitäten (FX, Cap/Floor, Swaption, Constant Maturity Swap, Aktien)	Black/Basis Point Volatility, kontraktsspezifisches Modell	
Kapitalanlagen aus Investmentverträgen				
Notierte Aktien/Investmentfonds	Notierter Kurs	-	-	
Nicht notierte Investmentfonds	Theoretischer Kurs	Geprüfte Nettovermögenswerte (NAV)	NAV-Methode	

Bewertungshierarchie

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und Schulden

Angaben in Tausend Euro

	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Gesamt	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte								
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	729.829	695.196	20.298	1.135	159.637	144.526	909.764	840.857
Festverzinsliche Wertpapiere	13.170.835	12.567.999	2.941.560	2.633.039	879.787	501.453	16.992.181	15.702.491
Summe	13.900.664	13.263.195	2.961.858	2.634.175	1.039.424	645.979	17.901.946	16.543.348
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden								
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	2.077	14.445	5.267	10.094	7.345	24.538
Festverzinsliche Wertpapiere	108.261	197.100	51.098	48.235	41.876	62.694	201.234	308.029
Derivative Finanzinstrumente	261	12	3.695	5.205	18.025	15.587	21.981	20.804
Kapitalanlagen aus Investmentverträgen	49.977	49.008	3.727	932	4.843	6.456	58.547	56.395
Summe	158.498	246.120	60.597	68.816	70.011	94.830	289.106	409.767

Angaben in Tausend Euro

	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Gesamt	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Finanzverbindlichkeiten								
Derivative Finanzinstrumente	0	0	669	13.345	1	0	670	13.345
Summe	0	0	669	13.345	1	0	670	13.345

Beizulegende Zeitwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerte und Schulden

Angaben in Tausend Euro

	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Gesamt	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	0	0	2.258.862	2.086.093	2.258.862	2.086.093
Kredite und Forderungen								
Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen	0	0	384.350	395.016	155.488	112.700	539.837	507.715
Festverzinsliche Wertpapiere	16.276	30.789	112.957	123.862	0	31.443	129.233	186.094
Summe	16.276	30.789	497.307	518.878	155.488	144.143	669.070	693.809

Angaben in Tausend Euro

	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Gesamt	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Finanzverbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheiten für Wertpapierleihgeschäfte	0	0	0	0	0	772.196	0	772.196
Verbindlichkeiten aus Ausleihungen	0	0	0	0	74.846	12.943	74.846	12.943
Summe	0	0	0	0	74.846	785.139	74.846	785.139
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.051.425	959.400	0	0	0	0	1.051.425	959.400

Umgruppierungen zwischen Stufe 1 und 2

Während der Berichtsperiode wurden Transfers von Stufe 1 auf Stufe 2 in Höhe von 492.529 Tausend Euro (2018: 443.997 Tausend Euro) und von Stufe 2 auf Stufe 1 in Höhe von 144.533 Tausend Euro (2018: 234.586 Tausend Euro) vorgenommen. Diese sind vorwiegend auf Änderungen in der Handelsfrequenz und der Handelsaktivität zurückzuführen.

Stufe-3-Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten, deren Bewertungsverfahren auf nicht beobachtbaren Inputfaktoren beruhen.

Angaben in Tausend Euro	Festverzinsliche Wertpapiere		Sonstige		Gesamt	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Stand am 1. Jänner	501.453	308.578	239.356	282.743	740.809	591.321
Transfers aus der Stufe 3 in die Stufe 1	0	-24	0	-6	0	-29
Transfers aus der Stufe 3 in die Stufe 2	0	0	-4.218	0	-4.218	0
Transfers in die Stufe 3	0	772	0	0	0	772
In der Konzerngewinn- und -verlustrechnung erfasste Gewinne und Verluste	-2.432	1.630	-1.539	-12.527	-3.971	-10.897
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne und Verluste	46.002	-14.445	-1.500	3.290	44.502	-11.155
Zugänge	343.940	217.244	32.645	43.676	376.585	260.920
Abgänge	-9.206	-12.273	-35.078	-77.814	-44.284	-90.087
Veränderung aus Währungsumrechnung	30	-29	-19	-6	11	-35
Stand am 31. Dezember	879.787	501.453	229.648	239.356	1.109.434	740.809

Sensitivitäten

Für die wesentlichsten Finanzinstrumente der Stufe 3 ergibt sich bei der Erhöhung des Diskontierungszinssatzes von 100 Basispunkten eine Verringerung des Werts von 6,2 Prozent (2018: 5,7 Prozent). Wird der Diskontierungszinssatz um 100 Basispunkte reduziert, ergibt sich eine Werterhöhung um 7,5 Prozent (2018: 6,4 Prozent).

Übertragung von finanziellen Vermögenswerten

Angaben in Tausend Euro

	Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2019	31.12.2018
Übertragene finanzielle Vermögenswerte der Wertpapierleihgeschäfte	0	772.406
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheiten für Wertpapierleihgeschäfte	0	772.196
Netto-Position	0	210

Die Buchwerte der übertragenen finanziellen Vermögenswerte der Wertpapierleihgeschäfte und der Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheiten für Wertpapierleihgeschäfte entsprechen den beizulegenden Zeitwerten. Zum 31. Dezember 2019 bestanden keine offenen Wertpapierleihgeschäfte.

Buchwerte für Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen

31.12.2019 31.12.2018

Angaben in Tausend Euro

Ausleihungen		
Darlehen an verbundene nicht konsolidierte Unternehmen	4.400	4.382
Hypothekendarlehen	9.931	14.100
Polizzendarlehen und Polizzenvorauszahlungen	12.827	13.481
Sonstige Ausleihungen	103.094	54.986
Summe	130.251	86.950
Übrige Kapitalanlagen		
Einlagen bei Kreditinstituten	384.350	395.016
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	25.236	25.750
Summe	409.586	420.766
Gesamtsumme	539.837	507.715

Die Buchwerte der Ausleihungen und übrigen Kapitalanlagen entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten. Die Bewertung erfolgt auf Basis von Sicherheiten und der Bonität des Schuldners, für Einlagen bei Kreditinstituten auf Basis von notierten Preisen.

Wertberichtigungen Ausleihungen 31.12.2019 31.12.2018

Angaben in Tausend Euro

	31.12.2019	31.12.2018
Stand am 1. Jänner	-3.657	-6.339
Dotierung	0	-114
Verbrauch	502	1.870
Auflösung	439	933
Währungsumrechnung	3	-7
Stand am 31. Dezember	-2.713	-3.657

Vertragliche Restlaufzeiten beizulegender Zeitwerte für Ausleihungen 31.12.2019 31.12.2018

Angaben in Tausend Euro

	31.12.2019	31.12.2018
Bis zu 1 Jahr	3.096	4.227
Von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	16.059	16.703
Von mehr als 5 Jahren und bis zu 10 Jahren	103.478	56.240
Von mehr als 10 Jahren	7.619	9.780
Summe	130.251	86.950

4. Kapitalanlageergebnis**Nach Geschäftsbereichen**

Angaben in Tausend Euro

	Schaden- und Unfallversicherung		Krankenversicherung		Lebensversicherung		Gesamt	
	1-12/2019	1-12/2018	1-12/2019	1-12/2018 angepasst	1-12/2019	1-12/2018	1-12/2019	1-12/2018 angepasst
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	15.278	9.117	12.983	9.621	54.047	32.475	82.308	51.213
Nach der Equity-Methode bilanzierte Kapitalanlagen	7.601	58.565	22.153	19.553	34.674	31.071	64.428	109.189
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.422	16.450	9.576	9.022	1.487	19.284	15.484	44.756
Zur Veräußerung verfügbar	6.333	14.807	8.861	8.902	1.185	19.194	16.379	42.903
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	-1.912	1.642	715	120	302	90	-894	1.853
Festverzinsliche Wertpapiere	119.094	77.511	69.321	83.104	247.904	253.456	436.319	414.071
Zur Veräußerung verfügbar	112.090	81.459	60.868	85.447	247.768	252.528	420.726	419.434
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	7.004	-3.948	8.454	-2.343	136	928	15.593	-5.363
Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen	6.033	3.667	3.932	2.092	26.879	34.174	36.843	39.933
Ausleihungen	967	450	1.637	1.754	6.394	10.142	8.999	12.345
Übrige Kapitalanlagen	5.066	3.217	2.294	339	20.485	24.032	27.845	27.588
Derivative Finanzinstrumente	-10.416	-16.586	311	-10.485	422	-918	-9.682	-27.989
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-19.935	-20.579	-9.241	-9.528	-11.280	-16.037	-40.456	-46.144
Summe	122.077	128.145	109.034	103.379	354.133	353.505	585.244	585.029
davon:								
Laufende Erträge/Aufwendungen	107.685	107.340	86.621	83.623	336.775	336.692	531.081	527.656
Gewinne/Verluste aus dem Abgang und Wertänderungen	14.391	20.805	22.414	19.756	17.358	16.813	54.163	57.374
Wertminderungen	-11.992	-13.062	-6.941	-1.280	-3.204	-15.650	-22.138	-29.992

Nach Ertragsart

Angaben in Tausend Euro

	Laufende Erträge/Aufwendungen		Gewinne/Verluste aus dem Abgang und Wertänderungen		Gesamt		davon Wertminderung	
	1-12/2019	1-12/2018	1-12/2019	1-12/2018 angepasst	1-12/2019	1-12/2018 angepasst	1-12/2019	1-12/2018
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	1.414	2.124	3.603	-33.624	5.017	-31.500	0	0
Nicht festverzinsliche Wertpapiere (im Rahmen der Fair-Value-Option)	595	763	-1.490	1.090	-894	1.853	0	0
Festverzinsliche Wertpapiere (im Rahmen der Fair-Value-Option)	2.572	1.510	13.022	-6.873	15.593	-5.363	0	0
Derivative Finanzinstrumente	-1.752	-149	-7.930	-27.841	-9.682	-27.989	0	0
Kapitalanlagen aus Investmentverträgen ¹⁾	0	0	0	0	0	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	390.453	392.045	46.651	70.292	437.104	462.337	-20.258	-12.980
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	29.015	36.555	-12.636	6.348	16.379	42.903	-12.385	-10.175
Festverzinsliche Wertpapiere	361.438	355.490	59.287	63.944	420.726	419.434	-7.873	-2.805
Kredite und Forderungen	37.234	39.116	-391	817	36.843	39.933	-32	-89
Festverzinsliche Wertpapiere	5.959	7.921	-349	1.272	5.610	9.193	0	0
Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen	31.275	31.195	-42	-455	31.233	30.740	-32	-89
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	78.007	78.781	4.300	-27.568	82.308	51.213	-1.848	-16.923
Nach der Equity-Methode bilanzierte Kapitalanlagen	64.428	61.733	0	47.456	64.428	109.189	0	0
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-40.456	-46.144	0	0	-40.456	-46.144	0	0
Summe	531.081	527.656	54.163	57.374	585.244	585.029	-22.138	-29.992

¹⁾ Bei den Erträgen aus Kapitalanlagen aus Investmentverträgen handelt es sich um Durchlaufposten, weshalb diese hier nicht ausgewiesen werden.

Kapitalanlageergebnisdetail

Angaben in Tausend Euro

1-12/2019 1-12/2018

Laufende Erträge/Aufwendungen aus den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien		
Mieteinnahmen	108.418	110.491
Betriebliche Aufwendungen	-30.411	-31.710
Gewinne/Verluste aus dem Abgang und Wertänderungen		
Währungsgewinne/-verluste	-17.701	-16.603
davon Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten im Rahmen von US-Dollar Underlying	3.547	8.620
davon Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten im Rahmen von Absicherungsgeschäften in US-Dollar	-7.755	-11.965

Direkt im Eigenkapital wurden positive Währungseffekte aus Kapitalanlagen in Höhe von 1.304 Tausend Euro (2018: positive Währungseffekte in Höhe von 9.558 Tausend Euro) erfasst.

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien

Angaben in Tausend Euro

1-12/2019 1-12/2018

Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden		
Im Periodenergebnis erfasst	5.017	-31.500
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
Im Periodenergebnis erfasst	437.104	462.337
davon Reklassifizierungen vom Eigenkapital in die Konzerngewinn- und -verlustrechnung	-46.216	-99.926
Im sonstigen Ergebnis erfasst	957.411	-445.017
Nettoergebnis	1.394.515	17.320
Kredite und Forderungen		
Im Periodenergebnis erfasst	36.843	39.933
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden		
Im Periodenergebnis erfasst	-54.643	-52.800

Versicherungstechnische Posten

Versicherungs- und Rückversicherungsverträge sowie Investmentverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung fallen in den Anwendungsbereich von IFRS 4 (Versicherungsverträge). In Übereinstimmung mit IAS 8 wurden für alle Fälle, in denen IFRS 4 keine spezifischen Regelungen zu Ansatz und Bewertung enthält, die Bestimmungen der US Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) in der zum 1. Jänner 2005 geltenden Fassung herangezogen. Für die Bilanzierung und Bewertung versicherungsspezifischer Posten der Lebensversicherung mit Gewinnbeteiligung wurde FAS 120 beachtet, bei geschäftstypischen Abschlussposten der Kranken- sowie der Schaden- und Unfallversicherung FAS 60 und im Bereich der Rückversicherung FAS 113. Die fondsgebundene Lebensversicherung, bei der der Versicherungsnehmer allein das Kapitalanlagerisiko trägt, wird in Anlehnung an FAS 97 bilanziert.

Aufgrund regulatorischer Vorgaben sind versicherungstechnische Posten mit geeigneten Vermögenswerten zu bedecken (Deckungsstock). Dem Deckungsstock gewidmete Werte unterliegen, wie in der Versicherungsbranche üblich, einer Beschränkung hinsichtlich Verfügbarkeit in der Gruppe.

Versicherungs- und Investmentverträge

Versicherungsverträge sind Verträge, durch die signifikantes Versicherungsrisiko übernommen wird. Investmentverträge sind Verträge, durch die kein signifikantes Versicherungsrisiko übertragen wird und die über keine ermessensabhängige Gewinnbeteiligung verfügen. Sie fallen in den Anwendungsbereich von IAS 39 (Finanzinstrumente).

Rückversicherungsverträge

Die abgegebene Rückversicherung wird aktivseitig in einem gesonderten Posten dargestellt. Die Erfolgsposten (Prämien und Leistungen) werden offen von den entsprechenden Posten in der Gesamtrechnung abgezogen, während die Provisionserträge gesondert in einem eigenen Posten dargestellt werden. Die übernommene Rückversicherung (indirektes Geschäft) wird als Versicherungsvertrag abgebildet.

5. Versicherungstechnische Rückstellungen

Prämienüberträge

Bei kurzfristigen Versicherungsverträgen, wie beispielsweise den meisten Schaden- und Unfallversicherungen, werden die auf künftige Jahre entfallenden Prämien in

Übereinstimmung mit den maßgeblichen Regelungen unter US-GAAP als Prämienüberträge ausgewiesen. Die Höhe dieser Prämienüberträge entspricht dem in künftigen Perioden anteilig gewährten Versicherungsschutz. Prämien, die bei Abschluss bestimmter langfristiger Verträge erhoben werden (z. B. Vorabgebühren), werden als Prämienüberträge ausgewiesen. In Übereinstimmung mit den maßgeblichen Regelungen unter US-GAAP werden diese Gebühren nach der gleichen Methode wie die Amortisation aktivierter Abschlusskosten erfasst. Diese Prämienüberträge werden grundsätzlich einzeln für jeden Versicherungsvertrag und Tag genau ermittelt. Stammen sie aus dem Lebensversicherungsgeschäft, so zählen sie zur Deckungsrückstellung.

Deckungsrückstellung

Deckungsrückstellungen werden maßgeblich in den Sparten Lebens- und Krankenversicherung gebildet. Ihr Bilanzansatz ergibt sich nach aktuariellen Grundsätzen aus dem prospektiv ermittelten Barwert der zukünftigen Leistungen des Versicherers abzüglich des Barwerts der erwarteten zukünftigen Prämien auf Einzelvertragsbasis. Deckungsrückstellungen werden ebenfalls in den Schaden- und Unfallsparten gebildet, die lebenslange Obligationen decken (Unfallrenten sowie Renten in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung). Berechnet wird die Deckungsrückstellung des Lebensversicherers unter Berücksichtigung vertraglich vereinbarter Rechnungsgrundlagen, die im Kapitel 44 „Risikoprofil“ unter den versicherungstechnischen Risiken weiter ausgeführt sind. Die Rechnungsgrundlagen berücksichtigen Annahmen bezüglich Kosten, Sterblichkeit, Invalidität sowie Zinsentwicklung. Dabei werden angemessene Sicherheitsmargen einbezogen, um das Änderungs-, Irrtums- sowie Zufallsrisiko über die Vertragslaufzeit zu berücksichtigen.

Für Verträge mit überwiegend Investmentcharakter (z. B. fondsgebundene Lebensversicherung) werden für die Bewertung der Deckungsrückstellung die Vorschriften von FAS 97 verwendet. Die Deckungsrückstellung ergibt sich aus den Zuführungen der Anlagebeträge, der Wertentwicklung der zugrunde liegenden Kapitalanlagen und den vertragsgemäßen Entnahmen.

Die Deckungsrückstellung für Krankenversicherungen wird mittels Rechnungsgrundlagen berechnet, die der besten Einschätzung unter Beachtung von Sicherheitsmargen entsprechen. Einmal festgelegte Rechnungsgrundlagen sind grundsätzlich für die gesamte Laufzeit des entsprechenden Teilbestands anzuwenden (Locked-in Principle).

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle umfasst sowohl die Rückstellung für zum Bilanzstichtag schon gemeldete Schäden als auch die Rückstellung für noch nicht gemeldete, aber bereits eingetretene Schadenereignisse.

Die Rückstellung in der Schaden- und Unfallversicherung wird auf einer Best-Estimate-Basis ermittelt. Zur Berechnung der Schadenreserven kommen aktuarielle Standardmodelle zum Einsatz, die auf Basis von historischen Daten parametrisiert werden. Die getroffenen Annahmen werden laufend überprüft und, wenn notwendig, einer Anpassung unterzogen. Beispiele für wesentliche Annahmen sind die Entwicklung der Schadenfrequenz sowie der durchschnittlichen Schadenaufwände. Eine weitere wesentliche Annahme stellen die Abwicklungsmuster der einzelnen Geschäftszweige dar, die von verschiedenen Faktoren beeinflusst werden können. Annahmen über die zukünftige Entwicklung der Schadeninflation werden nur insofern getroffen, als auch die zukünftige Entwicklung auf Basis der historischen Beobachtungen extrapoliert wird. In Bereichen, in denen die Vergangenheitswerte keine Anwendung statistischer Verfahren zulassen, werden Berechnungen auf Basis von Marktdaten bzw. Experteneinschätzungen vorgenommen.

Eine Diskontierung der Schadenreserven wird nur für einen kleinen Teil von Rentenreserven vorgenommen, für die auch eine Deckungsrückstellung gebildet wird. Zukünftig erwartete Regresszahlungen werden von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Abzug gebracht. Direkt dem Schadenereignis zuordenbare Kosten der Schadenregulierung, wie zum Beispiel Kosten für Gutachten, werden schon in der Rückstellungsberechnung inkludiert. Rückstellungen für interne Regulierungsaufwendungen werden in einem gesonderten Berechnungsverfahren ermittelt. Aufgrund des Zufallsrisikos in den zugrunde liegenden Annahmen ist die Berechnung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle mit Unsicherheit verbunden. In Kapitel 44 „Risikoprofil“ finden sich weitere Angaben dazu.

In der Krankenversicherung wird die Schadenrückstellung aufgrund von Erfahrungswerten und unter Berücksichtigung des bekannten Leistungsrückstands geschätzt.

In der Lebensversicherung wird mit Ausnahme der Spätschadenrückstellung einzelvertraglich gerechnet.

Die Rückstellung für das übernommene Geschäft entspricht im Allgemeinen den Angaben der Vorversicherer.

Rückstellung für Prämienrückerstattung und Gewinnbeteiligung

Die Rückstellung für Prämienrückerstattung enthält die den Versicherungsnehmern gemäß gesetzlichen oder vertraglichen Regelungen zustehenden Beträge für die erfolgsabhängige und die erfolgsunabhängige Gewinnbeteiligung.

In der Lebensversicherung mit ermessensabhängiger Gewinnbeteiligung werden Unterschiede zwischen lokaler Bewertung und der Bewertung nach IFRS unter Berücksichtigung einer latenten Gewinnbeteiligung dargestellt, wobei auch hier je nach Ausweis der Veränderung der zugrunde liegenden Bewertungsunterschiede eine Erfassung im Periodenergebnis oder im sonstigen Ergebnis erfolgt. Die Zuführung zur Rückstellung für latente Gewinnbeteiligung beträgt überwiegend 85 Prozent der Bewertungsdifferenzen nach Steuern.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Position umfasst im Wesentlichen die Drohverlustrückstellung für übernommenes Rückversicherungsgeschäft sowie eine Rückstellung für zu erwartende Storni und Prämienausfälle.

Liability-Adequacy-Test

Im Liability-Adequacy-Test wird überprüft, ob die gebildeten IFRS-Reserven ausreichend sind. Für den Lebensversicherungsbestand wird eine sogenannte Best-Estimate-Reserve mit der IFRS-Reserve abzüglich Deferred Acquisition Costs zuzüglich Unearned Revenue Liability (URL) verglichen. Diese Berechnungen werden quartalsweise separat für gemischte Versicherungen, Rentenverträge, Risikoversicherungen sowie fonds- und indexgebundene Verträge durchgeführt.

Da UNIQA bereits einen Best-Estimate-Ansatz für die Schadenreserveberechnung in der Nichtlebensversicherung durchführt, werden lediglich die zukünftig zu erwartenden Prämien getestet. Geschäftsbereiche, die bei der jährlichen Berechnung einen Überschuss aus den zukünftigen Prämien abzüglich der erwarteten zukünftigen Schäden und Kosten von weniger als 5 Prozent haben, werden quartalsweise überprüft. Die getesteten Geschäftsbereiche sind für die Nichtlebensversicherung die Sparten Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, Allgemeine Haftpflicht und Sonstige.

Gesamtrechnung
 Angaben in Tausend Euro

	Prämien- überträge	Deckungs- rückstellung	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungs- fälle	Rückstellung für erfolgs- unabhängige Prämien- rückerstattung	Rückstellung für erfolgsabhän- gige Prämien- rückerstattung bzw. Gewinn- beteiligung der Versicherungs- nehmer	Sonstige versicherungs- technische Rückstellungen	Gesamt
Schaden- und Unfallversicherung							
Stand am 1. Jänner 2019	592.185	12.301	2.599.264	29.251	1.319	11.843	3.246.163
Währungskursdifferenzen	4.188	-323	6.492	-46	10	3	10.325
Portfolioveränderungen	999		-4.331		-1	16	-3.318
Zugänge		606		1.499	284	3.714	6.103
Abgänge		-204		-133	-564	-4.600	-5.501
Verrechnete Prämien	2.846.783						2.846.783
Abgegrenzte Prämien	-2.826.030						-2.826.030
Schäden Rechnungsjahr			1.815.775				1.815.775
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-957.048				-957.048
Veränderung Schäden Vorjahre			-57.330				-57.330
Schadenzahlungen Vorjahre			-794.890				-794.890
Stand am 31. Dezember 2019	618.125	12.380	2.607.932	30.572	1.049	10.975	3.281.033
Krankenversicherung							
Stand am 1. Jänner 2019	12.894	2.932.119	183.216	13.082	50.894	715	3.192.921
Währungskursdifferenzen	700	47	386	-12	0	-3	1.117
Portfolioveränderungen	0		99			-11	88
Zugänge		144.544		10.764	21.019	22	176.349
Abgänge		-1.276		-9.203	-21.206	-30	-31.715
Verrechnete Prämien	1.130.821						1.130.821
Abgegrenzte Prämien	-1.123.558						-1.123.558
Schäden Rechnungsjahr			741.288				741.288
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-556.796				-556.796
Veränderung Schäden Vorjahre			-12.149				-12.149
Schadenzahlungen Vorjahre			-157.705				-157.705
Stand am 31. Dezember 2019	20.857	3.075.435	198.338	14.630	50.707	693	3.360.660
Lebensversicherung							
Stand am 1. Jänner 2019		9.979.484	199.684	4.931	707.819	5.357	10.897.274
Währungskursdifferenzen		22.185	1.221	-15	774	-85	24.080
Änderung des Konsolidierungskreises		95			0		95
Portfolioveränderungen		1.642	-282		-582		779
Zugänge		239.543		2.496	453.260	1.161	696.460
Abgänge		-435.531		-231	-15.071	-1.483	-452.316
Schäden Rechnungsjahr			1.168.680				1.168.680
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-1.018.554				-1.018.554
Veränderung Schäden Vorjahre			-14.337				-14.337
Schadenzahlungen Vorjahre			-152.847				-152.847
Stand am 31. Dezember 2019		9.807.418	183.565	7.181	1.146.200	4.950	11.149.313
Summe							
Stand am 1. Jänner 2019	605.079	12.923.904	2.982.164	47.264	760.032	17.915	17.336.358
Währungskursdifferenzen	4.888	21.909	8.098	-73	784	-86	35.521
Änderung des Konsolidierungskreises		95			0		95
Portfolioveränderungen	999	1.642	-4.515		-583	5	-2.451
Zugänge		384.694		14.758	474.563	4.898	878.912
Abgänge		-437.011		-9.566	-36.841	-6.114	-489.532
Verrechnete Prämien	3.977.604						3.977.604
Abgegrenzte Prämien	-3.949.588						-3.949.588
Schäden Rechnungsjahr			3.725.742				3.725.742
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-2.532.397				-2.532.397
Veränderung Schäden Vorjahre			-83.816				-83.816
Schadenzahlungen Vorjahre			-1.105.442				-1.105.442
Stand am 31. Dezember 2019	638.982	12.895.233	2.989.835	52.383	1.197.955	16.618	17.791.006

Anteil der Rückversicherer
 Angaben in Tausend Euro

	Prämien- überträge	Deckungs- rückstellung	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungs- fälle	Rückstellung für erfolgs- unabhängige Prämien- rückerstattung	Rückstellung für erfolgsabhän- gige Prämien- rückerstattung bzw. Gewinn- beteiligung der Versicherungs- nehmer	Sonstige versicherungs- technische Rückstellungen	Gesamt
Schaden- und Unfallversicherung							
Stand am 1. Jänner 2019	27.557	22	245.429			2.600	275.608
Währungskursdifferenzen	614	-1	1.723			-10	2.327
Änderung des Konsolidierungskreises			-1				-1
Portfolioveränderungen	732		3.834				4.566
Zugänge						1.489	1.489
Abgänge		-10				-1.618	-1.627
Verrechnete Prämien	146.668						146.668
Abgegrenzte Prämien	-146.105						-146.105
Schäden Rechnungsjahr			168.497				168.497
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-105.582				-105.582
Veränderung Schäden Vorjahre			-18.558				-18.558
Schadenzahlungen Vorjahre			-107.544				-107.544
Stand am 31. Dezember 2019	29.467	12	187.799			2.462	219.739
Krankenversicherung							
Stand am 1. Jänner 2019	624	566	863			4	2.057
Währungskursdifferenzen	56		111			0	167
Portfolioveränderungen			1				1
Abgänge		-46				-3	-48
Verrechnete Prämien	2.557						2.557
Abgegrenzte Prämien	-3.029						-3.029
Schäden Rechnungsjahr			1.289				1.289
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-1.045				-1.045
Veränderung Schäden Vorjahre			-65				-65
Schadenzahlungen Vorjahre			-293				-293
Stand am 31. Dezember 2019	207	520	862			1	1.591
Lebensversicherung							
Stand am 1. Jänner 2019		130.590	5.089			17	135.696
Währungskursdifferenzen		122	21			0	143
Portfolioveränderungen		-42	-721			34	-729
Zugänge		6.877				4	6.880
Abgänge		-13.361				0	-13.361
Schäden Rechnungsjahr			25.348				25.348
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-22.101				-22.101
Veränderung Schäden Vorjahre			1.312				1.312
Schadenzahlungen Vorjahre			-4.497				-4.497
Stand am 31. Dezember 2019		124.186	4.451			55	128.692
Summe							
Stand am 1. Jänner 2019	28.181	131.178	251.381			2.621	413.361
Währungskursdifferenzen	670	121	1.856			-10	2.637
Änderung des Konsolidierungskreises			-1				-1
Portfolioveränderungen	732	-42	3.115			34	3.839
Zugänge		6.877				1.493	8.370
Abgänge		-13.416				-1.620	-15.036
Verrechnete Prämien	149.225						149.225
Abgegrenzte Prämien	-149.134						-149.134
Schäden Rechnungsjahr			195.134				195.134
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-128.727				-128.727
Veränderung Schäden Vorjahre			-17.311				-17.311
Schadenzahlungen Vorjahre			-112.334				-112.334
Stand am 31. Dezember 2019	29.674	124.717	193.113			2.518	350.022

Im Eigenbehalt
 Angaben in Tausend Euro

	Prämien- überträge	Deckungs- rückstellung	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungs- fälle	Rückstellung für erfolgs- unabhängige Prämien- rückerstattung	Rückstellung für erfolgsabhän- gige Prämien- rückerstattung bzw. Gewinn- beteiligung der Versicherungs- nehmer	Sonstige versicherungs- technische Rückstellungen	Gesamt
Schaden- und Unfallversicherung							
Stand am 1. Jänner 2019	564.628	12.279	2.353.835	29.251	1.319	9.243	2.970.555
Währungskursdifferenzen	3.574	-322	4.768	-46	10	13	7.998
Änderung des Konsolidierungskreises			1				1
Portfolioveränderungen	267		-8.166		-1	16	-7.884
Zugänge		606		1.499	284	2.225	4.614
Abgänge		-194		-133	-564	-2.983	-3.873
Verrechnete Prämien	2.700.115						2.700.115
Abgegrenzte Prämien	-2.679.925						-2.679.925
Schäden Rechnungsjahr			1.647.278				1.647.278
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-851.466				-851.466
Veränderung Schäden Vorjahre			-38.771				-38.771
Schadenzahlungen Vorjahre			-687.346				-687.346
Stand am 31. Dezember 2019	588.659	12.369	2.420.132	30.572	1.049	8.514	3.061.294
Krankenversicherung							
Stand am 1. Jänner 2019	12.270	2.931.554	182.353	13.082	50.894	711	3.190.864
Währungskursdifferenzen	644	47	274	-12	0	-3	950
Portfolioveränderungen	0		97			-11	87
Zugänge		144.544		10.764	21.019	22	176.349
Abgänge		-1.230		-9.203	-21.206	-27	-31.667
Verrechnete Prämien	1.128.264						1.128.264
Abgegrenzte Prämien	-1.120.529						-1.120.529
Schäden Rechnungsjahr			739.999				739.999
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-555.751				-555.751
Veränderung Schäden Vorjahre			-12.084				-12.084
Schadenzahlungen Vorjahre			-157.412				-157.412
Stand am 31. Dezember 2019	20.649	3.074.915	197.475	14.630	50.707	692	3.359.069
Lebensversicherung							
Stand am 1. Jänner 2019		9.848.894	194.595	4.931	707.819	5.340	10.761.578
Währungskursdifferenzen		22.063	1.200	-15	774	-85	23.937
Änderung des Konsolidierungskreises		95			0		95
Portfolioveränderungen		1.685	439		-582	-34	1.507
Zugänge		232.667		2.496	453.260	1.158	689.579
Abgänge		-422.170		-231	-15.071	-1.483	-438.955
Schäden Rechnungsjahr			1.143.333				1.143.333
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-996.453				-996.453
Veränderung Schäden Vorjahre			-15.650				-15.650
Schadenzahlungen Vorjahre			-148.350				-148.350
Stand am 31. Dezember 2019		9.683.232	179.114	7.181	1.146.200	4.894	11.020.621
Summe							
Stand am 1. Jänner 2019	576.898	12.792.727	2.730.783	47.264	760.032	15.294	16.922.997
Währungskursdifferenzen	4.218	21.788	6.242	-73	784	-75	32.884
Änderung des Konsolidierungskreises		95	1		0		96
Portfolioveränderungen	267	1.685	-7.629		-583	-29	-6.290
Zugänge		377.817		14.758	474.563	3.405	870.542
Abgänge		-423.595		-9.566	-36.841	-4.493	-474.496
Verrechnete Prämien	3.828.380						3.828.380
Abgegrenzte Prämien	-3.800.454						-3.800.454
Schäden Rechnungsjahr			3.530.609				3.530.609
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-2.403.670				-2.403.670
Veränderung Schäden Vorjahre			-66.505				-66.505
Schadenzahlungen Vorjahre			-993.108				-993.108
Stand am 31. Dezember 2019	609.308	12.770.516	2.796.722	52.383	1.197.955	14.100	17.440.984

Gesamtrechnung
 Angaben in Tausend Euro

	Prämien- überträge	Deckungs- rückstellung	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungs- fälle	Rückstellung für erfolgs- unabhängige Prämien- rückerstattung	Rückstellung für erfolgsabhän- gige Prämien- rückerstattung bzw. Gewinn- beteiligung der Versicherungs- nehmer	Sonstige versicherungs- technische Rückstellungen	Gesamt
Schaden- und Unfallversicherung							
Stand am 1. Jänner 2018	563.515	12.550	2.492.366	28.242	1.771	14.308	3.112.751
Währungskursdifferenzen	-3.499	-383	-7.791	-52	1	-75	-11.799
Portfolioveränderungen	-515		-808			-2.269	-3.592
Zugänge		319		1.186	501	3.015	5.020
Abgänge		-185		-124	-954	-3.136	-4.399
Verrechnete Prämien	2.774.435						2.774.435
Abgegrenzte Prämien	-2.741.750						-2.741.750
Schäden Rechnungsjahr			1.769.180				1.769.180
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-863.108				-863.108
Veränderung Schäden Vorjahre			-46.449				-46.449
Schadenzahlungen Vorjahre			-744.127				-744.127
Stand am 31. Dezember 2018	592.185	12.301	2.599.264	29.251	1.319	11.843	3.246.163
Krankenversicherung							
Stand am 1. Jänner 2018	10.727	2.799.040	165.494	11.580	51.545	657	3.039.042
Währungskursdifferenzen	-200	-105	81	-12	0	-2	-238
Portfolioveränderungen	492		97			-158	431
Zugänge		133.208		10.571	20.000	218	163.997
Abgänge		-23		-9.056	-20.651		-29.730
Verrechnete Prämien	1.086.444						1.086.444
Abgegrenzte Prämien	-1.084.569						-1.084.569
Schäden Rechnungsjahr			741.200				741.200
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-571.444				-571.444
Veränderung Schäden Vorjahre			-8.868				-8.868
Schadenzahlungen Vorjahre			-143.344				-143.344
Stand am 31. Dezember 2018	12.894	2.932.119	183.216	13.082	50.894	715	3.192.921
Lebensversicherung							
Stand am 1. Jänner 2018		10.207.610	169.477	4.829	843.708	4.655	11.230.279
Währungskursdifferenzen		-14.236	-1.063	-14	-776	-98	-16.187
Portfolioveränderungen		50.017	-422		-3.307	-102	46.186
Zugänge		147.563		164	26.881	1.397	176.006
Abgänge		-411.471		-49	-158.687	-495	-570.701
Schäden Rechnungsjahr			1.224.385				1.224.385
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-1.044.615				-1.044.615
Veränderung Schäden Vorjahre			11.324				11.324
Schadenzahlungen Vorjahre			-159.402				-159.402
Stand am 31. Dezember 2018		9.979.484	199.684	4.931	707.819	5.357	10.897.274
Summe							
Stand am 1. Jänner 2018	574.242	13.019.200	2.827.337	44.650	897.024	19.620	17.382.072
Währungskursdifferenzen	-3.699	-14.724	-8.772	-78	-775	-175	-28.224
Portfolioveränderungen	-24	50.017	-1.133		-3.307	-2.529	43.025
Zugänge		281.090		11.921	47.382	4.630	345.023
Abgänge		-411.679		-9.230	-180.291	-3.631	-604.831
Verrechnete Prämien	3.860.879						3.860.879
Abgegrenzte Prämien	-3.826.319						-3.826.319
Schäden Rechnungsjahr			3.734.766				3.734.766
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-2.479.167				-2.479.167
Veränderung Schäden Vorjahre			-43.993				-43.993
Schadenzahlungen Vorjahre			-1.046.874				-1.046.874
Stand am 31. Dezember 2018	605.079	12.923.904	2.982.164	47.264	760.032	17.915	17.336.358

Anteil der Rückversicherer
 Angaben in Tausend Euro

	Prämien- überträge	Deckungs- rückstellung	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungs- fälle	Rückstellung für erfolgs- unabhängige Prämien- rückerstattung	Rückstellung für erfolgsabhän- gige Prämien- rückerstattung bzw. Gewinn- beteiligung der Versicherungs- nehmer	Sonstige versicherungs- technische Rückstellungen	Gesamt
Schaden- und Unfallversicherung							
Stand am 1. Jänner 2018	25.903	12	145.312			1.791	173.019
Währungskursdifferenzen	223	0	173			-22	374
Portfolioveränderungen	17		-856				-839
Zugänge		10				831	841
Verrechnete Prämien	157.498						157.498
Abgegrenzte Prämien	-156.085						-156.085
Schäden Rechnungsjahr			142.869				142.869
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-18.784				-18.784
Veränderung Schäden Vorjahre			-699				-699
Schadenzahlungen Vorjahre			-22.587				-22.587
Stand am 31. Dezember 2018	27.557	22	245.429			2.600	275.608
Krankenversicherung							
Stand am 1. Jänner 2018	200	1.159	31				1.391
Währungskursdifferenzen	3	-68	-2				-67
Portfolioveränderungen	466	-457	456				464
Zugänge						4	4
Abgänge		-68					-68
Verrechnete Prämien	3.611						3.611
Abgegrenzte Prämien	-3.656						-3.656
Schäden Rechnungsjahr			789				789
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-391				-391
Veränderung Schäden Vorjahre			872				872
Schadenzahlungen Vorjahre			-891				-891
Stand am 31. Dezember 2018	624	566	863			4	2.057
Lebensversicherung							
Stand am 1. Jänner 2018		136.223	5.477			17	141.716
Währungskursdifferenzen		-85	-18				-104
Portfolioveränderungen		-192	-1				-193
Zugänge		237				0	238
Abgänge		-5.593					-5.593
Schäden Rechnungsjahr			22.023				22.023
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-19.685				-19.685
Veränderung Schäden Vorjahre			2.463				2.463
Schadenzahlungen Vorjahre			-5.169				-5.169
Stand am 31. Dezember 2018		130.590	5.089			17	135.696
Summe							
Stand am 1. Jänner 2018	26.103	137.394	150.820			1.808	316.126
Währungskursdifferenzen	227	-154	153			-22	204
Portfolioveränderungen	483	-649	-401				-567
Zugänge		248				835	1.083
Abgänge		-5.661					-5.661
Verrechnete Prämien	161.109						161.109
Abgegrenzte Prämien	-159.741						-159.741
Schäden Rechnungsjahr			165.681				165.681
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-38.860				-38.860
Veränderung Schäden Vorjahre			2.637				2.637
Schadenzahlungen Vorjahre			-28.647				-28.647
Stand am 31. Dezember 2018	28.181	131.178	251.381			2.621	413.361

Im Eigenbehalt
 Angaben in Tausend Euro

	Prämien- überträge	Deckungs- rückstellung	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungs- fälle	Rückstellung für erfolgs- unabhängige Prämien- rückerstattung	Rückstellung für erfolgsabhän- gige Prämien- rückerstattung bzw. Gewinn- beteiligung der Versicherungs- nehmer	Sonstige versicherungs- technische Rückstellungen	Gesamt
Schaden- und Unfallversicherung							
Stand am 1. Jänner 2018	537.612	12.538	2.347.053	28.242	1.771	12.516	2.939.732
Währungskursdifferenzen	-3.722	-382	-7.964	-52	1	-53	-12.173
Portfolioveränderungen	-532		48			-2.269	-2.753
Zugänge		308		1.186	501	2.184	4.179
Abgänge		-185		-124	-954	-3.136	-4.399
Verrechnete Prämien	2.616.937						2.616.937
Abgegrenzte Prämien	-2.585.666						-2.585.666
Schäden Rechnungsjahr			1.626.311				1.626.311
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-844.324				-844.324
Veränderung Schäden Vorjahre			-45.750				-45.750
Schadenzahlungen Vorjahre			-721.540				-721.540
Stand am 31. Dezember 2018	564.628	12.279	2.353.835	29.251	1.319	9.243	2.970.555
Krankenversicherung							
Stand am 1. Jänner 2018	10.526	2.797.881	165.463	11.580	51.545	657	3.037.651
Währungskursdifferenzen	-203	-37	83	-12	0	-2	-172
Portfolioveränderungen	26	457	-359			-158	-34
Zugänge		133.208		10.571	20.000	214	163.993
Abgänge		45		-9.056	-20.651		-29.662
Verrechnete Prämien	1.082.834						1.082.834
Abgegrenzte Prämien	-1.080.912						-1.080.912
Schäden Rechnungsjahr			740.411				740.411
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-571.052				-571.052
Veränderung Schäden Vorjahre			-9.741				-9.741
Schadenzahlungen Vorjahre			-142.453				-142.453
Stand am 31. Dezember 2018	12.270	2.931.554	182.353	13.082	50.894	711	3.190.864
Lebensversicherung							
Stand am 1. Jänner 2018		10.071.387	164.000	4.829	843.708	4.638	11.088.563
Währungskursdifferenzen		-14.151	-1.045	-14	-776	-98	-16.083
Portfolioveränderungen		50.209	-421		-3.307	-102	46.379
Zugänge		147.326		164	26.881	1.396	175.768
Abgänge		-405.878		-49	-158.687	-495	-565.108
Schäden Rechnungsjahr			1.202.363				1.202.363
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-1.024.930				-1.024.930
Veränderung Schäden Vorjahre			8.861				8.861
Schadenzahlungen Vorjahre			-154.234				-154.234
Stand am 31. Dezember 2018		9.848.894	194.595	4.931	707.819	5.340	10.761.578
Summe							
Stand am 1. Jänner 2018	548.138	12.881.806	2.676.517	44.650	897.024	17.812	17.065.946
Währungskursdifferenzen	-3.926	-14.570	-8.925	-78	-775	-153	-28.428
Portfolioveränderungen	-507	50.666	-731		-3.307	-2.529	43.593
Zugänge		280.842		11.921	47.382	3.795	343.940
Abgänge		-406.018		-9.230	-180.291	-3.631	-599.169
Verrechnete Prämien	3.699.770						3.699.770
Abgegrenzte Prämien	-3.666.578						-3.666.578
Schäden Rechnungsjahr			3.569.085				3.569.085
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-2.440.306				-2.440.306
Veränderung Schäden Vorjahre			-46.630				-46.630
Schadenzahlungen Vorjahre			-1.018.226				-1.018.226
Stand am 31. Dezember 2018	576.898	12.792.727	2.730.783	47.264	760.032	15.294	16.922.997

Die als Rechnungsgrundlage für die Deckungsrückstellung verwendeten Zinssätze betragen:

Angaben in Prozent	Kranken- versicherung	Lebens- versicherung
2019		
Für die Deckungsrückstellung	1,50 – 5,50	0,00 – 4,00
Für die aktivierten Abschlusskosten	1,50 – 5,50	2,41 – 2,59
2018		
Für die Deckungsrückstellung	1,50 – 5,50	0,00 – 4,00
Für die aktivierten Abschlusskosten	1,50 – 5,50	2,39 – 2,59

Entwicklung der Rückstellung für latente Gewinnbeteiligung

Angaben in Tausend Euro

	31.12.2019	31.12.2018
Stand am 1. Jänner	645.937	771.927
Wertschwankungen bei jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	431.492	–132.275
Ergebniswirksame Umwertungen	481	6.284
Stand am 31. Dezember	1.077.910	645.937

Schadenzahlungen

Angaben in Tausend Euro

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Gesamt
Rechnungsjahr	751.599	773.996	714.267	778.329	798.573	729.222	734.691	746.846	814.664	844.675	883.465	
1 Jahr später	1.130.543	1.138.253	1.068.406	1.142.524	1.174.639	1.106.066	1.106.222	1.118.644	1.233.210	1.285.373		
2 Jahre später	1.228.232	1.229.475	1.177.160	1.255.972	1.285.030	1.204.327	1.202.760	1.231.387	1.361.592			
3 Jahre später	1.286.633	1.276.504	1.225.202	1.308.792	1.334.305	1.251.179	1.251.488	1.284.981				
4 Jahre später	1.311.375	1.300.643	1.251.970	1.339.606	1.362.980	1.278.898	1.280.522					
5 Jahre später	1.327.499	1.318.705	1.266.660	1.358.361	1.380.369	1.305.351						
6 Jahre später	1.341.509	1.329.655	1.278.874	1.372.186	1.391.295							
7 Jahre später	1.350.716	1.338.526	1.289.116	1.383.713								
8 Jahre später	1.358.874	1.346.403	1.294.229									
9 Jahre später	1.366.121	1.350.826										
10 Jahre später	1.372.460											

Schadenzahlungen und -reserven

Angaben in Tausend Euro

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	
Rechnungsjahr	1.392.902	1.401.783	1.337.566	1.444.917	1.489.270	1.475.068	1.476.130	1.515.928	1.615.166	1.719.067	1.682.362	
1 Jahr später	1.405.975	1.395.983	1.348.006	1.436.610	1.472.322	1.457.929	1.449.504	1.495.915	1.606.939	1.701.089		
2 Jahre später	1.410.426	1.404.598	1.350.674	1.449.431	1.495.723	1.437.879	1.429.766	1.479.026	1.600.861			
3 Jahre später	1.407.144	1.392.071	1.353.309	1.454.301	1.489.480	1.413.637	1.417.989	1.464.752				
4 Jahre später	1.401.274	1.394.923	1.353.437	1.447.394	1.474.842	1.399.226	1.414.173					
5 Jahre später	1.402.704	1.401.018	1.351.386	1.447.991	1.470.199	1.395.541						
6 Jahre später	1.405.034	1.399.677	1.349.836	1.449.843	1.464.810							
7 Jahre später	1.411.355	1.397.935	1.346.159	1.450.138								
8 Jahre später	1.412.051	1.395.533	1.342.375									
9 Jahre später	1.420.703	1.393.770										
10 Jahre später	1.422.181											
Abwicklungsgewinne/ -verluste	–1.477	1.762	3.783	–296	5.390	3.685	3.816	14.274	6.079	17.977		54.994
Abwicklungsgewinne/ -verluste vor 2009												–7.114
Gesamt Abwicklungsgewinn/ -verlust												47.880
Bilanzreserve für die Schadenjahre vor 2009												
Bilanzreserve	49.721	42.944	48.146	66.425	73.515	90.190	133.651	179.771	239.269	415.716	798.897	2.138.245
												292.628
Zuzüglich sonstiger Reservenbestandteile (nicht im Dreieck erfasste Bestände, interne Schadenregulierungskosten etc.)												177.059
Schadenrückstellungen (Gesamtrechnung per 31. Dezember 2019)												2.607.932

6. Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung

Diese Position betrifft die Deckungsrückstellung und die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen für Verpflichtungen aus Lebensversicherungsverträgen, deren Wert oder Ertrag sich nach Kapitalanlagen bestimmt, für die der Versicherungsnehmer das Risiko trägt oder bei denen die Leistung indexgebunden ist. Die betreffenden Kapitalanlagen werden in Anlagestöcken zusammengefasst, mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert und separat von den übrigen Kapitalanlagen geführt. Die Bewertung der Rückstellungen korrespondiert grundsätzlich mit der Position „Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung“. Die Versicherungsnehmer haben Anspruch auf die insgesamt erzielten Erträge aus diesen Anlagen. Die unrealisierten Gewinne und Verluste aus den Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte der Anlagestöcke werden somit durch entsprechende Veränderungen dieser Rückstellungen ausgeglichen. Dem Anteil der Rückversicherer steht eine Depotverbindlichkeit in gleicher Höhe gegenüber.

Für Verträge der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung wird für auf künftige Jahre entfallende Prämienanteile (wie z. B. Vorabgebühren) eine Unearned Revenue Liability gemäß FAS 97 berechnet und analog zu den aktivierten Abschlusskosten über die Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung

Angaben in Tausend Euro

	31.12.2019	31.12.2018
Gesamtrechnung	4.646.152	4.721.904
Anteil der Rückversicherer	-113	-101
Summe	4.646.039	4.721.803

7. Prämien

Die Position „Verrechnete Prämien – Gesamtrechnung“ umfasst jene Beiträge, die im Geschäftsjahr für die Gewährung des Versicherungsschutzes entweder einmal oder laufend fällig gestellt wurden. Die verrechneten Prämien werden bei Ratenzahlung um Unterjährigkeitszuschläge und tarifmäßige Nebengebühren erhöht. Bei der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung werden nur die um den Sparanteil verminderten Prämien in der Position „Verrechnete Prämien“ ausgewiesen.

Prämien

Angaben in Tausend Euro

1–12/2019 1–12/2018

	1–12/2019	1–12/2018
Verrechnete Prämien – Gesamtrechnung	5.062.785	4.988.955
Verrechnete Prämien – Anteil Rückversicherer	-175.330	-191.957
Verrechnete Prämien – Eigenbehalt	4.887.455	4.796.998
Veränderung der Prämienabgrenzung – Gesamtrechnung	-28.063	-38.876
Veränderung der Prämienabgrenzung – Anteil Rückversicherer	1.679	2.623
Abgegrenzte Prämien	4.861.071	4.760.744

Direktes Geschäft

Angaben in Tausend Euro

1–12/2019 1–12/2018

	1–12/2019	1–12/2018
Schaden- und Unfallversicherung	2.806.564	2.731.141
Krankenversicherung	1.127.991	1.081.893
Lebensversicherung	1.081.627	1.119.394
Summe	5.016.182	4.932.428

davon:

Inland	3.573.023	3.503.782
übrige Mitgliedsstaaten der Europäischen Union und andere Vertragsstaaten des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum	1.081.618	1.087.462
Drittländer	361.541	341.184
Summe	5.016.182	4.932.428

Indirektes Geschäft

Angaben in Tausend Euro

1–12/2019 1–12/2018

Schaden- und Unfallversicherung	40.219	43.294
Krankenversicherung	2.830	4.551
Lebensversicherung	3.553	8.682
Summe	46.602	56.527

Verrechnete Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung

Angaben in Tausend Euro

1–12/2019 1–12/2018

Direktes Geschäft		
Feuer- und		
Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	252.819	254.239
Haftpflichtversicherung	260.012	255.031
Haushaltsversicherung	195.086	191.159
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	604.372	600.528
Rechtsschutzversicherung	96.687	91.288
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	67.244	66.412
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	573.887	549.919
Sonstige Sachversicherungen	288.910	272.899
Sonstige Versicherungen	79.056	74.762
Unfallversicherung	388.491	374.904
Summe	2.806.564	2.731.141
Indirektes Geschäft		
Feuer- und		
Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	19.566	25.860
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5.580	5.408
Sonstige Versicherungen	15.072	12.026
Summe	40.219	43.294
Direktes und indirektes Geschäft insgesamt	2.846.783	2.774.435

Abgegebene Rückversicherungsprämien

Angaben in Tausend Euro

1–12/2019 1–12/2018

Schaden- und Unfallversicherung	146.668	157.498
Krankenversicherung	2.557	3.611
Lebensversicherung	26.106	30.848
Summe	175.330	191.957

Abgegrenzte Prämien

Angaben in Tausend Euro

1–12/2019 1–12/2018

Schaden- und Unfallversicherung	2.678.436	2.584.079
Gesamtrechnung	2.822.991	2.738.915
Anteil der Rückversicherer	-144.555	-154.836
Krankenversicherung	1.123.027	1.080.339
Gesamtrechnung	1.126.022	1.083.991
Anteil der Rückversicherer	-2.994	-3.651
Lebensversicherung	1.059.607	1.096.326
Gesamtrechnung	1.085.708	1.127.174
Anteil der Rückversicherer	-26.102	-30.848
Summe	4.861.071	4.760.744

Abgegrenzte Prämien indirektes Geschäft

Angaben in Tausend Euro

1–12/2019 1–12/2018

Zeitgleich gebucht	19.464	15.016
Bis zu 1 Jahr zeitversetzt gebucht	-18.218	-1.233
Mehr als 1 Jahr zeitversetzt gebucht	140	462
Schaden- und Unfallversicherung	1.386	14.245
Zeitgleich gebucht	4.015	2.283
Bis zu 1 Jahr zeitversetzt gebucht	23	2.269
Krankenversicherung	4.038	4.551
Zeitgleich gebucht	-5.570	-9.334
Bis zu 1 Jahr zeitversetzt gebucht	-128	-3.417
Lebensversicherung	-5.698	-12.751
Summe	-274	6.045

Ergebnis indirektes Geschäft

Angaben in Tausend Euro

1–12/2019 1–12/2018

Schaden- und Unfallversicherung	62.763	-23.163
Krankenversicherung	13.405	661
Lebensversicherung	17.499	4.903
Summe	93.667	-17.600

8. Versicherungsleistungen

Angaben in Tausend Euro

	Gesamtrechnung		Anteil der Rückversicherer		Eigenbehalt	
	1–12/2019	1–12/2018 angepasst	1–12/2019	1–12/2018	1–12/2019	1–12/2018 angepasst
Schaden- und Unfallversicherung						
Aufwendungen für Versicherungsfälle						
Zahlungen für Versicherungsfälle	1.751.937	1.675.648	-142.187	-41.371	1.609.750	1.634.277
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	6.508	115.482	59.797	-100.800	66.305	14.682
Summe	1.758.445	1.791.129	-82.390	-142.171	1.676.055	1.648.959
Veränderung der Deckungsrückstellung	410	134	10	-10	420	123
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-3.993	-3.035	0	0	-3.993	-3.035
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	46.985	44.026	0	0	46.985	44.026
Gesamtbetrag der Leistungen	1.801.848	1.832.254	-82.380	-142.181	1.719.467	1.690.073
Krankenversicherung						
Aufwendungen für Versicherungsfälle						
Zahlungen für Versicherungsfälle	771.718	728.257	-750	-1.283	770.969	726.974
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	13.989	17.584	114	-378	14.102	17.206
Summe	785.707	745.841	-636	-1.661	785.071	744.180
Veränderung der Deckungsrückstellung	143.265	133.192	46	68	143.310	133.260
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	19	-9	0	0	19	-9
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	31.875	30.524	0	0	31.875	30.524
Gesamtbetrag der Leistungen	960.866	909.547	-590	-1.593	960.275	907.955
Lebensversicherung						
Aufwendungen für Versicherungsfälle						
Zahlungen für Versicherungsfälle	1.182.199	1.211.405	-22.543	-24.854	1.159.656	1.186.551
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-17.270	31.699	656	368	-16.615	32.067
Summe	1.164.928	1.243.104	-21.887	-24.485	1.143.041	1.218.618
Veränderung der Deckungsrückstellung	-208.217	-215.945	5.672	1.813	-202.545	-214.132
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	232	0	0	0	232	0
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. (latente) Gewinnbeteiligung	36.607	31.234	0	0	36.607	31.234
Gesamtbetrag der Leistungen	993.550	1.058.393	-16.215	-22.673	977.335	1.035.721
Summe	3.756.264	3.800.194	-99.186	-166.447	3.657.078	3.633.748

9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Angaben in Tausend Euro

1–12/2019 1–12/2018

Schaden- und Unfallversicherung		
Abschlussaufwendungen		
Zahlungen	614.472	589.686
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	-10.117	-13.515
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	269.600	246.931
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	-12.713	-12.123
	861.241	810.980
Krankenversicherung		
Abschlussaufwendungen		
Zahlungen	107.054	109.335
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	-14.504	-11.431
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	95.733	86.522
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	-470	-570
	187.813	183.856
Lebensversicherung		
Abschlussaufwendungen		
Zahlungen	172.103	166.617
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	56.252	24.853
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	134.408	129.253
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	-4.700	-906
	358.062	319.817
Summe	1.407.116	1.314.653

Sonstige langfristige Vermögenswerte

10. Sachanlagen

Sachanlagen werden nach dem Anschaffungskostenmodell bilanziert.

Gewinne aus dem Abgang von Sachanlagen werden in der Position „Sonstige versicherungstechnische Erträge“ erfasst, Verluste unter der Position „Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen“.

Wenn sich die Nutzung einer Immobilie ändert und eine vom Eigentümer selbst genutzte Immobilie zu einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie wird, wird die Immobilie mit dem Buchwert zum Stichtag der Änderung in eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie umgliedert.

Die Abschreibung von Sachanlagen erfolgt linear über eine Nutzungsdauer für Gebäude von 5 bis 80 Jahren und für technische Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung von 2 bis 20 Jahren. Abschreibungsmethoden, Nutzungsdauern und Restwerte werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Beträge der Abschreibungen von den Sachanlagen werden im Periodenergebnis durch Vornahme einer Betriebs-

aufwandsverteilung in den Positionen „Versicherungsleistungen“, „Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb“ und „Kapitalanlageergebnis“ ausgewiesen, um die Aufwendungen und Erträge verursachungsgerecht zu verteilen.

Leasingverhältnisse

Für den erstmaligen Ansatz von IFRS 16 (Leasingverhältnisse) wendet UNIQA die modifizierte retrospektive Methode an.

Konzernweit bestehen rund 1.200 Verträge, die in den Anwendungsbereich des Standards fallen und bei denen UNIQA als Leasingnehmer auftritt. Es bestehen nahezu ausschließlich wenig komplexe Standardverträge. Diese betreffen überwiegend Immobilien sowie teilweise Betriebs- und Geschäftsausstattung. Ein wesentlicher Teil der aktivierten Nutzungsrechte besteht aus einer geringen Anzahl von Verträgen, die auf unbestimmte Dauer abgeschlossen sind. Für diese wurden auf Basis der wahrscheinlichsten Annahmen Einschätzungen zur Laufzeit sowie zur Ausübung von Kündigungsoptionen getroffen. Die der Kalkulation dieser Verträge zugrunde liegenden Laufzeiten betragen bis zu 60 Jahre. Die durchschnittliche Vertragslaufzeit der übrigen Verträge liegt zwischen 3 und 5 Jahren.

Der Diskontierungszinssatz zur Ermittlung der Verbindlichkeit setzt sich aus dem risikolosen Zinssatz, der um das Länderrisiko, die Bonität, die Qualität der Sicherheit sowie einem Tilgungsfaktor angepasst wurde, zusammen. Der gewichtete Durchschnittswert des Diskontierungszinssatzes, der beim erstmaligen Ansatz der Leasingverbindlichkeit angewendet wurde, beläuft sich auf 1,5 Prozent.

Eine Aufteilung der in den Leasingverhältnissen enthaltenen Nichtmietkomponenten findet nicht statt. Leasingverhältnisse mit einer Vertragslaufzeit von weniger als zwölf Monaten sowie über Vermögensgegenstände mit geringem Wert wurden nicht angesetzt.

Anschaffungs- und Herstellungskosten

Angaben in Tausend Euro

	Eigegenutzte Grundstücke und Bauten	Nutzungsrechte aus eigen- genutzten Grundstücken und Bauten	Sonstige Sachanlagen	Nutzungsrechte aus sonstigen Sachanlagen	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2018	408.767	0	236.817	0	645.583
Währungsumrechnung	-1.250	0	-150	0	-1.401
Zugänge	3.838	0	28.712	0	32.550
Abgänge	-2.791	0	-14.585	0	-17.376
Umbuchungen	2.811	0	-1.084	0	1.726
Stand am 31. Dezember 2018	411.374	0	249.709	0	661.083
Stand am 1. Jänner 2019	411.374	0	249.709	0	661.083
Währungsumrechnung	-364	25	269	9	-61
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	-25	275	-9	240
Zugänge	6.141	70.977	20.696	1.773	99.588
Abgänge	-2.511	-394	-21.964	-16	-24.884
Umbuchungen	-56	0	-10.556	0	-10.612
Stand am 31. Dezember 2019	414.585	70.584	238.429	1.757	725.355

Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen

Angaben in Tausend Euro

	Eigegenutzte Grundstücke und Bauten	Nutzungsrechte aus eigen- genutzten Grundstücken und Bauten	Sonstige Sachanlagen	Nutzungsrechte aus sonstigen Sachanlagen	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2018	-165.367	0	-169.606	0	-334.973
Währungsumrechnung	395	0	20	0	415
Zugänge aus Abschreibungen	-10.723	0	-16.182	0	-26.904
Zugänge aus Wertminderungen	-158	0	0	0	-158
Abgänge	1.990	0	11.414	0	13.403
Umbuchungen	-1.939	0	127	0	-1.812
Zuschreibungen	0	0	8	0	8
Stand am 31. Dezember 2018	-175.801	0	-174.219	0	-350.021
Stand am 1. Jänner 2019	-175.801	0	-174.219	0	-350.021
Währungsumrechnung	170	0	-102	0	68
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0	11	0	11
Zugänge aus Abschreibungen	-10.874	-10.254	-15.004	-659	-36.791
Zugänge aus Wertminderungen	-13	0	0	0	-13
Abgänge	471	317	12.364	16	13.167
Umbuchungen	0	0	4	0	4
Zuschreibungen	0	0	1	0	1
Stand am 31. Dezember 2019	-186.048	-9.937	-176.947	-643	-373.575

Buchwerte

Angaben in Tausend Euro

	Eigengenutzte Grundstücke und Bauten	Nutzungsrechte aus eigen- genutzten Grundstücken und Bauten	Sonstige Sachanlagen	Nutzungsrechte aus sonstigen Sachanlagen	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2018	243.400	0	67.210	0	310.610
Stand am 31. Dezember 2018	235.573	0	75.489	0	311.062
Stand am 31. Dezember 2019	228.537	60.647	61.482	1.114	351.780

Die beizulegenden Zeitwerte der eigengenutzten Grundstücke und Bauten werden aus Sachverständigengutachten abgeleitet und setzen sich wie folgt zusammen:

Beizulegende Zeitwerte

Angaben in Tausend Euro

	Schaden- und Unfall- versicherung	Kranken- versicherung	Lebens- versicherung	Gesamt
Stand am 31. Dezember 2018	205.776	30.386	165.722	401.884
Stand am 31. Dezember 2019	208.991	31.076	185.784	425.851

In den sonstigen Sachanlagen sind im Wesentlichen technische Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattungen ausgewiesen.

Im Konzernabschluss erfasste Beträge

Angaben in Tausend Euro

2019

In der Konzerngewinn- und verlustrechnung erfasste Beträge	
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	1.074
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	1.717
Aufwand für geringwertige Vermögenswerte (exklusive der Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse)	5.200
In der Konzerngeldflussrechnung erfasste Beträge	
Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse	-10.628

Überleitung Leasingverpflichtungen

Angaben in Tausend Euro

Zukünftige Leasingraten aus Operating-Lease-Verhältnissen zum 31. Dezember 2018	
Nichterfassung kurzfristiger Leasingverhältnisse	-1.717
Nichterfassung von Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögensgegenstände	-13.001
Einschätzung zu Kündigungs- und Verlängerungsoption	66.477
Leasingverbindlichkeit zum 1. Jänner 2019	72.396

11. Immaterielle Vermögenswerte**Aktiviert Abschlusskosten**

Die aktivierten Abschlusskosten werden nach IFRS 4 in Anlehnung an US-GAAP bilanziert. Dabei werden bei Verträgen der Schaden- und Unfallversicherung Abgrenzungen von direkt dem Abschluss zugeordneten Kosten sowie eine Verteilung über die voraussichtliche vertragliche

Laufzeit bzw. nach Maßgabe des Prämienübertrags vorgenommen. In der Lebensversicherung werden die aktivierten Abschlusskosten nach dem Muster der erwarteten Bruttogewinne bzw. -margen amortisiert. Aktivierter Abschlusskosten im Versicherungsbereich, die einen unmittelbaren Bezug zum Neugeschäft bzw. zu Verlängerungen von bereits bestehenden Verträgen haben und mit diesem variieren, werden aktiviert. Während der Laufzeit der betreffenden Versicherungsverträge erfolgt eine planmäßige Wertminderung. Beziehen sie sich auf Schaden- und Unfallversicherungen, so erfolgt die Amortisation nach der wahrscheinlichen zukünftigen Vertragsdauer. Die Amortisation der Abschlusskosten für langfristige Krankenversicherungen erfolgt mit dem Anteil, den die verdienten Prämien am Barwert der zukünftig zu erwartenden Prämien haben. In der Lebensversicherung werden die Abschlusskosten über die Laufzeit in dem Verhältnis getilgt, in dem die erwarteten Ertragsüberschüsse in jedem einzelnen Jahr zum insgesamt aus den Verträgen prognostizierten Überschuss stehen. Die Veränderungen der aktivierten Abschlusskosten werden im Periodenergebnis unter der Position „Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb“ ausgewiesen.

Bestandswert

Bestandswerte aus Lebens-, Sach- und Unfallversicherungsverträgen betreffen erwartete zukünftige Margen aus entgeltlich erworbenen Geschäftsbetrieben. Sie werden zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt des Erwerbs angesetzt.

Die Amortisation des Bestandswerts wird entsprechend dem Verlauf der erwarteten Gewinnspannen (Estimated Gross Margins) vorgenommen. Die Amortisation der Bestandswerte ist im Periodenergebnis in der Position „Abschreibungen und Wertminderungen auf Bestands- und Firmenwerte“ enthalten.

Firmenwert

Ermittlung und Zuordnung der Firmenwerte

Zum Zwecke des Wertminderungstests hat UNIQA den Firmenwert auf folgende Cash-Generating Units (CGUs) aufgeteilt, die den Ländern, in denen UNIQA aktiv ist, entsprechen. Eine Ausnahme hiervon bildet die SIGAL Group, bei der die drei Länder Albanien, Kosovo und Nordmazedonien aufgrund ihrer ähnlichen Entwicklung und organisatorischen Verknüpfung zu einer CGU zusammengefasst wurden:

- UNIQA Österreich
- UNIQA Re
- Albanien/Kosovo/Nordmazedonien als Teilkonzern der SIGAL Group (SEE)
- Bosnien und Herzegowina (SEE)
- Bulgarien (SEE)
- Polen (CE)
- Rumänien (EE)
- Russland (RU)
- Serbien (SEE)
- Montenegro (SEE)
- Slowakei (CE)
- Tschechien (CE)
- Ungarn (CE)

Firmenwert je CGU

Angaben in Tausend Euro

31.12.2019 31.12.2018

	31.12.2019	31.12.2018
Albanien/Kosovo/Nordmazedonien als Teilkonzern der SIGAL Group	23.299	22.863
Bulgarien	55.812	55.812
Polen	27.927	27.638
Rumänien	98.460	100.983
Serbien	19.998	19.898
Tschechien	8.347	8.244
Ungarn	16.179	16.660
UNIQA Österreich	37.737	37.737
Übrige	3.567	5.677
Summe	291.327	295.513

Werthaltigkeitsprüfung der Firmenwerte

Der Wertminderungstest wurde im 4. Quartal 2019 durchgeführt. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Firmenwerts wird der erzielbare Betrag der CGUs ermittelt. Eine

Wertminderung wird vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag der CGUs niedriger ist als der zu bedeckende Wert, bestehend aus Firmenwert und dem anteiligen Nettoaktivvermögen sowie etwaigen geplanten Kapitalerhöhungen. Die Wertminderung der Firmenwerte ist im Periodenergebnis in der Position „Abschreibungen und Wertminderungen auf Bestands- und Firmenwerte“ enthalten.

Ermittlung des erzielbaren Betrags

Der erzielbare Betrag der CGUs mit zugeordneten Firmenwerten wird auf Basis des Nutzungswerts unter Anwendung allgemein anerkannter Bewertungsgrundsätze mittels Ertragswertmethode (Discounted-Cashflow-Methode) berechnet. Ausgangspunkt für die Ermittlung des Ertragswerts sind Planungsrechnungen (Detailplanungsphase) der CGU sowie die Schätzung der von dieser CGU auf lange Sicht erzielbaren nachhaltigen Ergebnisse und langfristigen Wachstumsraten (ewige Rente).

Der Ertragswert ergibt sich aus der Abzinsung der zukünftigen Ertragsüberschüsse nach angenommener Thesaurierung zur Stärkung der Kapitalbasis unter Verwendung eines geeigneten Kapitalisierungszinssatzes. Dabei erfolgt eine Trennung der Ertragswerte nach Geschäftsbereichen, die dann in Summe den Unternehmenswert ergeben.

Cashflowprognose (Mehrphasenmodell)

Phase 1: Unternehmensplanung fünf Jahre

Die detaillierte Unternehmensplanung umfasst im Allgemeinen einen Zeitraum von fünf Jahren. Die für die Berechnung verwendeten Unternehmenspläne sind das Resultat eines strukturierten und standardisierten Managementdialogs. Dies schließt einen integrierten Berichts- und Dokumentationsprozess ein und berücksichtigt Erfahrungswerte aus vorigen Planungsperioden. Die Pläne werden vom Vorstand formell abgenommen und beziehen auch wesentliche Annahmen über die Kosten- und Schadenquote sowie Kapitalerträge, Marktanteile und Ähnliches mit ein.

Phase 2: ewige Rente

Basis für die Ermittlung der Cashflows für Phase 2 ist das letzte Jahr der Detailplanungsphase. Das Wachstum in der Aufholphase bis zur Phase 2 wurde aufgrund einer Projektion der Entwicklung der Versicherungsmärkte eruiert. Unter dieser Aufholphase wird eine Periode verstanden, die für eine Angleichung der Marktdurchdringung des Versicherungsmarkts auf das österreichische Niveau erforderlich ist. Dabei wird davon ausgegangen, dass sich die Versicherungsmärkte in Bezug auf Versicherungsdichte

und -durchdringung in 40 bis 60 Jahren dem österreichischen Niveau anpassen. Zur Ermittlung der Wachstumsraten wurden als Quelle und als Basis diverse Studien und statistische Untersuchungen herangezogen, um die Marktsituation und die makroökonomische Entwicklung konsistent und realistisch abzubilden. Als Bezugsquellen dafür dienen unter anderem das eigene Research und von Damodaran publizierte Länderrisiken, Growth Rate Estimations und Multiples.

Ermittlung des Kapitalisierungszinssatzes

Die Annahmen bezüglich des risikofreien Zinssatzes, der Marktrisikoprämie und des Geschäftsbereich-Betas für die Ermittlung des Kapitalisierungszinssatzes sind konsistent mit den Parametern, die im UNIQA Planungs- und Controllingprozess verwendet werden. Sie basieren auf dem Capital-Asset-Pricing-Modell.

Um eine möglichst realitätsbezogene und der Volatilität der Märkte entsprechende Abbildung der Wirtschaftssituation in den Ertragswerten zu reflektieren, wurde der Kapitalisierungszinssatz wie folgt berechnet: Als Basiszinssatz wurde ein einheitlicher risikoloser Zinssatz nach der Svensson-Methode (deutsche Treasury Bonds mit einer Laufzeit von 30 Jahren) verwendet.

Der Betafaktor wurde auf Basis der monatlichen Betas der letzten fünf Jahre einer definierten Peer Group berechnet. Die Ermittlung der Betas für die Geschäftsbereiche Sach-, Kranken- und Lebensversicherung beruht auf den Umsätzen im jeweiligen Geschäftsbereich der einzelnen Peer-Group-Gesellschaften. Der vom österreichischen Markt geprägte Geschäftsbereich Krankenversicherung wird nach der Art der Lebensversicherung betrieben. Für die

Kranken- und Lebensversicherung wird daher ein einheitlicher Betafaktor für Personenversicherung verwendet.

Die Festlegung der Marktrisikoprämie wurde aufgrund der Empfehlung der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer angepasst. Die Herleitung wurde auf Basis eines Dividend Discount Model vorgenommen. Die dafür notwendigen Marktdaten werden von Bloomberg abgerufen. Der Wachstumsfaktor wird konsistent zum EGT-Wachstum im Impairment-Test hergeleitet.

Eine zusätzliche Länderrisikoprämie wurde auf Basis der Kalkulationen laut Professor Damodaran (NYU Stern) definiert. Die Grundlagen der Berechnung der Länderrisikoprämie nach Damodaran sind wie folgt: Ausgehend vom Rating des jeweiligen Landes (Moody's) wird der Spread von Credit-Default-Swap-Spreads (CDS-Spreads) einer Rating-Klasse zu „risikofreien“ US-Staatsanleihen erhoben. Der Spread wird um einen Volatilitätsunterschied zwischen Aktien- und Anleihenmärkten angepasst.

Mitberücksichtigt wurde auch die Abbildung der Inflationsdifferenz für Nichteuroraumländer. Im Allgemeinen stellt die Inflationsdifferenz die Entwicklungen der Inflation in verschiedenen Ländern dar und gilt als wesentlicher Indikator zur Beurteilung der Wettbewerbsfähigkeit. Zur Ermittlung der Inflationsdifferenz wurde die Abweichung der Inflationserwartung je Land der jeweiligen CGU in Relation zur Inflationserwartung in einer risikolosen Umgebung (hier Deutschland) gesetzt. Diese wird in der Detailplanung jährlich um die erwartete Inflation angepasst und anschließend für die ewige Rente mit dem Wert des letzten Jahres der Detailplanungsphase angesetzt.

Kapitalisierungszinssatz 2019

Angaben in Prozent

	Diskontfaktor		Diskontfaktor ewige Rente		Wachstums- abschlag ewige Rente
	Schaden/ Unfall	Leben & Kranken	Schaden/ Unfall	Leben & Kranken	Schaden/Unfall Leben & Kranken
Albanien/Kosovo/Nordmazedonien als Teilkonzern der SIGAL Group ¹⁾	12,7 – 15,0	13,1 – 15,4	12,9 – 15,0	13,3 – 15,4	6,2 – 6,8
Bosnien und Herzegowina	16,3	16,7	16,8	17,2	6,3
Bulgarien	11,9	12,3	10,7	11,1	5,6
Montenegro	13,3	13,7	14,0	14,4	6,0
Österreich	8,5	8,9	8,5	8,9	1,0
Polen	9,9	10,3	9,2	9,6	4,8
Rumänien	13,7	14,1	11,3	11,7	5,7
Russland	14,7	15,1	13,2	13,6	6,5
Serbien	13,7	14,1	13,7	14,1	6,2
Slowakei	9,1	9,5	9,1	9,5	4,5
Tschechien	10,3	10,7	8,7	9,1	4,2
Ungarn	12,8	13,2	11,7	12,2	5,1

¹⁾ Bei der SIGAL Group und den Regionen beziehen sich die angeführten Intervalle der Diskontsätze auf die Bandbreite über die jeweiligen darunter zusammengefassten Länder.

Kapitalisierungszinssatz 2018

Angaben in Prozent

	Diskontfaktor		Diskontfaktor ewige Rente		Wachstums- abschlag ewige Rente
	Schaden/ Unfall	Leben & Kranken	Schaden/ Unfall	Leben & Kranken	Schaden/Unfall Leben & Kranken
Albanien/Kosovo/Nordmazedonien als Teilkonzern der SIGAL Group ¹⁾	12,1 – 13,6	12,6 – 14,0	11,6 – 13,7	12,1 – 14,1	6,4 – 7,0
Bosnien und Herzegowina	15,1	15,6	15,0	15,5	6,6
Bulgarien	10,5	11,0	9,8	10,3	5,8
Montenegro	14,3	14,7	12,9	13,3	6,1
Österreich	8,6	9,1	8,6	9,1	1,0
Polen	9,4	9,8	9,0	9,4	4,8
Rumänien	12,8	13,3	11,1	11,6	5,8
Russland	12,7	13,1	12,4	12,8	6,7
Serbien	13,1	13,6	12,6	13,1	6,4
Slowakei	9,2	9,6	9,2	9,6	4,6
Tschechien	9,0	9,5	8,3	8,8	4,4
Ungarn	11,7	12,2	11,0	11,5	5,3

¹⁾ Bei der SIGAL Group und den Regionen beziehen sich die angeführten Intervalle der Diskontsätze auf die Bandbreite über die jeweiligen darunter zusammengefassten Länder.

Wertminderungen des Geschäftsjahres

Aufgrund der angenommenen Entwicklung der Cashflows wurde für die CGU Slowakei eine Wertminderung in Höhe von 120 Tausend Euro vorgenommen, für die CGU Montenegro in Höhe von 81 Tausend Euro. Weiters wurde für die CGU Bosnien und Herzegowina aufgrund eines gestiegenen Thesaurierungserfordernisses eine Wertminderung in Höhe von 1.852 Tausend Euro vorgenommen.

Sensitivitätsanalysen

Zur Absicherung der Ergebnisse aus der Nutzwertberechnung und deren Einschätzung werden stichprobenhaft

Sensitivitätsanalysen in Bezug auf den Kapitalisierungszinssatz und die Hauptwerttreiber durchgeführt.

Dabei zeigt sich, dass die nachhaltige Überdeckung der einzelnen CGUs stark abhängig ist von der tatsächlichen Entwicklung dieser Annahmen in den einzelnen Volkswirtschaften (BIP, Versicherungsdichte, Kaufkraftparitäten vor allem in den CEE-Märkten) und der damit zusammenhängenden Umsetzung der einzelnen Ertragsziele. Diese Prognosen und die damit verbundene Einschätzung der zukünftigen Marktsituation sind angesichts der in einzelnen Märkten noch anhaltenden Wirtschafts-

krise die größte Unsicherheit im Zusammenhang mit den Bewertungsergebnissen.

Für den Fall, dass sich die Versicherungsmärkte gänzlich anders entwickeln als in den Businessplänen und den zugrunde liegenden Prognosen angenommen, könnten Wertminderungen der angesetzten Firmenwerte erforderlich werden. Trotz der langsameren Konjunktursteigerung ist die Ertragserwartung zu den Vorjahren nicht maßgeblich verändert.

Eine durchgeführte Sensitivitätsanalyse zeigt, dass sich bei einem Zinsanstieg um 50 Basispunkte bzw. bei einer Änderung der zugrunde gelegten Cashflows um – 5 Prozent für die CGU Bulgarien eine Unterschreitung des Nutzungswerts zum Buchwert ergeben könnte.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten sowohl erworbene als auch selbst erstellte Software, die entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear über einen Zeitraum von 2 bis 20 Jahren abgeschrieben wird.

Kosten, die für selbst erstellte Software in der Forschungsphase anfallen, werden erfolgswirksam in der Periode ihres Entstehens erfasst. Die in der Entwicklungsphase anfallenden Kosten werden aktiviert, sofern absehbar ist, dass die Software fertiggestellt wird, Absicht und Fähigkeit zur zukünftigen internen Nutzung gegeben sind und sich daraus ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen ergibt.

Für geleaste immaterielle Vermögensgegenstände werden keine Nutzungsrechte angesetzt.

Die Abschreibung der übrigen immateriellen Vermögenswerte ist im Periodenergebnis nach erfolgter Betriebsaufwandsverteilung in den Positionen „Versicherungsleistungen“, „Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb“ und „Kapitalanlageergebnis“ ausgewiesen.

Bewertung nicht finanzieller Vermögenswerte

Die Buchwerte der nicht finanziellen Vermögenswerte von UNIQA – mit Ausnahme von latenten Steueransprüchen – werden an jedem Abschlusstichtag überprüft, um festzustellen, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt. Ist dies der Fall, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts geschätzt. Der Firmenwert und in Erstellung befindliche immaterielle Vermögenswerte werden jährlich auf Wertminderung überprüft.

Eine Wertminderung im Hinblick auf den Firmenwert wird nicht aufgeholt. Bei anderen Vermögenswerten wird ein Wertminderungsaufwand nur insofern aufgeholt, als der Buchwert des Vermögenswerts den Buchwert nicht übersteigt, der abzüglich der Abschreibungen oder Amortisationen bestimmt worden wäre, wenn kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Anschaffungs- und Herstellungskosten

Angaben in Tausend Euro

	Aktivierete Abschlusskosten	Bestandswert	Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2018	1.133.156	112.903	377.814	247.420	1.871.293
Währungsumrechnung	-3.307	-7	-36	-1.115	-4.465
Zugänge	0	0	0	90.726	90.726
Abgänge	0	0	0	-4.954	-4.954
Zinszuschlag	2.922	0	0	0	2.922
Aktivierung	167.613	0	0	0	167.613
Portfoliozugänge und -abgänge	22.267	0	0	0	22.267
Amortisation	-170.555	0	0	0	-170.555
Stand am 31. Dezember 2018	1.152.095	112.896	377.779	332.076	1.974.845
Stand am 1. Jänner 2019	1.152.095	112.896	377.779	332.076	1.974.845
Währungsumrechnung	2.738	-701	-2.068	-90	-121
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0	-109	0	-109
Zugänge	0	0	0	77.886	77.886
Abgänge	0	0	0	-2.917	-2.917
Umbuchungen	0	0	0	15	15
Zinszuschlag	-8.399	0	0	0	-8.399
Aktivierung	238.513	0	0	0	238.513
Portfoliozugänge und -abgänge	145	0	0	0	145
Amortisation	-261.297	0	0	0	-261.297
Stand am 31. Dezember 2019	1.123.795	112.195	375.601	406.970	2.018.562

Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen

Angaben in Tausend Euro

	Aktivierete Abschlusskosten	Bestandswert	Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2018		-99.591	-82.230	-159.924	-341.745
Währungsumrechnung		24	0	788	812
Zugänge aus Abschreibungen		-2.639	-35	-12.668	-15.342
Abgänge		0	0	314	314
Stand am 31. Dezember 2018		-102.206	-82.265	-171.490	-355.961
Stand am 1. Jänner 2019		-102.206	-82.265	-171.490	-355.961
Währungsumrechnung		687	0	285	973
Veränderung des Konsolidierungskreises		0	44	0	44
Zugänge aus Abschreibungen		-2.509	-2.053	-18.862	-23.425
Abgänge		0	0	927	927
Zuschreibungen		0	0	-1	-1
Umbuchungen		0	0	-4	-4
Stand am 31. Dezember 2019		-104.028	-84.274	-189.144	-377.446

Buchwerte

Angaben in Tausend Euro

	Aktivierete Abschlusskosten	Bestandswert	Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2018	1.133.156	13.313	295.584	87.496	1.529.548
Stand am 31. Dezember 2018	1.152.095	10.690	295.513	160.587	1.618.885
Stand am 31. Dezember 2019	1.123.795	8.168	291.327	217.826	1.641.116

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Software.

Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

12. Forderungen inklusive Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Angaben in Tausend Euro	31.12.2019	31.12.2018
Rückversicherungsforderungen		
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	50.912	32.179
	50.912	32.179
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft		
an Versicherungsnehmer	250.196	231.222
an Versicherungsvermittler	22.941	20.455
an Versicherungsunternehmen	12.419	7.968
	285.557	259.645
Sonstige Forderungen		
Forderungen aus Dienstleistungen	69.070	73.546
Übrige Steuererstattungsansprüche	14.654	19.108
Übrige Forderungen	73.434	112.439
	157.158	205.092
Zwischensumme		
	493.627	496.916
davon Forderungen mit einer Restlaufzeit		
bis zu 1 Jahr	491.049	494.462
von mehr als 1 Jahr	2.578	2.455
	493.627	496.916
davon noch nicht wertberichtigte Forderungen		
bis zu 3 Monaten überfällig	8.177	11.792
mehr als 3 Monate überfällig	8.034	8.971
Übrige Aktiva	53.033	43.793
Gesamtsumme Forderungen inkl. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	546.659	540.709

Die übrigen Aktiva umfassen im Wesentlichen den Saldo aus der zeitversetzten Erfolgsbuchung der Abrechnung des indirekten Geschäfts.

Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen im Wesentlichen den Buchwerten.

Wertberichtigungen

Angaben in Tausend Euro

	Rückversicherungsforderungen		Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ¹⁾		Sonstige Forderungen	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Stand 1. Jänner	-2.329	-525	-17.187	-18.858	-6.694	-7.942
Dotierung	0	-1.804	-1.957	-4.078	-1.312	-829
Verbrauch	2.304	0	779	1.239	609	439
Auflösung	25	0	6.380	3.943	1.009	1.816
Währungsumrechnung	0	0	-91	567	-582	-178
Stand 31. Dezember	0	-2.329	-12.076	-17.187	-6.971	-6.694

¹⁾ Die Wertberichtigungen gegenüber Versicherungsnehmern werden in der Stornorückstellung ausgewiesen.

Es bestehen keine wesentlichen überfälligen noch nicht wertgeminderten Forderungen.

13. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Angaben in Tausend Euro

31.12.2019 31.12.2018

Barsicherheiten im Rahmen von Wertpapierleihgeschäften	0	772.196
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassabestand	479.621	672.195
Summe	479.621	1.444.391

Die Bewertung erfolgt zu dem zum Stichtag aktuellen Devisenkurs. Der Finanzmittelfonds in der Konzerngeldflussrechnung entspricht der Position „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ in der Konzernbilanz.

14. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden, sowie aufgegebene Geschäftsbereiche

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden

Langfristige Vermögenswerte und Schulden werden als zur Veräußerung gehalten eingestuft, wenn es höchstwahrscheinlich ist, dass sie überwiegend durch Veräußerung und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden.

Diese Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden zum niedrigeren Wert aus ihrem Buchwert und beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand einer Veräußerungsgruppe wird zunächst dem Firmenwert und dann den verbleibenden Vermögenswerten und Schulden auf anteiliger Basis zugeordnet. Den finanziellen Vermögenswerten, latenten Steueransprüchen, Vermögenswerten im Zusammenhang mit Leistungen an Arbeitnehmer oder als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die weiterhin gemäß den sonstigen Rechnungslegungsmethoden des Konzerns bewertet werden, wird kein Verlust zugeordnet. Wertminderungsaufwendungen bei der erstmaligen Einstufung als zur Veräußerung gehalten werden genauso wie etwaige spätere Wertminderungen erfolgswirksam erfasst.

Zur Veräußerung gehaltene immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen werden nicht mehr nach der Equity-Methode bilanziert.

Infolge des Closings zum Verkauf der Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H. vom 15. Jänner 2018 erfolgte die Ausbuchung der bis dahin unter den Vermögenswerten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden, ausgewiesenen Posten.

Seit dem 3. Quartal 2018 wurden Verkaufsgespräche über den Verkauf von 19 Gewerbeliegenschaften geführt. Es handelt sich hierbei um ein Portfolio aus Fachmarkt- und Einkaufszentren im Inland. Diese wurden daher unter den Vermögenswerten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden, ausgewiesen (Geschäftsbereiche Kranken und Leben). Im Laufe des Geschäftsjahres wurden 18 Liegenschaften veräußert. Zum 31. Dezember 2019 wurde eine Liegenschaft mit einem Buchwert von 13.778 Tausend Euro wieder in die Position „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ umgegliedert, nachdem sich die Einschätzungen zur Veräußerbarkeit geändert haben.

Steuern

15. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Steuern vom Einkommen

Angaben in Tausend Euro

1–12/2019 1–12/2018

Tatsächliche Steuern Rechnungsjahr	33.647	11.059
Tatsächliche Steuern Vorjahre	11.345	21.087
Latente Steuern	14.180	27.324
Summe	59.172	59.470

Grundsätzlich kam ein erwarteter Konzernsteuersatz von 25 Prozent in allen Segmenten zur Anwendung. Nationale steuerliche Vorschriften im Zusammenhang mit der Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung können zu einem rechnerisch abweichenden Ertragsteuersatz führen.

Überleitungsrechnung

Angaben in Tausend Euro

1–12/2019 1–12/2018

Ergebnis vor Steuern	295.667	294.618
Erwarteter Steueraufwand¹⁾	73.917	73.655
Korrigiert um Steuereffekte aus		
Steuerfreien Beteiligungserträgen	-17.250	-17.807
Abschreibungen und Wertminderungen auf Bestands- und Firmenwerte	513	-35
Steuerneutralen Konsolidierungseffekten	27	-81
Sonstigen nicht abzugsfähigen Aufwendungen/sonstigen steuerfreien Erträgen	994	2.749
Änderungen von Steuersätzen	-20	0
Steuersatzabweichungen	-18.069	-12.329
Quellensteuern	1.356	328
Steuern Vorjahre	8.532	21.758
Verfall von Verlustvorträgen und Sonstigem	9.171	-8.767
Ertragsteueraufwand	59.172	59.470
Durchschnittliche effektive Steuerbelastung (Angaben in Prozent)	20,0	20,2

¹⁾ Ergebnis vor Steuern multipliziert mit dem Konzernsteuersatz

Gruppenbesteuerung

UNIQA nimmt in Österreich die Möglichkeit zur Bildung einer Unternehmensgruppe für steuerliche Zwecke in Anspruch. Es bestehen drei steuerliche Unternehmensgruppen mit den Gruppenträgern UNIQA Insurance Group AG, PremiQaMed Holding GmbH sowie R-FMZ Immobilienholding GmbH.

In den steuerlichen Unternehmensgruppen werden grundsätzlich die Gruppenmitglieder vom Gruppenträger mit den auf sie entfallenden Körperschaftsteuerbeträgen mittels Steuerumlagen be- oder entlastet. In die steuerli-

che Gewinnermittlung werden auch Verluste ausländischer Gruppenmitglieder miteinbezogen. Der steuerlichen Verwertung dieser Verluste steht – zu einem ungewissen Zeitpunkt – eine zukünftige Steuerverpflichtung zur Zahlung von Ertragsteuern gegenüber. Folglich wird eine entsprechende Rückstellung für die zukünftige Nachversteuerung ausländischer Verluste angesetzt.

16. Latente Steuern

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen, die im Geschäftsjahr zwischen 9 und 25 Prozent (2018: zwischen 5 und 25 Prozent) lagen. Zum 31. Dezember 2019 beschlossene Steuersatzänderungen sind berücksichtigt.

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen latenten Steueransprüche und latenten Steuerschulden haben sich wie folgt entwickelt:

Saldo aus latenten Steueransprüchen und Steuerschulden

Angaben in Tausend Euro

Stand am 1. Jänner 2018	-287.403
Im Periodenergebnis erfasste Veränderungen	-27.324
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderungen	63.957
Umgliederung zur Veräußerung gehalten	1.088
Währungsdifferenzen	441
Stand am 31. Dezember 2018	-249.241
Stand am 1. Jänner 2019	-249.241
Im Periodenergebnis erfasste Veränderungen	-14.180
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderungen	-106.170
Umgliederung zur Veräußerung gehalten	-1.088
Währungsdifferenzen	186
Stand am 31. Dezember 2019	-370.492

Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderungen betreffen im Wesentlichen Bewertungen von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten und Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen.

Die Unterschiede zwischen den steuerlichen Buchwerten und den Buchwerten in der IFRS-Konzernbilanz wirken sich wie folgt aus:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2019	31.12.2018
Latente Steueransprüche (unsaldiert)		
Versicherungstechnische Posten	57.568	54.249
Kapitalanlagen	22.349	26.678
Neubewertungen der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen	61.891	45.316
Verlustvorträge	12.471	14.043
Sonstige Posten	22.212	12.773
Summe	176.490	153.059
Latente Steuerschulden (unsaldiert)		
Versicherungstechnische Posten	-311.477	-298.358
Kapitalanlagen	-211.903	-60.737
Neubewertungen der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen	-1	-1
Sonstige Posten	-23.600	-43.203
Summe	-546.982	-402.300
Saldo aus latenten Steueransprüchen und Steuerschulden	-370.492	-249.241

Die temporären Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, für die keine latente Steuerschulden bilanziert wurden, belaufen sich auf 1.657.532 Tausend Euro (2018: 2.821.988 Tausend Euro).

Die Beurteilung der Realisierbarkeit latenter Steueransprüche für noch nicht genutzte steuerliche Verluste, noch nicht genutzte Steuergutschriften und abzugsfähige temporäre Differenzen bedingt die Einschätzung der Höhe zukünftiger steuerpflichtiger Gewinne. Die Ergebnisprognosen beruhen auf Geschäftsplänen, die unternehmensintern auf Basis eines einheitlichen Verfahrens erstellt, geprüft und genehmigt wurden. Ein besonders aussagekräftiger Nachweis für die Werthaltigkeit und zukünftige Verrechnungsmöglichkeit latenter Steueransprüche wird nach konzernerheitlichen Grundsätzen verlangt, wenn das betreffende Konzernunternehmen aktuell oder in einer Vorperiode einen Verlust erlitten hat.

Von den ausgewiesenen latenten Steueransprüchen entfielen 12.471 Tausend Euro (2018: 14.043 Tausend Euro) auf steuerliche Verlustvorträge.

Die steuerlichen Verlustvorträge verfallen wie folgt:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2019	31.12.2018
Bis zu 1 Jahr	11.187	4.784
Zwischen 2 und 5 Jahren	19.604	13.275
Mehr als 5 Jahre	101.338	136.578
Summe	132.128	154.637

Latente Steueransprüche aus Verlustvorträgen in Höhe von 10.577 Tausend Euro (2018: 11.922 Tausend Euro) wurden nicht angesetzt, da unter Berücksichtigung der Verfallsfristen von einer Verwertung in absehbarer Zeit nicht auszugehen ist.

Sozialkapital

17. Leistungsorientierte Pläne

Es gibt einzelvertragliche Pensionszusagen, einzelvertragliche Überbrückungszahlungen und Pensionszulagen gemäß Verbandsempfehlung.

Die Berechnung der leistungsorientierten Verpflichtungen erfolgt jährlich nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode, PUC-Methode). Resultiert aus der Berechnung ein potenzieller Vermögenswert, ist der erfasste Vermögenswert auf den Barwert eines wirtschaftlichen Nutzens in Form von etwaigen künftigen Rückerstattungen aus dem Plan oder Minderungen künftiger Beitragszahlungen an den Plan begrenzt. Zur Berechnung des Barwerts eines wirtschaftlichen Nutzens werden etwaige geltende Mindestdotierungsverpflichtungen berücksichtigt.

Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Neubewertung umfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, den Ertrag aus Planvermögen (unter Ausschluss der erwarteten Zinserträge) und die Auswirkung der etwaigen Vermögensobergrenze. Die Nettozinsaufwendungen (Erträge) werden auf die Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen für die Berichtsperiode mittels Anwendung des Abzinsungssatzes ermittelt. Der Abzinsungssatz wurde für die Bewertung der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtung zu Beginn der jährlichen Berichtsperiode verwendet. Dieser Abzinsungssatz wird auf die Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen zu diesem Zeitpunkt angewendet. Dabei werden etwaige Änderungen berücksichtigt, die infolge der Beitrags- und Leistungszahlungen im Verlauf der Berichtsperiode bei der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen eintreten. Nettozinsaufwendungen und andere Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Werden die Leistungen eines leistungsorientierten Versorgungsplans verändert oder wird ein Plan gekürzt, wird die entstehende Veränderung der die nachzuverrechnende Dienstzeit betreffenden Leistung oder der Gewinn oder Verlust bei der Kürzung unmittelbar im Periodenergebnis erfasst. Gewinne und Verluste aus der Abgeltung eines leistungsorientierten Plans werden zum Zeitpunkt der Abgeltung erfasst. Der Ausweis der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen erfolgt unter der Bilanzposition „Andere Rückstellungen“.

Pensionsansprüche

Personen, die eine einzelvertragliche Zusage haben, können zumeist im Alter von 60 bzw. 65 Jahren unter bestimmten Voraussetzungen eine Pension in Anspruch nehmen. Die Höhe der Pension hängt meistens von der Anzahl der Dienstjahre und dem letzten Bezug vor Ausscheiden aus dem aktiven Dienstverhältnis ab. Im Falle des Todes erhält der anspruchsberechtigte Ehepartner eine Pension abhängig vom Vertrag in Höhe von 60, 50 oder 40 Prozent. Die Pensionen ruhen in dem Zeitraum, in dem eine Abfertigung bezahlt wird, und sind in der Regel wertgesichert. Die Finanzierung erfolgt bei Pensionen, die auf Einzelverträgen bzw. auf der Verbandsempfehlung basieren, über Rückstellungen. Der Schlusspensionskassenbeitrag, womit den Begünstigten bei Pensionsantritt ein fixer Barwert zur Verrentung garantiert wird, wird über den Beitragszeitraum rückgestellt und bei Pensionsantritt an die Pensionskasse übertragen. Die Festlegung der Finanzierung erfolgt im Geschäftsplan der Pensionskasse, in der Betriebsvereinbarung und im Pensionskassenvertrag.

Abfertigungsansprüche

Arbeitnehmern der österreichischen Gesellschaften, deren Dienstverhältnis vor dem 31. Dezember 2002 begonnen und ununterbrochen drei Jahre gedauert hat, gebührt bei Auflösung des Dienstverhältnisses eine Abfertigung, sofern nicht der Arbeitnehmer kündigt, ohne wichtigen Grund vorzeitig austritt oder eine Entlassung vorliegt.

Leistungsorientierte Versorgungsverpflichtungen

Angaben in Tausend Euro

	Barwert der Pensionsverpflichtungen	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Nettoschuld der Pensionsverpflichtungen	Abfertigungsverpflichtungen	Gesamtbetrag der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen
Stand am 1. Jänner 2019	439.983	-90.102	349.881	143.687	493.568
Laufender Dienstzeitaufwand	16.203	0	16.203	3.180	19.383
Zinsaufwand/-ertrag	7.158	-1.376	5.782	1.387	7.169
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand und Gewinne oder Verluste aus Abgeltungen	-1.378	0	-1.378	0	-1.378
In der Konzerngewinn- und -verlustrechnung erfasste Komponenten der leistungsorientierten Kosten	21.983	-1.376	20.608	4.567	25.175
Ertrag/Aufwand aus Planvermögen (mit Ausnahme der Beträge, die erfolgswirksam erfasst werden)	0	-5.971	-5.971	288	-5.683
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus der Veränderung von demografischen Annahmen entstehen	51	0	51	690	741
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus der Veränderung von finanziellen Annahmen entstehen	55.527	0	55.527	7.738	63.266
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus erfahrungsbedingten Anpassungen entstehen	7.367	0	7.367	3.679	11.046
Im sonstigen Ergebnis erfasste Neubewertungen	62.946	-5.971	56.974	12.395	69.369
Veränderung aus Währungsumrechnung	6	0	6	1	7
Aus dem Plan geleistete Zahlungen	-19.433	0	-19.433	-26.078	-45.511
Beiträge zum Planvermögen	0	-8.116	-8.116	0	-8.116
Übertragungsbetrag aufgrund von Zugängen	7	0	7	-254	-247
Übertragungsbetrag aufgrund von Abgängen	-7.022	5.029	-1.993	0	-1.993
Stand am 31. Dezember 2019	498.469	-100.536	397.933	134.318	532.251

Leistungsorientierte Versorgungsverpflichtungen

Angaben in Tausend Euro

	Barwert der Pensionsverpflichtungen	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Nettoschuld der Pensionsverpflichtungen	Abfertigungsverpflichtungen	Gesamtbetrag der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen
Stand am 1. Jänner 2018	503.814	-84.175	419.639	167.998	587.637
Laufender Dienstzeitaufwand	16.466	0	16.466	4.661	21.126
Zinsaufwand/-ertrag	7.489	-1.203	6.285	1.378	7.663
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand und Gewinne oder Verluste aus Abgeltungen	-9.267	0	-9.267	0	-9.267
In der Konzerngewinn- und -verlustrechnung erfasste Komponenten der leistungsorientierten Kosten	14.687	-1.203	13.483	6.038	19.522
Ertrag/Aufwand aus Planvermögen (mit Ausnahme der Beträge, die erfolgswirksam erfasst werden)	0	6.612	6.612	78	6.689
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus der Veränderung von demografischen Annahmen entstehen	24.532	0	24.532	220	24.752
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus der Veränderung von finanziellen Annahmen entstehen	-11.473	0	-11.473	-3.352	-14.825
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus erfahrungsbedingten Anpassungen entstehen	4.052	0	4.052	-506	3.546
Im sonstigen Ergebnis erfasste Neubewertungen	17.110	6.612	23.722	-3.561	20.161
Veränderung aus Währungsumrechnung	-14	0	-14	0	-14
Aus dem Plan geleistete Zahlungen	-88.160	0	-88.160	-26.659	-114.819
Beiträge zum Planvermögen	0	-19.429	-19.429	-135	-19.563
Übertragungsbetrag aufgrund von Zugängen	2.446	0	2.446	5	2.452
Übertragungsbetrag aufgrund von Abgängen	-9.900	8.093	-1.807	0	-1.807
Stand am 31. Dezember 2018	439.983	-90.102	349.881	143.687	493.568

Das Planvermögen der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in Prozent

	31.12.2019		31.12.2018	
	Notiert (an aktivem Markt)	Nicht notiert	Notiert (an aktivem Markt)	Nicht notiert
Renten – Euro	29,4	0,1	13,4	0,0
Renten – Euro High Yield	0,3	0,0	0,6	0,0
Unternehmensanleihen – Euro	20,1	0,0	20,2	0,0
Aktien – Euro	6,8	0,0	4,6	0,0
Aktien – Non-Euro	6,1	0,0	4,0	0,0
Aktien – Emerging Markets	3,0	0,0	4,0	0,0
Alternative Investmentinstrumente	0,5	3,7	0,5	2,7
Immobilien	0,0	5,0	0,0	5,2
Bargeld	0,0	24,0	0,0	42,1
Renten HTM/Festgeld	1,2	0,0	2,6	0,0
Summe	67,2	32,8	49,9	50,1

Für das kommende Jahr werden Beiträge zum Planvermögen in Höhe von 6.580 Tausend Euro erwartet.

Die wesentlichen Risiken aus dem Versorgungsplan beschränken sich auf das Investitionsrisiko, das Zinsänderungsrisiko, die Lebenserwartung sowie das Gehaltsrisiko.

Sensitivitätsanalyse

Angaben in Prozent

	Leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen		Abfertigungsverpflichtungen	
	2019	2018	2019	2018
Restlebenserwartung				
Veränderung der DBO (+ 1 Jahr)	3,8	3,4		
Veränderung der DBO (– 1 Jahr)	–4,0	–3,5		
Rechnungszins				
Veränderung der DBO (+ 1 Prozentpunkt)	–12,1	–11,3	–7,1	–7,2
Veränderung der DBO (– 1 Prozentpunkt)	15,1	13,9	8,1	8,2
Steigerungssatz für künftige Gehälter				
Veränderung der DBO (+ 0,75 %)	4,3	1,5	5,8	5,9
Veränderung der DBO (– 0,75 %)	–3,8	–1,5	–5,3	–5,4
Steigerungssatz für künftige Pensionen				
Veränderung der DBO (+ 0,25 %)	3,6	3,3		
Veränderung der DBO (– 0,25 %)	–3,4	–3,2		

Der Bewertung der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen wurden die folgenden versicherungsmathematischen Berechnungsparameter zugrunde gelegt:

Angewendete Berechnungsfaktoren

Angaben in Prozent

	2019	2018
Rechnungszins	0,3	1,2
Abfertigungsverpflichtungen		
Rechnungszins Pensionsverpflichtungen	0,8	1,7
Valorisierung der Bezüge	3,0	3,0
Valorisierung der Pensionen	0,8	2,0
Fluktuationsrate	dienstjahresabhängig	dienstjahresabhängig
Rechnungsgrundlagen	AVÖ 2018 P – Angestellte	AVÖ 2018 P – Angestellte

Gewichtete durchschnittliche Laufzeiten in Jahren

	Leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen	Abfertigungsverpflichtungen
31. Dezember 2019	14,6	7,7
31. Dezember 2018	12,9	7,6

Die Sensitivität der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen auf Änderungen in den gewichteten versicherungsmathematischen Berechnungsparametern beträgt:

18. Beitragsorientierte Pläne

Verpflichtungen für Beiträge zu beitragsorientierten Plänen werden als Aufwand erfolgswirksam erfasst, sobald die damit verbundene Arbeitsleistung erbracht wird.

Vorausgezahlte Beiträge werden als Vermögenswert erfasst, soweit ein Anrecht auf Rückerstattung oder Verringerung künftiger Zahlungen entsteht. Der beitragsorientierte Plan wird im Wesentlichen von UNIQA finanziert.

Pensionsansprüche

Vorstandsmitglieder, Sondervertragsinhaber sowie aktive Mitarbeiter in Österreich unterliegen einer grundsätzlich beitragsorientierten Pensionskassenvorsorge. Die Begünstigten haben zusätzlich Anspruch auf einen Schlusspensionskassenbeitrag, womit den Begünstigten bei Pensionsantritt ein fixer Barwert zur Verrentung garantiert wird. Diese Zusage ist in der Beitragsphase als leistungsorientiert einzustufen. In der Betriebsvereinbarung ist festgehalten, in welchem Ausmaß im Fall des Übertritts in die Alterspension bzw. bei Eintritt der Berufsunfähigkeit oder des Todes als Aktiver ein Schlusspensionskassenbeitrag auf das individuelle Deckungskapitalkonto des Begünstigten erbracht wird. In der Leistungsphase ergibt sich keine Verpflichtung für UNIQA.

Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen

Im Rahmen einer beitragsorientierten Mitarbeitervorsorge zahlt der Arbeitgeber festgelegte Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen ein. Die Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekassen betragen 4.231 Tausend Euro (2018: 3.318 Tausend Euro). Die Verpflichtung des Arbeitgebers ist durch die Zahlung der Beiträge erfüllt.

19. Mitarbeiter

Personalaufwendungen

Angaben in Tausend Euro

1–12/2019 1–12/2018

	1–12/2019	1–12/2018
Gehälter	454.780	424.290
Aufwendungen für Abfertigungspflichten	4.567	6.038
Aufwendungen für Pensionspflichten	20.608	13.483
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom		
Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	128.921	121.413
Sonstige Sozialaufwendungen	7.040	7.131
Summe	615.916	572.356
davon Geschäftsaufbringung	120.436	118.949
davon Verwaltung	493.351	458.730
davon Pensionisten	2.129	-5.323

Durchschnittlicher Stand der Angestellten

31.12.2019 31.12.2018

Gesamt	13.038	12.818
davon Geschäftsaufbringung	4.202	4.271
davon Verwaltung	8.836	8.547

Eigenkapital

20. Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen

Das Grundkapital setzt sich aus 309.000.000 Stückaktien in Form von Inhaberaktien zusammen. Die Kapitalrücklagen beinhalten gebundene Kapitalrücklagen, die im Wesentlichen aus dem Aufgeld aus Aktien resultieren.

Am 3. Juni 2019 wurde eine Dividende in Höhe von 0,53 Euro je Aktie ausgezahlt. Dies entspricht einer Ausschüttung in Höhe von 162.692 Tausend Euro. Vorbehaltlich der Genehmigung der Hauptversammlung ist für das Geschäftsjahr eine Dividendenauszahlung in Höhe von 0,54 Euro je Aktie vorgesehen, was einer Ausschüttung in Höhe von 165.761 Tausend Euro entspricht.

21. Eigene Aktien

Eigene Aktien

31.12.2019 31.12.2018

UNIQA Insurance Group AG		
Stückzahl	819.650	819.650
Anschaffungskosten in Tausend Euro	10.857	10.857
Anteil am gezeichneten Kapital in %	0,27	0,27
UNIQA Österreich Versicherungen AG		
Stückzahl	1.215.089	1.215.089
Anschaffungskosten in Tausend Euro	5.774	5.774
Anteil am gezeichneten Kapital in %	0,39	0,39
Summe	2.034.739	2.034.739

Ermächtigungen des Vorstands

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2019 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis einschließlich 30. Juni 2024 durch Ausgabe von bis zu 80.000.000 auf Inhaber oder auf Namen lautenden Stückaktien mit Stimmrecht gegen Bareinlagen oder gegen Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu 80.000.000 Euro zu erhöhen.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2018 wurde der Vorstand erneut ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien für einen Zeitraum von 30 Monaten ab dem 29. Mai 2018 zu erwerben. Der mit neu erworbenen Aktien verbundene Anteil am Grundkapi-

tal darf zusammen mit dem Anteil anderer eigener Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigen. Die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien umfasst auch den Erwerb von Aktien der Gesellschaft durch Tochterunternehmen der Gesellschaft.

Der über die UNIQA Österreich Versicherungen AG gehaltene Bestand an eigenen Aktien resultiert aus der Verschmelzung der BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. als übertragende Gesellschaft mit der UNIQA Insurance Group AG als übernehmende Gesellschaft. Dieser Aktienbestand ist nicht auf die 10-Prozent-Grenze anzurechnen.

22. Kapitalbedarf

Der Kapitalbedarf wird durch die Geschäftsentwicklung aufgrund des organischen Wachstums und von Akquisitionen beeinflusst. Im Rahmen der Konzernsteuerung wird die angemessene Bedeckung der Solvenzkapitalanforderung nach Solvency II auf konsolidierter Basis laufend überwacht.

Quantitative und qualitative Informationen über das Kapitalmanagement nach Solvency II sind im „Solvency and Financial Condition Report“ (SFCR) enthalten.

23. Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Anteile ohne beherrschenden Einfluss werden zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet.

Änderungen des Anteils an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als erfolgsneutrale Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilen ohne beherrschenden Einfluss bilanziert.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Angaben in Tausend Euro

	31.12.2019	31.12.2018
An den Bewertungen von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	4.255	-792
An der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen	-207	-177
Am Bilanzgewinn	5.129	16.770
Am übrigen Eigenkapital	10.221	-1.364
Summe	19.399	14.438

Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Juli 2013 hat die UNIQA Insurance Group AG eine Ergänzungskapitalanleihe im Volumen von 350 Millionen Euro erfolgreich bei institutionellen Investoren in Europa platziert. Die Anleihe hat eine Laufzeit von 30 Jahren und kann erstmals nach 10 Jahren gekündigt werden. Der Kupon beträgt während der ersten zehn Jahre der Laufzeit 6,875 Prozent pro Jahr. Danach erfolgt eine variable Verzinsung. Die Ergänzungskapitalanleihe erfüllt die Anforderungen für die Eigenmittelanrechnung als Tier-2-Kapital unter dem Solvency-II-Regime. Die Emission diente weiters dazu, ältere Ergänzungskapitalanleihen von österreichischen Versicherungskonzerngesellschaften zu ersetzen und die Kapitalausstattung und die Kapitalstruktur von UNIQA in Vorbereitung auf Solvency II zu stärken und langfristig zu optimieren. Seit Ende Juli 2013 ist die Ergänzungskapitalanleihe an der Börse in Luxemburg gelistet. Der Emissionskurs wurde mit 100 Prozent festgelegt.

Die UNIQA Insurance Group AG platzierte im Juli 2015 eine nachrangige Anleihe im Volumen von 500 Millionen Euro bei institutionellen Investoren in Europa. Die Anleihe ist als Tier-2-Kapital unter Solvency II anrechenbar. Die Anleihe ist nach Ablauf von 31 Jahren und vorbehaltlich bestimmter Bedingungen zur Rückzahlung vorgesehen und kann von UNIQA erstmals nach elf Jahren und vorbehaltlich bestimmter Bedingungen ordentlich gekündigt werden. Der Kupon beträgt während der ersten elf Jahre der Laufzeit 6,00 Prozent pro Jahr. Danach erfolgt eine variable Verzinsung. Seit Juli 2015 notiert die Anleihe an der Wiener Börse. Der Emissionskurs wurde mit 100 Prozent festgelegt.

Buchwerte

Angaben in Tausend Euro

Stand am 1. Jänner 2018	869.349
Amortisation der Transaktionskosten	335
Zugänge aus Zinsabgrenzungen	23.139
Abgänge aus Zinsabgrenzungen	-22.991
Stand am 31. Dezember 2018	869.832
Stand am 1. Jänner 2019	869.832
Amortisation der Transaktionskosten	355
Zugänge aus Zinsabgrenzungen	23.061
Abgänge aus Zinsabgrenzungen	-23.139
Stand am 31. Dezember 2019	870.110

Fristigkeiten

Angaben in Tausend Euro

	2019 langfristig	2019 kurzfristig	2018 langfristig	2018 kurzfristig
Nachrangige Verbindlichkeiten	847.034	23.075	846.693	23.139

Sonstige lang- und kurzfristige Schulden

24. Finanzverbindlichkeiten

Buchwerte

Angaben in Tausend Euro

	Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheiten für Wertpapier- leihgeschäfte	Verbindlichkeiten aus Ausleihungen	Derivative Finanz- instrumente	Leasing- verbindlichkeiten	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2018	0	13.837	26.514	0	40.352
Zugänge	772.196	0	324	0	772.520
Abgänge	0	0	-12.010	0	-12.010
Veränderung aus Währungsumrechnung	0	0	-1	0	-1
Kursgewinne bzw. -verluste	0	0	-1.389	0	-1.389
Zugänge aus Zinsabgrenzungen	0	0	1.612	0	1.612
Abgänge aus Zinsabgrenzungen	0	0	-1.706	0	-1.706
Planmäßige Tilgungen	0	-894	0	0	-894
Stand am 31. Dezember 2018	772.196	12.943	13.345	0	798.484
Stand am 1. Jänner 2019	772.196	12.943	13.345	0	798.484
Zugänge	0	3	37	75.179	75.219
Abgänge	-772.196	0	-11.015	-3.404	-786.614
Veränderung aus Währungsumrechnung	0	0	7	0	7
Kursgewinne bzw. -verluste	0	0	-1.413	0	-1.413
Zugänge aus Zinsabgrenzungen	0	0	30	859	890
Abgänge aus Zinsabgrenzungen	0	0	-322	0	-322
Planmäßige Tilgungen	0	-942	0	-9.793	-10.735
Stand am 31. Dezember 2019	0	12.004	670	62.842	75.516

Fristigkeiten

Angaben in Tausend Euro

	2019 langfristig	2019 kurzfristig	2018 langfristig	2018 kurzfristig
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheiten für Wertpapierleihgeschäfte	0	0	0	772.196
Verbindlichkeiten aus Ausleihungen	11.104	900	12.943	0
Derivative Finanzinstrumente	1	669	12.456	889
Leasingverbindlichkeiten	57.861	4.980	0	0
Summe	68.966	6.550	25.399	773.085

Veränderungen der Finanzschulden

Angaben in Tausend Euro

	Nachrangige Verbindlichkeiten	Finanzverbindlichkeiten	Veränderungen der Finanzschulden
Stand am 1. Jänner 2018	869.349	40.352	909.700
Einzahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0	772.196	772.196
Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0	-23.704	-23.704
Währungsumrechnung	0	-1	-1
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	22.810	22.810
Sonstige Änderungen	483	-13.168	-12.685
Stand am 31. Dezember 2018	869.832	798.484	1.668.316
Stand am 1. Jänner 2019	869.832	798.484	1.668.316
Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0	-794.017	-794.017
Währungsumrechnung	0	7	7
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	10.255	10.255
Sonstige Änderungen	278	60.787	61.065
Stand am 31. Dezember 2019	870.110	75.516	945.625

25. Verbindlichkeiten und übrige Schulden

Angaben in Tausend Euro

31.12.2019 31.12.2018

Rückversicherungsverbindlichkeiten		
Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft		
	123.578	129.963
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		
	37.321	43.501
	160.899	173.464
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft		
gegenüber Versicherungsnehmern		
	161.586	165.610
gegenüber Versicherungsvermittlern		
	57.225	49.565
gegenüber Versicherungsunternehmen		
	16.279	9.953
	235.091	225.129
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
	3.501	3.505
Sonstige Verbindlichkeiten		
Personalbezogene Verpflichtungen		
	87.763	102.688
Verbindlichkeiten aus Dienstleistungen		
	86.813	87.493
Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen		
	59.368	56.446
Übrige Steuerverpflichtungen (ohne Ertragsteuern)		
	79.858	69.432
Übrige Verbindlichkeiten		
	67.424	72.164
	381.227	388.223
Zwischensumme		
	780.717	790.321
davon Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit		
bis zu 1 Jahr		
	707.468	758.923
von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren		
	16.233	10.045
von mehr als 5 Jahren		
	57.017	21.353
	780.717	790.321
Übrige Schulden		
	22.378	16.889
Gesamtsumme Verbindlichkeiten und übrige Schulden		
	803.095	807.210

Die übrigen Schulden umfassen im Wesentlichen den Saldo aus der zeitversetzten Erfolgsbuchung der Abrechnung des indirekten Geschäfts.

Sonstige nicht versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen

26. Sonstige Erträge

Angaben in Tausend Euro

1–12/2019 1–12/2018
angepasst

Schaden- und Unfallversicherung	18.607	26.066
Krankenversicherung	157.234	145.956
Lebensversicherung	16.517	5.236
davon:		
medizinische Dienstleistungen	154.877	144.037
andere Dienstleistungen	9.837	11.036
Währungskursveränderungen	16.208	15.307
Sonstiges	11.437	6.878
Summe	192.359	177.258

Bei den Erlösen aus medizinischen Dienstleistungen handelt es sich um nahezu ausschließlich zeitpunktbezogen realisierte Erlöse.

27. Sonstige Aufwendungen

Angaben in Tausend Euro

1–12/2019 1–12/2018
angepasst

Schaden- und Unfallversicherung	38.219	44.581
Krankenversicherung	147.494	144.476
Lebensversicherung	5.307	20.626
davon:		
medizinische Dienstleistungen	142.959	139.838
andere Dienstleistungen	19.925	19.959
Währungskursverluste	9.449	26.324
Sonstiges	18.686	23.562
Summe	191.019	209.683

Sonstige Angaben

28. Konzernobergesellschaft

Die UNIQA Insurance Group AG ist die Konzernobergesellschaft von UNIQA. Sie erfüllt neben ihren Aufgaben als Holding des Konzerns auch die eines Rückversicherers.

29. Vergütungen für Vorstand und Aufsichtsrat

Bezüge des Vorstands

Angaben in Tausend Euro

1–12/2019 1–12/2018

	1–12/2019	1–12/2018
Fixe Bezüge ¹⁾	1.574	1.612
Variable Bezüge ²⁾	1.141	1.295
Mehrfährige anteilsbasierte Vergütung ³⁾	468	450
Summe laufende Bezüge	3.183	3.356

¹⁾ Die fixen Gehaltsbestandteile enthalten Sachbezugswerte in Höhe von 35 Tausend Euro (2018: 35 Tausend Euro).

²⁾ Das enthaltene Short-Term Incentive (STI) umfasst eine variable Vergütung, die beginnend mit dem Geschäftsjahr 2017 zum Teil im Folgejahr und zum Teil („Deferred-Komponente“) nach drei Jahren zur Auszahlung gelangt.

³⁾ Das Long-Term Incentive (LTI) entspricht einer anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung, die im Jahr 2013 erstmals eingeführt wurde und nach vierjähriger Laufzeit zum Erhalt eines Barausgleichs berechtigt.

Für das Geschäftsjahr 2017 werden für variable Bezüge (STI) in den Folgejahren voraussichtliche Auszahlungen in Höhe von 423 Tausend Euro getätigt. Für das Geschäftsjahr 2018 werden im Folgejahr 2022 voraussichtliche Auszahlungen in Höhe von 437 Tausend Euro getätigt. Für das Geschäftsjahr 2019 werden in den Folgejahren 2020 und 2023 voraussichtliche Auszahlungen in Höhe von 1.585 Tausend Euro getätigt.

Im Rahmen der mehrjährigen aktienbasierten Vergütung (LTI) erfolgten im Jahr 2019 Auszahlungen an die Vorstandsmitglieder der UNIQA Insurance Group AG in Höhe von 468 Tausend Euro. Für die Folgejahre 2020 bis 2023 ergibt sich für die bis zum 31. Dezember 2019 zugeteilten virtuellen Aktien eine voraussichtliche Auszahlung in Höhe von 2.559 Tausend Euro.

Die laufenden Pensionskassenbeiträge für Vorstandsmitglieder betragen im Berichtsjahr 359 Tausend Euro (2018: 359 Tausend Euro). Die Bezüge für Pensionen für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene beliefen sich im Berichtsjahr auf 2.766 Tausend Euro (2018: 2.492 Tausend Euro).

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats betragen für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2018 739 Tausend Euro. Für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2019 wurden Vergütungen in Höhe von 745 Tausend Euro rückgestellt. An Sitzungsgeldern und Barauslagen wurden im

Geschäftsjahr 72 Tausend Euro (2018: 67 Tausend Euro) ausbezahlt.

30. Anteilsbasierte Vergütungsvereinbarung mit Barausgleich

Im Geschäftsjahr 2013 führte UNIQA ein anteilsbasiertes Vergütungsprogramm für die Mitglieder des Vorstands der UNIQA Insurance Group AG sowie Vorstandsmitglieder der UNIQA Österreich Versicherungen AG und der UNIQA International AG ein. Entsprechend diesem Programm wurden berechtigten Mitarbeitern zum 1. Jänner des jeweiligen Geschäftsjahres virtuelle UNIQA Aktien bedingt gewährt, die nach Ablauf des Leistungszeitraums von jeweils vier Jahren zum Erhalt einer Barzahlung berechtigen, falls bestimmte Erfolgskennzahlen erreicht werden, wobei Höchstgrenzen vereinbart wurden.

Die ausgewählten Erfolgskennzahlen haben das Ziel, eine relative marktbasiertere Performancemessung und eine absolute Performancemessung in Abhängigkeit der unternehmensindividuellen Ziele der UNIQA Group sicherzustellen. Diese gleich gewichteten Erfolgskennzahlen beinhalten den Total Shareholder Return (TSR) der Stammaktie von UNIQA im Vergleich zum TSR der Aktien der Unternehmen des DJ EURO STOXX TMI Insurance, die P&C Net Combined Ratio im Schaden- und Unfallgeschäft von UNIQA und den Return on Risk Capital (die Rendite auf das ökonomisch erforderliche Eigenkapital).

Mit dem Programm sind jährliche Investitionsverpflichtungen in UNIQA Aktien mit einer Behalterfrist von ebenfalls jeweils vier Jahren verbunden.

Der Barausgleich errechnet sich für jede Aktientranche wie folgt: $\text{Auszahlung} = A \times B \times C$

A = Anzahl der für den Performancezeitraum ausgelobten virtuellen Aktien.

B = Durchschnittskurs der UNIQA Stammaktie im Zeitraum von sechs Monaten vor dem Ende des Performancezeitraums.

C = Zielerreichungsgrad am Ende des Performancezeitraums. Die maximale Zielerreichung liegt bei 200 Prozent.

Der beizulegende Zeitwert am Tag der Gewährung anteilsbasierter Vergütungen wird als Aufwand über den Zeitraum erfasst, in dem ein uneingeschränkter Anspruch auf die Vergütungen erworben wird. Der beizulegende Zeitwert basiert auf Erwartungen bezüglich der Zielerrei-

chung der definierten Erfolgskennzahlen. Änderungen in den Bewertungsannahmen führen zu einer ergebniswirksamen Anpassung der erfassten Rückstellungsbeträge. Die Verpflichtungen aus anteilsbasierten Vergütungen sind unter anderen Rückstellungen ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2019 sind insgesamt 1.066.194 Stück (2018: 1.103.954 Stück) virtuelle Aktien bewertungsrelevant. Der beizulegende Zeitwert der anteilsbasierten Vergütungen zum Abschlussstichtag beträgt 7.169 Tausend Euro (2018: 6.690 Tausend Euro).

31. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Unternehmen von UNIQA unterhalten diverse geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen.

Als nahestehende Unternehmen wurden jene Unternehmen identifiziert, die entweder einen beherrschenden oder einen maßgeblichen Einfluss auf UNIQA ausüben. Zum Kreis der nahestehenden Unternehmen gehören auch die nicht konsolidierten Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen von UNIQA.

Zu den nahestehenden Personen gehören die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie deren nahe Familienangehörige. Umfasst von der Erfassung sind hierbei insbesondere auch die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen jener Unternehmen, die entweder einen beherrschenden oder einen maßgeblichen Einfluss auf UNIQA ausüben, sowie deren nahe Familienangehörige.

Transaktionen und Salden mit nahestehenden Unternehmen

Angaben in Tausend Euro

	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf die UNIQA Group	Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen der UNIQA Group	Sonstige nahestehende Unternehmen	Gesamt
Transaktionen 2019					
Verrechnete Prämien (Gesamtrechnung)	897	52	1.232	49.371	51.551
Erträge aus Kapitalanlagen	8.583	526	22.785	5.313	37.207
Aufwendungen aus Kapitalanlagen	-929	0	0	-2.078	-3.007
Sonstige Erträge	164	7.487	1.953	555	10.159
Sonstige Aufwendungen	-3.265	-8.841	-2.674	-38.896	-53.675
Stand am 31. Dezember 2019					
Kapitalanlagen	211.065	29.901	644.941	45.172	931.078
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	301.093	0	0	235.372	536.465
Forderungen inklusive Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	27	2.727	39	3.752	6.545
Verbindlichkeiten und übrige Schulden	0	906	245	4.399	5.550

Angaben in Tausend Euro

	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf die UNIQA Group	Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen der UNIQA Group	Sonstige nahestehende Unternehmen	Gesamt
Transaktionen 2018					
Verrechnete Prämien (Gesamtrechnung)	2.079	357	1.725	55.329	59.491
Erträge aus Kapitalanlagen	3.358	570	20.705	6.238	30.871
Aufwendungen aus Kapitalanlagen	-1.047	0	0	-1.396	-2.444
Sonstige Erträge	117	6.687	1.944	330	9.078
Sonstige Aufwendungen	-1	-7.831	-2.733	-23.031	-33.596
Stand am 31. Dezember 2018					
Kapitalanlagen	225.221	13.393	653.388	46.367	938.369
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.160.656	0	0	152.130	1.312.786
Forderungen inklusive Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	13	2.129	67	4.685	6.894
Finanzverbindlichkeiten	772.196	0	0	0	772.196
Verbindlichkeiten und übrige Schulden	273	751	196	5.183	6.403

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Angaben in Tausend Euro

1–12/2019 1–12/2018

Verrechnete Prämien (Gesamtrechnung)	529	505
Gehälter und sonstige kurzfristig fällige Leistungen ¹⁾	–5.382	–4.711
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	–1.420	–940
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–158	–151
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütungen	–1.255	–1.112
Sonstige Erträge	213	228

¹⁾ Diese Position beinhaltet die fixen und variablen Vorstandsbezüge, die im Geschäftsjahr ausbezahlt wurden, sowie die Aufsichtsratsvergütungen.

32. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Eingeräumte Optionen

Zwischen UNIQA und den beiden verbleibenden Minderheitsaktionären der UNIQA Insurance Company, Private Joint Stock Company (Kiew, Ukraine) bestehen beidseitige Optionsvereinbarungen, im Jahr 2020 weitere Unternehmensanteile auf Basis vorvereinbarter Kaufpreisformeln zu erwerben.

Zudem gibt es die Möglichkeit, für die Ausübung einer beidseitigen Option zwischen UNIQA und den Minderheitsaktionären der SIGAL Group im Optionszeitraum 1. Juli 2020 bis 30. Juni 2021 zusätzliche Unternehmensanteile gemäß einer vereinbarten Kaufpreisformel zu erwerben.

33. Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer im Geschäftsjahr betragen 2.439 Tausend Euro (2018: 1.530 Tausend Euro); davon entfallen 369 Tausend Euro (2018: 368 Tausend Euro) auf Aufwendungen für die Abschlussprüfung, 1.146 Tausend Euro (2018: 1.133 Tausend Euro) auf andere Bestätigungsleistungen und 924 Tausend Euro (2018: 29 Tausend Euro) auf sonstige Leistungen.

34. Konsolidierungskreis

Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind von UNIQA beherrschte Unternehmen. Ein Unternehmen zählt als beherrscht, wenn:

- die Verfügungsgewalt über das Unternehmen bei UNIQA liegt,
- UNIQA schwankenden Renditen aus der Beteiligung ausgesetzt ist und
- aufgrund der Verfügungsgewalt die Höhe der Renditen beeinflusst werden kann.

Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt enthalten, zu dem die Beherrschung beginnt, und bis zu dem Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung endet.

Verlust der Beherrschung

Verliert UNIQA die Beherrschung über ein Tochterunternehmen, werden die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens und alle zugehörigen nicht beherrschenden Anteile und anderen Bestandteile am Eigenkapital ausgebucht. Jeder entstehende Gewinn oder Verlust wird im Periodenergebnis erfasst. Jeder zurückbehaltene Anteil an dem ehemaligen Tochterunternehmen wird zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt des Verlusts der Beherrschung bewertet.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind alle Unternehmen, bei denen UNIQA einen maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung oder gemeinschaftliche Führung in Bezug auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausübt. Dies liegt in der Regel vor, sobald ein Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 Prozent besteht oder über vertragliche Regelungen rechtlich oder faktisch ein vergleichbarer maßgeblicher Einfluss gewährleistet ist. Die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis erfolgt mit dem anteiligen Eigenkapital (Equity-Methode).

Investmentfonds

Beherrschte Investmentfonds werden in die Konsolidierung miteinbezogen, soweit deren Fondsvolumen einzeln und in Summe betrachtet nicht von untergeordneter Bedeutung ist. Ein Fonds zählt als beherrscht, wenn:

- UNIQA die relevanten Tätigkeiten des Fonds wie die Festlegung der Investmentstrategie sowie kurz- und mittelfristige Anlageentscheidungen bestimmt,
- UNIQA das Risiko von und die Rechte an variablen Erfolgen des Fonds in Form von Ausschüttungen hat und an der Wertentwicklung des Fondsvermögens teilhat und
- die Bestimmungsmacht über die maßgeblichen Tätigkeiten im Interesse von UNIQA durch die Bestimmung der Anlageziele und der einzelnen Anlageentscheidungen ausgeübt wird.

Konsolidierungskreis

31.12.2019 31.12.2018

Voll konsolidierte Gesellschaften		
Inland	33	34
Ausland	57	59
Assoziierte Gesellschaften		
Inland	5	5
Ausland	1	1
Voll konsolidierte Investmentfonds		
Inland	6	6
Ausland	1	1

Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen sowie nicht nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten bzw. Gemeinschaftsunternehmen werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert und unter der Position „Sonstige Kapitalanlagen“ ausgewiesen.

35. Konsolidierungsgrundsätze**Unternehmenszusammenschlüsse**

Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert, wenn der Konzern Beherrschung erlangt hat. Die beim Erwerb übertragene Gegenleistung sowie das erworbene identifizierbare Nettovermögen werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Jeglicher Gewinn aus einem Erwerb zu einem Preis unter dem beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens wird unmittelbar im Periodenergebnis erfasst. Transaktionskosten werden sofort als Aufwand erfasst.

Die übertragene Gegenleistung enthält keine mit der Erfüllung von zuvor bestehenden Beziehungen verbundenen Beträge. Solche Beträge werden grundsätzlich im Periodenergebnis erfasst.

Jede bedingte Gegenleistungsverpflichtung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Wird die bedingte Gegenleistung als Eigenkapital eingestuft, wird sie nicht neu bewertet, und eine Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert. Ansonsten werden spätere Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der bedingten Gegenleistungen im Periodenergebnis erfasst.

Bei der Konsolidierung eliminierte Geschäftsvorfälle

Konzerninterne Salden und Geschäftsvorfälle und alle Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Geschäftsvorfällen werden bei der Erstellung des Konzernabschlusses eliminiert.

Erwerbe

Im Juni 2019 wurden die UNIQA Linzer Straße 104 GmbH & Co KG, Wien (vormals WLIN104 Immobilien GmbH & Co KG) sowie im April 2019 die Zabłocie Park sp. z o.o., Warschau, erworben.

Umgründungsvorgänge

Im Jänner 2019 wurde die UNIPARTNER s.r.o. (Bratislava, Slowakei) mit der UNIQA InsService spol. s r.o. (Bratislava, Slowakei) als aufnehmende Gesellschaft verschmolzen. Im Oktober 2019 wurde die UNIQA Group Audit GmbH (Wien) mit der UNIQA Insurance Group AG als aufnehmende Gesellschaft verschmolzen. Im Dezember 2019 wurde die UNIQA internationale Beteiligungsverwaltungs GmbH (Wien) mit der UNIQA International AG (Wien) als aufnehmende Gesellschaft verschmolzen.

Liquidation

Im Oktober 2019 wurde die LEGIWATON INVESTMENTS Limited Company (Limassol, Zypern) liquidiert.

Entkonsolidierung

Im Jänner 2019 wurde die SH.A.F.P SIGAL LIFE UNIQA Group AUSTRIA sh.a. (Tirana, Albanien) entkonsolidiert.

Gesellschaft

Gesellschaft	Konsolidierungsart	Sitz	Kapitalanteil per 31.12.2019 Angaben in Prozent	Kapitalanteil per 31.12.2018 Angaben in Prozent
Versicherungsunternehmen Inland				
UNIQA Insurance Group AG (Konzernobergesellschaft)		Wien		
UNIQA Österreich Versicherungen AG	Voll	Wien	100,0	100,0
SK Versicherung Aktiengesellschaft	Equity-Methode	Wien	25,0	25,0
Versicherungsunternehmen Ausland				
Raiffeisen Life Insurance Company LLC	Voll	Russland, Moskau	75,0	75,0
SH.A.F.P SIGAL LIFE UNIQA Group AUSTRIA sh.a. (Entkonsolidierung: 1.1.2019)	Voll	Albanien, Tirana	0,0	44,3
SIGAL LIFE UNIQA Group AUSTRIA sh.a	Voll	Kosovo, Pristina	86,9	86,9
SIGAL LIFE UNIQA Group AUSTRIA sh.a.	Voll	Albanien, Tirana	86,9	86,9
SIGAL UNIQA Group AUSTRIA sh.a.	Voll	Albanien, Tirana	86,9	86,9
SIGAL UNIQA Group AUSTRIA sh.a.	Voll	Kosovo, Pristina	86,9	86,9
UNIQA AD Skopje	Voll	Nordmazedonien, Skopje	86,9	86,9
UNIQA Asigurari de Viata S.A.	Voll	Rumänien, Bukarest	100,0	100,0
UNIQA Asigurari S.A.	Voll	Rumänien, Bukarest	100,0	100,0
UNIQA Biztosító Zrt.	Voll	Ungarn, Budapest	100,0	100,0
UNIQA Insurance Company, Private Joint Stock Company	Voll	Ukraine, Kiew	100,0	100,0
UNIQA Insurance plc	Voll	Bulgarien, Sofia	99,9	99,9
UNIQA Life AD Skopje	Voll	Nordmazedonien, Skopje	86,9	86,9
UNIQA Life Insurance plc	Voll	Bulgarien, Sofia	99,8	99,6
UNIQA LIFE Private Joint Stock Company	Voll	Ukraine, Kiew	100,0	100,0
UNIQA neživotno osiguranje a.d.	Voll	Serbien, Belgrad	100,0	100,0
UNIQA neživotno osiguranje a.d.	Voll	Montenegro, Podgorica	100,0	100,0
UNIQA osiguranje d.d.	Voll	Kroatien, Zagreb	100,0	100,0
UNIQA osiguranje d.d.	Voll	Bosnien und Herzegowina, Sarajevo	100,0	100,0
UNIQA poisťovňa a.s.	Voll	Slowakei, Bratislava	99,9	99,9
UNIQA pojišťovna, a.s.	Voll	Tschechien, Prag	100,0	100,0
UNIQA Re AG	Voll	Schweiz, Zürich	100,0	100,0
UNIQA Towarzystwo Ubezpieczeń na Życie S.A.	Voll	Polen, Lodz	99,8	99,8
UNIQA Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.	Voll	Polen, Lodz	98,6	98,6
UNIQA Versicherung AG	Voll	Liechtenstein, Vaduz	100,0	100,0
UNIQA životno osiguranje a.d.	Voll	Serbien, Belgrad	100,0	100,0
UNIQA životno osiguranje a.d.	Voll	Montenegro, Podgorica	100,0	100,0
Konzern-Dienstleistungsunternehmen Inland				
Agenta Risiko- und Finanzierungsberatung Gesellschaft m.b.H.	Voll	Wien	100,0	100,0
Assistance Beteiligungs-GesmbH	Voll	Wien	64,0	64,0
call us Assistance International GmbH	Voll	Wien	50,2	50,2
UNIQA Capital Markets GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Group Audit GmbH (Verschmelzung: 1.10.2019)	Voll	Wien	0,0	100,0
UNIQA International AG	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA internationale Beteiligungs-Verwaltungs GmbH (Verschmelzung: 18.12.2019)	Voll	Wien	0,0	100,0
UNIQA IT Services GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Real Estate Finanzierungs GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Real Estate Management GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
Valida Holding AG	Equity-Methode	Wien	40,1	40,1
Versicherungsmarkt-Servicegesellschaft m.b.H.	Voll	Wien	100,0	100,0
Konzern-Dienstleistungsunternehmen Ausland				
DEKRA-Expert Műszaki Szakértői Kft.	Equity-Methode	Ungarn, Budapest	50,0	50,0

Gesellschaft

Gesellschaft	Konsolidierungsart	Sitz	Kapitalanteil per 31.12.2019 Angaben in Prozent	Kapitalanteil per 31.12.2018 Angaben in Prozent
sTech d.o.o.	Voll	Serbien, Belgrad	100,0	100,0
UNIPARTNER s.r.o. (Verschmelzung: 1.1.2019)	Voll	Slowakei, Bratislava	0,0	99,9
UNIQA GlobalCare SA (vormals: UNIQA Assurances SA)	Voll	Schweiz, Genf	100,0	100,0
UNIQA Group Service Center Slovakia, spol. s r.o. (vormals: InsData spol. s r.o.)	Voll	Slowakei, Nitra	100,0	98,0
UNIQA Ingatlanhasznosító Kft.	Voll	Ungarn, Budapest	100,0	100,0
UNIQA InsService spol. s r.o.	Voll	Slowakei, Bratislava	99,9	99,9
UNIQA Raiffeisen Software Service Kft.	Voll	Ungarn, Budapest	60,0	60,0
UNIQA Raiffeisen Software Service S.R.L.	Voll	Rumänien, Klausenburg	60,0	60,0
UNIQA Számítástechnikai Szolgáltató Kft.	Voll	Ungarn, Budapest	100,0	100,0
Vitosha Auto OOD	Voll	Bulgarien, Sofia	99,9	99,8
Finanz- und strategische Beteiligungen Inland				
Diakonissen & Wehrle Privatklinik GmbH	Voll	Gallneukirchen	90,0	90,0
Goldenes Kreuz Privatklinik BetriebsGmbH	Voll	Wien	100,0	75,0
PremiQaMed Ambulatorien GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
PremiQaMed Beteiligungs GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
PremiQaMed Holding GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
PremiQaMed Management Services GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
PremiQaMed Privatkliniken GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
STRABAG SE	Equity-Methode	Villach	14,3	14,3
UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Erwerb von Beteiligungen Gesellschaft m.b.H.	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Leasing GmbH	Equity-Methode	Wien	25,0	25,0
Immobilien Gesellschaften				
„Hotel am Bahnhof“ Errichtungs GmbH & Co KG	Voll	Wien	100,0	100,0
Asena LLC	Voll	Ukraine, Kiew	100,0	100,0
AVE-PLAZA LLC	Voll	Ukraine, Charkiw	100,0	100,0
Black Sea Investment Capital LLC	Voll	Ukraine, Kiew	100,0	100,0
Design Tower GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
DIANA-BAD Errichtungs- und Betriebs GmbH	Equity-Methode	Wien	33,0	33,0
EZL Entwicklung Zone Lassallestraße GmbH & Co. KG	Voll	Wien	100,0	100,0
Floreasca Tower SRL	Voll	Rumänien, Bukarest	100,0	100,0
Hotel Burgenland Betriebs GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
IPM International Property Management Kft.	Voll	Ungarn, Budapest	100,0	100,0
Knesebeckstraße 8–9 Grundstücksgesellschaft mbH	Voll	Deutschland, Berlin	100,0	100,0
LEGIWATON INVESTMENTS Limited Company (Entkonsolidierung: 1.10.2019)	Voll	Zypern, Limassol	0,0	100,0
Praterstraße Eins Hotelbetriebs GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
PremiQaMed Immobilien GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
Pretium Ingatlan Kft.	Voll	Ungarn, Budapest	100,0	100,0
Renaissance Plaza d.o.o.	Voll	Serbien, Belgrad	100,0	100,0
Reytarske LLC	Voll	Ukraine, Kiew	100,0	100,0
R-FMZ Immobilienholding GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
Software Park Kraków Sp. z o.o. (Erstkonsolidierung: 4.12.2018)	Voll	Polen, Warschau	100,0	0,0
UNIQA Immobilien-Projektentwicklungs GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Linzer Straße 104 GmbH & Co KG (Erstkonsolidierung: 1.4.2019)	Voll	Wien	100,0	0,0
UNIQA Plaza Irodaház és Ingatlankezelő Kft.	Voll	Ungarn, Budapest	100,0	100,0
UNIQA poslovni centar korzo d.o.o.	Voll	Kroatien, Rijeka	100,0	100,0
UNIQA Real Estate Bulgaria EOOD	Voll	Bulgarien, Sofia	100,0	100,0
UNIQA Real Estate BV	Voll	Niederlande, Hoofddorp	100,0	100,0

Gesellschaft

Gesellschaft	Konsolidierungsart	Sitz	Kapitalanteil per 31.12.2019 Angaben in Prozent	Kapitalanteil per 31.12.2018 Angaben in Prozent
UNIQA Real Estate CZ, s.r.o.	Voll	Tschechien, Prag	100,0	100,0
UNIQA Real Estate d.o.o.	Voll	Serbien, Belgrad	100,0	100,0
UNIQA Real Estate GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Real Estate Inlandsholding GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Real Estate Polska Sp. z o.o.	Voll	Polen, Warschau	100,0	100,0
UNIQA Real Estate Property Holding GmbH (vormals: UNIQA Real Estate Dritte Beteiligungsverwaltung GmbH)	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Real III, spol. s r.o.	Voll	Slowakei, Bratislava	100,0	100,0
UNIQA Real s.r.o.	Voll	Slowakei, Bratislava	100,0	100,0
UNIQA Retail Property GmbH (vormals: Raiffeisen-Fachmarktzentrum VIER GmbH)	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Szolgálató Kft.	Voll	Ungarn, Budapest	100,0	100,0
UNIQA-Invest Kft.	Voll	Ungarn, Budapest	100,0	100,0
Zablocie Park Sp. z o.o. (Erstkonsolidierung: 1.4.2019)	Voll	Polen, Warschau	100,0	0,0
Investmentfonds				
SSG Valluga Fund	Voll	Irland, Dublin	100,0	100,0
UNIQA Corporate Bond	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Diversified Bond Fund	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Eastern European Debt Fund	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Emerging Markets Debt Fund	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Euro Government Bond Fund	Voll	Wien	99,7	99,7
UNIQA World Selection	Voll	Wien	100,0	100,0

36. Änderungen von wesentlichen Rechnungslegungsmethoden sowie neue und geänderte Standards

Mit Ausnahme der nachstehenden Änderungen wurden die dargelegten Rechnungslegungsmethoden auf alle in diesem Konzernabschluss dargestellten Perioden stetig angewendet.

Erstmals anzuwendende Änderungen und Standards

Die nachstehenden Änderungen zu Standards, deren Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung der 1. Jänner 2019 ist, wurden angewendet. Sämtliche neuen Vorschriften hieraus haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von UNIQA.

Standard	Inhalt	Erstmals durch UNIQA anzuwenden	Auswirkungen auf UNIQA
IFRS 16	Leasingverhältnisse	1. Jänner 2019	Ja
IFRIC 23	Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	1. Jänner 2019	Nein
IAS 28	Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	1. Jänner 2019	Nein
Diverse	Annual Improvements Project 2015 – 2017	1. Jänner 2019	Ja
IAS 19	Planänderung, -kürzung oder -abgeltung	1. Jänner 2019	Ja

Künftig anzuwendende neue und geänderte Standards

Außerdem hat das IASB eine Reihe weiterer Standards veröffentlicht, die in der Zukunft anwendbar sein werden. Eine vorzeitige Anwendung dieser Standards wird von UNIQA nicht beabsichtigt.

Standard	Inhalt	Erstmals durch UNIQA anzuwenden	Endorsement durch die EU per 31. Dezember 2019	Voraussichtlich relevant für UNIQA
Neue Standards				
IFRS 9	Finanzinstrumente	1. Jänner 2022 ¹⁾	Ja	Ja
IFRS 9	Änderungen zu IFRS 9 – Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	1. Jänner 2022 ¹⁾	Ja	Ja
IFRS 17	Versicherungsverträge	1. Jänner 2022 ¹⁾	Nein	Ja
Geänderte Standards				
	Überarbeitetes Rahmenkonzept	1. Jänner 2020	Ja	Ja
IFRS 3	Definition eines Geschäftsbereichs (Änderungen an IFRS 3)	1. Jänner 2020	Nein	Ja
IAS 1, IAS 8	Definition von wesentlich (Änderungen an IAS 1 und IAS 8)	1. Jänner 2020	Ja	Ja
IFRS 9, IAS 39, IFRS 7	Interest Rate Benchmark Reform	1. Jänner 2020	Ja	Ja

¹⁾ Vorläufige Entscheidung des IASB, den Zeitpunkt des Inkrafttretens von IFRS 17 zu verschieben und die vorübergehende Befreiung von IFRS 9 um ein Jahr zu verlängern

Folgende künftig anzuwendende Standards werden voraussichtlich nicht nur unwesentliche Auswirkungen auf die Berichterstattung von UNIQA haben:

IFRS 9 – Finanzinstrumente

Da die Geschäftstätigkeit von UNIQA vorwiegend mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängt und UNIQA IFRS 9 bislang in keiner anderen Fassung angewendet hat, ist ein Aufschub der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 auf den 1. Jänner 2022 (siehe Fußnote 1 zu oben stehender Tabelle) zulässig. Die Inanspruchnahme des Aufschubansatzes von UNIQA erfordert eine Veröffentlichung von zusätzlichen Anhangangaben für den Zeitraum bis zur Erstanwendung von IFRS 9.

Klassifizierung und Bewertung

Die zukünftige Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten leitet sich unter IFRS 9 aus dem Geschäftsmodell- und dem SPPI-Kriterium („Solely Payments of Principal and Interest“) ab. In Abhängigkeit der prinzipienbasierten Klassifizierungsvorschriften sieht

IFRS 9 eine Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert vor.

Die fachliche Modellentwicklung und Implementierung einer IT-System-gestützten Beurteilung des SPPI-Kriteriums wurde für den Gesamtbestand an relevanten Vermögenswerten von UNIQA bereits umgesetzt.

Das Kapitalanlageportfolio besteht zu großen Teilen aus festverzinslichen Wertpapieren. Da diese in den meisten Fällen den Charakter von einfachen Zins- und Tilgungszahlungen aufweisen, erfüllen diese Bestände vorwiegend die Kriterien des SPPI-Tests. Erfüllt ein Instrument die Voraussetzungen des SPPI-Tests, so bestehen zwei Möglichkeiten: einerseits die weiterfolgende Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten, andererseits eine erfolgsneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis. Der nicht die SPPI-Kriterien erfüllende Teil des UNIQA Portfolios wird zukünftig erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Voraussetzungen für SPPI auf Basis von Buchwerten erfüllt in Prozent¹⁾

	Nicht verzinsliche Wertpapiere	Festverzinsliche Wertpapiere	Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen	Derivative Finanzinstrumente	Kapitalanlagen aus Investmentverträgen
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	0,0	0,2	-	0,0	0,0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0,0	92,8	-	-	-
Kredite und Forderungen	-	0,6	99,9	-	-
Gesamt	0,0	93,5	99,9	0,0	0,0

¹⁾ Klassifizierung gemäß IAS 39

Zusammensetzung der sonstigen Kapitalanlagen

Angaben in Tausend Euro

Fortgeführte Anschaffungskosten oder
erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert

	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Zeitwert- veränderung über die Periode	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Zeitwert- veränderung über die Periode
Staatsanleihen	10.103.593	9.982.758	552.212	7.209	7.170	7.170
Unternehmensanleihen	3.393.165	3.379.349	499.434	211.925	213.272	34.090
Covered-Bond-Anleihen	2.691.043	2.670.983	-58.776	0	0	0
Ausleihungen	129.775	129.577	42.628	476	468	468
Übrige	0	0	0	900.530	899.983	95.105
Summe	16.317.577	16.162.666	1.035.498	1.120.140	1.120.894	136.834

Des Weiteren wurde die Logik zu den Geschäftsmodellen nach IFRS 9 für Teilbereiche erstellt, die ebenfalls auf Plausibilität getestet wurden. Erwartungsgemäß fällt auf Basis der derzeitigen Anhaltspunkte ein Großteil des Geschäfts von UNIQA unter das Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“. Hierbei können sich aufgrund der zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses noch nicht vollumfänglich abschätzbaren Wechselwirkungen mit IFRS 17 noch Änderungen ergeben.

Wertminderung

Die neuen Regelungen von IFRS 9 betreffend Wertminderung sind zukünftig für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, anzuwenden. Die dabei anzuwendende Wertminderungsberechnung orientiert sich gemäß IFRS 9 an einem zukunftsge-

richteten Modell zur Erfassung von erwarteten Kreditverlusten.

Die Modellogik zur Ermittlung von erwarteten Kreditverlusten sowie die Implementierung in den IT-Systemen befinden sich zum Abschlusszeitpunkt in einer Entwicklungs- und Analysephase. Auf Basis vereinfachter Annahmen wurden erste Simulationen hinsichtlich der Einschätzung des Ausfallrisikos zu finanziellen Vermögenswerten im Anwendungsbereich der neuen Wertminderungsvorschriften gemäß IFRS 9 durchgeführt. Für Zwecke der Einschätzung des Ausfallrisikos erfolgte ein Rückgriff auf die Definition von IFRS 9 zu Finanzinstrumenten mit niedrigem Ausfallrisiko am Abschlussstichtag. Ein externes Rating mit „Investment Grade“ kann demnach für die Einschätzung, ob für ein Finanzinstrument ein niedriges Ausfallrisiko besteht, herangezogen werden.

Ratingklassen

Angaben in Tausend Euro

	Staatsanleihen	Unternehmens- anleihen	Covered-Bond- Anleihen	Ausleihungen	Übrige	Gesamt
AAA	1.890.830	101.117	1.778.171	0	0	3.770.117
AA	3.065.488	304.548	693.407	0	0	4.063.442
A	2.665.597	1.328.247	118.660	0	0	4.112.504
BBB	1.897.359	1.236.370	0	10.111	0	3.143.840
BB	319.527	59.715	22.544	0	0	401.785
B	250.331	8.703	0	0	0	259.033
≤ CCC	2.836	1	0	0	0	2.837
Nicht gerated	11.627	354.465	78.263	119.664	0	564.019
Summe	10.103.593	3.393.165	2.691.043	129.775	0	16.317.577

Der beizulegende Zeitwert der Instrumente, die nicht über ein niedriges Ausfallrisiko (Non-Investment Grade) verfügen, beträgt 664 Millionen Euro.

UNIQA erwartet Auswirkungen aus der Umstellung auf IFRS 9 sowohl infolge der neuen Klassifizierungs- und

Bewertungsregeln als auch des neuen Wertminderungsmodells. In einer ganzheitlichen Betrachtung sind in diesem Zusammenhang auch Wechselwirkungen mit IFRS 17 zu berücksichtigen. Für den weiteren Projektverlauf liegt der Fokus auf der Parallelphase, um die finanziellen Aus-

wirkungen der Unterschiede von IAS 39 zum IFRS 9 zu analysieren.

IFRS 17 – Versicherungsverträge

IFRS 17 regelt die Grundsätze in Bezug auf den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angaben für Versicherungsverträge.

Wesentliches Element des Standards ist ein allgemeines Bewertungsmodell (General Measurement Model), nach dem sämtliche Versicherungsverträge auf Basis eines prospektiven Modells zu bewerten sind. Dabei werden aktuelle Stichtagswerte (Best Estimate Cash Flows) zuzüglich einer Risikomarge mit einem Modus zur Verteilung des zukünftigen Gewinns (Contractual Service Margin) aus den Verträgen kombiniert. Nach dem aktuellen Stand der Analyse wird das General Measurement Model auf rund 15 Prozent des Versicherungsgeschäfts anwendbar sein.

Die Contractual Service Margin ist ein Äquivalent für den zukünftig noch zu erwartenden Gewinn aus dem im jeweiligen Portfolio gehaltenen Vertragsbestand und schafft damit hohe Transparenz in Bezug auf die zukünftige Ertragskraft von UNIQA. Diese Marge ist eine Residualgröße, und die Höhe der Marge hängt wesentlich von der besten Schätzung (Best Estimate) der zukünftigen Zahlungsströme, dem Diskontierungszinssatz und der Methode zur Ermittlung der Risikomarge ab.

Für kurzfristige Versicherungsverträge besteht das Wahlrecht zur Anwendung eines vereinfachten Bewertungsmodells. Nach gegenwärtiger Einschätzung können 45 Prozent des gesamten UNIQA Portfolios, hauptsächlich aus dem Bereich Schaden- und Unfallversicherung, mittels dieses Premium Allocation Approach bewertet und bilanziert werden.

Für gewinnberechtigte Verträge und Verträge der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung gibt es ein verpflichtend anzuwendendes Sondermodell (Variable Fee Approach). Der Variable Fee Approach wird bei UNIQA voraussichtlich in der Krankenversicherung und in der Lebensversicherungssparte zur Anwendung kommen. Hier ist zurzeit die Einschätzung, dass die Portfolios der Lebens- und der Krankenversicherung zum überwiegenden Ausmaß mit dem Variable Fee Approach bewertet werden, was rund 40 Prozent des Gesamtportfolios entspricht.

Sowohl für das allgemeine Bewertungsmodell als auch den Variable Fee Approach geht UNIQA zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Konzernberichts davon aus, dass das sogenannte OCI-Wahlrecht dort zur Anwendung gelangen wird, wo auch die jeweils zugeordneten Finanzinstrumente auf der Aktivseite über das OCI bewertet werden. Das Ziel hinter der Anwendung dieses Wahlrechts ist die Reduzierung von Volatilität in der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung.

Da durch IFRS 17 wesentliche Änderungen hinsichtlich der Bilanzierung und Bewertung des Kerngeschäfts von UNIQA zu erwarten sind, wurde ein eigenes Projektteam bestehend aus Aktuaren, Accountants, Controllern und IT-Experten nominiert, die einem zentralen Programmmanagement berichten. Diese Organisation wurde parallel in allen betroffenen UNIQA Tochtergesellschaften aufgebaut, um die Anforderungen der jeweiligen lokalen Ausprägungen sowie die Produktspezifika der gesamten UNIQA Group mitgestalten zu können.

Um die Komplexität des Standards adäquat abbilden zu können, hat sich UNIQA entschieden, ein versicherungstechnisches Nebenbuch zu implementieren. Im Zuge der Implementierung wurden charakteristische Mustergeschäftsvorfälle, sogenannte Use Cases, für alle existierenden Produktgruppen im gesamten UNIQA Portfolio erarbeitet. Diese Mustergeschäftsvorfälle entsprechen der fachlichen Interpretation von IFRS 17 aus Sicht von UNIQA und stellen den Konfigurationsbauplan für das versicherungstechnische Nebenbuch dar. Sie bilden den Kern der neuen Softwarelösung.

Die in enger Abstimmung zwischen Aktuariat, Accounting und technischem Implementierungsteam erarbeiteten Mustergeschäftsvorfälle wurden in einem zweistufigen Feedbackprozess mit den Tochtergesellschaften der UNIQA Group geteilt. In zahlreichen Workshops und Feedbackrunden wurden die spezifischen Ausprägungen der Produktlandschaften der Tochtergesellschaften im Use Case Pool ergänzt und integriert. Somit konnte ein Großteil der fachlichen und technischen Konzeption des Herzstücks der gemäß IFRS 17 notwendigen fachlichen und technischen Berichts- und Prozessumgebung im Geschäftsjahr 2019 erarbeitet werden.

Begleitend dazu wurden im Jahr 2019 diverse IFRS-17-Fachkonzepte der Bereiche Aktuariat und Accounting mit den Tochtergesellschaften geteilt und um deren Ausprägungen und Spezifika erweitert. Weiters stellte UNIQA im 2. Halbjahr 2019 erste Überlegungen hinsichtlich der

verschiedenen, aufgrund der verfügbaren Datengranularität möglichen, Übergangsbestimmungen von IFRS 4 auf IFRS 17 (Transition) an.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Auswirkung und das Zusammenspiel von IFRS 9 und IFRS 17 auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung der UNIQA Österreich Versicherungen AG analysiert. Diese Analyse wurde basierend auf mehreren Vereinfachungen und Annahmen durchgeführt. Beispielsweise wurden in den Segmenten der Kranken- und Lebensversicherungen die zukünftigen erwarteten Zahlungsströme den Ergebnissen des Market Consistent Embedded Value (MCEV) entnommen. Weiters kam in der Analyse ein Vollkostenansatz zur Anwendung. Die Herleitung des Risk Adjustment erfolgte übereinstimmend mit den Vorschriften der Solvency-II-Risikomarge.

Trotz Vereinfachungen und Schätzungen konnten wichtige Erkenntnisse erlangt werden:

- Die Vergleichbarkeit von IFRS 4 und IFRS 17 ist wegen der grundlegenden Unterschiede beider Rechnungslegungsstandards nur eingeschränkt gegeben.
- Trotz gewisser Ähnlichkeiten mit den Solvabilitätsvorschriften nach Solvency II ist die Interpretation der Ergebnisse nach IFRS 17 aufgrund der erheblich gestiegenen Komplexität eine große Herausforderung. Darüber hinaus werden sich Kenngrößen zur Messung des Unternehmenserfolgs ändern und neue Kennzahlen, wie zum Beispiel Contractual Service Margin oder Loss Component, dazukommen.
- Um die Bewertung und Bilanzierung von Versicherungsverträgen im Einklang mit den Vorschriften nach IFRS 17 gewährleisten zu können, ist im Vergleich zu IFRS 4 die Verarbeitung und Validierung wesentlich größerer Datenmengen notwendig.

Im Zuge der Auswirkungsanalyse kamen alle drei oben beschriebenen Bewertungsmodelle (General Measurement Model, Variable Fee Approach und Premium Allocation Approach) spezifisch für das Portfolio der UNIQA Österreich Versicherungen AG zur Anwendung. Aufgrund des eingeschränkten Umfangs dieser Auswirkungsanalyse können keinerlei Rückschlüsse auf die Auswirkung von IFRS 17 auf die gesamte Gruppe gezogen werden.

37. Fehlerkorrektur gemäß IAS 8 Saldierung von Erträgen und Aufwendungen der PremiQaMed Gruppe

Im Rahmen der Umstellung des UNIQA Rechnungswesens auf ein neues IT-System wurde ein Fehler in der Zuordnung der Umsatzerlöse und Aufwendungen der PremiQaMed Gruppe zu den Positionen in der Konzerngewinn- und verlustrechnung identifiziert. UNIQA wies das Ergebnis, das die PremiQaMed Gesellschaften mit UNIQA Versicherungsnehmern erwirtschafteten, als Reduktion der Versicherungsleistungen (Gesamtrechnung) aus. Hierbei erfolgte außerdem keine vollständige Konsolidierung von PremiQaMed internen Mietverhältnissen, sodass es in Summe zu einem um 7.106 Tausend Euro erhöhten Ausweis des zugerechneten Ergebnisses kam.

Weiters wurden die Erlöse sowie damit zusammenhängende Aufwendungen, die aus Verrechnungen mit anderen Leistungsempfängern resultieren, saldiert in den sonstigen Erträgen ausgewiesen. Hierdurch kam es zu einer Kürzung der Position „Sonstigen Erträge“ um 140.414 Tausend Euro und einem zu geringen Ausweis der Position „Sonstigen Aufwendungen“ im Ausmaß von 137.147 Tausend Euro.

Die von der PremiQaMed Gruppe genutzten Liegenschaften werden in der Konzernbilanz in der Position „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ ausgewiesen. Dementsprechend wurden hieraus resultierende Aufwendungen (Abschreibungen) bisher in den Aufwendungen aus Kapitalanlagen dargestellt. Die Abschreibungen in Höhe von 3.839 Tausend Euro sind wie alle anderen Aufwendungen der PremiQaMed Gruppe allerdings den sonstigen nicht versicherungstechnischen Aufwendungen zuzuordnen.

Konzerngewinn- und -verlustrechnung

Angaben in Tausend Euro

	1–12/2018 veröffentlicht	PremiQaMed Gruppe	1–12/2018 angepasst
Versicherungsleistungen			
Gesamtrechnung	–3.793.089	–7.106	–3.800.194
Anteil der Rückversicherer	166.447	0	166.447
	–3.626.642	–7.106	–3.633.748
Versicherungstechnisches Ergebnis			
	140.180	–7.106	133.074
Kapitalanlageergebnis			
Erträge aus Kapitalanlagen	917.575	0	917.575
Aufwendungen aus Kapitalanlagen	–445.574	3.839	–441.735
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Kapitalanlagen	109.189	0	109.189
	581.191	3.839	585.029
Sonstige Erträge	36.844	140.414	177.258
Sonstige Aufwendungen	–72.536	–137.147	–209.683
Nicht versicherungstechnisches Ergebnis	209.913	7.106	217.018
Periodenergebnis	235.148	0	235.148

38. Fremdwährungsumrechnung

Funktionale Währung und Berichtswährung

Die im Abschluss jedes Konzernunternehmens enthaltenen Positionen werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung). Der Konzernabschluss ist in Euro, der Berichtswährung von UNIQA, aufgestellt.

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden zum Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt oder Bewertungszeitpunkt bei Neubewertungen in die entsprechende funktionale Währung der Konzernunternehmen umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden, die am Abschlussstichtag auf eine Fremdwährung lauten, werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die mit dem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden zu dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des Zeitwerts gültig ist. Währungsumrechnungsdifferenzen werden grundsätzlich im Periodenergebnis erfasst. Nicht monetäre Positionen, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung erfasst werden, werden mit dem historischen Wechselkurs dargestellt. Daraus ergibt sich keine Währungsumrechnungsdifferenz.

Währungsumrechnungsdifferenzen aus zur Veräußerung verfügbaren Eigenkapitalinstrumenten werden – abweichend vom Grundsatz – ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine Ausnahme hierzu bilden Wertminderungen, bei denen Währungsumrechnungsdifferenzen aus dem sonstigen Ergebnis in das Periodenergebnis umgegliedert werden.

Ausländische Geschäftsbetriebe

Vermögenswerte und Schulden aus ausländischen Geschäftsbetrieben, einschließlich des Firmenwerts und der Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert, die beim Erwerb entstanden sind, werden mit dem Stichtagskurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Die Erträge und Aufwendungen aus den ausländischen Geschäftsbetrieben werden mit den monatlichen Stichtagskursen umgerechnet.

Währungsumrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital als Teil der kumulierten Ergebnisse in der Position „Differenzen aus Währungsumrechnung“ ausgewiesen, soweit die Währungsumrechnungsdifferenz nicht den nicht beherrschenden Anteilen zugewiesen ist. In der Position „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden Währungsumrechnungsdifferenzen aus dem auf die fortgeführten Anschaffungskosten entfallenden Anteil am Buchwert in der Konzerngewinn und -verlustrechnung erfasst.

Wesentliche Wechselkurse

	Euro- Stichtagskurse	Euro- Durchschnittskurse
	31.12.2019	31.12.2018
	1–12/2019	1–12/2018
Tschechische Kronen (CZK)	25,4080	25,7240
Ungarische Forint (HUF)	330,5300	320,9800
Polnische Złoty (PLN)	4,2568	4,3014
Rumänische Lei (RON)	4,7830	4,6635
Ukrainische Hrywnja (UAH)	26,6796	31,7750
Russische Rubel (RUB)	69,9563	79,7153
US-amerikanische Dollar (USD)	1,1234	1,1450

Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Erwerb von AXA Gesellschaften in Polen, Tschechien und der Slowakei

Am 7. Februar 2020 unterzeichnete UNIQA einen Kaufvertrag mit der AXA Gruppe zum Erwerb der Anteile an den AXA-Tochterunternehmen bzw. Zweigniederlassun-

gen in Polen, Tschechien und der Slowakei. Der Kaufpreis beläuft sich auf rund 1 Milliarde Euro. Kaufgegenstand sind Versicherungsunternehmen in den Bereichen Leben und Nichtleben samt deren Zweigniederlassungen sowie Wertpapierfirmen, Pensionskassen und Servicegesellschaften der AXA-Gruppe in den zuvor genannten Ländern. Mit der Expansion in der Wachstumsregion Zentral- und Osteuropa wechseln rund fünf Millionen Kunden zu UNIQA. Der Vollzug der Transaktion steht unter dem Vorbehalt der Erlangung aller notwendigen behördlichen Bewilligungen.

Verschmelzung von UNIQA Österreich und UNIQA International

Vorstand und Aufsichtsrat der UNIQA Insurance Group AG haben am 19. Februar 2020 beschlossen, die UNIQA International AG als übertragende Gesellschaft mit der UNIQA Österreich Versicherungen AG als übernehmender Gesellschaft im Laufe des Jahres 2020 und vorbehaltlich der Erlangung aller aufsichtsbehördlichen Genehmigungen zu verschmelzen. Die UNIQA Insurance Group AG bleibt als Holdinggesellschaft bis auf Weiteres bestehen. Sie wird allerdings weitere Funktionen und ihre Beteiligungen an bestimmten Servicegesellschaften an die UNIQA Österreich Versicherungen AG übertragen – insbesondere alle gruppeninternen Dienstleistungen. Weiters ist geplant, das Rückversicherungsgeschäft von der UNIQA Insurance Group AG unter Aufgabe der Rückversicherungskonzession konzernintern zu übertragen. Durch die beschlossene Umstrukturierung wird neben einer Straffung der Konzern- sowie der Führungsstruktur auch eine effizientere Steuerung der Gruppe und eine Verstärkung der kundenorientierten Organisation erreicht.

Coronavirus (COVID-19)

Anfang 2020 konnte eine Ausbreitung des Coronavirus (COVID-19) im europäischen Raum beobachtet werden. Analysen haben ergeben, dass für UNIQA als Versicherer der potenziell betroffenen Krankenversicherung, Lebensversicherung und Betriebsunterbrechungsversicherung zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine wesentlichen Auswirkungen hinsichtlich der Versicherungsleistungen zu erwarten sind. Die gesamtwirtschaftlichen Effekte aus der Ausbreitung des Coronavirus sind noch unsicher. Insbesondere ist die Entwicklung der Kapitalmärkte noch nicht absehbar, und die Folgen für UNIQA sind daher derzeit nicht abschließend beurteilbar.

Risikobericht

39. Risikostrategie

Prinzipien

Die strategischen Ziele von UNIQA sind unmittelbar mit der Risikostrategie des Unternehmens verbunden. Die Eckpfeiler der Risikostrategie beruhen auf der Geschäftsstrategie und den Risiken, die diese nach sich zieht. Die klare Definition der Risikopräferenz schafft das Fundament für alle geschäftspolitischen Entscheidungen.

Organisation

Das Kerngeschäft von UNIQA ist, den Kunden Risiken abzunehmen, durch Bündelung zu reduzieren und dadurch Gewinn für das Unternehmen zu generieren. Im Zentrum stehen das Verständnis von Risiken und deren Besonderheiten. Um den Fokus auf Risiko zu gewährleisten, hat UNIQA auf Gruppenebene ein eigenes Risikoverstandsressort mit einem Group Chief Risk Officer (CRO) – in Personalunion mit dem Group Chief Financial Officer (CFO) – etabliert. Auch in den Konzerngesellschaften ist die Funktion des Chief Risk Officers im Vorstand angesiedelt. Dadurch wird eine risikobasierte Entscheidungsfindung in allen relevanten Gremien garantiert. UNIQA hat Prozesse eingerichtet, die es erlauben, Risiken zu identifizieren, zu analysieren und zu managen.

Das Risikoprofil wird regelmäßig auf sämtlichen hierarchischen Ebenen validiert und es werden Diskussionen in speziell eingerichteten Komitees mit Vorstandsbeteiligung geführt. Dafür werden interne und externe Quellen herangezogen, um ein vollständiges Bild der Risikosituation zu erhalten. UNIQA überprüft regelmäßig, ob neue Bedrohungen in der Gruppe sowie in unseren Tochtergesellschaften auftreten.

Risikotragfähigkeit und Risikoappetit

UNIQA übernimmt Risiko im vollen Bewusstsein ihrer Risikotragfähigkeit. Diese wird als Kapazität, potenzielle Verluste aus Extremereignissen abzufangen, definiert, sodass die mittel- und langfristigen Ziele nicht gefährdet werden.

Im Zentrum der Risikoentscheidungen steht das „Economic Capital Model“ (ECM), mit dem die Risiken quantifiziert und ökonomische Eigenmittel bestimmt werden. Das ECM basiert auf dem Standardmodell nach Solvency II und berücksichtigt zusätzlich die eigene Risikoschätzung. Dies äußert sich in der Quantifizierung der Risiken aus den Nichtlebenssparten sowie der Marktrisiken, in denen UNIQA auf ein stochastisches Cashflowmodell setzt. Die-

ses Modell setzt UNIQA auch für die regulatorischen Risikoberechnungen nach dem Solvency-II-Rahmenwerk ein. Basierend auf diesem Modell streben wir eine Abdeckung des Risikokapitals (Kapitalquote) in einer Bandbreite von 155 bis 190 Prozent an. Wird der Grenzwert von 135 Prozent unterschritten, werden unmittelbare Maßnahmen ergriffen, um die Kapitalposition zu verbessern. Details zum Stichtag 31. Dezember 2019 inklusive einer detaillierten Veränderungsanalyse finden sich in der „Group Economic Capital“-Präsentation.

Nicht quantifizierbare Risiken, insbesondere operationelle Risiken, Prozessrisiken und strategische Risiken, werden im Rahmen des Risikoassessment-Prozesses identifiziert und bewertet. Auf Basis dieser Bewertung werden etwaige Risikomitigationsmaßnahmen gesetzt.

Mit unserer Risikostrategie definieren wir, welche Risiken wir übernehmen und welche wir vermeiden wollen. Im Rahmen des Strategieprozesses wird der Risikoappetit, basierend auf der Risikotragfähigkeit von UNIQA, definiert. Aus diesem werden Toleranzen und Limits, die ein hinreichendes Frühwarnsystem bieten, abgeleitet, um bei etwaiger Zielabweichung zeitgerecht Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Risiken außerhalb des definierten Risikoappetits, wie beispielsweise Reputationsrisiken, begegnet UNIQA mit aktiven Maßnahmen, Transparenz und sorgfältiger Bewertung.

Chancen

Risiko bedeutet zugleich auch Chance. UNIQA analysiert regelmäßig Trends und Risiken, die Einfluss auf die Gesellschaft und dadurch auf die Kunden und UNIQA selbst haben. Die Mitarbeiter im gesamten Unternehmen werden involviert, um Trends früh zu erkennen und zu analysieren sowie geeignete Maßnahmen und Innovationen zu entwickeln.

40. Risikomanagementsystem

Der Schwerpunkt des Risikomanagements mit den Steuerungsstrukturen und definierten Prozessen liegt darin, dass die strategischen Ziele von UNIQA und ihren Konzerngesellschaften erreicht werden.

Die Basis für einen einheitlichen Standard auf unterschiedlichen Unternehmensebenen stellt die Risikomanagementrichtlinie von UNIQA dar. Diese Richtlinie ist vom CFO/CRO und vom Gesamtvorstand verabschiedet und beschreibt die Mindestanforderungen in Bezug auf Organisationsstruktur und Prozessstruktur.

Zusätzlich zur Risikomanagementrichtlinie auf Gruppenebene wird eine solche auch auf Ebene der Konzerngesellschaften erstellt und verabschiedet. Die Risikomanagementrichtlinie auf Ebene der Gesellschaften wurde vom Vorstand der UNIQA Gesellschaften genehmigt und steht im Einklang mit der Risikomanagementrichtlinie von UNIQA.

Organisationsstruktur (Governance)

Die detaillierte Ausgestaltung der Prozess- und Organisationsstruktur des Risikomanagements ist in der Risikomanagementrichtlinie von UNIQA festgelegt. Darin werden die Prinzipien des Konzepts „Three lines of defence“ und die klaren Unterscheidungen zwischen den einzelnen „lines of defence“ reflektiert.

First line of defence: Risikomanagement innerhalb der Geschäftstätigkeit

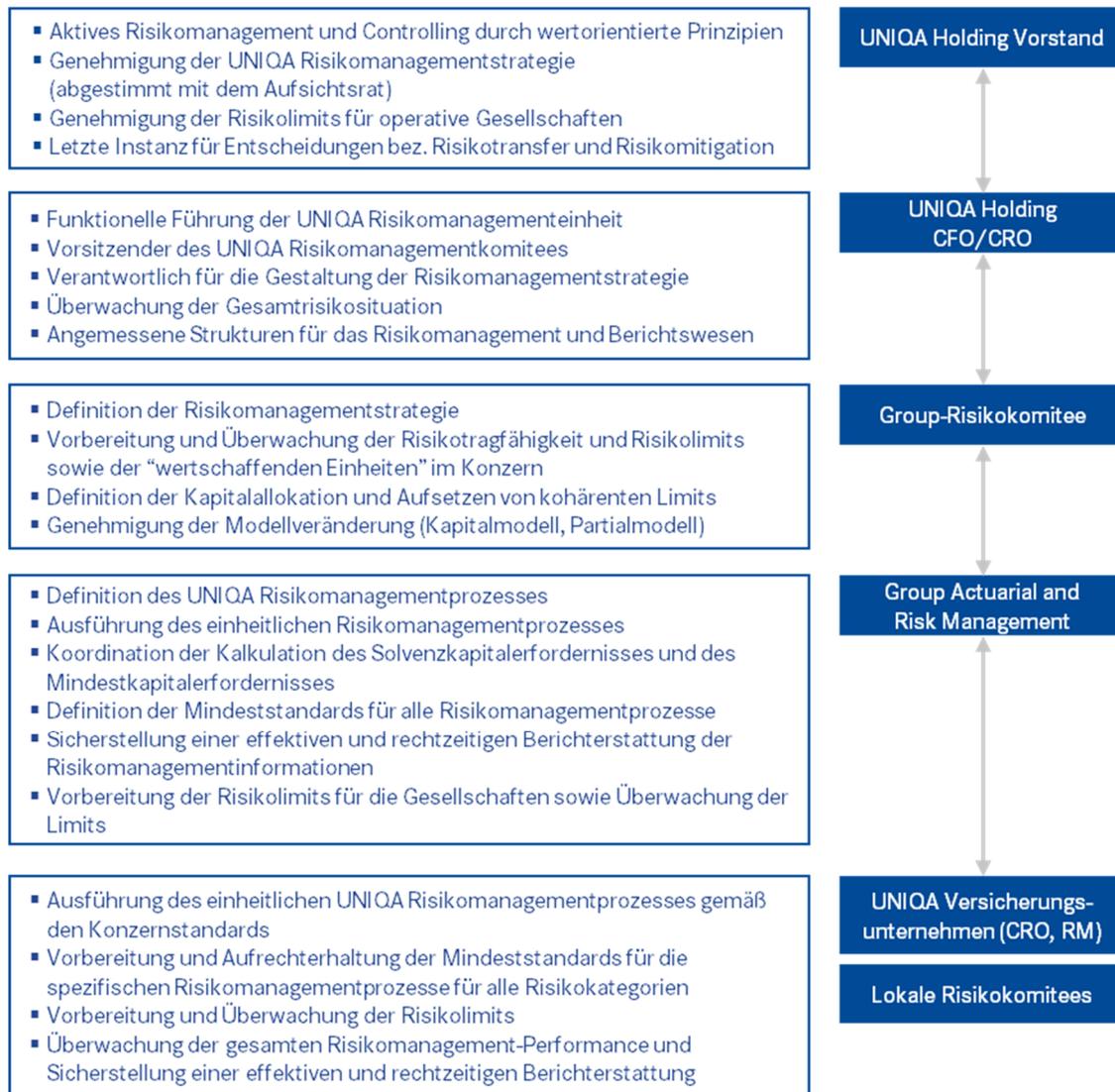
Die Verantwortlichen für die Geschäftstätigkeiten haben ein angemessenes Kontrollumfeld aufzubauen und zu leben, um die Risiken, die in Verbindung zum Geschäft und zu den Prozessen stehen, zu identifizieren und zu überwachen.

Second line of defence: Aufsichtsfunktionen inklusive der Risikomanagementfunktionen

Die Risikomanagementfunktionen und die Aufsichtsfunktionen, wie zum Beispiel das Controlling, müssen die Geschäftsaktivitäten überwachen, jedoch ohne in die operative Ausübung einzugreifen.

Third line of defence: interne und externe Prüfung

Diese ermöglicht eine unabhängige Überprüfung der Gestaltung und Effektivität des gesamten internen Kontrollsystems, die das Risikomanagement und die Compliance umfasst (z. B. Interne Revision).



Die relevanten Verantwortlichkeiten sind in der obigen Übersicht entsprechend dargestellt. Darüber hinaus wird der Aufsichtsrat der UNIQA Insurance Group AG in den Aufsichtsratssitzungen über die Risikoberichterstattung umfassend informiert.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess von UNIQA liefert periodische Informationen zum Risikoprofil und ermöglicht dem Topmanagement, Entscheidungen zur langfristigen Zielerreichung zu treffen.

Der Prozess konzentriert sich auf unternehmensrelevante Risiken und ist für folgende Risikokategorien definiert:

- Marktrisiko/Asset-Liability-Management-Risiko (ALM-Risiko)
- Kreditrisiko/Ausfallrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Konzentrationsrisiko
- Versicherungstechnisches Risiko (Schaden- und Unfall-, Kranken- und Lebensversicherung)
- Operationelles Risiko
- Emerging Risk
- Reputationsrisiko
- Ansteckungsrisiko (Contagion Risk)
- Strategisches Risiko

Für diese Risikokategorien werden im Rahmen eines konzernweit standardisierten Risikomanagementprozesses

die Risiken von UNIQA und ihren Konzerngesellschaften regelmäßig identifiziert, bewertet und berichtet.

Die Risikoidentifikation ist die Ausgangsbasis des Risikomanagementprozesses, in der alle wesentlichen Risiken systematisch zu erfassen und möglichst detailliert zu beschreiben sind. Um eine möglichst vollständige Risikoidentifikation durchzuführen, werden parallel unterschiedliche Ansätze angewendet und alle Risikokategorien, Tochtergesellschaften, Prozesse und Systeme einbezogen.

Die Risikokategorie Marktrisiko, die versicherungstechnischen Risiken und das Ausfallrisiko werden im Rahmenwerk von UNIQA mittels quantitativer Verfahren entweder auf Basis des Standardansatzes von Solvency II bzw. des partiellen internen Modells (Nichtlebens- bzw. Marktrisiken) einer Bewertung unterzogen. Weiters werden für die Ergebnisse aus dem Standardansatz Risikotreiber identifiziert, und es wird analysiert, ob die Risikosituation angemessen reflektiert wird (im Einklang mit der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA)). Alle anderen Risikokategorien werden durch eigene Gefahrenszenarien quantitativ oder qualitativ bewertet.

41. Aktivitäten und Ziele aus dem Jahr 2019

Basierend auf der externen und internen Entwicklung haben sich im Jahr 2019 die Aktivitäten an folgenden Schwerpunkten orientiert:

- Weiterer Ausbau von UNIQA 4WARD (Shared Service Centers (SSCs) in Bratislava)
- Security Awareness
- Rollout des neuen Konzepts für das interne Kontrollsystem (IKS)
- Antrag für das partielle interne Marktrisikomodell

Mit der Gründung von UNIQA 4WARD als Zweigniederlassung der UNIQA Insurance Group AG hat UNIQA im März 2018 einen wesentlichen Schritt in Richtung „Shared Services“ gemacht. Ziel dieser Zweigniederlassung mit Sitz in Bratislava ist es, Ressourcenengpässe besser zu überwinden, Know-how zu bündeln und die lokalen Gesellschaften vor allem bei Gruppenanforderungen zu unterstützen. UNIQA 4WARD bildet die Basis dafür, auch zukünftige zusätzliche Anforderungen zeitgerecht und in der erforderlichen Qualität zu erledigen. Das Hauptaugenmerk lag 2019 auf dem weiteren Ausbau der Tätigkeitsbereiche von UNIQA 4WARD. Neben den Aktivitäten in den Bereichen Versicherungsmathematik, Risk und

Security Management wurde der Tätigkeitsbereich von UNIQA 4WARD im 2. Halbjahr 2019 auf Finanzdienstleistungen ausgeweitet.

Das Thema Sicherheit und die damit verbundenen Risiken haben bei UNIQA einen hohen Stellenwert. Daher wurde 2019 eine UNIQA Sensibilisierungskampagne unter dem Titel „UNIQA Protection“ gestartet. Diese umfasst die Bereiche Security Management, Datenschutz, Compliance und IDD. Die Kampagne diente vor allem dazu, das Bewusstsein für die genannten Themen im Unternehmen zu stärken. Der Fokus lag dabei auf den Themen Sicherheit (von UNIQA, Mitarbeitern, Kunden und Partnern) und Schutz von Daten sowie der richtigen Umsetzung von Compliance und Versicherungsrichtlinien im Rahmen von E-Learnings, Classroom-Trainings sowie eines Gewinnspiels.

Verbunden mit den großen strukturellen Aktivitäten im Konzern (UIP, TOM) und den damit einhergehenden Anpassungen in der Wertschöpfungskette entstand die Notwendigkeit, das IKS im Konzern neu aufzustellen und an die neuen Gegebenheiten anzupassen.

Im Rahmen des daraufhin gestarteten IKS-Projekts wurde in einem ersten Schritt eine Analyse der aktuellen Situation durchgeführt, um die wesentlichen Handlungsfelder zu identifizieren. Darauf aufbauend wurde im Anschluss im Rahmen einer Designphase das Konzept des „IKS neu“ erarbeitet. Die wesentliche Neuerung stellt die Vereinheitlichung eines gruppenweiten Risikokatalogs und die Fokussierung auf die für die Gruppe und Konzerngesellschaften relevanten operationellen Risiken und Kontrollen dar.

2019 lag der Fokus auf der konzernweiten Ausrollung des neuen Konzepts. Es wurde mit den ersten Prozessen in den Ländern Österreich, Polen, Ungarn, Serbien sowie Russland gestartet. Dabei lagen die Herausforderungen insbesondere in der Tatsache, dass eine Vielzahl an Prozessen im Konzern vom IKS betroffen sind und daher die Ausrollung einerseits entsprechenden koordinativen Aufwand notwendig machte und andererseits auch sichergestellt werden musste, dass das Know-how an die Mitarbeiter der teilnehmenden Gesellschaften weitergegeben wurde.

Außerdem hat UNIQA in den vergangenen Jahren intensiv an der Weiterentwicklung des partiellen internen Modells (das im Dezember 2017 für die Schaden- und Unfallversicherung genehmigt wurde) gearbeitet. Konkret wurde das Modell um das Marktrisikomodul erweitert. Nach der erfolgreichen Fertigstellung des Modells im Jahr 2018

lag der Fokus 2019 auf der Integrierung des Modells in den regelmäßigen Risikobewertungsprozess. Das Modell wurde 2019 bei der FMA zur Genehmigung eingereicht, die mit Ende 2019 erteilt wurde. Daher beinhaltet nun die offizielle SCR-Berechnung auch die Ergebnisse des partiellen internen Modells für das Marktrisikomodul.

42. Herausforderungen und Prioritäten im Risikomanagement für 2020

Solvency-II-Review

Eines der Themen, das UNIQA auch 2020 begleiten wird, ist die laufende Überprüfung der Solvency-II-Richtlinie. Die EIOPA hat schon im Jahr 2019 eine umfangreiche Konsultation veröffentlicht. Diese beinhaltet insgesamt 19 Themen, die in zwei Konsultationswellen aufgeteilt sind. Innerhalb dieser Wellen werden sowohl qualitative (z. B. Group Supervision, Macroprudential Issues, Reporting & Disclosure) als auch quantitative Themen (z. B. Risk-Free Rate, Risk Margin, SCR, Own Funds) behandelt. Der Solvency-II-Review hat noch keinen verbindlichen Charakter, da an erster Stelle Änderungsvorschläge konsultiert werden. Diese ersten Vorschläge bestimmen die Richtung, in der sich das gesamte Solvency-II-Rahmenwerk ändern wird. Daher stellt das Thema eine große Herausforderung für UNIQA dar. Auch im Jahr 2020 wird ein Projekt dieses Thema begleiten, indem eine Gruppe von Experten die Auswirkungen dieses Reviews auf das Unternehmen analysieren wird. Dadurch wird eine rechtzeitige Mitigation des Risikos erzielt, zukünftige regulatorische Anforderungen nicht erfüllen zu können.

Neue Risikostrategie

Die derzeitige Unternehmensstrategie „UNIQA 2.0“ läuft im Jahr 2020 aus. Aktuell arbeitet UNIQA intensiv an der Ausgestaltung der neuen Unternehmensstrategie unter dem Arbeitstitel „UNIQA 3.0“. Mit dieser wollen wir einen starken Fokus auf den Kunden legen und versuchen, dabei effizienter zu werden und relevante Innovationen schnell zu liefern. Einhergehend mit der Überarbeitung der Unternehmensstrategie wird auch die aktuelle Risikostrategie entsprechend überarbeitet und angepasst werden müssen, um die angepassten Gegebenheiten adäquat zu reflektieren.

Implementierung GRC-Tool

Wie im Abschnitt zu den Aktivitäten erwähnt, wurde am Konzept des internen Kontrollsystems gearbeitet. Dies soll in einem weiteren Schritt in einer IT-Lösung abgebildet werden. Um die Implementierung des IKS auch systemtechnisch zu unterstützen, wird die Einführung eines „Governance, Risk & Compliance“- (GRC-)Tools einer der

Schwerpunkte im Jahr 2020 sein. Die Herausforderungen in der Implementierung liegen insbesondere in der Tatsache, dass die Anforderungen von vier Bereichen (Compliance, Security Management, Data Protection und Risk Management) koordiniert sowie anschließend im GRC-Tool abgebildet werden müssen.

Projekt „Heatmap neu“

UNIQA hat ein Projekt zur Überarbeitung des konzernweiten Tools zum Risikoreporting („Heatmap“) gestartet. Das Ziel des Projekts ist, einen intuitiven Überblick über das aktuelle und das gesamte Risikoprofil von UNIQA zu schaffen und die Vergleichbarkeit mit der Risikostrategie zu gewährleisten. Eine Herausforderung im Jahr 2020 wird sein, das ausgearbeitete Konzept im IT-Tool risk2value abzubilden, zu testen und im Konzern zu implementieren.

43. Kapitalisierung

Mit Inkraftsetzung von Solvency II ab 1. Jänner 2016 wurden die Definition und die Berechnung der verfügbaren Eigenmittel sowie des Risikokapitalbedarfs und die Steuerung durch die Solvency-II-Vorgaben ersetzt.

S&P-Modell

UNIQA berücksichtigt im Kapitalmanagementprozess auch potenzielle Auswirkungen auf das Rating durch anerkannte Ratingagenturen. Aktuell bewertet Standard & Poor's (S&P) die Kreditwürdigkeit der UNIQA Insurance Group AG mit „A-“. Im S&P-Kapitalmodell erreicht UNIQA aber mittlerweile eine signifikante Überdeckung des aktuellen Niveaus. UNIQA geht davon aus, langfristig zumindest eine Überdeckung des AA-Niveaus zu sichern und dadurch auch das Rating nachhaltig entlang der Unternehmensstrategie zu verbessern.

Die UNIQA Österreich Versicherungen AG und die UNIQA Re AG sind mit „A“ eingestuft. Die im Jahr 2013 (350,0 Millionen Euro Tier 2, First Call Date: 31. Juli 2023) begebene Ergänzungskapitalanleihe und im Jahr 2015 (500,0 Millionen Euro Tier 2, First Call Date: 27. Juli 2026) begebene nachrangige Anleihe werden von S&P mit „BBB“ bewertet. Den Ausblick für alle Gesellschaften bewertet S&P mit „stabil“.

44. Risikoprofil

Das Risikoprofil von UNIQA ist sehr stark von den Lebens- und Krankenversicherungsbeständen der UNIQA Österreich Versicherungen AG beeinflusst. Durch diesen Umstand nimmt das Marktrisiko im Risikoprofil von UNIQA die zentrale Rolle ein.

Die Konzerngesellschaften in Zentraleuropa betreiben das Versicherungsgeschäft im Schaden- und Unfallbereich sowie im Lebens- und Krankenversicherungsbereich. In der CEE-Region überwiegt das Versicherungsgeschäft im Schaden- und Unfallbereich.

Dieser Umstand ist für UNIQA insofern von Bedeutung, als damit ein hohes Diversifikationselement zu dem von den österreichischen Gesellschaften dominierten Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft geschaffen wird.

Die risikospezifischen Besonderheiten der Regionen manifestieren sich auch in den durch den internen Bewertungsansatz ermittelten Risikoprofilen.

Markt- und Kreditrisiken

Die Ausprägung der Markt- und Kreditrisiken ist von der Struktur der Kapitalveranlagung und deren Verteilung in verschiedene Veranlagungsklassen abhängig. In der nachfolgenden Tabelle werden die Kapitalanlagen, nach Veranlagungsklassen aufgliedert, dargestellt.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen	31.12.2019	31.12.2018
Verzinsliche Wertpapiere	16.473.243	15.461.745
Immobilienvermögen	1.137.444	1.104.146
Rentenfonds	834.227	721.760
Beteiligungen und sonstige Anteile	794.450	734.817
Aktien und Aktienfonds	765.038	729.683
Termingelder	384.762	395.016
Übrige Kapitalanlagen	235.631	189.899
Summe	20.624.797	19.337.067

Markt- und Kreditrisiken haben jedoch nicht nur einen Einfluss auf den Wert der Kapitalanlagen, sondern beeinflussen auch die Höhe der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten. Es besteht somit insbesondere in der Lebensversicherung eine Abhängigkeit zwischen der (Kurs-)Entwicklung der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten aus den Versicherungsverträgen. UNIQA managt die Ertragsersparungen und Risiken der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen im Rahmen des ALM-Prozesses. Ziel ist es, mit möglichst hoher Sicherheit und ausgewogenem Risiko ausreichend Liquidität zu gewährleisten, um jenen Kapitalertrag zu erwirtschaften, der nachhaltig höher ist als die garantierten Leistungen der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten. Dabei werden Vermögenswerte und Schulden in unterschiedlichen Abrechnungskreisen geführt.

Die folgenden beiden Tabellen zeigen die wichtigsten Abrechnungskreise, die sich aus den verschiedenen Produktkategorien ergeben.

Vermögenswerte	31.12.2019	31.12.2018
Langfristige Lebensversicherungsverträge mit Garantieverzinsung und Gewinnbeteiligung	12.251.003	12.612.019
Langfristige Verträge der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	4.680.403	4.751.183
Langfristige Krankenversicherungsverträge	4.068.651	3.591.681
Kurzfristige Verträge der Schaden- und Unfallversicherung	5.073.948	4.813.330
Summe	26.074.005	25.768.212

Diese Werte beziehen sich auf folgende Positionen:

- Eigengenutzte Grundstücke und Bauten
- Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien
- Nach der Equity-Methode bilanzierte Kapitalanlagen
- Sonstige Kapitalanlagen
- Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Versicherungstechnische Rückstellungen und Verbindlichkeiten (im Eigenbehalt)	31.12.2019	31.12.2018
Langfristige Lebensversicherungsverträge mit Garantieverzinsung und Gewinnbeteiligung	11.143.552	10.890.862
Langfristige Verträge der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	4.646.152	4.721.904
Langfristige Krankenversicherungsverträge	3.359.589	3.191.419
Kurzfristige Verträge der Schaden- und Unfallversicherung	3.061.309	2.970.578
Summe	22.210.602	21.774.763

Diese Werte beziehen sich auf folgende Positionen:

- Versicherungstechnische Rückstellungen
- Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung
- Rückversicherungsverbindlichkeiten (nur Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft)
- Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen
- Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung

Das Markt- und Kreditrisiko wird in Zins-, Credit-Spread-, Aktien-, Währungs- und Marktkonzentrationsrisiko unterteilt.

Das **Zinsrisiko** besteht für alle aktiv- und passivseitigen Bilanzposten, deren Wert in Abhängigkeit von Änderungen der risikofreien Zinskurven oder deren Volatilität schwankt. Aufgrund des hohen Anteils an zinstragenden Wertpapieren in der Veranlagung ist das Zinsrisiko ein wesentlicher Bestandteil des Marktrisikos. Das Zinsrisiko wird im Rahmen der ALM-basierten Veranlagungsstrategie aktiv gemanagt.

Die folgende Tabelle zeigt die Struktur der Restlaufzeiten der verzinslichen Wertpapiere.

Veranlagungsvolumen nach Laufzeiten	31.12.2019	31.12.2018
<small>Angaben in Tausend Euro</small>		
Bis zu 1 Jahr	673.476	770.848
Mehr als 1 Jahr bis zu 3 Jahren	1.888.393	1.892.686
Mehr als 3 Jahre bis zu 5 Jahren	2.468.311	2.557.814
Mehr als 5 Jahre bis zu 7 Jahren	2.323.011	2.443.177
Mehr als 7 Jahre bis zu 10 Jahren	3.067.014	2.800.238
Mehr als 10 Jahre bis zu 15 Jahren	2.503.197	2.141.868
Mehr als 15 Jahre	3.549.841	2.855.114
Summe	16.473.243	15.461.745

Im Vergleich dazu werden in der nachfolgenden Tabelle die Deckungsrückstellung vor Rückversicherung in der Kranken- und Lebensversicherung sowie in der Nichtlebensversicherung die Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle auf Jahresbänder aufgeteilt. In der Kranken- und Lebensversicherung erfolgte die Aufteilung anhand der erwarteten Cashflows aus dem ALM-Prozess.

IFRS-Reserve nach erwarteten Fälligkeiten	31.12.2019	31.12.2018
<small>Angaben in Tausend Euro</small>		
Bis zu 1 Jahr	1.133.007	1.138.678
Mehr als 1 Jahr bis zu 3 Jahren	1.085.507	1.359.578
Mehr als 3 Jahre bis zu 5 Jahren	994.309	1.007.618
Mehr als 5 Jahre bis zu 7 Jahren	1.127.128	1.074.549
Mehr als 7 Jahre bis zu 10 Jahren	1.490.459	1.578.545
Mehr als 10 Jahre bis zu 15 Jahren	2.433.869	2.455.407
Mehr als 15 Jahre	7.226.506	6.896.491
Summe	15.490.785	15.510.867

Da das Zinsrisiko in der Lebensversicherung aufgrund der langfristigen Verbindlichkeiten besonders relevant ist,

wird im Folgenden der Fokus auf dieses Segment gelegt. Am Beispiel der UNIQA Österreich Versicherungen AG beträgt die gemittelte Zinssensitivität der Lebensversicherung bei einer Zinsveränderung um +/-50 Basispunkte für die Vermögenswerte 453,0 Millionen Euro und jener der Verbindlichkeiten 563,0 Millionen Euro. Die Differenz zwischen diesen beiden Werten wird als Steuerungsbasis für das Zinsrisiko bzw. den Duration Gap verwendet. Im Rahmen des jährlichen ALM-Prozesses wird festgelegt, welche Budgets auf Ebene der operativen Gesellschaften für das Zinsrisiko aus strategischen Gründen akzeptiert werden.

Der Rechnungszins, der bei der Zeichnung von Neugeschäften der Kalkulation zugrunde gelegt werden darf, berücksichtigt in den meisten Gesellschaften von UNIQA eine Höchstzinssatzverordnung der jeweiligen lokalen Aufsichtsbehörde. In all jenen Ländern, in denen der höchstzulässige Rechnungszins nicht per Verordnung geregelt ist, werden durch die verantwortlichen Aktuarere entsprechend vorsichtige und marktgerechte Annahmen getroffen. Für den Kernmarkt Österreich beträgt der zulässige Höchstzins seit 1. Jänner 2017 0,5 Prozent pro Jahr. Im Bestand befinden sich jedoch auch ältere Verträge mit Rechnungszinssätzen. In den relevanten Märkten der UNIQA Group betragen diese bis zu 4,0 Prozent pro Jahr. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die durchschnittlichen Rechnungszinssätze nach Region und Währung.

Durchschnitt techn. Zinsen, traditionelles Geschäft nach Region und Währung	EUR	USD	Lokale Währung
<small>Angaben in Prozent</small>			
Österreich (AT)	2,3		
Zentraleuropa (CE)	3,5		3,0
Osteuropa (EE)	3,5	3,6	3,3
Südosteuropa (SEE)	2,2	1,9	0,8
Russland (RU)	2,7	2,7	4,0

Da diese Zinssätze vom Versicherungsunternehmen garantiert werden, besteht das finanzielle Risiko darin, dass diese Renditen nicht erwirtschaftet werden können. Da in der klassischen Lebensversicherung überwiegend in zinstragende Titel investiert wird, stellt die Unvorhersehbarkeit der langfristigen Zinsentwicklung das bedeutendste finanzielle Risiko eines Lebensversicherungsunternehmens dar. Das Anlage- und Wiederanlagerisiko besteht darin, dass Prämien, die in der Zukunft eingehen, zu einem bei Abschluss garantierten Zinssatz angelegt werden müssen. Es ist aber durchaus möglich, dass zur Zeit des

Prämieneingangs keine entsprechenden Titel erhältlich sind. Ebenso müssen künftige Erträge zumindest zum Rechnungszins wiederveranlagt werden. Aus diesem Grund hat sich UNIQA in den wichtigsten Märkten bereits dazu entschieden, Produkte anzubieten, die keinen oder nur noch einen geringen Rechnungszins beinhalten. Ein Beispiel dafür ist in Österreich der Verkauf von aufgeschobenen Rentenprodukten mit einem Rechnungszins von 0,0 Prozent.

Das **Credit-Spread-Risiko** bezeichnet das Risiko von Preisveränderungen aktiv- und passivseitiger Bilanzposten aufgrund von Veränderungen der Kreditrisikoaufschläge oder deren Volatilität und wird für einzelne Wertpapiere in Abhängigkeit von deren Bonität (Rating) und Duration ermittelt. Bei der Veranlagung von Wertpapieren wird – unter Abwägung der Ertragschancen und Risiken – in Titel unterschiedlichster Bonität (Rating) investiert.

In der nachfolgenden Tabelle wird die Kreditqualität jener verzinslichen Wertpapiere, die weder überfällig noch wertberichtigt sind, anhand deren Ratings dargestellt.

Veranlagungsvolumen nach Ratings	31.12.2019	31.12.2018
AAA	3.770.117	3.854.062
AA	4.063.442	3.988.504
A	4.135.223	3.640.541
BBB	3.191.344	2.524.826
BB	421.238	712.052
B	271.218	240.932
≤ CCC	2.837	6.090
Nicht geratet	617.825	494.739
Summe	16.473.243	15.461.745

Das **Aktienrisiko** ergibt sich aus Wertänderungen von Aktien und aktienähnlichen Anlagen aufgrund von Schwankungen der internationalen Aktienmärkte und entsteht damit insbesondere aus den Veranlagungsklassen „Beteiligungen und sonstige Anteile“ und „Aktien“. Die effektive Aktienquote wird über den selektiven Einsatz derivativer Finanzinstrumente zu Absicherungszwecken gesteuert.

Das **Währungsrisiko** entsteht durch Wechselkursschwankungen und deren Volatilität. Aufgrund des internationalen Versicherungsgeschäfts veranlagt UNIQA in Wertpapieren unterschiedlicher Währungen und folgt dabei dem Prinzip, eine währungskongruente Bedeckung der Verbindlichkeiten auf Deckungsstock- bzw. Gesellschafts-

ebene zu gewährleisten. Trotz des selektiven Einsatzes derivativer Finanzinstrumente zu Absicherungszwecken ist es nicht immer kosteneffizient möglich oder aus Veranlagungsgesichtspunkten zielführend, eine vollständige Währungskongruenz zwischen Aktiv- und Passivseite zu erreichen. Die folgenden Tabellen zeigen eine Aufschlüsselung der Vermögenswerte und Schulden nach Währungen.

Währungsrisiko		31.12.2019
Angaben in Tausend Euro		
	Vermögenswerte	Rückstellungen und Verbindlichkeiten
EUR	24.914.175	22.255.561
USD	315.363	92.359
CZK	651.244	530.656
HUF	492.803	576.893
PLN	993.648	804.969
RON	379.563	203.371
Sonstige	981.612	844.177
Summe	28.728.409	25.307.986

Währungsrisiko		31.12.2018
Angaben in Tausend Euro		
	Vermögenswerte	Rückstellungen und Verbindlichkeiten
EUR	24.776.455	22.526.995
USD	437.881	128.123
CZK	598.874	475.748
HUF	494.772	568.962
PLN	948.421	789.665
RON	289.381	213.284
Sonstige	958.016	814.473
Summe	28.503.801	25.517.251

UNIQA ist bestrebt, das **Marktkonzentrationsrisiko** so niedrig wie möglich zu halten. Im Zuge der Veranlagung wird laufend geprüft, ob die Investmentvolumina in Wertpapieren einzelner Emittenten gewisse in Abhängigkeit von der jeweiligen Bonität definierte Grenzwerte im Verhältnis zum Gesamtveranlagungsvolumen überschreiten. Sollte dies der Fall sein, werden die den Grenzwert überschreitenden Bestände mit einem Risikoaufschlag versehen.

Zur Messung und Steuerung des Markt- und Kreditrisikos und deren Komponenten werden neben den etablierten Markt- und Kreditrisikomodellen (MCEV, SCR u. ä.) insbesondere Stresstests und Sensitivitätsanalysen eingesetzt.

In den folgenden Tabellen werden die wichtigsten Marktrisiken in Form von Sensitivitätskennzahlen sowie deren Auswirkungen auf das Periodenergebnis und das Eigenkapital dargestellt. In Abhängigkeit vom anzuwendenden Bewertungsprinzip können etwaige zukünftige Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert zu unterschiedlichen Schwankungen im Periodenergebnis oder im sonstigen Ergebnis führen. Die Kennzahlen werden auf Basis finanzmathematischer Grundlagen theoretisch berechnet und berücksichtigen keine Diversifikationseffekte zwischen den einzelnen Marktrisiken bzw. keine gegen-

steuernden Maßnahmen, die in verschiedenen Marktszenarien getroffen werden können.

Die Sensitivitäten für sonstige Kapitalanlagen werden ermittelt, indem jedes Szenario für jede einzelne Position simuliert wird, wobei alle anderen Parameter jeweils konstant gehalten werden. Marktwertveränderungen ohne bilanzielle Auswirkung inkludieren im Fall des Zins- und des Credit-Spread-Risikos reklassifizierte Anleihen und Ausleihungen.

Zinsrisiko

Angaben in Tausend Euro

31.12.2019

31.12.2018

	+ 100 Basispunkte	- 100 Basispunkte	+ 100 Basispunkte	- 100 Basispunkte
Staatsanleihen	-854.656	1.033.307	-736.457	851.479
Unternehmensanleihen (inkl. Covered)	-381.292	426.367	-316.143	375.514
Sonstige	-46.957	58.958	-35.852	15.855
Summe	-1.282.905	1.518.632	-1.088.451	1.242.848
davon Gewinn- und Verlustrechnung	-951	2.292	1.781	-1.127
davon Eigenkapital	-1.281.954	1.516.340	-1.090.232	1.243.975

Credit-Spread-Risiko

Angaben in Tausend Euro

31.12.2019

31.12.2018

	+ 100 Basispunkte	+ 100 Basispunkte
Gewinn- und Verlustrechnung	-1.784	-2.743
Eigenkapital	-1.275.863	-1.111.082
Summe	-1.277.647	-1.113.826

Aktienrisiko

Angaben in Tausend Euro

31.12.2019

31.12.2018

	- 30 %	- 30 %
Gewinn- und Verlustrechnung	-126.609	-305.289
Eigenkapital	-107.515	-69.897
Summe	-234.124	-375.186

Währungsrisiko

Angaben in Tausend Euro

31.12.2019

31.12.2018

	10 %	- 10 %	10 %	- 10 %
PLN	51.970	-51.970	48.526	-48.526
USD	24.921	-50.962	20.855	-20.855
CZK	40.396	-30.432	38.422	-38.422
RUB	26.206	-26.206	18.673	-18.673
HUF	17.283	-17.283	15.703	-15.703
Sonstige	53.026	-57.559	56.569	-54.950
Summe	213.802	-234.412	198.747	-197.128
davon Gewinn- und Verlustrechnung	203.222	-223.833	186.416	-184.798
davon Eigenkapital	10.580	-10.580	12.330	-12.330

In der **Lebensversicherung** stellen die Zinsannahmen den wesentlichen Einflussfaktor auf den Liability-Adequacy-Test sowie die aktivierten Abschlusskosten dar. Aus

diesem Grund sind im Folgenden Auswirkungen der impliziten Neugeldannahme (inklusive Reinvestitionen) angegeben.

Geht man von einer erhöhten Neugeldannahme um 100 bp aus, so resultiert das in einem Nettoeffekt (nach Berücksichtigung latenter Gewinnbeteiligung) in Höhe von 6,62 Millionen Euro. Eine Verringerung dieser Annahme um 100 bp hat einen Nettoeffekt von –7,21 Millionen Euro zur Folge. Die beschriebenen Effekte beziehen sich auf Änderungen in den aktivierten Abschlusskosten sowie den Einfluss auf den Liability-Adequacy-Test. Die Ergebnisse wurden anhand des traditionellen Geschäfts in Österreich ermittelt, die den Großteil der Deckungsrückstellung der Gruppe ausmachen.

In der **Nichtlebensversicherung** wird die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle auf Basis bereits gemeldeter Schadenfälle und unter Anwendung von anerkannten statistischen Methoden gebildet. Eine wesentliche Annahme dabei ist, dass die beobachteten Schadenmuster aus der Vergangenheit eine sinnvolle Extrapolation in die Zukunft erlauben. In Fällen, in denen diese Annahme verletzt ist, müssen zusätzliche Anpassungen getroffen werden.

Die Berechnung der Schadenrückstellungen ist aufgrund der Abwicklungsdauer der Schäden mit Unsicherheit verbunden. Zusätzlich zum normalen Zufallsrisiko gibt es auch andere Faktoren, die einen Einfluss auf die zukünftige Abwicklung der schon eingetretenen Schadenfälle haben können. Insbesondere erwähnt sei der Reservierungsprozess für Gerichtsschäden im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung. Für diese Schäden wird in der Regel eine Reserveschätzung auf Basis von Expertenwissen erstellt, die jedoch speziell bei Größtschäden zu Beginn der gerichtlichen Einbringung einer hohen Volatilität ausgesetzt sein kann.

Das partielle interne Modell in der Schaden- und Unfallversicherung stellt dabei ein geeignetes Instrument dar, um die Volatilität im Abwicklungsprozess zu quantifizieren. Nach Analyse dieser Modellergebnisse wurde ermittelt, dass eine Abweichung von 5 Prozent zur ermittelten Basisrückstellung ein realistisches Szenario darstellen

kann. Auf Grundlage der aktuellen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle von 2.608

Millionen Euro (ohne zuzügliche Reservebestandteile wie Rückstellung für Schadenregulierung) im Konzern auf Bruttobasis würde das einen um 128 Millionen Euro höheren Schadenaufwand bedeuten.

Auch die **Krankenversicherung** nach Art der Lebensversicherung ist inzwischen von der Niedrigzinsphase betroffen. Seit 1. Jänner 2018 werden nur mehr Tarife mit dem Rechnungszins von 1,0 Prozent verkauft. Das und die im Jahr 2017 verkauften Tarife mit dem Rechnungszins von 1,75 Prozent verringern den durchschnittlichen Rechnungszins weiter. Eine Verringerung der Kapitalerträge um 100 bp (Basis: Veranlagungsergebnis 2019) würde das Ergebnis vor Steuern um ca. 35,6 Millionen Euro verringern.

Liquiditätsrisiko

Um sicherzustellen, dass UNIQA den Zahlungsverpflichtungen innerhalb der nächsten zwölf Monate nachkommen kann, erfolgt eine laufende Liquiditätsplanung.

Zur Bedeckung von Verpflichtungen, deren Laufzeit zwölf Monate überschreitet, erfolgt eine möglichst fristenkongruente Veranlagung im Rahmen des ALM-Prozesses und der strategischen Vorgaben. Zudem ist ein Großteil des Wertpapierbestands auf liquiden Märkten börsennotiert und im Fall von Liquiditätsbelastungen kurzfristig und ohne signifikante Liquiditätsabschläge veräußerbar.

Es bestehen Zeichnungsverpflichtungen im Wesentlichen im Fondsformat aus Beteiligungen im Gesundheitswesen und Veranlagungen in Private Debt sowie im Infrastrukturbereich in Höhe von 565.916 Tausend Euro (2018: 601.415 Tausend Euro).

Vertragliche Restlaufzeiten per 31.12.2019

Angaben in Tausend Euro

	Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheiten für Wertpapier- leihgeschäfte	Verbindlichkeiten aus Ausleihungen	Derivative Finanzinstrumente	Leasing- verbindlichkeiten	Gesamt
2020	0	900	436	8.888	10.224
2021	0	11.104	233	7.757	19.094
2022	0	0	0	7.334	7.334
2023	0	0	0	5.801	5.801
2024	0	0	0	4.452	4.452
> 2025	0	0	1	33.514	33.515

Vertragliche Restlaufzeiten per 31.12.2018

Angaben in Tausend Euro

	Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheiten für Wertpapier- leihgeschäfte	Verbindlichkeiten aus Ausleihungen	Derivative Finanzinstrumente	Leasing- verbindlichkeiten	Gesamt
2019	772.196	936	803	0	773.934
2020	0	900	2.459	0	3.359
2021	0	11.107	0	0	11.107
2022	0	0	0	0	0
2023	0	0	0	0	0
> 2024	0	0	10.084	0	10.084

Vertragliche Restlaufzeiten per 31.12.2019

Angaben in Tausend Euro

	Nominalbetrag ¹⁾	Kuponzahlung	Gesamt
2020		54.063	54.063
2021		54.063	54.063
2022		54.063	54.063
2023	350.000	54.063	404.063
2024	0	30.000	30.000
> 2025	500.000	60.000	560.000

Vertragliche Restlaufzeiten per 31.12.2018

Angaben in Tausend Euro

	Nominalbetrag ¹⁾	Kuponzahlung	Gesamt
2019		54.063	54.063
2020		54.063	54.063
2021		54.063	54.063
2022		54.063	54.063
2023	350.000	54.063	404.063
> 2024	500.000	90.000	590.000

¹⁾ Vertragliche Restlaufzeiten basierend auf dem erstmöglichen Kündigungszeitpunkt

Konzentrationsrisiken

UNIQA ist bestrebt, **Konzentrationsrisiken** so niedrig wie möglich zu halten. Konzentrationsrisiko kann unter anderem durch die Übertragung von Versicherungsgeschäften auf einzelne Rückversicherungsgesellschaften in inadäquatem Umfang entstehen. Dies kann bei Zahlungsverzug (oder -ausfall) eines einzelnen Rückversicherers

einen materiellen Einfluss auf das Ergebnis von UNIQA haben. Dieses Risiko steuert UNIQA durch ein internes Rückversicherungsunternehmen, das für die Auswahl externer Rückversicherungsparteien unter Berücksichtigung strenger Richtlinien zur Vermeidung materieller Konzentrationsrisiken verantwortlich ist.

Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken werden in die Nichtlebensversicherung, Lebensversicherung und Krankenversicherung unterteilt.

Das versicherungstechnische Risiko **Nichtleben** beinhaltet die drei Kategorien Prämien-, Reserve- und Katastrophenrisiko.

Dabei definiert sich das Prämienrisiko als das Risiko, dass zukünftige Leistungen und Aufwendungen aus dem Versicherungsbetrieb höher sind als die dafür vereinnahmten Prämien. Solch ein Verlust kann im Versicherungsbetrieb auch von außergewöhnlich hohen, aber selten auftretenden Schadenereignissen hervorgerufen werden, sogenannten Groß- oder Größtschäden. Eine weitere Bedrohung durch Ereignisse mit niedriger Frequenz, aber hohen Verlusten stellen Naturkatastrophen dar. Dieses Risiko umfasst finanzielle Verluste, die durch Naturgefahren wie Flut, Sturm, Hagel oder Erdbeben hervorgerufen werden. Im Gegensatz zu einzelnen Größtschäden spricht man in diesem Fall auch von einem Schadenkumul.

Das Reserverisiko beschreibt das Risiko, dass die gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen für bereits eingetretene Schadenfälle nicht ausreichend sind. Man spricht dann von einem Abwicklungsverlust. Die Schadenreserve wird unter Anwendung von aktuariellen Methoden berechnet. Externe Einflüsse, wie veränderte Schadenhöhen oder Frequenzen, Rechtsprechung, Reparatur- und Behandlungskosten, können zu einer Abweichung von der Schätzung führen.

Um diesen Risiken entgegenzuwirken und sie aktiv zu managen, laufen bei UNIQA mehrere in den Versicherungsbetrieb integrierte Prozesse. So regelt zum Beispiel eine Konzernrichtlinie, dass Neuprodukte nur dann eingeführt werden dürfen, wenn sie gewisse Profitabilitätskriterien erfüllen. Durch spezielles Risikomanagement im Underwriting (vor allem im Corporate-Bereich) sowie Bereitstellung der entsprechenden Rückversicherungskapazität werden auch Größtschäden und Naturkatastrophen entsprechend gemanagt.

Auch in der Schadenreservierung regelt eine Richtlinie, wie von den lokalen Einheiten bei der Bildung von IFRS-Schadenreserven vorzugehen ist. Ein quartalsweises Monitoring und ein interner Validierungsprozess stellen die Qualität der Reservierung in der gesamten Gruppe sicher.

Ein wesentliches Element in der Risikomessung und in weiterer Folge der Risikosteuerung stellt das Partialmodell Non-Life dar. Dieses Risikomodell quantifiziert mittels stochastischer Simulationen den Risikokapitalbedarf pro Risikoklasse auf Gesellschafts- und auch auf Gruppenebene.

In der **Lebensversicherung** wird das versicherungstechnische Risiko generell als das Risiko des Verlusts oder nachteiliger Entwicklungen betreffend den Wert von Versicherungsverbindlichkeiten definiert. Es unterteilt sich in die Kategorien Sterblichkeits-, Langlebigkeits-, Invaliditäts-, Storno-, Kosten-, Revisions- und Katastrophenrisiko.

Das Sterblichkeitsrisiko besteht aufgrund von möglichen Schwankungen betreffend die Sterblichkeitsraten, die auf einen Anstieg zurückzuführen sind und somit nachteilige Effekte auf die erwarteten Leistungen aus Risikoversicherungen haben.

Das Langlebigkeitsrisiko bezieht sich auf nachteilige Auswirkungen zufälliger Schwankungen betreffend die Sterblichkeitsraten, die auf einen Rückgang der Sterblichkeitsrate zurückzuführen sind. Der Versicherer ist dabei dem Risiko ausgesetzt, dass die erwartete Lebensdauer in der Kalkulation der Prämie in der Realität übertroffen und somit der Aufwand für Rentenzahlungen unterschätzt wird.

Das Invaliditätsrisiko wird durch mögliche nachteilige Schwankungen betreffend die Invaliditäts-, Krankheits- und Morbiditätsraten im Vergleich zum Zeitpunkt der Prämienberechnung verursacht.

Das Stornorisiko entsteht aufgrund von Schwankungen betreffend die Storno-, Kündigungs-, Verlängerungs-, Kapitalwahl- und Rückkaufsraten von Versicherungspolizzen. Es kann als Unsicherheit in Bezug auf Kundenverhalten zusammengefasst werden.

Das Kostenrisiko bezieht sich auf nachteilige Auswirkungen aufgrund von Schwankungen betreffend die Verwaltungskosten von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen.

Das Revisionsrisiko ergibt sich aufgrund von Schwankungen betreffend die Revisionsraten für Rentenversicherungen, die auf Änderungen im Rechtsumfeld zurückzuführen sind.

Das Katastrophenrisiko ergibt sich aus einer signifikanten Ungewissheit in Bezug auf die Preisfestlegung und die Annahmen bei der Rückstellungsbildung für extreme/ außergewöhnliche Ereignisse. Das relevanteste Risiko in diesem Zusammenhang besteht in einem unmittelbaren drastischen Anstieg von Sterblichkeitsraten: In diesem Fall könnten Todesfalleistungen im Risikobestand nicht vollkommen durch die vereinnahmte Risikoprämie finanziert werden.

Im Rahmen der Lebensversicherung sind die wesentlichen Risikominderungstechniken die Anpassung von zukünftigen Gewinnbeteiligungen bzw. eine entsprechende Prämienanpassung sowie der Abschluss von Rückversicherungen, die unter Einhaltung gesetzlicher und vertraglicher Rahmenbedingungen durchgeführt werden. Diese Maßnahmen sind essenziell für die zugrunde liegenden Risikomodelle und beinhalten detaillierte Angaben und Regelungen, insbesondere in Bezug auf die Gewinnbeteiligung. In der Praxis unterstützt profitables Neugeschäft die Risikotragfähigkeit des Altbestands, wobei sorgfältige Risiko-selektion (z. B. Gesundheitschecks) und vorsichtig gewählte Rechnungsgrundlagen bei der Prämienberechnung wesentliche Eckpfeiler in der Produktgestaltung darstellen. Eingeschlossene Prämienanpassungsklauseln erhöhen das Risikominderungspotenzial, insbesondere für den Risiko- und den Berufsunfähigkeitsbestand.

Die **Krankenversicherung** wird zum überwiegenden Teil in Österreich betrieben. Folglich liegt auch der Schwerpunkt für das Risikomanagement in Österreich.

Die Krankenversicherung ist eine Schadenversicherung, die in ihren Rechengrundlagen biometrische Risiken berücksichtigt und in Österreich „nach Art der Lebensversicherung“ betrieben wird.

Die Risikokategorien des versicherungstechnischen Risikos in der Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung orientieren sich an den bereits oben dargestellten Unterteilungen der Lebensversicherung, wobei geringfügige Abweichungen bestehen.

Analog zur Lebensversicherung sind auch hier die wesentlichen Risikominderungstechniken die Anpassung von zukünftigen Gewinnbeteiligungen bzw. eine entsprechende Prämienanpassung, die unter Einhaltung gesetzlicher und vertraglicher Rahmenbedingungen durchgeführt werden. Diese Maßnahmen sind essenziell für die zugrunde liegenden Risikomodelle und beinhalten detaillierte Angaben und Regelungen insbesondere in Bezug auf die

Gewinnbeteiligung. Weiters sind auch hier in der Praxis klassische Risikominderungstechniken von Relevanz.

Diese umfassen für die Krankenversicherung:

- die vorsichtige Festsetzung des Rechnungszinses auf einem Niveau, das langfristig verdient werden kann;
- eine Risikoselektion, das heißt eine gezielte Vorauswahl von Interessenten für Versicherungsprodukte, zum Beispiel durch Gesundheitschecks;
- die sorgfältige Auswahl der Ausscheidewahrscheinlichkeiten (Tod und Storno), um ausreichende Prämien für die zu erwartenden Leistungen zu bekommen;
- die Berücksichtigung von Prämienanpassungsklauseln in verschiedenen Krankenversicherungsprodukten, um bei Veränderungen der Rechnungsgrundlagen die Prämien entsprechend den Veränderungen der Erwartungswerte anpassen zu können.

Neben diesen klassischen Risikominderungstechniken ist vor allem ein laufender Bestandsmanagementprozess etabliert. Dieser wird jährlich durchgeführt, indem die Notwendigkeiten von Tarifanpassungen ermittelt und bewertet werden. Die Wirksamkeit der für das Krankengeschäft beschriebenen Risikominderungstechniken wird mittels Gegenüberstellungen von rechnungsmäßigen und tatsächlichen Leistungen sowie mit Deckungsbeitragsrechnungen beurteilt.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken umfassen Verluste aufgrund ungenügender oder gescheiterter interner Prozesse sowie Verluste, die von Systemen, personellen Ressourcen oder externen Ereignissen verursacht werden.

Das operationelle Risiko beinhaltet das rechtliche Risiko, nicht aber das Reputations- und das strategische Risiko. Das rechtliche Risiko ist das Risiko aus einer Unsicherheit aufgrund von Klagen oder einer Unsicherheit in der Anwendbarkeit oder Auslegung von Verträgen, Gesetzen oder anderen Rechtsvorschriften. Bei UNIQA werden rechtliche Risiken laufend überwacht und an den Vorstand berichtet. Im Rahmen des Risikomanagementprozesses von UNIQA wurde auch der Risikoprozess für operationelle Risiken in Bezug auf Methoden, Ablauf und Zuständigkeiten definiert. In allen Konzerngesellschaften ist ein Risikomanager für die Einhaltung zuständig.

Die Besonderheit der operationellen Risiken ist, dass diese in allen Prozessen und Abteilungen auftreten können. Daher werden die operationellen Risiken von UNIQA in

jeder operativen Gesellschaft auf einer sehr breiten Ebene identifiziert und bewertet. Die Risikoidentifikation erfolgt mithilfe eines standardisierten Risikokatalogs, der regelmäßig auf Vollständigkeit überprüft wird.

UNIQA – als Finanzdienstleister – gehört laut internationalen Standards zur kritischen Infrastruktur mit wichtiger Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen, bei deren Ausfall oder Beeinträchtigung erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit oder andere dramatische Folgen eintreten würden.

Notfälle, Krisen und Katastrophen kommen in der Regel unerwartet und können nicht geplant werden, sehr wohl aber Verfahren und Prozesse dafür, wie mit solchen Ereignissen umzugehen ist. Allerdings müssen sie als eine besondere Aufgabe des Managements behandelt werden – professionell, effizient und so schnell wie möglich.

Bei UNIQA werden durch die Implementierung eines Business-Continuity-Management-Systems die Themen Krisenvorsorge (Prävention), Krisenmanagement und Business Recovery (einschließlich Notfallplänen) berücksichtigt. Das BCM-Modell von UNIQA basiert auf internationalen Regeln und Standards und wird laufend weiterentwickelt.

Emerging Risk

Das Emerging Risk bezeichnet neu entstandene oder sich verändernde Risiken, die schwer zu quantifizieren sind und erhebliche Auswirkungen auf eine Organisation haben können. Zu den Haupttreibern der sich wandelnden Risikolandschaft zählen neue wirtschaftliche, technologische, gesellschaftspolitische und ökologische Entwicklungen sowie die zunehmenden gegenseitigen Abhängigkeiten zwischen ihnen, die zu einer zunehmenden Risikoakkumulation führen können. Darüber hinaus ist ein sich wandelndes Geschäftsumfeld – die Weiterentwicklung regulatorischer Regelungen, die gestiegenen Erwartungen der Stakeholder und die Verschiebung der Risikowahrnehmung – zu berücksichtigen.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Verlustrisiko, das aufgrund einer möglichen Schädigung des Unternehmensrufs, einer Verschlechterung des Ansehens oder eines negativen Gesamteindrucks infolge negativer Wahrnehmung durch die Kunden, Geschäftspartner, Aktionäre oder die Aufsichtsbehörde entsteht.

Die Reputationsrisiken, die im Zuge der Kernprozesse wie zum Beispiel Schadenbearbeitung oder Beratungs- und Servicequalität auftreten, werden wie die operationellen Risiken in den Konzerngesellschaften identifiziert, bewertet und gesteuert.

Ansteckungsrisiko

Vom Group-Risikomanagement wird analysiert, ob das betrachtete Reputationsrisiko in der Gruppe oder in einer anderen Einheit auftreten kann und ob die Gefahr einer gruppeninternen „Ansteckung“ besteht. Die durchgeführten Analysen beugen dem Ansteckungsrisiko vor.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko bezeichnet das Risiko, das aus Managemententscheidungen oder einer unzureichenden Umsetzung von Managemententscheidungen, die sich auf aktuelle/künftige Erträge oder die Solvabilität auswirken, resultiert. Es beinhaltet das Risiko, das aufgrund inadäquater Managemententscheidungen infolge der Nichtberücksichtigung eines geänderten Geschäftsumfelds entsteht. Die strategischen Risiken werden wie auch die operationellen und Reputationsrisiken laufend bewertet.

Nachhaltigkeitsrisiko

Nachhaltigkeitsrisiken werden aktuell nicht als eigene Risikokategorie klassifiziert, sondern den bestehenden Kategorien zugeordnet. Bisher hat UNIQA bei folgenden Themen der Wesentlichkeitsanalyse potenzielle Nachhaltigkeitsrisiken identifiziert: klare Bewertung von Schäden und schnelle Hilfe, Umgang mit Daten und neuen Technologien, Kundeninformation und Finanzbildung, Beschwerdemanagement, Vermeidung kritischer Veranlassung, Mitarbeiterzufriedenheit sowie Ethik & Compliance. Die Risikoidentifikation von UNIQA unterliegt einer laufenden Weiterentwicklung und wird künftig zusätzlich erfassen, ob ein identifiziertes Risiko auch aus dem Blickwinkel der Nachhaltigkeit von Relevanz ist. Dies ist nach Definition von UNIQA dann der Fall, wenn ein Risiko hinsichtlich ökologischer und/oder sozialer Aspekte der Nachhaltigkeitsthemen besteht.

45. Rückversicherung

Der Vorstand determiniert direkt und indirekt die strategischen Inhalte der Rückversicherungspolitik durch seine Entscheidungen zur Risiko- und Kapitalpolitik. Die Gestaltung des Einkaufs der externen Rückversicherung ist an den Risikomanagementprozess geknüpft und ermöglicht so eine Entlastung des Risikokapitals.

Rückversicherungsstrukturen unterstützen nachhaltig die Optimierung des benötigten Risikokapitals und die Steuerung des Einsatzes dieses Risikokapitals. Der maximalen Nutzung von Diversifikationseffekten kommt hierbei eine große Bedeutung zu. Die kontinuierliche Analyse des Rückversicherungseinkaufs unter Effizienzgesichtspunkten ist wesentlicher Bestandteil der internen Risikomanagementprozesse.

Die operative Umsetzung dieser Aufgaben übernimmt die UNIQA Re AG (Zürich, Schweiz). Sie verantwortet und

gewährleistet die Umsetzung der vom Vorstand vorgegebenen Rückversicherungspolitik. Die UNIQA Re AG steht allen Konzerngesellschaften als Risikoträger für deren Rückversicherungsbedarf zur Verfügung.

Der Einschätzung der Exponierung der von den Konzerngesellschaften übernommenen Portfolios kommt eine zentrale Bedeutung zu. Im Interesse einer wertorientierten Steuerung des Kapitaleinsatzes werden seit Jahren periodische Risikoassessments durchgeführt. Auf Basis ausführlicher Daten wird der Risikokapitalbedarf der betreffenden Einheiten ermittelt und deren Rückversicherungsprogramme zielgerichtet strukturiert.

Die Leistungsversprechen für Schutz vor Schäden aus Naturgefahren stellen aufgrund des volatilen Schadenverhaltens und der denkbaren Höhe der Katastrophenschäden häufig die mit Abstand höchste Risikokapitalbelastung für den Sachversicherer dar. Dem hat UNIQA mit der Einrichtung einer entsprechend spezialisierten Einheit Rechnung getragen. In Zusammenarbeit mit internen und externen Stellen werden die Expositionen sowohl auf Länder- als auch auf Konzernebene permanent überwacht und bewertet. Durch die zielgerichtete Nutzung aller verwertbaren Diversifikationseffekte und die Platzierung eines effizienten Retrozessionsprogramms erreicht UNIQA eine substanzielle Entlastung ihres Risikokapitals.

Die UNIQA Re AG übernimmt im Berichtsjahr nahezu vollumfänglich alle in der UNIQA Group notwendigen Rückversicherungsabgaben. Lediglich in der Lebensversicherung wird ein Teil der notwendigen Zessionen direkt an externe Rückversicherungspartner abgegeben. Der Konzern übernimmt in den Retrozessionsprogrammen nach risiko- und wertorientierten Ansätzen angemessene Selbstbehalte.

Freigabe zur Veröffentlichung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit dem Datum der Unterfertigung vom Vorstand aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Wien, am 20. März 2020



Andreas Brandstetter
Vorsitzender des Vorstands



Erik Leyers
Mitglied des Vorstands



Kurt Svoboda
Mitglied des Vorstands

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Gemäß § 82 Abs. 4 Börsegesetz bestätigt der Vorstand der UNIQA Insurance Group AG, dass der im Einklang mit den maßgeblichen Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss nach bestem Wissen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Konzernlagebericht

den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wien, am 20. März 2020



Andreas Brandstetter
Vorsitzender des Vorstands



Erik Leyers
Mitglied des Vorstands



Kurt Svoboda
Mitglied des Vorstands

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der UNIQA Insurance Group AG, Wien, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzerngewinn- und -verlustrechnung vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2019, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngeldflussrechnung und der Entwicklung des Konzerneigenkapitals für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB und den ergänzenden Bestimmungen des § 138 Abs. 8 VAG.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

- Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungs-

urteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- Sachverhalt
- Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bewertung der Deckungsrückstellung sowie der Deferred Acquisition Costs (DAC) der Lebensversicherungsverträge

- Sachverhalt
- Der Bilanzansatz der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung in Höhe von TEUR 9.807.418 ergibt sich nach aktuariellen Grundsätzen aus dem Barwert der zukünftigen Leistungen der UNIQA Insurance Group AG, Wien, abzüglich des Barwerts der erwarteten zukünftigen Prämien. Die Berechnung erfolgt unter Berücksichtigung vertraglich vereinbarter Rechnungsgrundlagen. Im Liability-Adequacy-Test (LAT) wird überprüft, ob die gebildeten Rückstellungen ausreichend sind. Dafür wird eine sogenannte Best-Estimate-Reserve mit den gebuchten Reserven abzüglich Deferred Acquisition Costs (DAC) zuzüglich Unearned Revenue Liability (URL) verglichen. Abschlusskosten mit direktem Bezug zum Neugeschäft bzw. zu Verlängerungen von bereits bestehenden Verträgen werden als DAC (TEUR 659.355) unter den immateriellen Vermögenswerten aktiviert und über die Laufzeit der Versicherungsverträge planmäßig amortisiert. Die Amortisation erfolgt in dem Verhältnis, in dem die erwarteten Ertragsüberschüsse im Verhältnis zum prognostiziertem Gesamtüberschuss aus den Lebensversicherungsverträgen stehen.

Die zur Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Rechnungsgrundlagen und die Durchführung des LAT verlangen zahlreiche Annahmen, Schätzungen und Ermessensentscheidungen. Geringfügige Änderungen dieser, sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung haben.

Aufgrund des beschriebenen Sachverhalts wurde die Bewertung der Deckungsrückstellung sowie der Deferred Acquisition Costs von uns als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt bei unserer Prüfung berücksichtigt.

- Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- Wir haben konzernweit:
 - Prozesse evaluiert und Schlüsselkontrollen getestet,
 - aktuarielle PwC-Spezialisten eingesetzt und die verwendeten Modelle und Annahmen mit unserem Branchenwissen sowie unserer Erfahrung gegen anerkannte aktuarielle Praktiken abgeglichen,
 - die der Berechnung zu Grunde liegenden Daten stichprobenweise mit den Basisdokumenten abgestimmt,
 - die modellierten Ergebnisse verplausibilisiert,
 - die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft und
 - stichprobenhafte Prüfungen der Angemessenheit durchgeführt.
- Die der Bewertung zu Grunde liegenden Annahmen und Parameter sind für uns nachvollziehbar und vertretbar.
- Verweis auf weitergehende Informationen
- Vgl. das Kapitel in den allgemeinen Angaben im Konzernanhang „Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen“ sowie „5. Versicherungstechnische Rückstellungen“ in den Erläuterungen zum Konzernabschluss

2. Ansatz und Bewertung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte

- Sachverhalt
- Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 217.826 beinhalten im Wesentlichen Software. Im Zuge eines im Geschäftsjahr 2016 beschlossenen Investitionsprogrammes wird signifikant in die Erneuerung der gruppenweiten IT-Systeme investiert. Bereits seit dem Geschäftsjahr 2017 werden Teilsysteme in die operative Phase gestartet. Der Abschluss des Investitionsprogrammes ist für das Geschäftsjahr 2029 geplant.
 - Der Ansatz und die Bewertung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte im Zusammenhang mit den IT-Systemen erfordern Ermessensentscheidungen und Annahmen hinsichtlich Ansatz und Bewertung sowie laufende Überwachung vor allem bei Planabweichungen im Bereich der Gesamtkosten. Weiters erfordern Eigenleistungen des Konzerns die exakte Abgrenzung von aktivierungsfähigen und nicht aktivierungsfähigen Kostenblöcken.
 - Aufgrund des beschriebenen Sachverhalts wurden Ansatz und Bewertung der sonstigen immateriellen

Vermögenswerte von uns als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt bei unserer Prüfung berücksichtigt.

- Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- Wir haben:
 - das für diese IT-Investitionen eingerichtete interne Kontrollsystem beurteilt,
 - die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden mit unserem Branchenwissen sowie unserer Erfahrung gegen angemessene Benchmarks sowie die Bilanzierungsregeln des IAS 38 abgeglichen,
 - die Annahmen hinsichtlich Ansatz und Bewertung kritisch hinterfragt und
 - stichprobenhaft Wertansätze getestet.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind IFRS-konform. Die zu Grunde liegenden Annahmen und Bewertungsparameter sind für uns nachvollziehbar und vertretbar.

- Verweis auf weitergehende Informationen
- Vgl. das Kapitel in den allgemeinen Angaben im Konzernanhang „Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen“ sowie „11. Immaterielle Vermögenswerte“ in den Erläuterungen zum Konzernabschluss

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB und den ergänzenden Bestimmungen des § 138 Abs. 8 VAG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von

der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und versicherungsaufsichtsrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab, und wir werden keine Art der Zusicherung darauf abgeben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind, und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Konzernabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Wien, den 20. März 2020

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH



gez.:

Mag. (FH) Werner Stockreiter
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung und Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der ordentlichen Hauptversammlung am 28. Mai 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 13. November 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit 31. Dezember 2013 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. (FH) Werner Stockreiter.

Glossar

Abgegebene Rückversicherungsprämien

Anteil der Prämien, die dem Rückversicherer dafür zustehen, dass er bestimmte Risiken in Rückdeckung übernimmt.

Abgegrenzte Prämien

Die rechnermäßig abgegrenzten Prämien, die den Ertrag des Geschäftsjahres bestimmen. Zu ihrer Ermittlung werden neben den verrechneten Bruttoprämien die auf das Geschäftsjahr entfallenden Veränderungen der Prämienüberträge, der Stornorückstellung und des Aktivums für noch nicht verrechnete Prämien berücksichtigt.

Aktiviert Abschlusskosten

Sie beinhalten die Kosten des Versicherungsunternehmens, die im Zusammenhang mit dem Abschluss neuer bzw. der Verlängerung bestehender Versicherungsverträge entstehen. Unter anderem sind hier Kosten wie Abschlussprovisionen sowie Kosten der Antragsbearbeitung und der Risikoprüfung zu erfassen.

Anschaffungskosten

Der zum Erwerb eines Vermögenswerts entrichtete Betrag an Zahlungsmitteln bzw. Zahlungsmitteläquivalenten oder der beizulegende Zeitwert einer anderen Entgeltform zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Anteile am Periodenergebnis, die nicht dem Konzern, sondern Konzernfremden zuzurechnen sind, die Anteile an verbundenen Unternehmen halten.

Asset Allocation

Die Struktur der Kapitalanlagen, das heißt die anteilige Zusammensetzung der gesamten Kapitalanlagen aus den verschiedenen Kapitalanlagearten (z. B. Aktien, festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen, Immobilien, Geldmarktinstrumenten).

Asset-Liability-Management

Managementkonzept, bei dem Entscheidungen in Bezug auf Unternehmensaktiva und -passiva aufeinander abgestimmt werden. Dabei werden in einem kontinuierlichen Prozess Strategien zu den Aktiva und Passiva formuliert, umgesetzt, überwacht und revidiert, um bei vorgegebenen Risikotoleranzen und Beschränkungen die finanziellen Ziele zu erreichen.

Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind alle Unternehmen, bei denen UNIQA einen maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung oder gemeinschaftliche Führung in Bezug auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausübt. Dies liegt in der Regel vor, sobald ein Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 Prozent besteht oder über vertragliche Regelungen rechtlich oder faktisch ein vergleichbarer maßgeblicher Einfluss gewährleistet ist.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Dieser Posten umfasst Abschlussaufwendungen sowie Aufwendungen für die Bestandsverwaltung und die Durchführung der Rückversicherung. Nach Abzug der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft verbleiben die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung.

Beizulegender Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert ist jener Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde.

Benchmark-Methode

Eine im Rahmen der IFRS-Rechnungslegung bevorzugte Bilanzierungs- und Bewertungsmethode.

Bestandswert

engl. „value of business in force“ (VIF). Bezeichnet den Barwert der zukünftigen Gewinne, die aus Lebensversicherungsverträgen entstehen, abzüglich des Barwerts der Kosten für das in diesem Zusammenhang vorzuhaltende Kapital.

Best Estimate

dt. „bester Schätzwert“. Dieser bezeichnet den wahrscheinlichkeitsgewichteten Durchschnitt künftiger Zahlungsströme unter Berücksichtigung ihres erwarteten Barwerts und unter Anwendung der maßgeblichen risikofreien Zinskurve.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere

engl. „held to maturity“. Diese Wertpapiere umfassen Forderungspapiere, die in Daueranlageabsicht grundsätzlich bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen. Sie sind „at amortized cost“ bilanziert.

Combined Ratio

Summe aus den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und die Versicherungsleistungen im Verhältnis zur abgegrenzten Prämie jeweils im Eigenbehalt – in der Schaden- und Unfallversicherung.

Corporate Governance

Corporate Governance bezeichnet den rechtlichen und faktischen Rahmen für die Leitung und Überwachung von Unternehmen. Corporate-Governance-Regelungen dienen der Transparenz und stärken damit das Vertrauen in eine verantwortliche, auf Wertschöpfung gerichtete Unternehmensleitung und -kontrolle.

Deckungsrückstellung

Rückstellung in Höhe der bestehenden Verpflichtung zur Zahlung von Versicherungsleistungen und Rückgewährbeträgen vornehmlich in der Lebens- und Krankenversicherung. Die Rückstellung wird nach versicherungsmathematischen Methoden als Saldo des Barwerts der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Prämien ermittelt.

Direktes Geschäft/selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Dies betrifft jene Versicherungsverträge, die ein Erstversicherer mit Privatpersonen oder Unternehmen abschließt. Im Unterschied dazu bezieht sich in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft (indirektes Geschäft) auf das von einem anderen Erst- oder Rückversicherer übernommene Geschäft.

Duration

Die Duration bezeichnet die gewichtete durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für die Sensitivität von Kapitalanlagen bei Zinssatzänderungen.

ECM

„Economic Capital Model“. UNIQA Ansatz ausgehend von der EIOPA-Standardformel zur Berechnung des Risikokapitalbedarfs mit den Abweichungen der Risikohinterlegung für EEA- („European Economic Area“-)Staatsanleihen, Behandlung von Asset Backed Securities und unter Nutzung des partiellen internen Modells für die Schaden- und Unfallversicherung.

ECR

„Economic Capital Requirement“. Risikokapitalerfordernis, das aus dem Economic Capital Model resultiert.

Eigenbehalt

Jener Teil der übernommenen Risiken, den der Versicherer/Rückversicherer nicht in Rückdeckung gibt.

Eigenkapitalrendite (ROE)

Die Eigenkapitalrendite ist das Verhältnis des Periodenergebnisses zum durchschnittlichen Eigenkapital, jeweils nach Minderheiten.

Equity-Methode

Nach dieser Methode werden die Anteile an assoziierten Unternehmen bilanziert. Der Wertansatz entspricht grundsätzlich dem konzernanteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen. Im Fall von Anteilen an Unternehmen, die selbst einen Konzernabschluss aufstellen, wird jeweils deren Konzerneigenkapital entsprechend angesetzt. Im Rahmen der laufenden Bewertung ist dieser Wertansatz um die anteiligen Eigenkapitalveränderungen fortzuschreiben; die anteiligen Jahresergebnisse werden dabei dem Konzernergebnis zugerechnet.

Ergänzungskapital

Eingezahltes Kapital, das dem Versicherungsunternehmen vereinbarungsgemäß auf mindestens fünf Jahre unter Verzicht auf Kündigung zur Verfügung gestellt wird und für das Zinsen nur ausbezahlt werden dürfen, soweit sie im Jahresüberschuss gedeckt sind.

FAS

US-amerikanische Financial Accounting Standards (Rechnungslegungsvorschriften), die Einzelheiten zu den US-GAAP (Generally Accepted Accounting Principles) festlegen.

Fortgeführte Anschaffungskosten

Fortgeführte Anschaffungskosten sind Anschaffungskosten reduziert um dauerhafte Wertminderungen (z. B. laufende Abschreibungen).

Gesamtrechnung

Die Gesamtrechnung beinhaltet Angaben zu Posten der Bilanz- und der Gewinn- und Verlustrechnung exklusive des Anteils aus der Rückversicherung.

Gesamtsolvabilitätsbedarf

engl. „Overall Solvency Needs“ (OSN). Bezeichnet die unternehmensindividuelle Risikoeinschätzung und daraus resultierende Kapitalanforderungen. Entspricht bei UNIQA dem ECR.

Gewinnbeteiligung

In der Lebens- und Krankenversicherung sind die Versicherungsnehmer aufgrund gesetzlicher und vertraglicher Vorgaben an den erwirtschafteten Überschüssen des Unternehmens angemessen zu beteiligen. Die Höhe dieser Gewinnbeteiligung wird jährlich neu festgelegt.

Hedging

Absicherung gegen unerwünschte Kurs- oder Preisentwicklungen durch eine adäquate Gegenposition, insbesondere mithilfe derivativer Finanzinstrumente.

IAS

„International Accounting Standards“ (internationale Rechnungslegungsvorschriften).

IFRS

„International Financial Reporting Standards“ (internationale Grundsätze der Finanzberichterstattung). Seit 2002 gilt die Bezeichnung IFRS für das Gesamtkonzept der vom International Accounting Standards Board verabschiedeten Standards. Bereits zuvor verabschiedete Standards werden weiter als International Accounting Standards (IAS) zitiert.

Kapitalklassen (Tiers)

Einstufung der Basiseigenmittelbestandteile anhand der Eigenmittelliste gemäß den in der Durchführungsverordnung (EU) genannten Kriterien in Tier 1, Tier 2 oder Tier 3. Ist ein Basiseigenmittelbestandteil nicht in dieser Liste enthalten, ist eine Einordnung selbst zu beurteilen und einzustufen.

Kostenquote

Verhältnis der gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzüglich der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben zu den abgegrenzten Konzernprämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung.

MCR (Mindestkapitalanforderung)

Bezeichnet ein Mindestmaß an Sicherheit, das die anrechenbaren Basiseigenmittel nicht unterschreiten sollten. Die MCR wird durch eine Formel in Relation zur Solvency Capital Requirement berechnet.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten, die im Liquidations- oder Konkursfall erst nach den übrigen Verbindlichkeiten getilgt werden dürfen.

Neubewertungsrücklage

Nicht realisierte Gewinne und Verluste, die aus der Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert und den fortgeführten Anschaffungskosten resultieren, werden nach Abzug latenter Steuern und latenter Gewinnbeteiligung (im Bereich der Lebensversicherung) erfolgsneutral direkt im Eigenkapital in der Position „Neubewertungsrücklage“ erfasst.

Ökonomische Kapitalquote (ECR Ratio)

Relation der anrechenbaren Eigenmittel („own funds“) zu Risikokapital (ECR) nach dem UNIQA Economic Capital Model. Kennzahl der Solvabilität nach der internen Berechnungsmethodik.

ORSA (Own Risk and Solvency Assessment)

Unternehmenseigener und vorausschauender Risiko- und Solvabilitätsbeurteilungsprozess. Er ist ein integrierender Bestandteil der Unternehmenstrategie sowie des Planungsprozesses – gleichzeitig aber auch des gesamthaften Risikomanagementkonzepts.

(Partielles) internes Modell

Internes und auf Anordnung der FMA von einem Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen selbst entwickeltes Modell zur Berechnung der Solvenzkapitalanforderung oder relevanter Risikomodule (partiell).

Prämien

Verrechnete Gesamtprämien. Alle im Geschäftsjahr vorgeschriebenen Prämien aus Versicherungsverträgen des selbst abgeschlossenen und des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts.

Prämienüberträge

Jener Teil der Prämieinnahmen, der das Entgelt für die Versicherungszeit nach dem Bilanzstichtag darstellt, am Bilanzstichtag also noch nicht verdient ist. Prämienüberträge sind in der Bilanz mit Ausnahme der Lebensversicherung als gesonderter Posten unter den versicherungstechnischen Rückstellungen auszuweisen.

Retrozession

Retrozession bedeutet die Rückversicherung des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts und wird von professionellen Rückversicherungsunternehmen sowie in der aktiven Rückversicherung anderer Versicherungsunternehmen als risikopolitisches Instrument eingesetzt.

Risikoappetit

Bezeichnet das bewusste Eingehen von und den Umgang mit Risiken innerhalb der Risikotragfähigkeit.

Risikolimit

Das Risikolimit begrenzt die Höhe des Risikos bzw. sorgt dafür, dass mit vorgegebener Wahrscheinlichkeit eine bestimmte Verlusthöhe bzw. eine bestimmte negative Abweichung vom Planwert (geschätzte Performance) nicht überschritten wird.

Risk Margin

Die Risikomarge gilt gemäß § 161 VAG 2016 als Aufschlag auf den besten Schätzwert; sie soll sicherstellen, dass der Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen dem Betrag entspricht, den die Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen fordern würden, um die Versicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen übernehmen und erfüllen zu können.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Auch Schadenrückstellung genannt; berücksichtigt Verpflichtungen aus am Abschlussstichtag bereits eingetretenen, aber noch nicht bzw. noch nicht vollständig abgewickelten Versicherungsfällen.

Rückstellung für Prämienrückerstattung und Gewinnbeteiligung

Der für die künftige Ausschüttung an die Versicherungsnehmer vorgesehene Teil des Überschusses wird in die Rückstellung für Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung eingestellt. In der Rückstellung werden auch latente Beträge berücksichtigt.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen versichert einen Teil seines Risikos bei einem anderen Versicherungsunternehmen.

Schadenquote

Versicherungsleistungen in der Schaden- und Unfallversicherung im Verhältnis zur abgegrenzten Prämie.

SCR

Bezeichnet die anrechenbaren Eigenmittel (Solvency Capital Requirement), die Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen zur Bedeckung der Solvenzkapitalanforderung zu halten haben. Sie ist so kalibriert, dass alle quantifizierbaren Risiken (u. a. Marktrisiko, Kreditrisiko, lebensversicherungstechnisches Risiko) verlässlich berücksichtigt sind. Sie deckt sowohl die laufende Geschäftstätigkeit als auch das in den folgenden zwölf Monaten erwartete neue Geschäft ab.

Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Solvency II

Richtlinie der Europäischen Union zu Publikationspflichten sowie Solvabilitätsvorschriften für die Eigenmittelausstattung von Versicherungsunternehmen.

Standardmodell

Standardformel zur Berechnung der Solvenzkapitalanforderung.

Stresstest

Bei Stresstests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

US-GAAP

US-amerikanische „Generally Accepted Accounting Principles“ (Rechnungslegungsgrundsätze).

Value at Risk

Methode zur Risikoquantifizierung. Dabei errechnet man den Erwartungswert eines Verlusts, der bei einer ungünstigen Marktentwicklung mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit innerhalb eines definierten Zeitraums auftreten kann.

Verbundene Unternehmen

Als verbundene Unternehmen gelten die Muttergesellschaft und deren Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind von UNIQA beherrschte Unternehmen.

Verrechnete Prämie

Die verrechneten Bruttoprämien umfassen alle während des Geschäftsjahres für die Versicherungsverträge fällig gewordenen Beiträge aus dem Direktversicherungsgeschäft, unabhängig davon, ob sich diese Beiträge ganz oder teilweise auf ein späteres Geschäftsjahr beziehen. Vermindert um den an Rückversicherungsunternehmen abgegebenen Betrag spricht man von verrechneten Prämien (netto).

Versicherungsleistungen

Summe der für Versicherungsleistungen geleisteten Zahlungen und der Veränderung der Rückstellung für Versicherungsfälle während des Geschäftsjahres im Zusammenhang mit Versicherungsverträgen aus dem Direktversicherungsgeschäft und dem Rückversicherungsgeschäft (brutto). Vermindert um den an Rückversicherungsunternehmen abgegebenen Betrag spricht man von Nettoversicherungsleistungen. Davon ausgenommen sind Schadenregulierungsaufwendungen und die Bewegung der Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte („available for sale“) enthalten finanzielle Vermögenswerte, die weder bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen noch für kurzfristige Handelszwecke erworben wurden. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Wertschwankungen werden in der Gesamtergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis erfasst.

Kennzahlenüberblick 2015–2019

Konzernkennzahlen Fünfjahresvergleich Angaben in Millionen Euro	2019	2018	2017	2016	2015
Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	5.373	5.309	5.293	5.048	5.211
davon Schaden- und Unfallversicherung	2.847	2.774	2.640	2.518	2.439
davon Krankenversicherung	1.131	1.086	1.042	1.004	964
davon Lebensversicherung	1.395	1.449	1.612	1.526	1.807
Versicherungsleistungen im Eigenbehalt	- 3.657	- 3.634	- 3.547	- 3.386	- 3.671
davon Schaden- und Unfallversicherung	- 1.719	- 1.690	- 1.645	- 1.551	- 1.554
davon Krankenversicherung	- 960	- 908	- 878	- 844	- 782
davon Lebensversicherung	- 977	- 1.036	- 1.025	- 991	- 1.336
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt	- 1.407	- 1.315	- 1.276	- 1.286	- 1.190
davon Schaden- und Unfallversicherung	- 861	- 811	- 788	- 763	- 700
davon Krankenversicherung	- 188	- 184	- 168	- 175	- 154
davon Lebensversicherung	- 358	- 320	- 320	- 348	- 337
Combined Ratio nach Rückversicherung (in Prozent)	96,4 %	96,8 %	97,5 %	98,1 %	97,9 %
Schadenquote (in Prozent)	64,2 %	65,4 %	65,9 %	65,7 %	67,5 %
Kostenquote (in Prozent)	32,2 %	31,4 %	31,6 %	32,4 %	30,4 %
Kapitalanlageergebnis	585	585	572	589	732
Ergebnis vor Steuern	296	295	265	226	398
davon Schaden- und Unfallversicherung	116	120	95	58	71
davon Krankenversicherung	95	96	110	96	171
davon Lebensversicherung	85	78	60	72	155
Konzernergebnis	232	243	172	148	337
Ergebnis je Aktie (in Euro)	0,76	0,79	0,56	0,48	1,09
Dividende je Aktie (in Euro)	k. A.¹⁾	0,53	0,51	0,49	0,47
Eigenkapital (den Anteilseignern der UNIQA Insurance Group AG zurechenbarer Anteil)	3.401	2.972	3.158	3.186	3.145
Bilanzsumme	28.728	28.504	28.744	33.639	33.298
Operating Return on Equity (in Prozent)	10,6 %	10,5 %	10,2 %	10,0 %	17,2 %
Regulatorische Kapitalquote – SCR (in Prozent)	216 %	248 %	250 %	202 %	195 %

¹⁾ Der Aufsichtsrat behält sich die Prüfung bzw. Billigung des Gewinnverwendungs-
vorschlags des Vorstands aufgrund der COVID-19-Krise bis auf Weiteres vor.

Aufgrund des Verkaufs der italienischen Konzerngesellschaften werden sowohl die Kennzahlen für das Geschäftsjahr 2016 als auch jene für 2015 (mit Ausnahme der Bilanzsummen) exklusive Italien dargestellt.

Impressum

Herausgeber

UNIQA Insurance Group AG
FN: 92933t

Konzept, Beratung, Redaktion und Design

be.public Corporate & Financial Communications GmbH /
www.bepublic.at

Rosebud, Inc. / www.rosebud-inc.com

Übersetzung und Lektorat

ASI GmbH / www.asint.at

Foto und Bildbearbeitung

Kurt Keinrath

Papier

Umschlag: Munken Polar, 240 g/m²

Kern: Munken Polar, 100 g/m²

Druck

Gerin Druck GmbH

Redaktionsschluss

15. April 2020

Kontakt

UNIQA Insurance Group AG
Investor Relations
Untere Donaustraße 21, 1029 Wien
Tel.: (+43) 01 21175-3773
E-Mail: investor.relations@uniqa.at

www.uniqagroup.com

Information

Der UNIQA Konzernbericht erscheint in deutscher und englischer Sprache und steht im Bereich Investor Relations unserer Konzern-Website auch als PDF-Datei zum Download zur Verfügung. Die interaktive Onlineversion finden Sie unter berichte.uniqagroup.com.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Dieser Bericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der UNIQA Group beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller uns zum aktuellen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen, können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr kann für diese Angaben daher nicht übernommen werden.



